



Die Versicherung einer neuen Generation

Die UNIQA Group Austria ist der größte Versicherungskonzern Österreichs. Wir sind klarer Marktführer in der Lebens- und Krankenversicherung sowie der drittgrößte Sachversicherer. UNIQA ist heute die bekannteste Versicherungsmarke des Landes mit herausragenden Imagewerten. Unter dem Dach der börsennotierten UNIQA Versicherungen AG betreiben wir mit über 70 Konzerngesellschaften und 10.000 Mitarbeitern in Österreich und dreizehn mittel- und osteuropäischen Ländern – Italien, Deutschland, Schweiz, Liechtenstein, Polen, Ungarn, Tschechien, Slowakei, Kroatien, Slowenien, Bosnien und Herzegowina sowie Rumänien und Bulgarien – alle Sparten des Versicherungsgeschäfts auf allen Vertriebswegen. Damit sind wir auf dem Weg zu einer der führenden Versicherungsgruppen in Mittel- und Osteuropa.



Die Versicherung einer neuen Generation

Die Menschen von heute haben einen anderen Lebensanspruch. Sie begreifen das Leben als Chance. Wenn sich die Welt verändert, muss sich auch die Versicherung ändern. Mit UNIQA als Partner können die Menschen mit Zuversicht und Optimismus das Leben nach ihren Wünschen gestalten.



Konzernkennzahlen						
in Mio. €	Seite	2005	2004 ⁵⁾	2003	2002	2001
Verrechnete Prämien	149	4.370,2	3.599,6	3.030,5	2.668,4	2.644,6
Sparanteil der Prämien aus der fonds- und der indexgebundenen Lebensversicherung		360,2	178,2	102,3	18,7	0,0
Verrechnete Prämien inkl. Sparanteil der Prämien aus der fonds- und der indexgebundenen Lebensversicherung		4.730,4	3.777,8	3.132,8	2.687,1	2.644,6
Abgegrenzte Prämien im Eigenbehalt ¹⁾	150	4.000,4	3.301,7	2.778,6	2.405,6	2.434,8
davon Schaden- und Unfallversicherung		1.627,7	1.393,5	1.025,4	774,3	678,5
davon Krankenversicherung		849,4	742,1	716,4	688,6	662,7
davon Lebensversicherung		1.523,3	1.166,1	1.036,7	942,8	1.093,6
Versicherungsleistungen	155	3.776,9	3.033,4	2.484,1	2.351,9	2.529,3
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb im Eigenbehalt ²⁾	156, 151	927,7	826,2	601,5	472,4	503,8
Kostenquote	65	21,3 %	23,7 %	20,9 %	19,5 %	20,7 %
Erträge (netto) aus Kapitalanlagen ³⁾	78	962,9	747,9	420,9	475,9	660,0
Kapitalanlagen ⁴⁾	76	19.367,3	16.597,9	13.233,8	11.682,1	11.188,0
Eigenkapital	80	930,4	683,1	540,5	509,5	555,7
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	78	190,3	120,8	68,3	35,3	45,3
Jahresüberschuss	78	133,3	101,8	56,2	18,5	26,3
Gewinn je Aktie (in €)	132	0,94	0,74	0,42	0,03	0,11
Gewinn vor Steuern je Aktie (in €)	132	1,44	0,92	0,53	0,17	0,27
Dividende je Aktie (in €)	75	0,26	0,22	0,20	0,16	0,16
Börsenkurs UNIQA Aktie per 31.12. (in €)	57	23,40	10,60	7,97	7,99	6,34
Marktkapitalisierung 31.12.	56	2.802,8	1.269,6	954,6	957,0	759,4
Durchschnittliche Anzahl der MitarbeiterInnen	158	9.943	9.701	8.335	6.565	6.718
Versicherungsverträge		11.892.828	11.739.085	9.834.256	7.441.574	7.240.498
Anzahl der Konzernunternehmen	122					
voll konsolidiert		76	68	59	33	30
equitykonsolidiert		15	15	15	12	14

Durch die Formatierung auf Mio. € können sich Rundungsdifferenzen ergeben.

¹⁾ Voll konsolidierte Werte.

²⁾ Inkl. Rückversicherungsprovisionen und Gewinnanteilen aus Rückversicherungsabgaben.

³⁾ Abzgl. Finanzierungskosten.

⁴⁾ Inkl. eigengenutzte Grundstücke und Bauten, als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien, Anteile an assoziierten Unternehmen und Kapitalanlagen der fonds- und indexgebundenen Lebensversicherung.

⁵⁾ Die Konzernkennzahlen 2004 wurden an die adaptierten IFRS-Regelungen angepasst.

		Vorworte	4
		Strategie	8
<hr/>			
Kunden und Märkte		Kunden vertrauen UNIQA Interview mit Dr. Andreas Brandstetter Mit QualitätsPartnerschaft auf Erfolgskurs Fit mit UNIQA UNIQA ArtCercle	12
Prozesse und Produkte		Vorsprung durch Internet-Technologie Interview mit Karl Unger Produktinnovationen 2005 Individuelles Kundenmanagement mit U.KIS Online-Service weiter optimiert	22
Unternehmen und Erträge		Erfolgsstrategie „Go East“ Zukunftsmärkte in Osteuropa Interview mit Mag. Hannes Bogner Erwartungen übertroffen: Auslandserträge 2005 Top-Rating auch für operative Gesellschaften	34
MitarbeiterInnen und Partner		Highlight in der Wiener Skyline: der UNIQA Tower Interview mit Dr. Gottfried Wanitschek Effiziente Weiterbildung: die ManagerAkademie 10 Jahre FinanceLife Gesellschaftliche Verantwortung	44
<hr/>			
UNIQA Aktie		Europäische Börsen ziehen an UNIQA Aktie auf Höhenflug Nachhaltigkeit als positiver Wettbewerbsfaktor Informationen für Aktionäre optimiert	56
<hr/>			
		Konzernlagebericht	60
		Konzernjahresabschluss	76
		Glossar	164
		Kontakt	168

Vorwort des Aufsichtsratsvorsitzenden

*Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,
liebe Kunden!*

Der vorliegende Geschäftsbericht des Jahres 2005 gibt Rechenschaft über das erfolgreichste Geschäftsjahr der UNIQA Gruppe seit ihrer Gründung.

Diese positive Entwicklung wurde von einer weiteren deutlichen Verbesserung der technischen Ergebnisse sowie einer Fortsetzung des Ertragsverbesserungsprogramms zur Schaffung effizienter Kostenstrukturen getragen und durch ein sehr positives Kapitalmarktumfeld unterstützt. Besonders erfreulich ist, dass die Ergebnisverbesserung nicht nur in Österreich, sondern auch bei unseren ausländischen Aktivitäten ihren Niederschlag gefunden hat.

Mit einer Steigerung des Konzernergebnisses vor Steuern auf 190 Mio. € und einer Steigerung des Konzerneigenkapitals auf über 1,1 Mrd. € stellt die Gruppe ihre Ertragskraft und Kapitalstärke deutlich unter Beweis.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr hat die UNIQA Gruppe mit dem Eintritt in die Märkte Rumänien und Bulgarien weitere Expansionschritte in Zentral- und Osteuropa gesetzt. Die erfolgreiche Umsetzung der Expansionsstrategie und deren Fortführung im laufenden Jahr erfordert nicht nur eine entsprechende Kapitalstärke, sondern vor allem Know-how und Managementkapazitäten. Die Integration der neuen Märkte und die Schaffung effizienter Strukturen ist eine Herausforderung, die es zu bewältigen gilt. Die Tatsache, dass alle unsere ausländischen Gesellschaften bereits in der Gewinnzone sind, schafft die besten Voraussetzungen für gezielte Maßnahmen zur Gewinnung weiterer Marktanteile.



Dr. Christian Konrad
Aufsichtsratsvorsitzender

Die ersten Monate des laufenden Geschäftsjahres lassen eine deutliche Verschärfung des Wettbewerbs insbesondere im Kraftfahrzeugversicherungsbereich erkennen. In ganz Europa rüsten sich die führenden Versicherungskonzerne mit intensiven Bemühungen zur Schaffung von schlanken und kostengünstigen Strukturen für den zunehmenden Wettbewerbsdruck. Dieser Aufgabe muss sich auch die UNIQA Gruppe stellen und den in den letzten Jahren eingeleiteten Kostensenkungs- und Produktivitätssteigerungsprozess intensivieren und fortführen. Nur wer hier erfolgreich ist, wird auch in einem sich verschärfenden Wettbewerbsumfeld zu den Gewinnern zählen.

Sehr erfreulich ist auch die Entwicklung der UNIQA Aktie, die im Jahr 2005 mit einem Kursanstieg von über 120 % zu den Top-Performern der Wiener Börse gezählt hat. Die Marktkapitalisierung der UNIQA Gruppe ist damit auf über 3,3 Mrd. € gestiegen. Um die Aktionäre an der guten Entwicklung des Unternehmens partizipieren zu lassen, hat der Vorstand eine weitere Erhöhung der Dividende auf 26 Cent je Aktie vorgeschlagen.

Ich danke auf diesem Weg ganz besonders allen MitarbeiterInnen von UNIQA für ihren Einsatz und die Arbeit im Jahr 2005. Dies verbinde ich mit der Bitte, auch in Zukunft auf diese Weise an der Weiterentwicklung der UNIQA Gruppe zu einem der führenden mitteleuropäischen Versicherungskonzerne mitzuarbeiten.

Wien, im April 2006

Dr. Christian Konrad

Vorwort des Vorstands

Sehr geehrte Damen und Herren,

das Jahr 2005 ist mit einer Steigerung des Ergebnisses vor Steuern auf 190 Mio. € ein weiterer Schritt in der Erfolgsgeschichte von UNIQA. Die in den letzten Jahren eingeleiteten Maßnahmen zur Steigerung der Ertragskraft der Gruppe haben damit ihren entsprechenden Niederschlag im Unternehmensergebnis gefunden. Mit einem Return on Equity von über 19 % haben wir unseren Zielwert für 2005 von 15 % deutlich übertroffen.

Angesichts dieser positiven Entwicklung wird der Vorstand dem Aufsichtsrat und der Hauptversammlung auch in diesem Jahr eine weitere Erhöhung der Dividende um 18 % auf 26 Cent je Aktie empfehlen.

Die UNIQA Aktie hat nach einem Kursanstieg von über 120 % im Jahr 2005 ein neues All-Time-High erreicht und mit einem Zuwachs der Marktkapitalisierung auf über 3,3 Mrd. € zu den Top-Werten der Wiener Börse gezählt. Im abgelaufenen Jahr haben wir auch umfangreiche Maßnahmen getroffen, die das Umfeld für die UNIQA Aktie stark verbessert haben. Neben der Stärkung des Freefloats durch den Verkauf der von uns gehaltenen Aktien gehört dazu auch eine stark intensivierte Kapitalmarktcommunication. Die Entwicklung der UNIQA Aktie zeigt, dass die Bemühungen um unser Wertpapier vom Kapitalmarkt positiv aufgenommen wurden.

Im Jahr 2005 haben wir die Übernahme der Mannheimer Gruppe mit dem Erwerb der Mannheimer Krankenversicherung abgeschlossen und mit dem Kauf von Minderheitsanteilen im Rahmen eines mehrstufigen Programms zur Übernahme der Mehrheit an der ASTRA und der Vitosha einen nächsten Expansionsschritt in die Wachstumsmärkte Osteuropas gesetzt. Die bestehende Kooperation mit Raiffeisen im Rahmen der Preferred Partnership, die bereits in den meisten Ländern Osteuropas umgesetzt wird, ist auch für den Erweiterungsprozess in Rumänien und Bulgarien von zentraler Bedeutung. Wir wollen diese Kooperation auch in unseren weiteren Zielmärkten in der Ukraine sowie in Serbien und Montenegro weiter ausbauen und zu einem Beispiel erfolgreicher Bank-Assurance entwickeln.



Dr. Konstantin Klien
Vorstandsvorsitzender

Die UNIQA Gruppe hat sich in den letzten Jahren zu einem führenden Versicherungskonzern in Mitteleuropa entwickelt. Wir haben mit kosteneffizienten Strukturen den Grundstein dafür gelegt, dass UNIQA die günstigen Rahmenbedingungen in Österreich und auf den ausländischen Märkten optimal nutzen konnte. Das starke Wachstum der Gruppe, die deutliche Verbesserung der Ertragskraft und die erfreuliche Entwicklung der UNIQA Aktie sind der beste Beweis dafür.

Die Erfolge der letzten Jahre sollen uns aber nicht den Blick darauf verstellen, dass die Versicherungsmärkte in eine Phase des verstärkten Wettbewerbs eintreten. Dies gilt insbesondere für den Kfz-Versicherungsmarkt, in dem sich seit Jahresbeginn ein neuerlicher Preiskampf abzuzeichnen scheint. Wer in dieser Phase eines sich intensivierenden Wettbewerbes Erfolg haben will, muss es schaffen, sich durch eine weitere Verbesserung der Produktivität und Kosteneffizienz den Spielraum für preispolitische Flexibilität am Markt zu sichern. Dies ist notwendig, um langfristig die Ertragskraft des Unternehmens abzusichern. Daher werden wir ein breit angelegtes Ergebnisverbesserungsprogramm starten, um unsere Strukturen noch schlanker, flexibler und kostengünstiger zu machen. Wir sind davon überzeugt, dass UNIQA gute Voraussetzungen hat, um auch in einer Phase intensiveren Wettbewerbs erfolgreich zu sein. Eines bleibt jedenfalls auch in Zukunft unser zentraler Grundsatz: „Nachhaltige Profitabilität geht vor kurzfristigem Umsatzdenken.“

Unsere MitarbeiterInnen und Partner haben in den letzten Jahren erfolgreiche Arbeit geleistet und die Erfolgsgeschichte UNIQA geschrieben. Dafür gilt es an dieser Stelle einen besonderen Dank auszusprechen. Wir sichern mit einem motivierten Team unsere Position als ein führender und unabhängiger Versicherungskonzern Mitteleuropas mit österreichischer Identität.

Wien, im April 2006

Dr. Konstantin Klien



Karl Unger

Mitglied des Vorstands

Privatkundengeschäft,
Informationstechnologie,
Kundenservice
und Aktuariat

Dr. Gottfried Wanitschek

Mitglied des Vorstands

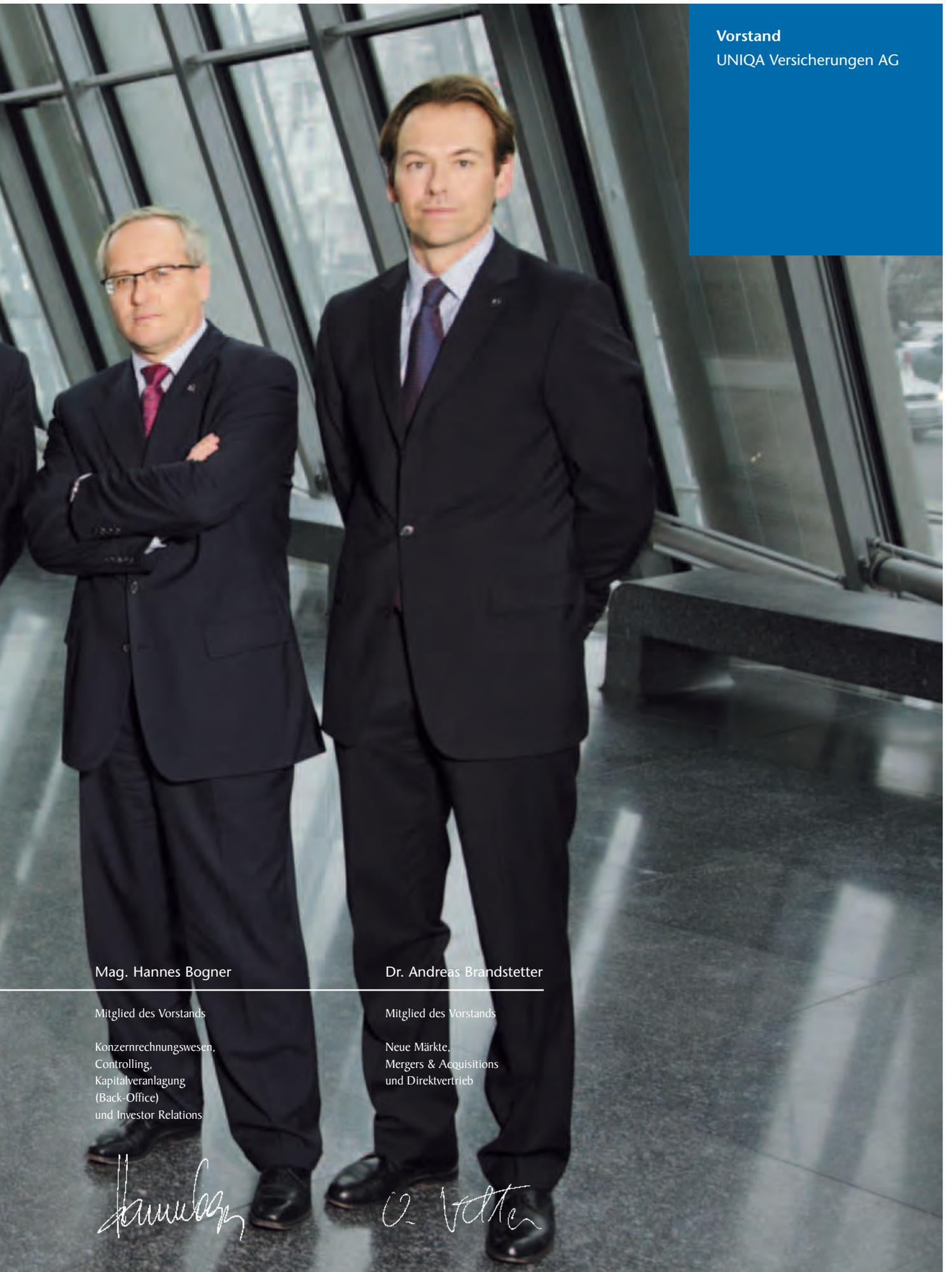
Kapitalveranlagung,
Beteiligungen,
Immobilienverwaltung,
Rechtsangelegenheiten
und Allgemeine Verwaltung

Dr. Konstantin Klien

Generaldirektor

Konzernsteuerung,
Vertrieb,
Personal,
Marketing,
Kommunikation
und Revision

Vorstand
UNIQA Versicherungen AG



Mag. Hannes Bogner

Mitglied des Vorstands

Konzernrechnungswesen,
Controlling,
Kapitalveranlagung
(Back-Office)
und Investor Relations

Dr. Andreas Brandstetter

Mitglied des Vorstands

Neue Märkte,
Mergers & Acquisitions
und Direktvertrieb

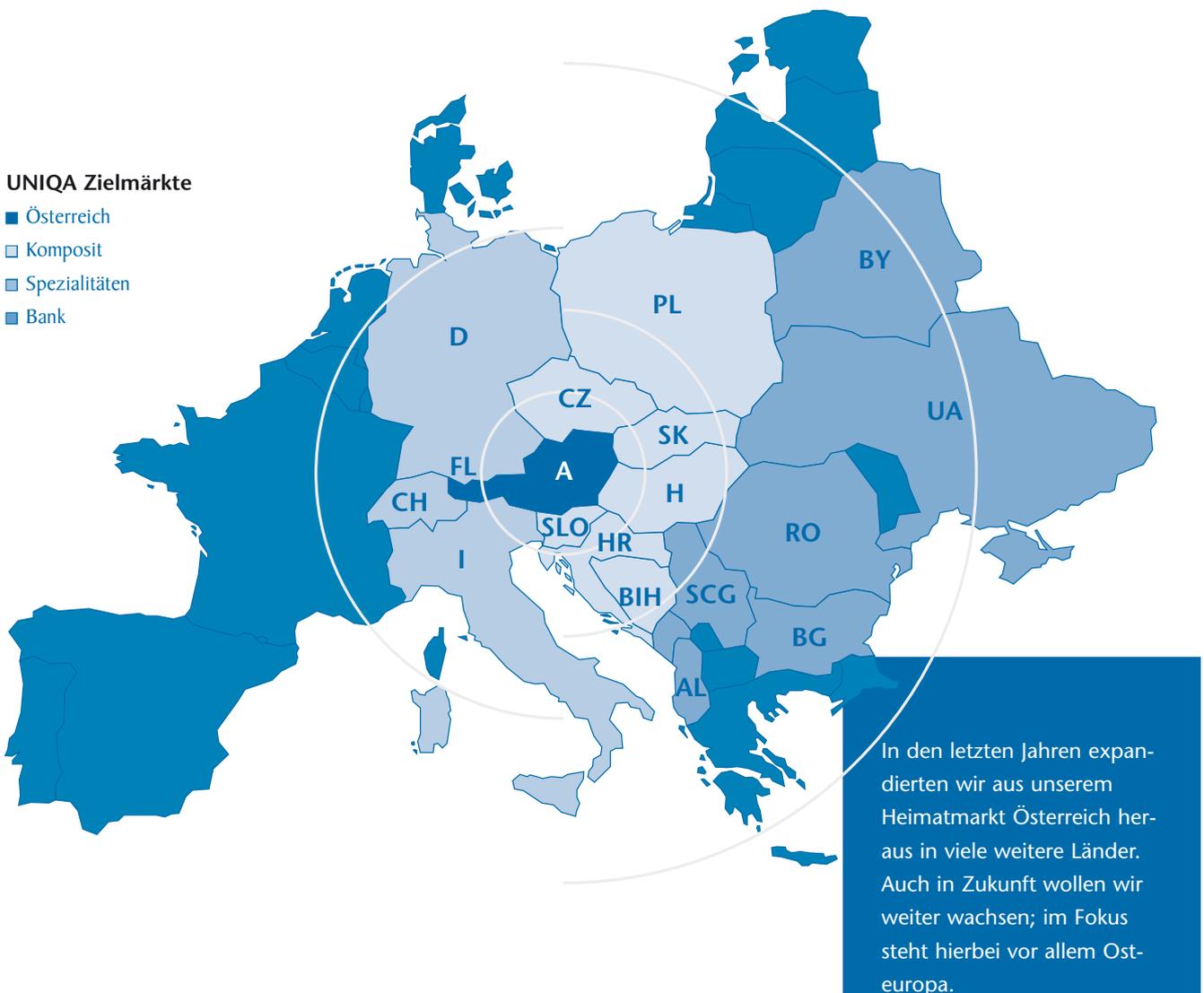
Strategie

Unsere auf konsequente Internationalisierung fokussierte Unternehmensstrategie der renditeorientierten Expansion mit Augenmaß hat ihre Leistungsfähigkeit eindrucksvoll bestätigt.

Mit Weitblick die Zukunft gewinnen

Trotz eines nicht ganz einfachen Umfelds aufgrund des verstärkten Preiswettbewerbs im Versicherungskerngeschäft in Österreich hat unsere auf konsequente Internationalisierung

ausgerichtete Unternehmensstrategie der renditeorientierten Expansion mit Augenmaß ihre Bewährungsprobe überzeugend bestanden.



Die für die länderspezifische Erschließung der Märkte im In- und Ausland entworfene Strategie der konzentrischen Kreise ist damit der Schlüssel, um unsere Zukunft in Selbstständigkeit zu sichern. Die Zukunft als eine der führenden Versicherungsgruppen in Mitteleuropa und den sich rasch entwickelnden Staaten am östlichen Rand der Europäischen Union mit einer Konzernprämie von derzeit 4,7 Mrd. €, über fünf Mio. Kunden, 12 Mio. Versicherungsverträgen und 10.000 MitarbeiterInnen in 14 Ländern ist das erklärte Ziel.

Wachstumstempo außerordentlich beschleunigt

Mit dieser Strategie konnten wir unsere Führungsposition im Kernmarkt Österreich durch gesundes internes Wachstum ausbauen. Weitsichtige renditeorientierte Zukäufe, die Preferred Partnership mit der Raiffeisen Bankengruppe und die Zusammenarbeit mit der Europäischen Bank für Wiederaufbau und Entwicklung verhalfen uns darüber hinaus zu einem enormen Wachstumssprung in Ost- und Südosteuropa.

Qualitatives Wachstum in der Region Mittel- und Osteuropa ist unabdingbar, um sich im ständig verschärfenden Wettbewerb auf Dauer zu behaupten. Doch ohne eine adäquate Verbesserung der Rentabilität lässt sich langfristig die erforderliche Selbstständigkeit nicht gewährleisten. Unsere Unternehmensstrategie hat ihre Leistungsfähigkeit 2005 daher nicht nur durch die Optimierung unserer Schlagkraft im Vertrieb und im Kerngeschäft bewiesen. Sie hat auch einen überproportionalen Anstieg der Ertragskraft im Investmentbereich ermöglicht.

+25 %

Anstieg des Prämienvolumens, ein Marktanteil von 22 % in Österreich und überproportionales Wachstum in Mittel- und Osteuropa sowie eine Aktienperformance von über 162 % belegen die erfolgreiche Umsetzung unserer Unternehmensstrategie.

Kapitalmärkte honorierten gestiegene Ertragskraft

Überzeugendster Beleg war die Erhöhung des Konzernergebnisses um über 50 %. Zu diesem Erfolg leisteten die energischen Anstrengungen zur strikten Kontrolle der Kosten und das ehrgeizige Dreijahresprogramm zur Steigerung der Erträge im In- und Ausland entscheidende Beiträge. Die dabei projektierten Ziele haben wir, wie auch die angestrebte langfristige Eigenkapitalrendite im Konzern von 15 %, übertroffen. Die Kapitalmärkte honorierten dies mit Nachdruck. Der Kurs unserer Aktie stieg seit Anfang 2005 um 162 %.

Im Kernmarkt Österreich, auf dem wir als größter Lebens- und Krankenversicherer des Landes rund 70 % der Prämieinnahmen im Konzern generieren, ist die Strategie des profitablen qualitativen Wachstums und der Substanzverstärkung der Versicherungsansprüche unserer Kunden aufgegangen.

Führungsposition in Österreich ausgebaut

Mit dem Wandel vom produktorientierten zum kundenfokussierten Versicherer mit dem besten Markenimage und höchsten Anspruch an Qualität in Service und Leistung haben wir unsere führende Stellung in Österreich nicht nur verteidigt. Durch unsere neue Vertriebsstruktur mit der zentralen Steuerung für Europa durch den Konzernvorstand und der kontrollierten Delegation der Verantwortung für die Umsetzung auf die Entscheidungsträger vor Ort wuchsen wir im Heimatmarkt weit überdurchschnittlich. Wir konnten unseren Marktanteil in Österreich auf 22 % ausbauen. Und mit der strategischen Option „Profitabilität vor Wachstum“ erhöhte sich auch der Beitrag des Kernmarkts zum Konzerngewinn weiter.

Österreich

- Marktführerschaft weiter absichern
- Neue Vertriebsstruktur mit zentraler Steuerung für Europa
- Profitabilität vor Wachstum
- 15 % Return on Equity

Spezialprodukte und Nischenstrategie für reife Märkte im Westen

Auf unseren reiferen Auslandsmärkten in den Nachbarländern Westeuropas haben wir mit der auf Marktnischen, Bankenvertriebswege und Spezialprodukte gerichteten Strategie gepunktet. Nach Übernahme der Mannheimer Krankenversicherung wurde die Integration der Mannheimer Versicherungsgruppe abgeschlossen. Die deutsche Konzerngesellschaft operiert unter ihrem etablierten Namen als Markenartikler vor allem für gewerbliche Nischen- und Spezialprodukte. Darüber hinaus fungiert sie als Kompetenzzentrum für ihre bewährte Direktversicherungstechnologie, die wir in unserem Bankenvertrieb im Osten nutzen werden.

Unsere Gesellschaften in der Schweiz und Liechtenstein bedienen die Mitarbeiter internationaler Organisationen mit Krankenversicherungen und arbeiten als Anbieter spezialisierter Lebensversicherungen sowie innovativer Kunstversicherungen mit anhaltendem Erfolg.

In Italien haben wir unser Portfolio mit der Übernahme der Kapitalmehrheit der Lebensversicherungsgesellschaft Claris Vita abgerundet. Nach der Zusammenführung der drei Konzerngesellschaften zu einer einzigen operativen Einheit unter der Leitung eines einheitlichen Managements sind wir mit einem umfassenden Produktangebot auf allen Vertriebswegen mit hohem Cross-Selling-Potenzial gut aufgestellt.



Potenzial im Osten als Kompositversicherer nutzen

Auf den sich rasch entwickelnden Märkten der neuen EU-Mitglieder in Osteuropa wollen wir das enorme Potenzial im Massengeschäft als Kompositversicherer nutzen. Dabei streben wir die Festigung unserer Positionen in Polen, Tschechien, der Slowakei und Ungarn sowie des EU-Beitrittskandidaten Kroatien im Sachversicherungsgeschäft an, das rund drei Viertel des osteuropäischen Prämienaufkommens dominiert.



Mehr noch wollen wir uns in Zukunft aber für das deutlich unterentwickelte Lebensversicherungspotenzial in Stellung bringen. Es verspricht für die Zukunft außerordentliche Wachstumsmöglichkeiten. Die Partnerschaft mit der Europäischen Bank für Wiederaufbau und Entwicklung, die sich bereits an unseren Gesellschaften in Polen, Tschechien, Ungarn und Kroatien beteiligt hat, ist ein verlässliches Fundament in der notwendigen Kapitalisierung für unser Engagement in dieser Region.

Bank-Assurance als Türöffner für östliche Zukunftsmärkte

Unsere Operationen im Osten werden von der Bank-Assurance im Rahmen der Preferred Partnership mit den Raiffeisenbanken als Türöffner begleitet. Die in Österreich seit Jahren bewährte Kooperation hat sich als zukunftsweisende synergetische Symbiose bei der Erschließung der Zielmärkte innerhalb und vor allem außerhalb der östlichen Grenzen der EU erwiesen.



„In einem sich durch den globalen Wettbewerb ständig wandelnden Umfeld tragen wir unternehmerische Verantwortung in mehrfacher Hinsicht – für unsere Kunden und MitarbeiterInnen, für unsere Aktionäre ebenso wie für die Gesellschaft, in der wir leben.“

Dr. Konstantin Klien Vorstandsvorsitzender

Diese Kooperation wurde bereits erfolgreich in Tschechien, der Slowakei, in Polen, Ungarn und Kroatien implementiert, insbesondere wird sie uns aber auch den neuen Auftritt in Bulgarien, Rumänien sowie Bosnien und Herzegowina erleichtern. Auch bei der Bearbeitung neuer Zielmärkte wie der Ukraine sowie Serbien und Montenegro wird sie uns hilfreiche Dienste leisten.

Mit Corporate Social Responsibility wollen wir in unserer Managementstrategie Verantwortung für die Bereiche Wirtschaft, Gesellschaft und Umwelt miteinander verknüpfen. Zugleich gewinnt Nachhaltigkeit im Rahmen unserer Strategie der Expansion mit Augenmaß an Bedeutung. Nachhaltigkeit heißt für uns, die unternehmerischen Chancen in der Gegenwart zu nutzen, ohne die Perspektiven kommender Generationen zu beeinträchtigen.

Bank

- Preferred Partnership – Vertiefung der Zusammenarbeit mit der Raiffeisen Bankengruppe
- 2006 Markteintritt in der Ukraine sowie in Serbien und Montenegro
- Nutzung der hohen Wachstumsraten in dieser Region
- Fortsetzung der Zusammenarbeit mit EBRD

Diese metaökonomischen Faktoren werden für die Financial Community auf den internationalen Kapitalmärkten zusehends wichtiger. Studien haben ergeben, dass sich nachhaltige Investments besser rentieren und die üblichen finanziellen Benchmarks übertreffen.

Nachhaltigkeit und soziale Verantwortung lohnen sich also in mehrfacher Hinsicht. Sie sind für uns daher Bausteine für dauerhaften Erfolg in der Zukunft.

Profitabilität vor Wachstum

Nachhaltigkeit und soziale Verantwortung als integrale Strategieelemente

Der langfristige Erfolg unserer Unternehmensstrategie hängt indessen nicht allein vom wirtschaftlichen Erfolg ab. Für die Akzeptanz bei Kunden, MitarbeiterInnen, Aktionären und im gesellschaftlichen Umfeld kommt es bei unseren Operationen darauf an, auch Non-Financial-Items wie Nachhaltigkeit oder Corporate Social Responsibility – unsere soziale Verantwortung – verstärkt zu berücksichtigen. Wir betrachten diese Faktoren als integrale Elemente einer verantwortungsvollen Unternehmenspolitik mit Weitblick.

Kunden und Märkte

Für die Kunden ist uns das Beste gerade gut genug. Wir überzeugen sie auf den Märkten im In- und Ausland mit exzellentem Service, erstklassiger Betreuung und innovativen Angeboten.

Erhöhte Schlagkraft beim Kunden

Das Zeitalter der Globalisierung und die wachsende Internationalisierung unseres Geschäfts erfordern neue Strategien und Strukturen. Das Motto lautet: Think global, act national, win regional. Mit einer neuen Organisationsstruktur setzen wir unsere Wettbewerbsvorteile rascher in Erfolge beim Kunden um und übertragen unsere Unternehmenswerte Qualität, Flexibilität, Gemeinsamkeit, Anstand und Respekt auf die Zielmärkte in Zentral- und Osteuropa.

Unser hohes Ansehen im Heimatmarkt hilft uns insbesondere bei der Erschließung der dynamisch wachsenden Länder am östlichen Rand der Europäischen Union. Denn unsere Innovationskraft, unsere kundenfreundlichen Produkte, der herausragende Service in Kombination mit unserem hervorragenden Image und unserem guten Ruf sind überzeugende Wettbewerbsfaktoren.

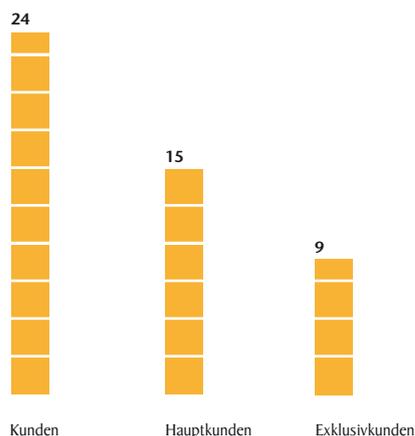
In Vertrauenswürdigkeit und Bekanntheit Spitze

Daher haben wir in den zurückliegenden Jahren beim Kunden an Vertrauen gewonnen. In der Verbraucheruntersuchung „Reader's Digest European Most Trusted Brands 2006“ bezeichneten die befragten ÖsterreicherInnen UNIQA als vertrauenswürdigste Versicherungsmarke Österreichs. Eine Bestätigung, dass wir nicht nur mit unserem Standing als größte Versicherungsgruppe punkten, sondern dass unsere Kunden zufrieden sind und wir ihr volles Vertrauen genießen.

Hohes Vertrauen

UNIQA ist laut einer Umfrage die vertrauenswürdigste Versicherungsmarke Österreichs.

Kunden-, Hauptkunden- und Exklusivkundenanteile in % der Bevölkerung



Quelle: VDMS 2005, Fessel-GfK

Höchste Kundenanteile in Österreich

Auch in der Bekanntheit sind wir inzwischen top. Nach der bundesweiten Umfrage des Meinungsforschungsinstituts Fessel-GfK bezeichneten die ÖsterreicherInnen uns erstmals als die bekannteste Versicherungsgesellschaft. Unsere Marke konnte ihre Bekanntheit in allen Bereichen entgegen dem Trend in der Assekuranz verbessern. Und wir besitzen in allen Sozialschichten den höchsten Anteil an Kunden, Hauptkunden und Exklusivkunden im österreichischen Versicherungsmarkt.

Bestnoten erteilen uns die Kunden aber auch für unsere kompetenten MitarbeiterInnen, für Servicefreundlichkeit, Innovationskraft ebenso wie für Qualität und Kundenfreundlichkeit. Die Makler wählten uns zum servicefreundlichsten Versicherer Österreichs. Mit diesen Stärken können wir punkten.



„Meine Sorgen kann
haben, wer will.
Meine ZUKUNFT
nicht.“

Kunden
und
Märkte

Interview

Unsere an der Schwelle zum 21. Jahrhundert neu formierte Unternehmensgruppe hat sich unter der Marke UNIQA in sechs Jahren mit rund 22 % Marktanteil zum führenden Versicherungskonzern Österreichs entwickelt. Vor allem durch den überaus erfolgreichen Ausbau des Auslandsgeschäfts in Zentral- und Osteuropa wachsen wir dynamisch. Wir haben inzwischen das Vertrauen von 5,3 Mio. Kunden mit knapp 12 Mio. Verträgen gewonnen und betreuen sie in mehr als 1.300 Geschäftsstellen in 14 Ländern. UNIQA Vorstand Dr. Andreas Brandstetter gibt Antworten auf die Frage, wie UNIQA die Kunden und Märkte der Zukunft erschließen und nachhaltig expandieren will.

Was macht UNIQA für Kunden so attraktiv und deshalb auf den Märkten so erfolgreich?

Wir überzeugen immer mehr Kunden im In- und Ausland mit erstklassigem Service und exklusiven Produktinnovationen. Wir wollen aber nicht als größte Versicherungsgruppe in Österreich mit Marktanteilen protzen, sondern vor allem stets die Besten bei der Qualität sein – als Innovationsführer in der Produktentwicklung und Trendsetter in kundenfreundlichem und bedarfsgerechtem Service.

Ist Qualität das Kernelement für den Erfolg?

Der Anspruch, einzigartige Qualität zu bieten, ist der Dreh- und Angelpunkt unseres Unternehmens. UNIQA steht für eine völlig neue Partnerschaft mit den Kunden. Das Q in unserem Namen symbolisiert den Schlüssel für unseren Erfolg: Qualität. Eine alle Bereiche umfassende Qualität, die wirklich außergewöhnlich sein will.

Qualität ist also ein zentraler Leitbegriff der Unternehmensphilosophie?

Richtig. Qualität spiegelt wie im Brennglas unsere Mission wider: Wir brauchen Spitzenqualität bei Produkten, Serviceleistungen, Organisationsstrukturen und MitarbeiterInnen, um uns als Markenartikler mit



Dr. Andreas Brandstetter
Mitglied des Vorstands

Mehrwert bei den Kunden zu positionieren. Qualität ist zwar nicht alles. Aber ohne Qualität ist alles nichts. Deshalb transferieren wir unsere hohen Qualitätsstandards auch rasch auf unsere Auslandsmärkte. Unser Qualitätsanspruch muss mit landesspezifischen Produktfeatures und erstklassigen Serviceleistungen für die dortigen Kunden klar erkennbar und vor Ort erlebbar sein.

Zum Beispiel?

Nun, in Kroatien haben wir mit unserem neuen Produkt „RBA FLEXI“ einen beeindruckenden Erfolg erzielt und rasch 15.000 neue Kunden gewonnen. In der Slowakei konnten wir mit der attraktiven Krankenversicherung „Gesund und Wert“ deutlich punkten.

Das heißt auch: UNIQA muss den Konkurrenten immer einen Schritt voraus sein.

Genau. Mit dem Erreichten dürfen wir uns nie zufrieden geben. Denn Produkte für Versicherung und Vorsorge kann man ziemlich rasch nachahmen. Sehr viel schwieriger ist es, einen Service zu kopieren. Exzellente Serviceleistungen werden letztlich von unseren MitarbeiterInnen erbracht. Ihre hohe Qualifikation und Motivation sind das beste Kundenbindungsprogramm, das durch leistungsfähige informationstechnologische Strukturen optimiert, aber nicht ersetzt werden kann.

Qualitätsstandards ständig auf dem Prüfstand

Einem Markenartikler geht es nicht um den kurzlebigen Tageserfolg. Wir setzen auf die langfristige, vertrauensvolle Beziehung zum Kunden. Diese Beziehung gründet auf dem Vertrauen in eine überragende Qualität unserer Leistungen vor allem in unseren Kernkompetenzen – dem Abschluss von Versicherungen, den Serviceleistungen und der Schnelligkeit in der Schadenabwicklung.

Deshalb stellen wir unsere anspruchsvollen Qualitätsstandards durch ein straffes Qualitätsmanagement täglich auf den Prüfstand. Die hoch angesetzten Qualitätsstandards werden dabei aber nicht nur auf ihre Einhaltung im Alltag überprüft. Mit unserem internen Wettbewerb, dem Service-Cup, arbeiten wir konsequent daran, die Qualität unserer Leistungen durch Übererfüllung der Standards laufend zu optimieren. Wir können es uns nicht erlauben, von Qualität nur zu

„ZUKUNFT aktiv zu gestalten ist wichtiger denn je! Als Innovationsführer stellen wir uns täglich der Aufgabe, Flexibilität und Sicherheit für unsere Kunden miteinander zu verbinden.“

Ist die QualitätsPartnerschaft das entscheidende Instrument, um dauerhafte Beziehungen zum Kunden auf- und auszubauen?

Keine Frage. Und der zentrale Punkt der QualitätsPartnerschaft ist der Anspruch auf die aktive Betreuung der Kunden. Deren Erfolg steht und fällt mit der Motivation und Qualifikation unserer MitarbeiterInnen. Sie schaffen das Vertrauen in die Qualität unserer Serviceleistungen. Denn das Geschäft mit Versicherungen basiert auf Vertrauen, das wiederum auf der verlässlichen Qualität der Serviceleistungen beruht.

Schneidet UNIQA in Umfragen über die Serviceleistungen der Versicherungen bei den Österreichern daher mit Abstand am besten ab?

Auf jeden Fall – und das birgt auch eine große Herausforderung in sich: Denn wir dürfen uns nicht darauf verlassen, dass das immer so bleibt. Gerade als Branchenführer müssen wir uns dauernd mit wechselnden Bedürfnissen von Kunden und Märkten genau beschäftigen, um unsere Spitzenstellung halten und ausbauen zu können.

Soll das Bündel an Kundenservice der QualitätsPartnerschaft weiter ausgebaut werden?

Unsere QualitätsPartnerschaft basiert auf erstklassigem Service rund um unser Kerngeschäft Versicherungen – von der totalen Transparenz hinsichtlich Verträgen und Beitragsfälligkeiten bis hin zu monetären Anreizen durch den Schadenfrei-Bonus. Wir verbinden dies mit kreativen Zusatzleistungen, z. B. der Möglichkeit, etwas für die Fitness zu tun und in die Gesundheit zu investieren oder bei exklusiven Kunstevents dabei zu sein.

reden. Wir müssen den Kunden tatsächlich überragende Qualität bieten.

QualitätsPartnerschaft – der Schlüssel zum Erfolg

Die QualitätsPartnerschaft, unser einzigartiges Programm zum Aufbau nachhaltiger Kundenbeziehungen, gilt uns als der Schlüssel zum Erfolg. Das derzeit acht Punkte umfassende Leistungs- und Serviceprogramm ist konkurrenzlos. Es

Müssen Sie diesen Kundenservice mit Alleinstellungsmerkmalen nicht ständig erweitern, um den Vorsprung gegenüber dem Wettbewerb zu festigen?

Durchaus. Aber weitere Features bauen wir nur dann ein, wenn sie wirklich Sinn machen und dem Kunden einen echten Vorteil bieten. Wir wollen uns von der Konkurrenz nicht mit modischen oder nur kurzlebigen Gimmicks abgrenzen.

Welche Rolle spielen die Marke UNIQA und das Sponsoring im Kampf um neue Kunden und Märkte?

UNIQA aus dem Stand in wenigen Jahren zur bekanntesten Versicherungsmarke in Österreich gemacht zu haben, war ein Beweis für erfolgreiches Branding. Unser Sponsoring in den Bereichen Leistungssport und Kultur festigt unser Image. Diesen Imagetransfer haben wir auch durch die gezielte Zusammenarbeit mit Hochleistungssportlern, die in den jeweiligen Ländern sehr bekannt sind, mit großem Erfolg auch auf unsere ausländischen Zielmärkte in Ost- und Südosteuropa ausgedehnt.

Mit exzellenten Leistungen in Service und Qualität wollen Sie auch die ausländischen Märkte in Osteuropa erobern?

Die Internationalisierung ist einer der zentralen Pfeiler unserer Unternehmensstrategie. Wir haben 2005 unseren Fuß auf vier neue Märkte gesetzt – Bosnien und Herzegowina, Slowenien, Rumänien und Bulgarien. Neben unserem Marktauftritt auf den reiferen Versicherungsmärkten in Mitteleuropa können wir ja bereits einige Erfolge bei der Erschließung der Versicherungsmärkte der neuen osteuropäischen Mitglieder der Europäischen Union vorweisen. Die Versicherungsdichte ist natürlich noch gering, dafür hat Osteuropa aber noch ein Riesenpotenzial.

Sind die Chancen größer als die Risiken auf diesem Terrain?

Ja, wenn wir unsere Chancen in diesen Ländern nach einem eingehenden Risk Assessment entschlossen, aber umsichtig und mit Augenmaß nutzen. Unser Ziel ist es, möglichst viele der 125 Mio. Menschen zwischen Sofia und Varazdin, Kosice und Krakau oder Brasov und Brunn auf Dauer zu zufriedenen Kunden von UNIQA zu machen.

bietet Kunden, die mindestens zwei Verträge in den Sparten Kranken- und Lebensversicherung, Kfz, Unfall, Rechtsschutz oder Wohnung/Eigenheim mit einer Jahresprämie von mehr als 500 € abgeschlossen haben, ein Leistungs- und Serviceangebot mit umfangreichem Mehrwert. Ein einzigartiges Programm, das bereits fast 250.000 Kunden mit hoher Zufriedenheit nutzen.

Transparenz und aktive Betreuung garantiert

Finanzielle Drehscheibe der QualitätsPartnerschaft ist das PartnerConto. Es sorgt für finanzielle Transparenz und gibt dem Kunden auf Wunsch jederzeit einen kompletten Überblick über seine Polizen, die geleisteten Prämienzahlungen oder die nächsten Beitragsfälligkeiten. Ortsunabhängig kann der Kunde sich aber auch per Internet-Anschluss über die Online-Plattform myUNIQA sämtliche Versicherungsdaten mit einem aktuellen Zahlungsplan abrufen und elektronischen Kontakt zu seinem persönlichen Betreuer aufnehmen.

Denn wir stellen jedem Kunden der QualitätsPartnerschaft automatisch einen persönlichen AktivBetreuer zur Seite. Der überprüft mindestens einmal jährlich im persönlichen Gespräch, ob der vereinbarte Versicherungsschutz noch reicht. Er erläutert Vorschläge für Anpassungen an veränderten Versicherungsbedarf oder neue Angebote. Nicht zuletzt kümmert er sich um die rasche Abwicklung im Schadenfall.

Geld zurück für Schadenfreiheit

Schadenfrei zu bleiben zahlt sich in der QualitätsPartnerschaft aus. Beansprucht ein Kunde in einem Jahr keine Versicherungsleistung, überweisen wir ihm einen von der Höhe seiner Gesamtprämie abhängigen Bonus von bis zu 10 % oder maximal 200 € auf sein Bankkonto. Dieser Bonus wird auch dann fällig, wenn wir in einem Kalenderjahr für einen Schaden gezahlt haben, der Kunde uns diese Leistung aber wieder erstattet.

Diesen Service rund um Beiträge und Polizen ergänzen wir um sinnvolle Extradienstleistungen, die über den reinen Versicherungsschutz hinausgehen. So fördern wir als Österreichs führender Krankenversicherer die Erhaltung von Gesundheit und Wellness. Kunden, die mit uns eine QualitätsPartnerschaft eingehen, werden automatisch und ohne zusätzliche Kosten Mitglied im VitalClub, dem größten Gesundheitsclub in Österreich.

Fit machen zu Vorzugskonditionen

Zu vergünstigten Konditionen können die Inhaber einer QualitätsPartnerschaft die Leistungen eines unserer rund 80 VitalCoaches in ganz Österreich in Anspruch nehmen. Die nach einem strengen Verfahren ausgesuchten Experten analysieren den Gesundheitszustand des Kunden und erstellen ein individuell abgestimmtes Wohlfühlprogramm zur Verbesserung seiner Fitness.

QualitätsPartnerschaft

UNIQA ist mehr als nur ein Name, UNIQA ist ein Bekenntnis zur Qualität – für eine neue Form der Partnerschaft mit den Kunden. Mit der QualitätsPartnerschaft schaffen wir echte Transparenz in Ihren versicherten Bereichen und Übersicht über Ihre Prämien. Für Ihre Treue zu unserem Unternehmen belohnen wir Sie mit „PartnerPunkten“. Darüber hinaus gewähren wir zusätzlich einen Bonus, wenn Sie in einem Kalenderjahr in den definierten Versicherungsbereichen ohne Schadenleistung bleiben.

PartnerPunkte bringen unseren UNIQA Kunden attraktive Fitness-, Wellness- und Sicherheitsleistungen

250 PartnerPunkte	UNIQA Sitzball für einen gesunden Rücken oder „Original-Theraband®“ inkl. Trainingsanleitung unserer UNIQA VitalCoaches oder ein Tag Wellness total für eine Person: Thermen-Tageskarte inkl. Sauna oder Tageseintritt „Home of Balance“ in Dornbirn
500 PartnerPunkte	Ein Tag Wellness total für die ganze Familie: Thermen-Tageskarte für 2 Erwachsene und 2 Kinder oder eine Familienkarte für den Tiergarten Schönbrunn (4 Erwachsene und 6 Kinder) oder ein Intersport-Gutschein im Wert von 50 €
800 PartnerPunkte	Ein Beratungsgespräch und eine Aktiveinheit (je 60 Minuten) mit einem UNIQA VitalCoach
1.000 PartnerPunkte	Eine Suunto-X3-HR-Pulsuhr
1.500 PartnerPunkte	Eintägiges ÖAMTC Sicherheitsfahrtraining oder ein Hotelscheck für 3 Tage (2 ÜF) für 2 Personen in einem 4-Sterne-Hotel
2.000 PartnerPunkte	Hotelscheck „Golf und Ambiente“: 3 Tage (2 ÜF) für 2 Personen in einem 4-Sterne-Hotel – speziell für alle Golf-Begeisterten
2.500 PartnerPunkte	Top-Wellness im First-Class-Hotel: 3 Tage (2 Ü) für 2 Personen inkl. Restaurant-Gutschein und besonderen Erlebnisarrangements

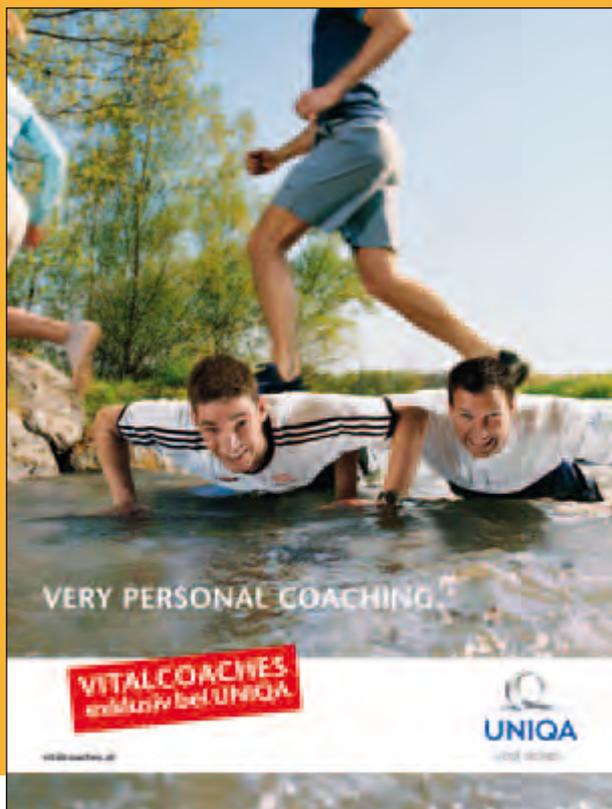
UNIQA VitalCoach

Der kompetente Ansprechpartner für Gesundheit, Wellness und Fitness.

Als führender Krankenversicherer helfen wir unseren Kunden nicht nur, wenn sie krank sind, sondern wir wollen sie auch bei der aktiven Erhaltung bzw. Förderung von Gesundheit und Wohlbefinden unterstützen.

Für den Einzelnen ist es nicht ganz einfach, herauszufinden, was für ihn am besten ist, um seine Gesundheit und sein Wohlbefinden zu erhalten bzw. zu verbessern. Von Entspannungsübungen über Walking, Jogging bis zu Wirbelsäulengymnastik, Vollwerternährung und Krafttraining gibt es eine Fülle von Möglichkeiten.

Der persönliche UNIQA VitalCoach hilft herauszufinden, wie die Gesundheit und das Wohlbefinden am besten aktiv zu erhalten bzw. zu verbessern sind. Gemeinsam mit unserem Konsulententeam haben wir aus allen Bundesländern über 80 ExpertenInnen ausgewählt, die unseren UNIQA Kunden in einem österreichweiten Netz als hochmotivierte UNIQA VitalCoaches zur Verfügung stehen.



Als Alternativen bieten wir VitalWeekends und VitalAbende mit Seminaren und Vorträgen rund um das Thema Gesundheit oder die Teilnahme an einer VitalTour, auf der man verschiedene Sportarten testen kann.

Mit PartnerPunkten zum kostenfreien Wellnesswochenende

Mit besonderen Treuepunkten belohnen wir Kunden, die mindestens drei Polizzen aus verschiedenen Versicherungsbereichen mit einer jährlichen Gesamtprämie von 1.000 € besitzen. Ihnen schreiben wir bei Abschluss einer QualitätsPartnerschaft 200 PartnerPunkte als Startbonus gut. Das Guthaben wächst im Laufe eines Kalenderjahres um einen PartnerPunkt pro 10 € Prämienvorschreibung. Bei mehr als drei versicherten Bereichen erhöht sich das Guthaben zum Jahresende, bei Aktualisierung eines Vertrags werden sofort zusätzliche PartnerPunkte gutgeschrieben.

Für mindestens 250 PartnerPunkte kann der Kunde dann auf unsere Kosten einen Wellnessstag in einer Therme verbringen. Für 500 PartnerPunkte gibt es eine persönliche Fitnessanalyse mit einem UNIQA VitalCoach, für 1.500 Punkte ein ÖAMTC-Fahrsicherheitstraining und für 2.500 PartnerPunkte ein Wochenende für zwei Personen in einem First-Class-Wellnesshotel. Über die Veranstaltungen und Angebote des VitalClubs sowie Tipps für Wohlbefinden und Wellness informieren wir unsere Kunden mit der regelmäßig erscheinenden Mitgliederzeitschrift NEXTVital und unter www.vitalclub.at im Internet.

Fit bleiben durch richtige Ernährung

Eine zentrale Rolle dabei, fit und gesund zu werden oder zu bleiben, spielt die richtige Ernährung. Schon Hippokrates wusste: „Was auch immer der Vater einer Krankheit ist, die Mutter war mit Sicherheit eine falsche Ernährung.“

Aus diesem Grund starteten wir in Kooperation mit dem Bundesministerium für Gesundheit und Frauen, dem ORF und Iglo den zweiten Österreichischen Gemüsetag. Im Rahmen dieser bundesweiten Aufklärungsaktion mit Stephan Eberharder war der UNIQA VitalClub Mitherausgeber der 50-Tipps-Broschüre – „Voll ins Gemüse“. Die UNIQA VitalCoaches standen an diesem Tag in allen großen Einkaufszentren Österreichs für individuelle Beratung und Stephan's VitalCheck zur Verfügung.

VitalTruck unterwegs für Gesundheit im Betrieb

In Kooperation mit kompetenten Partnern entwickelt unsere Tochter UNIQA HealthService GmbH Projekte, um die Gesundheit der Mitarbeiter in Unternehmen und Betrieben zu fördern. Als Musterbeispiel dient ein Pilotvorhaben im Bundesland Tirol. Jetzt bieten wir interessierten Firmen unseren VitalTruck als „rollende Teststation“ mit Experten für Fitness und Gesundheit an.

Der VitalTruck kann täglich den persönlichen Gesundheitszustand von bis zu 120 Personen untersuchen. Das 20 Tonnen schwere Fahrzeug ist 16,5 Meter lang, vier Meter hoch, verfügt über einen Anhänger sowie eine Nutzfläche von 42 Quadratmetern. Damit bietet er Ärzten, VitalCoaches und deren Assistenten ebenso Platz wie allen modernen Geräten, die für den jeweils bis zu 45 Minuten dauernden Test inklusive der anschließenden Beratung über richtige Lebensführung und Gesundheit erforderlich sind.



Unwetterwarnung empfangen und Rechnung bezahlen per Handy

Neben dem einzigartigen Service rund um Versicherungen und Gesundheit haben wir in unser einzigartiges Servicepaket der QualitätsPartnerschaft zwei sinnvolle Dienstleistungen in Verbindung mit dem Handy integriert. Damit bestätigen wir unsere Rolle als Innovationsführer in der Assekuranz. So können die Inhaber einer QualitätsPartnerschaft kostenfrei die UNIQA Unwetterwarnung per SMS und E-Mail nutzen, die wir ihnen in Kooperation mit meteomedia anbieten.

Und unsere Kunden der QualitätsPartnerschaft können in öffentlichen Verkehrsmitteln, beim Parken oder Tanken, im Taxi oder Online-Shop jetzt ohne Bargeld per Handy zahlen und Banküberweisungen tätigen. Wir übernehmen für die ersten beiden Jahre die Gebühr für die Mitgliedschaft bei paybox austria AG, die in Österreich die weltweit erste und international führende Zahlungsmethode per Handy eingeführt hat. Unsere Kunden erhalten bei der Anmeldung sogar noch einen einmaligen Einkaufsbonus.



VitalTruck

Gesundheit auf Rädern: Der UNIQA VitalTruck tourte 2005 durch Österreich. Ziel ist es, den Zugang zu betrieblicher Gesundheitsförderung zu erleichtern. Mit dem UNIQA FitnessProfil werden individuelle Belastungsgrenzen, Stärken und Schwächen ermittelt.

Raiffeisen-Kundenprogramm mit neuen Fitnessangeboten

Unsere Konzerntochter Raiffeisen Versicherung hat ihr Kundenprogramm „Mein sicherer Vorteil“ mit einem umfangreichen Leistungspaket für Fitness und Gesundheit aufgewertet. Durch die Kürzungen im staatlichen Gesundheitswesen erregte das private Präventionsangebot unter dem Namen „Meine Fitness“ in den Filialen der Raiffeisenbanken als Vertriebspartner der Raiffeisen-Versicherungsprodukte große Aufmerksamkeit. Es steht Kunden mit mindestens zwei Verträgen bei der Raiffeisen Versicherung zu vergünstigten Konditionen zur Verfügung.

Diese Kunden können im Rahmen des Fitnessangebots alle zwei Jahre nach einer Untersuchung im Rahmen der staatlichen Vorsorge drei Tage in einem Wellnesshotel nach Wahl verbringen, sich dort von ausgewiesenen Experten ein Fitnessprofil erstellen lassen und anschließend mit einem Fitnesscoach sechs Trainingseinheiten absolvieren.

Darüber hinaus garantiert „Meine Fitness“ medizinische Top-Versorgung mit freier Wahl des Arztes, Anspruch auf Alternativmedizin, homöopathische Medikamente und physiotherapeutische Heilmethoden. Ein kundenfreundliches Instrument, um das Wettbewerbsprofil zu schärfen und gegenüber dem Mitbewerb zu punkten.

Unser ausgesuchtes Sport- und Kultursponsoring leistet einen nachhaltigen Beitrag, um UNIQA im Bewusstsein der Bevölkerung zu verankern und unsere Spitzenwerte in Bekanntheit, Servicefreundlichkeit und Vertrauenswürdigkeit im In- und Ausland zu vertiefen.

„Meine Fitness“

heißt das neue Gesundheitsprodukt der Raiffeisen Versicherung für mehr Lebensqualität.



„Meine Fitness“ „Fitness für mich, kein Wettkampf gegen andere“ lautet die Philosophie von „Meine Fitness“. Ein attraktives Leistungspaket und bestens ausgebildete Fachkräfte begleiten die Kunden auf ihrem persönlichen Weg zu mehr Fitness und Lebensqualität.





Neuer UNIQA Partner Skistar Benni Raich

Den Anspruch auf Spitzenleistungen dokumentieren wir seit Jahren durch die erfolgreiche Zusammenarbeit mit dem Österreichischen Skiverband. Nach dem Rücktritt von Ski-As und UNIQA Werbeträger Stephan Eberharter vom alpinen Skirensport wurde der mehrfache Weltmeister und im Weltcup bereits erfolgreiche Benjamin Raich sein Nachfolger mit dem blauen UNIQA Helm ab der Saison 2004/2005.

„Benni“ überzeugte seine Fans aus allen Altersgruppen als Vorbild und Aushängeschild Österreichs nicht nur mit Top-Leistungen, er beeindruckte auch mit seinem zwar selbstbewussten, aber bescheidenen Auftreten im Augenblick des sportlichen Triumphs. Neben anderen PR-Aktivitäten übergab Benni Raich in Anwesenheit von Bundesministerin Elisabeth Gehrler 3.000 blaue Skihelme, die UNIQA im Rahmen einer Sicherheitsaktion Kindern und Jugendlichen für ihre Teilnahme an Schulsikikursen zur Verfügung stellte.

„Steff“ jetzt HeadCoach im VitalClub und auf VitalTour

Mit Stephan Eberharter, dessen Popularität und Imagewerte weiterhin „top“ sind, arbeiten wir auch künftig zusammen. „Steff“, der mit UNIQA und dem ORF 2005 auch eine Fernsehserie über das richtige Verhalten auf der Skipiste gedreht hat, ist HeadCoach im UNIQA VitalClub. Er ist daher als Leitfigur für die zahlreichen vorsorge- und gesundheitsorientierten Aktivitäten Highlight der UNIQA VitalTour 2005.

Benni Raich

krönte seine bisherige Karriere mit zwei Goldmedaillen bei den Olympischen Winterspielen 2006 in Turin und wurde in der Saison 2005/2006 erstmals Gesamtweltcupsieger.

Auf diesen regionalen Vitalmessen haben unsere Kunden die Möglichkeit, aktiv zu trainieren, Informationen über Fitness und Gesundheit von UNIQA und exklusiven Partnern zu erhalten, gesund zu essen sowie am VitalCup teilzunehmen. Den Siegern überreichte HeadCoach Stephan Eberharter die Medaillen persönlich.

Neue sportliche Sympathieträger unter dem UNIQA Logo

Gemäß unserer Sponsoring-Strategie „Faces for UNIQA“ startet auch die beste slowakische Skifahrerin Veronika Zuzulova mit dem blauen UNIQA Helm auf den Pisten. Die in ihrer Heimat außerordentlich populäre Sportlerin ist rund 90 % aller Slowaken ein Begriff und glänzte mit aufstrebender Form im Slalom-Weltcup.

Wie geplant hat sich auch unsere Partnerschaft mit der jungen polnischen Schwimmerin Aleksandra Urbanczyk entwickelt. Sie gewann im Weltcup mehrere Rennen, holte in ihrer Kurzbahn-Spezialdisziplin 100 Meter Lagen 2004 schon einmal den Weltmeister-Titel und will neue Europarekorde über 100 Meter und 200 Meter aufstellen.

Unser „Face“ in Tschechien ist die Weltklasse-Wasserslalomfahlerin Stepanka Hilgertova. Die mehrfache Olympia-Siegerin, Weltmeisterin und Gewinnerin des Weltcups ist in Tschechien sehr populär. Ideale Synergien werden sich im Hinblick auf die 2006 in Prag stattfindende Kanuslalom-Weltmeisterschaft ergeben.

Unsere Zusammenarbeit mit der Europäischen Handball-Champions-League hat sich besonders durch die hohe Fernsehpräsenz bei den Übertragungen von Spielen in den osteuropäischen Ländern ausgezahlt – besonders in Ungarn, wo dessen Vertreter sogar das Semifinale und Finale erreichten.

UNIQA ArtCercle

Aufführung von Mozarts „Zauberflöte“ ermöglicht

Die bis 2007 verlängerte Zusammenarbeit mit den Salzburger Festspielen hat sich als außerordentlich erfolgreiche Symbiose für beide Partner und Herzstück unseres Kultursponsorings erwiesen. Das von 81 % unserer Kunden unterstützte Engagement zielt darauf ab, eine mitteleuropäische Kulturidentität wiederaufleben zu lassen. Beide Partner wollen neue Personenkreise vor allem auch in unseren osteuropäischen Zielländern erschließen. Dazu wurde auch die Offensive für Kunst und Wirtschaft ins Leben gerufen.

Im Rahmen der Salzburger Festspiele finanzieren wir Produktionen, die aus dem laufenden Etat nicht zu bestreiten sind. In der Saison 2005 haben wir die Aufführung von Mozarts „Die Zauberflöte“ ermöglicht. Dirigent Ricardo Muti und Michael Schade in seiner Paraderolle als Tamino machten den Abend zu einem überwältigenden künstlerischen Ereignis.

Exklusiv-Projekt für Kunstliebhaber: UNIQA ArtCercle

Ein einzigartiges Element unseres Kultursponsorings ist der neu gegründete UNIQA ArtCercle. Kunstliebhabern und Kunden unserer Kunstversicherung ermöglichen wir damit außergewöhnliche Einblicke in die Welt der Kunst.



Dazu gehören Previews von Ausstellungen, Depotbesichtigungen von Kunstwerken, die in Museen selten ausgestellt werden, Blicke hinter die Kulissen von Oper und Theater, Fachvorträge, Kunstreisen oder Diskussionsforen und exklusive Events. So konnten 300 interessierte UNIQA Kunden die Ausstellung „Goya – Prophet der Moderne“ vor der offiziellen Eröffnung exklusiv im Kunsthistorischen Museum in Wien besichtigen.

Partner unseres UNIQA ArtCercle sind neben dem Kunsthistorischen Museum auch die Österreichische Galerie im Belvedere, das Technische Museum, das Museum Moderner Kunst und das Arnold Schönberg Center.

Highlights

UNIQA

konnte sich 2005 in allen Bekanntheitswerten verbessern und ist die bekannteste Versicherungsgesellschaft Österreichs.

85.000 Kunden

der Raiffeisen Versicherung nutzen bereits die vielen Vorteile des Kundenprogramms „Mein sicherer Vorteil“.

Sponsoring

von Sport und Kultur ist weiterhin fixer Bestandteil der UNIQA Marketing-Strategie.

Prozesse und Produkte

Mit neuer Organisationsstruktur und effizienten Prozessabläufen auf Basis modernster IT-Technologie vermarkten wir unsere innovativen Produkte für Versicherung und Vorsorge erfolgreich.

Internet-Technologie sorgt für Mobilität und Tempo

Mobilität, Tempo und rasche Verfügbarkeit von Informationen, wo immer man sich aufhält, kennzeichnen unsere Zeit. Wir nutzen das Internet und mobile Zugangstechnologien daher konsequent. So können wir Kunden, Betreuer und Partnern den Kontakt zu unserem Unternehmen rund um die Uhr an sieben Tagen in der Woche ermöglichen und einen Service bieten, mit dem wir als Innovationsführer im Markt Standards setzen.

Wir werden etwa den Zugang zum Informationsangebot auf unseren öffentlichen Websites und den geschützten Portalen auch barrierefrei gestalten. Barrierefreiheit bedeutet, die Navigation eines Webauftritts so zu programmieren, dass auch blinde, motorisch behinderte oder alte Menschen problemlos Internet-Seiten nutzen können.

Barrierefreies Webdesign – ein Qualitätsmerkmal

Barrierefreiheit ist kein Randgruppenthema. Es wird zum Qualitätsmerkmal. Ein Qualitätsmerkmal, das nicht nur Surfern mit einem körperlichen Handicap das Navigieren auf Websites ermöglicht. Es erleichtert allen Besuchern den Umgang mit dem Internet und schließt niemanden von diesem modernen Kommunikationsinstrument aus. UNIQA will zu den Pionieren eines barrierefreien Webdesigns seiner Internet-Auftritte gehören.

Zugleich hilft uns die moderne Informationstechnologie dabei, Betriebs- und Verwaltungsabläufe zu vereinfachen und kostengünstiger zu gestalten: ein wichtiges Element unserer auf Rentabilität orientierten Unternehmensstrategie des nachhaltigen Wachstums mit Augenmaß.



UNIQA Homepage

Kunden, Betreuer und Partner können auf www.uniqa.at auf ein umfangreiches Service- und Informationsangebot zugreifen.

www.uniqa.at

Das Internet ist heute ein fester Bestandteil unseres Kundenservice. So bieten wir unseren Kunden als erster Versicherer Österreichs z. B. den kostenlosen Service an, ihre Zahlung mittels E-Rechnung zu tätigen.



„Man denkt nach.
Oder man
DENKT VOR.“

Prozesse
und
Produkte

Interview

Karl Unger
Mitglied des Vorstands



„Nur wer VORDENKT, kann sich Vorsprung verschaffen. Die Fähigkeit, Trends frühzeitig zu erspüren, hat UNIQA den Ruf als Markenversicherer mit Weitblick verschafft.“

Eine schlagkräftige Organisationsstruktur, die straffe Steuerung der zentralen Ziele des Konzerns mit ausreichender Flexibilität und Selbstständigkeit der regionalen Entscheidungsträger bei der Umsetzung der Strategie vor Ort kombiniert, ist eine Grundlage, um unsere zukünftigen Chancen beim Kunden zu nutzen. Darüber hinaus verschaffen uns moderne IT-gestützte Prozessabläufe einen Vorsprung, mit dem wir unsere innovativen Produkte mit Mehrwert bei anspruchsvollen Kunden rasch in Markterfolge umsetzen. Welche Rolle spielen effiziente Prozesse und exzellente Produkte für die Erfüllung unserer Unternehmensstrategie? UNIQA Vorstand Karl Unger gibt Antworten.

Warum hat UNIQA die bisher spartenorientierte Organisation neu strukturiert und eine auf Zielgruppen ausgerichtete Divisionalisierung installiert?

Weil wir unser enormes Potenzial im Markt bisher nicht annähernd ausschöpfen konnten. Durch die Gliederung nach Versicherungssparten haben wir dem Kunden in seiner Gesamtheit zu wenig Aufmerksamkeit geschenkt. Das lag daran, dass die verschiedenen Versicherungssparten zu wenig kommunizierten, also das Wissen über den gesamten Bedarf des Klienten quer über alle Sparten nicht ausreichend genutzt wurde. Mit unseren neuen technologischen Instrumenten vernetzen wir jetzt die vom Außendienst überall gesammelten Informationen. Die Ära der unausgeschöpften Ressourcen für unser Unternehmenswachstum ist damit vorbei.

Das bedeutet konkret?

Eine deutliche Erhöhung der durchschnittlichen Vertragszahl, die der Kunde bei uns unterhält. Derzeit besitzt jeder Privatkunde im Durchschnitt 1,9 Verträge. Ich glaube, dass wir auf durchschnittlich 2,5 bis 3 Verträge pro Kunden kommen werden. Denn durch die Vernetzung der Informationen über unsere Kunden können wir die Klienten im In- und Ausland noch bedarfsgerechter und umfassender betreuen.

Daher die neue Organisationsstruktur?

Ja. Zu diesem Zweck haben wir in der Konzernholding die neuen Unternehmensbereiche Privatkundengeschäft und Industriekundengeschäft geschaffen. Diese beiden sehr unterschiedlichen Kundengruppen werden damit klar voneinander getrennt. Wir erreichen so eine sparten- und länderübergreifende Koordination dieser Kundensegmente.

Welches ist das strategische Ziel?

Im Kern bringt uns die neue Organisationsstruktur dem Ziel des Vollkunden immer näher, der bei UNIQA nicht nur einen oder zwei Verträge abschließt, sondern seinen gesamten Versicherungsbedarf in allen Lebenszyklen bei uns deckt. Es geht uns also um den Aufbau einer dauerhaften Partnerschaft, für die wir proaktive Betreuung mit innovativen und zukunftssicheren Lösungen für die Versicherung und Versorgung im Alter bieten.

Eine Partnerschaft, von der beide Seiten profitieren?

Natürlich. Wir erfahren durch unser neues Kundeninformationssystem künftig nicht nur, welche Verträge in welchen Sparten ein Kunde besitzt. Wir erfahren auch, ob der Kunde mit seinen Prämien, die er zahlt, abzüglich der Schäden, die wir möglicherweise begleichen, für uns einen positiven Deckungsbeitrag leistet. Darüber hinaus liefert unser modernes IT-System auch Daten, die uns eine Verbesserung der Servicequalität und damit der Kundenzufriedenheit ermöglichen.

Die neue Organisationsstruktur hilft auch dabei, Potenziale im Industriekundengeschäft besser auszuschöpfen?

Ganz klar. Großkunden hatten früher für jede Versicherungssparte und jede UNIQA Tochtergesellschaft im Ausland eigene Ansprechpartner. Nun werden sie einheitlich sparten- und länderübergreifend betreut. Diese Betreuung von Industriekunden wird von der zuständigen Expertenstelle in der Wiener Zentrale koordiniert. Wir können also eine Firma, die auch im Ausland operiert, jetzt als einen einzigen Kunden jenseits von Ländergrenzen und Versicherungssparten behandeln. Ein klarer Fortschritt, um die Kundenbeziehungen im Geschäft mit Großkunden deutlich zu intensivieren.

Welche Bedeutung haben effiziente Prozessabläufe und IT-Plattformen für die Verbesserung der Beziehungen zum Kunden und eine renditebewusste Unternehmensführung?

Sie sind notwendige Bedingungen, um eine optimale Betreuung der Kunden in Österreich und auf unseren Auslandsmärkten zu entwickeln, die Ablaufprozesse im Unternehmen effizient und kostengünstig zu gestalten, unsere Innovationsführerschaft in Service und Produkten zu sichern und eine nachhaltige, auf hohe Rendite bedachte Expansion zu gewährleisten.

Woran denken Sie insbesondere?

An die vielen Anwendungen, um Kunden, Betreuern und Partnern mehr Funktionen und Prozesse auf der Basis moderner Internet-Technologie zur Verfügung zu stellen. Zum Beispiel an die Internet-Plattformen für die Kunden der QualitätsPartnerschaft, die Websites für unsere Makler oder das neue Kundeninformationssystem, das neue Dimensionen für die Nutzung unserer Potenziale im Markt eröffnet. Unsere Innovationsführerschaft in der Servicierung haben wir zum Beispiel mit unserem Unwetterwarndienst per Handy gefestigt. Oder mit dem DokumentenManagementsystem in unserem neuen UNIQA Tower das papierarme Büro der Zukunft installiert und damit Maßstäbe für schnelle und kostenoptimierte Verwaltungsabläufe gesetzt.

Wie wird UNIQA die Innovationskraft auch bei den Produkten halten?

Durch völlig neuartige Angebote etwa in der Kfz-Versicherung oder innovative Produkte der privaten und betrieblichen Altersvorsorge schon für Jugendliche wie auch durch einzigartige renditeorientierte Varianten. Unsere führende Stellung im österreichischen Markt werden wir darüber hinaus durch ergänzende Modelle in der Krankenversicherung festigen. Und wir werden unseren Ruf als Markenversicherer mit Weitblick durch frühzeitige Aktivitäten in noch wenig erschlossenen Versicherungssparten unserer osteuropäischen Märkte etablieren.

Unwetterwarnung per Handy ein Volltreffer

Als Volltreffer hat sich unsere in Österreich innovative Unwetterwarnung per SMS oder E-Mail erwiesen. In den ersten zwölf Monaten nach Einführung dieser innovativen und für unsere Kunden der QualitätsPartnerschaft kostenfreien Assistenzleistung haben rund 100.000 Einzelpersonen, aber auch rund 1.000 Gemeinden durch einen erweiterten Unwetterwarndienst für ein aktives Sicherheitsmanagement von diesen örtlich und zeitlich sehr exakten Unwetterwarnungen profitiert.

In dieser Zeit wurden für die Adressaten in allen Teilen Österreichs nahezu 1,2 Mio. Unwetterwarnungen – vor allem in der Steiermark, Ober- und Niederösterreich sowie Salzburg – versandt.

Die Daten, die unser Partner meteomedia mit seinem in Europa führenden Meteorologen-Team liefert, werden punktgenau auf die Postleitzahl der jeweiligen Kunden oder Kommunen abgestimmt und haben sich daher als sehr präzise erwiesen. Vertreter von Gemeinden und Feuerwehren äußerten sich über unseren Service für die Schadenprävention begeistert.

1,2 Mio.

Unwetterwarnungen hat UNIQA im vergangenen Jahr für ihre Kunden verschickt. Die laufende Auswertung der Wetterdaten von mehr als 160 Wetterstationen sorgt dafür, dass die Zustellung der Warnung bis zu zwei Stunden vor Eintritt des Unwetters erfolgt – individuell für den gewünschten Ort.

Ab 2006 Unwetterwarnungen auch für Klein- und Mittelbetriebe

Viel Zustimmung erhielten wir auch von unseren Privatkunden. Und die ÖAMTC Flugrettung stellt ihren 46 Piloten der Christophorus-Notarzthubschrauber unsere SMS-Wetterinformationen zusätzlich zur Verfügung. Wegen der großen Akzeptanz werden wir den Unwetterwarndienst per Handy und E-Mail 2006 nun auch für Gewerbebetriebe nutzbar machen.

Innovationskraft beweisen wir auch beim Design neuer Produkte und bei der Entwicklung bedarfsspezifischer Lösungen für die Versicherung und Vorsorge unserer Kunden.



Erfolg mit Zukunftsvorsorge bei Jugendlichen

So bieten wir Kindern und Jugendlichen im Rahmen der staatlich geförderten Zukunftsvorsorge ein Produkt, das ihnen den frühzeitigen Einstieg in die private Vorsorge als Bestandteil langfristiger Lebensplanung erlaubt. Mit einem Mindestbeitrag von monatlich nur 10 € können sie oder ihre Eltern in die mit einer Prämie von aktuell 8,5 % staatlich geförderte Zukunftsvorsorge starten.

Ein von den Jugendlichen hervorragend angenommenes Produkt, das weder in der Ansparphase noch in der Phase des Rentenbezugs ein Risiko birgt. Denn die Unternehmen der UNIQA Gruppe garantieren dem jungen Kunden als einzige Anbieter in Österreich die bei Abschluss des Vertrages gültigen Berechnungsgrundlagen für die gesamte Laufzeit. Gerade bei langen Laufzeiten sind die Vorteile enorm.

„4YoungLife“ für die Sicherheit der Fun-Generation

Nach dem Motto „no risk, more fun“ hat unsere Konzerntochter Raiffeisen Versicherung für die Fun-Generation zwischen 15 und 25 Jahren ein innovatives Versicherungs- und Vorsorgepaket geschnürt. Das aus mehreren Teilen bestehende Angebot „4YoungLife“ gibt schon in jungen Jahren den nötigen finanziellen Rückhalt für wichtige Lebensbereiche.



Werbesujet Raiffeisen „4YoungLife“

Wer macht sich schon Gedanken über Risiko und Vorsorge, vor allem wenn man jung ist? Tatsache ist aber, dass die meisten Unfälle jungen Menschen passieren. Auch der Verlust von materiellen Dingen (z. B. Diebstahl oder Einbruch) schmerzt besonders, wenn man jung ist und sich gerade eine Existenz aufbaut. 4YoungLife ist ein Versicherungspaket, das ganz speziell auf die Bedürfnisse junger Leute abgestimmt ist.

Werbesujet Raiffeisen „TimeOut“

Voller Versicherungsschutz auch bei Unterbrechung der Prämienzahlung. Nach Ablauf des 3. Versicherungsjahres kann innerhalb der Vertragslaufzeit eine „Prämienauszeit“ von maximal zwei Jahren in Anspruch genommen werden. So kann auch in Zeiten finanzieller Engpässe der individuelle Vorsorgeplan weiter verfolgt werden.

Eine Jugend-Unfallversicherung mit Superschutz 600 deckt die mit den vielen Freizeitaktivitäten verbundenen Risiken finanziell ab. Da bereits 15 % der Jugendlichen mit 19 Jahren in einer eigenen Mietwohnung leben, gehören eine kleine Haushaltsversicherung, eine Privathaftpflicht- und Rechtsschutzversicherung dazu. Abgerundet wird das neuartige Paket der Raiffeisen Versicherung für die junge Generation mit einer staatlich geförderten Lebenspension zu einem Mindestbeitrag von monatlich nur 10 €.

TimeOut Option ein Novum am Markt

Mit der TimeOut Option für alle bei UNIQA neu abgeschlossenen Erlebens- und Ablebensversicherungen haben wir einen weiteren Meilenstein am österreichischen Markt gesetzt. Künftig können unsere Kunden ohne Einschränkung des Versicherungsschutzes in schwierigen Lebenssituationen mit der Zahlung der laufenden Prämien bis zu höchstens zwei Jahre aussetzen.

Anspruch auf dieses Recht haben KundInnen bei Verlust des Arbeitsplatzes, während des Präsenz- oder Zivildienstes, bei Umschulung und beruflicher Weiterbildung, in der Karenzzeit des Mutterschutzes, bei Bezug von Krankengeld nach dem Ende der Lohnfortzahlung, Tod eines Angehörigen oder Scheidung. Frühestens nach Ablauf des dritten Versicherungsjahres kann der Kunde die kostenfreie Stundung der Prämie für mindestens sechs Monate bis zu maximal zwei Jahre beantragen.

Private Insuring mit Steuervorteilen für anspruchsvolle Kunden

Mit einem exklusiven Spezialangebot machte auch unsere Konzerntochter und Innovationsschmiede FinanceLife, der Marktführer für fondsgebundene Lebensversicherungen und Garantieprodukte der indexgebundenen Lebensversicherung, in Österreich von sich reden.

Das auf eine vermögende und anspruchsvolle Kundschaft nach Maß zugeschnittene Produkt „Private Insuring“ verbindet professionelle Vermögensverwaltung mit den Vorteilen einer Lebensversicherung, deren Erträge aus der Veranlagung bei einer Mindestlaufzeit von zehn Jahren steuerfrei bleiben. Danach verfügt der anspruchsvolle Anleger über eine auf seine persönliche Situation abgestimmte steuerfreie Veranlagungsform.

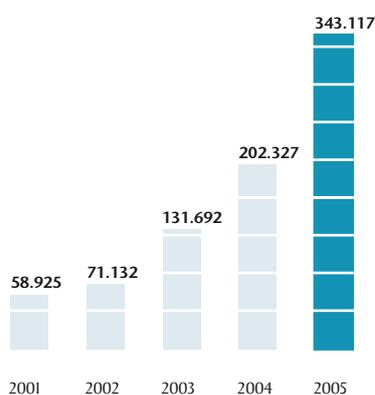
>370.000

Verträge – davon rund 250.000 in der staatlich geförderten Zukunftsvorsorge – verwaltet die UNIQA Tochter FinanceLife Lebensversicherung AG aktuell. Der Trend zur privaten Vorsorge hat sich auch 2005 weiter verstärkt. Allein im Dezember 2005 konnten 88.000 Verträge mit einem Volumen von über 1,27 Mrd. € abgeschlossen werden.

Bestandsentwicklung FinanceLife

Anzahl der Verträge

in Stück



Quelle: FinanceLife

Nicht nur wegen der Steuerfreiheit ist „Private Insuring“ indessen für wohlhabende Kunden besonders attraktiv. Denn die Lebensversicherung verbinden wir mit einer persönlichen Vermögensverwaltung: Für jeden Anleger entwickeln wir bei einem Einsatz von mindestens 200.000 € ein individuelles, perfekt auf seine Wünsche und Risikoaversionen abgestimmtes Portefeuille für seinen Einmalanlage. Wer Indexzertifikate bevorzugt, kann auch die Option einer individuellen indexorientierten Lebensversicherung wählen.

Vorsorgen und Steuern sparen mit „Vision & Garantie“

Als Nachfolgeprodukt für die im Jahr 2005 äußerst erfolgreich platzierte Garantietranche „Unabhängigkeit & Garantie“, von welcher insgesamt 95 Mio. € abgesetzt wurden, folgt in 2006 „Vision & Garantie“. Für einen Mindestbetrag von 2.000 € offerierte FinanceLife bis zum 1. März 2006 dieses befristete Angebot der indexgebundenen Lebensversicherung mit Einmalanlage und Kapitalgarantie.

Das mit vielen innovativen Merkmalen ausgestattete Einmalanlageprodukt investiert in ein Portfolio von 25 internationalen Aktientiteln. Steuerfreie Erträge werden bei fallenden wie auch steigenden Kursen erwirtschaftet. Nach den ersten fünf Jahren sind steuerfreie Teilauszahlungen und damit eine frühzeitige Verfügung über das investierte Kapital möglich. Der Erhalt von 102,4 % des Nettobeitrags ist vertraglich garantiert.

Mit „7-Garant“ steuerfreie Rendite ohne Kapitalrisiko

Einzigartige Merkmale kennzeichneten auch das neue Einmal-erlagsprodukt „7-Garant“ der FinanceLife für Raiffeisenkunden. Volle Garantie des eingezahlten Kapitals in Verbindung mit laufenden steuerfreien Erträgen aus der Veranlagung in einem aus 25 Titeln bestehenden Aktienportfolio bei voller Transparenz hinsichtlich der Kursperformance und mit der Möglichkeit von steuerfreien Zwischenauszahlungen nach den ersten fünf Jahren machten das Angebot für Kunden attraktiv, die nach zusätzlicher privater Vorsorge durch Sicherheit mit hoher steuerfreier Rendite verlangen.



Die UNIQA Vorsorgepyramide

Das optimale Modell für einen sicheren und ertragreichen Vorsorgeplan!

Stufe 1 – Sicherheit

Sicherer Einstieg mit der klassischen Lebensversicherung zur Pensionsvorsorge.

Stufe 2 – Förderung

Nutzung der staatlichen Förderung (Prämienzuschuss zwischen 8,5 % und 13,5 %).

Stufe 3 – Rendite

Höhere Renditechancen in Form einer fondsgebundenen Lebensversicherung als dynamische Vorsorge.

Mit kreativer privater Vorsorge bauen wir auch allen, die vor dem Regelpensionsalter von 65 in den Ruhestand gehen wollen, eine finanzielle Brücke in einen sorgenfreien Ruhestand: durch unsere Bridging-Pension.

Finanzielle Brücke in den vorzeitigen Ruhestand

Ein 40-Jähriger, der mit 65 Jahren 2.300 € Monatspension erwartet, müsste als laufenden Monatsbeitrag bei uns rund 150 € zahlen. Geht er mit 62 Jahren in Pension, würden ihm durch die Abschläge von der staatlichen Pension eigentlich 285 € pro Monat fehlen. Diesen Verlust gleicht UNIQA durch die Bridging-Pension aus – und zwar lebenslang. Es gibt aber auch die Möglichkeit, eine derartige Versicherung gegen Einmal-erlag aus dem Teil einer Abfertigung oder einer Erbschaft abzuschließen, um dann für gewisse Zeit über ein Zusatzeinkommen zu verfügen.

Als hilfreiches Instrument für den Aufbau einer zukunftssicheren Altersvorsorge haben wir unter dem Motto „Jetzt. Für dann“ die UNIQA Vorsorgepyramide entwickelt. Herzstück ist eine aufklappbare Pyramide in 3D, die dem Kunden aufgrund einer Pensionslückendrehscheibe die Probleme der umfassenden Vorsorge nach dem Stufenkonzept Sicherheit – Förderung – Rendite dokumentiert und Lösungen kommuniziert.

Zweite Säule der Vorsorge immer wichtiger

Mit der sinkenden Bedeutung der staatlichen Pensionen für die finanzielle Versorgung im Alter gewinnt neben der privaten individuellen Lebensversicherung insbesondere die betriebliche Altersvorsorge als zweite Säule erheblich an Bedeutung. Sie ist in Österreich noch unterentwickelt. Hatte im Kerneuropa der 15 EU-Länder bereits jeder zweite Erwerbstätige eine betriebliche Altersvorsorge, so hinken die österreichischen Arbeitnehmer mit erst 18 % deutlich hinterher.

Durch die Abfertigung Neu sind Betriebe seit Anfang 2003 zwar verpflichtet, für neue Mitarbeiter eine der derzeit neun Mitarbeitervorsorgekassen als Instrument der betrieblichen Altersvorsorge zu wählen. Doch erst etwa jedes vierte Unternehmen in Österreich konnte sich bisher dazu entschließen.

Bei Pensionskassen gut positioniert

UNIQA hat als Gründungsgesellschaft der inzwischen am österreichischen Markt hervorragend positionierten ÖVK Vorsorgekasse mit einem Marktanteil von rund 27 % eine Führungsposition übernommen. Zugleich hat die ÖPAG Pensionskasse der Raiffeisen-Gruppe ihre Rolle als führender Partner für die betriebliche Altersvorsorge vor allem kleiner und mittlerer Unternehmen gefestigt.

Mit Übernahme der EU-Pensionsfondsrichtlinie durch die Änderung des Versicherungsaufsichtsgesetzes sind nun die österreichischen Lebensversicherungen den Pensionskassen als Einrichtungen zur betrieblichen Altersvorsorge gleichgestellt.

Arbeitgeber haben daher die Möglichkeit, für ihre Arbeitnehmer Gruppenrentenversicherungen auf der Grundlage einer Betriebsvereinbarung, eines Kollektivvertrages oder einer Vereinbarung nach Vertragsmuster abzuschließen. Die Betriebliche Kollektivversicherung ist also eine Lebensversicherungsalternative zu den bestehenden Pensionskassenmodellen.

Pionierarbeit in Betrieblicher Kollektivversicherung

In der Betrieblichen Kollektivversicherung werden wir wieder Pionierarbeit leisten. Grundsätzlich sieht die Vertragsgestal-

tung eine lebenslange Altersvorsorge inklusive einer obligatorischen Hinterbliebenenversorgung vor. Unsere Produktgestaltung wird der klassischen Lebensversicherung mit Zinsgarantie, garantierten Sterbetafeln, Ansammlung der Gewinnbeteiligung und lebenslanger Pensionszahlung folgen.

Aber wir arbeiten auch an einer Kombination von Kollektivversicherung und Pensionskasse, um dem Arbeitnehmer in einer ausgewogenen Mischung die Vorteile beider Systeme von Risiko und Sicherheit in einem neuartigen Produkt anzubieten.

Neuer Krankenversicherungstarif der Sonderklasse

Als größter Krankenversicherer Österreichs hat UNIQA mit dem neuen Tarif Sonderklasse Select ihre Rolle als Vorreiter gestärkt. Der Kunde sichert sich damit nach einem Unfall oder schweren Erkrankungen eine medizinische Top-Versorgung in allen Vertragskrankenhäusern Österreichs und den öffentlichen Krankenhäusern Europas.

Erstattet werden nicht nur die Spitalskosten, sondern die Kosten der Bergung auch per Hubschrauber und für Rehabilitation. Darüber hinaus wird der Kunde kostenfrei Mitglied in unserem VitalClub.

Pensionsvorsorge



Werbesujet Raiffeisen

„Betriebliche Vorsorge“

Die betriebliche Vorsorge spielt in Österreich nach wie vor eine untergeordnete Rolle. Nur rund 18 % der Erwerbstätigen verfügen über eine betriebliche Altersvorsorge, in den EU-15-Ländern liegt dieser Schnitt bei 51 %. Mit innovativen Produkten und individueller Beratung will UNIQA das Interesse bei den Unternehmern wecken, für ihre Mitarbeiter betrieblich vorzusorgen.

Prämie im Alter durch ZukunftsBonus entlasten

Als in Österreich einzigartige Ergänzung zu jedem unserer Krankenversicherungstarife haben wir den ZukunftsBonus auf den Markt gebracht. Er dient der Prämientlastung im Alter ab 65 Jahre und sichert bis dahin ein von der Tarifstufe abhängiges Sterbegeld. Die garantierte Prämientlastung erhöht sich durch die Gewinnbeteiligung und mindert so das Risiko, dass die Krankenversicherung im Alter zur finanziellen Bürde wird.

Zusatzversicherung bei Krankheit in der Slowakei

Auch unsere Konzerntochter in der Slowakei bietet jetzt eine private Krankenversicherung an. Sie deckt die Kosten während eines Spitalsaufenthalts wegen Krankheit, Unfall oder Geburt und zahlt ein von der Wahl des Tarifs abhängiges Tagegeld, das der Patient nach Wunsch verwenden kann. Damit wollen wir vermeiden, dass jemand wegen der Kürzungen im öffentlichen Gesundheitswesen der Slowakei Behandlungskosten aus eigener Tasche zahlen muss.

Prämienvorteile für Autofahrer und Biker

Unsere Neuerungen bei den Kfz-Tarifen fanden hohe Resonanz. Sie führen zu einer deutlichen Senkung der Prämien für Personenwagen mit 90 bis 140 PS und für erfahrene Autofahrer auf dem Lande. Der Freischadengutschein, der bei einem Schaden die Rückstufung im Bonus-Malus-System verhindert, gilt nun auch für die Kaskoversicherung. Fahrer von Chopper-, Tourer- und Cruisermodellen erhalten einen erweiterten Bikervorteil in der Haftpflichtversicherung.

Mit einer Reduktion des Selbstbehalts stärken wir den Einsatz neuer Reparaturmethoden bei kleinen Schäden: durch die „Spot-Repair-Methode“ bei Kratzern im Lack oder bei Dellen, aber auch die „Füllharz-Methode“ bei Rissen oder kleinen Sprüngen in der Windschutzscheibe durch Steinschlag. Bei Anwendung dieser Methode, die erhebliche Kosten für den Tausch einer Windschutzscheibe spart, verzichten wir auf den Selbstbehalt des Kunden in der Kaskoversicherung.

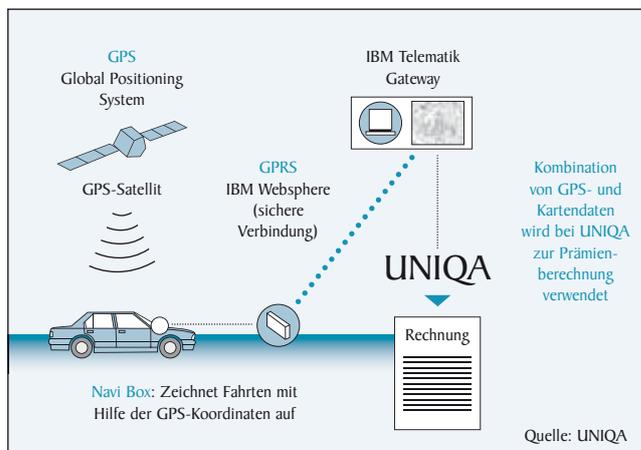
Völlig neues Kfz-Prämienmodell im Test

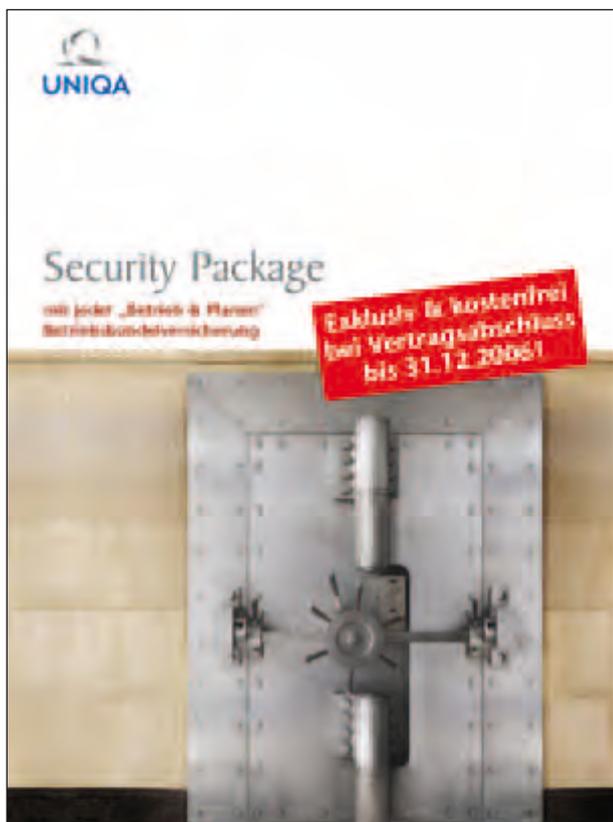
Völlig neue Wege beschreiten wir mit einer Studie zur Einführung einer völlig neuen Autoversicherung. Bei diesem innovativen System bemisst sich die Prämie nach der Nutzung des Wagens. Wer weniger fährt und damit Risiken vermeidet, zahlt weniger und wird belohnt. Ob sich der aufwändige Einsatz von Satellitennavigation, Handy und modernster Informationstechnologie lohnt, um die wirkliche Nutzung des Autos zu ermitteln, prüfen wir derzeit in Kooperation mit IBM in einer Machbarkeitsstudie.

Zielgruppen dieser einzigartigen Autoversicherung sind etwa Zweitwagenbesitzer oder Fahrer, die besonders sicher auf Autobahnen und Schnellstraßen oder außerhalb der Stoßzeiten unterwegs sind, wie auch junge Autofahrer mit einem Faible für neue Technologien in Verbindung mit der Chance, Prämie zu sparen. Die Aussicht, dass sicheres Fahren finanziell belohnt wird, könnte nicht zuletzt die Sicherheit im Straßenverkehr verbessern und die Umwelt schonen.

Das Bewusstsein, wie man Risiken minimiert und Schäden vermeidet, schärfen wir auch in Haushalt und Betrieb. Unsere Betriebsbündelversicherung haben wir mit dem Security Package um zwei exklusive Leistungen aufgewertet.

Flexible Autoversicherung mit nutzungsabhängiger Prämie





Security Check

Mit dem Security Check bietet UNIQA ihren Kunden eine umfangreiche und individuelle Risikoanalyse des Betriebes zum Thema Sicherheit. Die Vorschläge für Sicherheitslösungen werden dabei vom weltgrößten Sicherheitsunternehmen SECURITAS individuell auf die jeweilige Betriebsart und -größe zugeschnitten.

Kostenfreier Security Check für Betriebe

Durch die Partnerschaft mit SECURITAS, dem weltweit größten und kompetentesten Sicherheitsunternehmen, erstellen wir dem Betrieb kostenfrei eine umfangreiche und individuelle Risikoanalyse. Auf der Grundlage der Ergebnisse entwickeln wir Vorschläge für Sicherheitslösungen, die nach Maß auf die Anforderungen des jeweiligen Unternehmens zugeschnitten sind.

Zweites Element des Security Package ist unsere Unwetterwarnung. Per Handy oder E-Mail alarmieren wir die bei uns versicherten Betriebe dann bis zu zwei Stunden vor einem Wetterumschwung je nach Standort punktgenau vor Wetterkatastrophen aller Art.

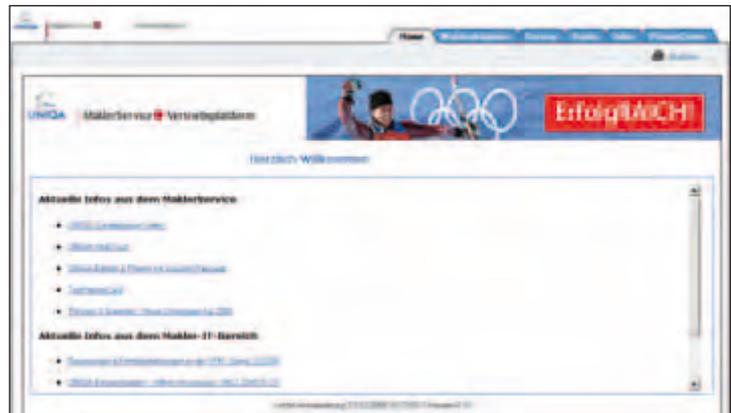
Sicherheit

Einbruch, Einbruchdiebstahl und Naturgewalten, die die Sicherheit und den Erfolg Ihres Betriebes gefährden können, sind Themen unserer Zeit. UNIQA ist nicht nur ein verlässlicher Partner für Ihren Versicherungsschutz, sondern bietet schon in der Prävention mehr Sicherheit. Deshalb haben wir für Sie ein exklusives und kostenfreies Security Package geschnürt.

Tipps gegen Einbruch und Diebstahl

Den Individualkunden bieten wir mit einer Broschüre einfache, aber wirksame Tipps gegen Diebstahl und Einbruch in Häuser, Wohnungen oder Autos. Einfache Maßnahmen, die nicht teuer sein müssen, aber rund 70 % der Spontantäter abschrecken. In Zusammenarbeit mit der Firma Siemens können sich unsere Kunden zum Beispiel Alarmanlagen inklusive Anschluss an eine Notrufschaltung mit 10 % Rabatt installieren lassen. Die Broschüre enthält aber auch viele simple Tipps gegen den Aufbruch von Autos und den Diebstahl von Wertsachen.

Unsere Beziehungen zum Kunden ständig zu optimieren und eine vertrauensvolle, auf Dauer angelegte Partnerschaft aufzubauen und zu unterhalten, ist letztlich das Ziel unserer Neuorganisation und unseres die Beziehung zum Kunden optimierenden Managements. Kundenbeziehungsmanagement heißt konkret: Kunden mit ein oder zwei Verträgen zu Vollkunden zu machen, auf der Grundlage eines internen IT-Systems noch ungedeckten Versicherungsbedarf präzise zu identifizieren, aber auch die Zufriedenheit der Kunden durch erstklassigen Service laufend zu verbessern.



UNIQA MaklerService

Unser neuer Webauftritt des UNIQA MaklerService optimiert den Kontakt mit unseren Kunden und ermöglicht unseren Vertriebspartnern alle wichtigen Informationen sofort und ohne Verzögerung zu erhalten.

Wachstumstreiber KundeninformationsSystem

Den Aufbau unseres neuen, europaweit nutzbaren UNIQA KundeninformationsSystems (U.KIS) haben wir abgeschlossen und setzen das hochmoderne Instrument eines Kundenbeziehungsmanagements seit dem Frühjahr 2006 ein. Ziel des Projekts ist es, die Kundenverbindung als „wirtschaftliche Einheit“ mit einem Kundenbetreuer in einem IT-gestützten System abzubilden.

Seit dem Frühjahr 2006 können sich die österreichischen Außendienstmitarbeiter dieser neuen Plattform bedienen. Nach der Testphase in Österreich sollen auch die Kundenbetreuer in den reiferen ausländischen Märkten mit der IT-Datenbank ausgestattet werden – Anfang 2007 etwa in Tschechien und der Slowakei.

U.KIS liefert dem Außendienstmitarbeiter auf Knopfdruck nicht nur sämtliche Informationen über Privatkunden. Das System gibt auch den Betreuern unserer Firmenkunden wertvolle Hilfe bei der Einschätzung von Risikosituationen und optimiert die individuelle Pflege von Kontakten in diesem über Sparten und Ländergrenzen hinweg neu strukturierten Kundenbereich. U.KIS wird damit in Zukunft zu einem an Bedeutung zunehmenden Wachstumstreiber unseres Geschäfts.

Bewährtes BeschwerdeManagement

Auch im vergangenen Jahr hat sich unser IT-gestütztes BeschwerdeManagement bewährt. Das System bezieht bei Beschwerden von Kunden alle Vertragsdaten aus einer zentralen Datenbank, begleitet und dokumentiert den gesamten Bearbeitungsvorgang und gewährleistet eine rasche und kompetente Lösung durch kompetente MitarbeiterInnen. Rund 90 % der eingegangenen 45.000 Fälle von Kritik und Anregungen wurden zur Zufriedenheit der Kunden bearbeitet.

Optimierter Online-Service für Makler

Optisch komplett neu gestaltet und inhaltlich deutlich verbessert haben wir den Internet-Auftritt des MaklerService. Es gibt weiterhin einen allgemeinen öffentlich zugänglichen Teil mit Basisinformationen und erstmals der Option für TopPartner zur eigenen Kurzpräsentation.

Der allgemeine Teil dient auch als Tor zur neuen Vertriebsplattform Makler (VPM). Sie hat dem registrierten Makler eine Menge zu bieten: tagesaktuelle Vertragsauskünfte seiner UNIQA Kunden online, Produktinfos, Tarife sowie Ausschreibungen oder Sonderaktionen. Alle Leistungen der Vertriebsplattform sind für unsere Partner kostenfrei.

MedUNIQA

Rund 470.000 KundInnen nutzten 2005 das Angebot von MedUNIQA. Die Website informiert über vielfältige Themen von A wie Arztsuche bis W Wechseljahre.

Gesundheitsangebote für Raiffeisen-Kunden per Internet

Für Kunden der Raiffeisen Versicherung, die sich für das neue Gesundheits- und Wellnessangebot „Meine Fitness“ entschieden haben, wurde über die Homepage des Unternehmens die Möglichkeit geschaffen, einen Hotelaufenthalt über das Internet zu reservieren. Nach dem Hotelaufenthalt kann man auch einen persönlichen FitnessCoach wählen, der sich beim Kunden direkt meldet.

Fünf Jahre online Gesundheitstipps rund um die Uhr

Unser vor fünf Jahren installierter Online-Service MedUNIQA (www.meduniqa.at) mit umfangreichen Gesundheitstipps wird monatlich von rund 45.000 KundInnen genutzt und hat sich zu einer der meistbesuchten medizinischen Websites in Österreich entwickelt. Allein 3.500 User lassen sich unseren wöchentlichen E-Mail-Newsletter übermitteln.

Einzigartig in Österreich ist unser damit verbundenes medizinisches Call Center. Dort erhalten unsere KundInnen von kompetenten Ärztinnen und Ärzten ausführliche Informationen zu Diagnosen und Befunden, alternativen Behandlungsmethoden oder Reisemedizin. Ein elektronischer Service, der

unsere Position als größter Krankenversicherer des Landes eindrucksvoll dokumentiert.

Goldener Columbus für Anrainerkampagne

Höchstes Lob erteten wir für unsere Bemühungen, den Anwohnern beim Bau unseres UNIQA Towers für ihre Geduld mit den damit verbundenen Belästigungen zu danken. Erst belohnten wir unsere künftigen Nachbarn mit Musik, Maroni und Süßigkeiten. Dann verteilten wir per Folder Informationen zum Baufortschritt samt einer Reinigungsmaske und einem Gutschein für eine professionelle Fensterreinigung.

Die Idee, unsere Anrainer zu guten Nachbarn zu machen, fand große Anerkennung. Der Direct-Marketing-Verband Österreich zeichnete uns für die Goodwill-Aktion mit dem Goldenen Columbus aus und auf dem internationalen Werbe-festival in Montreux zählten wir zu den Finalist-Awards.

Platz 1

erhielt UNIQA vom DMVÖ (Direct-Marketing-Verband Österreich) beim Columbus 2004 in der Kategorie Finanzdienstleistungen für die Anrainer-Kampagne UNIQA „SCHMUTZ KILLER“.

Highlights

25 % Marktanteil

machen FinanceLife zur klaren Nummer 1 im Bereich der staatlich geförderten Zukunftsvorsorge – dem boomenden Vorsorgeprodukt in Österreich.

192.000 Zugriffe

monatlich konnte die Vertriebsplattform RV-Web 2005 verzeichnen.

U.KIS

heißt das neue KundeninformationsSystem der UNIQA Gruppe, das unseren Kundenbetreuern ab 2006 zur Verfügung steht.

Unternehmen und Erträge

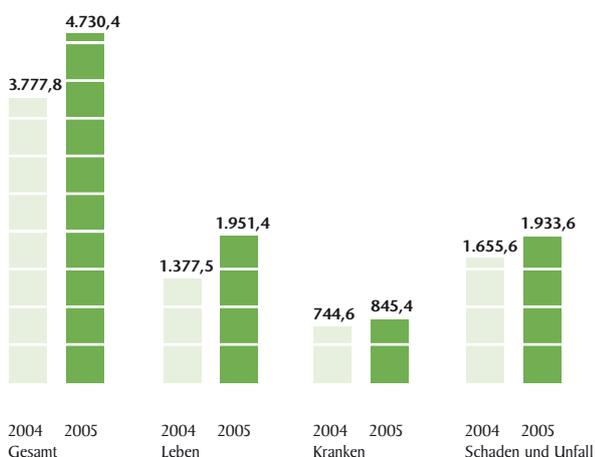
Unsere Pole-Position auf dem österreichischen Markt haben wir eindrucksvoll bestätigt und unser renditestarkes Unternehmenswachstum durch weitere Internationalisierung noch beschleunigt.

„Go East“ wird zum Wachstumsmuster

Die Emerging Markets im Osten Europas gehören wegen ihres enormen wirtschaftlichen Nachholbedarfs zu den internationalen Wachstumsregionen. Die Staaten diesseits und jenseits des östlichen Randes der Europäischen Union bieten auch für Österreichs führende Versicherungsgruppe außergewöhnliche Wachstumschancen für die Zukunft. Nach dem Motto „Go East“ haben wir 2005 wiederum entschlossen und konsequent, aber mit Umsicht und Weitblick die Fundamente verbreitert, um Brücken in diese Zielländer unserer Unternehmensstrategie zu schlagen.

Verrechnete Prämien nach Sparten

in Mio. €



Die bisherigen Operationen in Osteuropa haben wir 2005 mit weiteren Kooperationen von Raiffeisen und UNIQA in Bosnien und Herzegowina sowie in Rumänien und Bulgarien ausgeweitet und damit ein neues Kapitel in der langen Erfolgsstory beider Partner im Bereich der Bank-Assurance geschrieben. Im Rahmen der Preferred Partnership sind wir nun in neun osteuropäischen Ländern – von denen fünf zu den neuen EU-Mitgliedern gehören – gemeinsam aktiv.

Klein, aber fein in Bosnien und Herzegowina

In Bosnien und Herzegowina konnten wir von der Raiffeisen Bank d.d. rund 94 % des Aktienkapitals der Raiffeisen Osiguranje d.d. erwerben. Die kleine, aber feine Versicherung mit Sitz in Sarajevo ist die fünftgrößte Versicherungsgesellschaft der Föderation von Bosnien und Herzegowina. Sie betreibt über sechs Geschäftsstellen und zwölf Filialen mit über 120 Angestellten die Sparten Schaden und Unfall, Kranken und Leben.

Neben dem angestellten Außendienst nutzt das Unternehmen auch alle anderen Vertriebschienen. Die Zusammenarbeit mit der Raiffeisen Bank – der mit rund 450.000 Privatkunden, über 1.100 Mitarbeitern und mehr als 21 % Marktanteil größten Bank in Bosnien und Herzegowina – wollen wir im Sinne der Bank-Assurance intensivieren.

Der bosnische Versicherungsmarkt mit 4 Mio. potenziellen Kunden und einem Prämienvolumen von über 100 Mio. € eröffnet uns in seiner gesamten Breite große Wachstumschancen. Rund 55 % des jährlichen Prämienaufkommens entfallen auf die Kfz-Haftpflichtversicherung. Die Lebensversicherung ist mit einem Prämienanteil von 11 % noch unterentwickelt.

A woman with long, wavy brown hair, wearing a white long-sleeved shirt and light blue jeans, is sitting on a white bench. She is smiling and looking towards the camera. Her right hand is resting on her lap, and her left hand is near a silver laptop that is open on the bench in front of her. The background is a plain, light-colored wall.

„Ich bin die kleinste
WIRTSCHAFTLICHE
Einheit der Welt.“

Unternehmen
und
Erträge

Interview

Mit der Erweiterung des Zielgebietes in Ost- und Südosteuropa, gesunder Expansion in Mitteleuropa und auf dem Heimatmarkt, einem innovativen Produktportfolio und schlagkräftigen Vertriebsstrukturen setzte UNIQA neue Rekordmarken bei Prämieinnahmen und Erträgen. Die massive Internationalisierung wird zum entscheidenden Wachstumstreiber und Garanten für eine erfolgreiche Umsetzung unserer auf nachhaltige Verbesserung der Rendite bedachten Unternehmensstrategie. Wie groß sind die Chancen, die sich bei der Erschließung des Potenzials in den osteuropäischen Zukunftsmärkten eröffnen, wie lassen sich die Risiken minimieren? Antworten gibt UNIQA Vorstand Mag. Hannes Bogner.



Österreichs größter Versicherungskonzern und einer der Big Player in Zentral- und Osteuropa zeigt ungebrochene Dynamik. Das Wachstum der verrechneten Konzernprämie beschleunigte sich 2005 auf rund 25 % und ein Volumen von 4,7 Mrd. €, das Ergebnis stieg überproportional um über 50 % auf 190 Mio. €. Wie erklärt sich diese anhaltende Expansions- und Ertragskraft?

Das ungewöhnlich hohe Wachstumstempo ist zurückzuführen auf die gesunde, überdurchschnittliche Entwicklung auf unserem Heimatmarkt Österreich, insbesondere aber auf die energische Internationalisierung unseres Geschäfts auf den reiferen Märkten Mitteleuropas und vor allem auf unser massives Neuengagement in den sich rasch entwickelnden Ländern Ost- und Südosteuropas. Allein 2005 setzten wir durch gezielte Zukäufe unseren Fuß auf vier neue Zukunftsmärkte: Rumänien, Bulgarien, Slowenien und Bosnien und Herzegowina gehören jetzt zu den insgesamt 14 Ländern, in denen wir derzeit operieren.

Wie stark hat sich die Abhängigkeit vom Heimatmarkt Österreich bereits verringert?

Spürbar. Natürlich bleibt Österreich mit einem Prämienvolumen von 3,4 Mrd. € und einem entsprechenden Beitrag zum Konzernergebnis von rund 190 Mio. € die stabile Basis unseres Geschäfts. Doch mit der erfolgreichen Internationalisierung hat sich der Anteil am Konzernprämienaufkommen auf 72 % reduziert.

Fuß in die Tür von Rumänien gesetzt

Auch in Rumänien, das mit einem Wirtschaftswachstum deutlich über EU-Durchschnitt an der Schwelle zur Aufnahme in die EU steht, haben wir einen Fuß in die Tür zu 22 Mio. potenziellen Kunden gesetzt. Wir übernahmen zunächst 27 % des Aktienkapitals der börsennotierten ASTRA S.A. in Bukarest, der fünfgrößten Versicherung Rumäniens.

Schwung ins Geschäft brachten also vor allem die Operationen im Ausland?

Das war ja beabsichtigt, um unser Unternehmensportfolio zu diversifizieren und neue Wachstumspotenziale zu erschließen. Im vergangenen Jahr haben sich die verrechneten Prämien der UNIQA Gesellschaften im Ausland durch organische Expansion wie auch Zukäufe auf rund 1,3 Mrd. € mehr als verdoppelt. Sie steuerten damit knapp 28 % zu den Konzernprämien bei. Und sie leisteten bereits einen Beitrag in nahezu gleicher Höhe zum Konzernergebnis.

Zahlt sich die Internationalisierung im Ergebnis also aus?

Ohne Zweifel. Nachhaltiges Wachstum mit Augenmaß, das auf Kosteneffizienz und Optimierung der Rendite setzt, ist die strategische Option unserer Versicherungsgruppe. Dieser Grundsatz gilt auch für unsere Operationen im Ausland. Erst nach einer sorgfältigen Due Diligence von Chancen und Risiken des jeweiligen Landes entscheiden wir uns für einen Markteintritt. Die Präsenz in einem ausländischen Markt, auch in einem der östlichen Zukunftsmärkte, muss sich auf Dauer rechnen. Immerhin haben wir unsere Ziele zur Ertragssteigerung im Ausland bis jetzt mehr als erfüllt. Für alle Mitglieder der UNIQA Familie gelten die gleichen Renditeziele von 15 % Return on Equity. Konzernweit haben wir dieses Ziel bereits 2005 übertroffen.

ASTRA ist eine sehr rasch wachsende Gesellschaft mit einem enormen Marktpotenzial. Das Geschäftsportfolio wird von der Kfz-Sparte dominiert. Im Nicht-Leben-Bereich erreicht die Gesellschaft einen Marktanteil von über 7 %. Die Lebensversicherung ist mit einer Jahresprämie von 0,5 Mio. € äußerst entwicklungsfähig. Seinen Vertrieb stützt das Unternehmen mit rund 1.000 Mitarbeitern im Innen- und Außendienst

Mag. Hannes Bogner
Mitglied des Vorstands

„WIRTSCHAFTLICHES Handeln bedeutet, Potenziale zu erkennen und Chancen effizient zu nutzen. Mit unserer erfolgreichen Expansion setzen wir dies konsequent um.“

Sind die Anlaufkosten im Ausland nicht enorm?

Gemessen an den Wachstumschancen nicht. Wir haben aber auch bei unseren Akquisitionen in der Regel darauf geachtet, auf bestehenden Strukturen aufzusetzen und vor allem kostengünstige Vertriebswege zu nutzen. Und natürlich kommt uns die Preferred Partnership mit den Raiffeisenbanken zugute, die wir in Österreich durch den Bankvertrieb unserer Konzerntochter Raiffeisen Versicherung seit Jahren mit großem Erfolg pflegen.

Diese Preferred Partnership ebnet auch die Wege zum Kunden im Ausland?

Die Preferred Partnership hilft uns im Rahmen der Bank-Assurance vor allem auch in den östlichen Zielländern entscheidend beim Aufbau neuer Kundenbeziehungen. Diese Kooperationen, die mit den lokalen Raiffeisenbanken in Tschechien, der Slowakei, in Polen, Ungarn sowie Kroatien und Slowenien bestehen, wollen wir noch in anderen Regionen implementieren und ausbauen. Nicht zu vergessen aber auch der beachtliche Beitrag, den uns die Europäische Bank für Wiederaufbau und Entwicklung zur Finanzierung von Unternehmenskäufen oder Beteiligungen im Ausland zur Verfügung gestellt hat.

Haben sich die Erwartungen an die Diversifizierung des Unternehmensportfolios durch massive Internationalisierung bisher erfüllt?

Ohne Frage. Die ehrgeizigen Ziele, die wir uns in der Unternehmensplanung gesetzt haben, hätten wir ohne die massive Internationalisierung

sicher nicht so rasch erreicht. Unser Ziel ist es, in fünf Jahren etwa die Hälfte der Konzernprämie im Ausland zu generieren. Die noch wenig erschlossenen Märkte in Ost- und Südosteuropa bergen ein enormes Potenzial. Wir müssen es für unsere Strategie des nachhaltigen Wachstums umsichtig, aber entschlossen nutzen.

Welche Märkte nimmt UNIQA noch ins Visier?

Nun, nach eingehender Prüfung der Marktpotenziale hat uns der Aufsichtsrat grünes Licht für den Start in der Ukraine und Serbien und Montenegro gegeben. Beide Länder werden sich nach unserer Einschätzung rasch an die EU-Standards annähern. Unsere geplante Aktivität in Serbien und Montenegro rundet unsere bereits begonnene Geschäftstätigkeit in Bosnien und Herzegowina sowie Kroatien ab. Die Ukraine ist die logische Ergänzung zu unserem Engagement in Bulgarien und Rumänien.

Wann geht UNIQA nach Russland?

Russland steht bei uns unter Beobachtung. Der Einstieg in dieses bevölkerungsreichste Land im Osten erfordert jedoch eine besonders sorgfältige Abwägung der Chancen und Risiken. Wir begegnen in Russland einem anderen Kulturkreis, in dem andere Mentalitäten und Spielregeln gelten. Auf ein Abenteuer werden wir uns nicht einlassen.

auf ein dezentrales Netz von 161 Geschäftsstellen und Agenturen, Kooperationen mit 8.000 Agenten und 100 Brokern.

Der rumänische Versicherungsmarkt wächst jährlich um über 20 % und erreichte 2005 ein Prämienvolumen von rund 1 Mrd. €. Er wird trotz der bemerkenswerten Expansion der Lebensversicherung noch immer klar vom Nicht-Lebensbereich (77 %) dominiert. Die Versicherungsdurchdringung

ist mit einem Anteil der Prämien am Bruttoinlandsprodukt von 1,5 % noch gering und reflektiert ein enormes Potenzial.

Im Rahmen unserer neu gegründeten UNIQA Real Estate AG haben wir in Bukarest für 19,8 Mio. € den Ende 2005 fertig gestellten Floreasca Tower mit 7.600 Quadratmetern Büro-nutzfläche von Raiffeisen evolution project development erworben.

Vorsichtige Schritte in Slowenien

Zur Erschließung des rasch wachsenden Marktes in Slowenien haben wir 2005 eine weitere Kooperation mit der Raiffeisen Bankengruppe gestartet. Im Rahmen des freien Dienstleistungsverkehrs vertreiben wir ausgewählte Lebens- und Unfallversicherungen sowie Fondspolizzen über die 13 Filialen der Raiffeisen Krokova Banka d.d. in Marburg. Sie ist die neuntgrößte Bank Sloweniens und betreut mit mehr als 300 Angestellten rund 50.000 Privatkunden.

Ukraine und Serbien und Montenegro

sind 2006 die neuen Zielländer
der UNIQA Gruppe.

Einstieg in Bulgarien als viertem neuen Markt

Mit einer Beteiligung von 20 % an Bulgariens sechstgrößter Versicherung Vitosha starteten wir 2005 auf dem vierten neuen Markt Südosteuropas. Mit dem Mehrheitseigner – dem in der kräftig wachsenden bulgarischen Wirtschaft stark engagierten Finanzinvestor EQUEST mit Sitz in London – wurde ein Fahrplan zur Übernahme der Kapitalmehrheit von Vitosha vereinbart, die wir schon jetzt leiten. Mit Vitosha haben wir eine weitere Plattform geschaffen, um die erfolgreiche Partnerschaft mit der Raiffeisen Bankengruppe auf Bulgarien auszuweiten.

Die Sachversicherung ZPD Vitosha und ihre für das Lebensversicherungsgeschäft zuständige Tochtergesellschaft ZK Vitosha Life wurden 1992 in Sofia als private Unternehmen gegründet. Das gemeinsame Prämienvolumen liegt 2005 bei rund 32 Mio. €. Im Vertrieb und Kundenservice stützen sich die beiden Gesellschaften mit über 350 Mitarbeitern auf ein flächendeckendes Netz von rund 100 Niederlassungen, Maklern und Agenturen. Das noch schwache Lebensversicherungsgeschäft ist deutlich ausbaufähig.

Der mit 32 Gesellschaften besetzte bulgarische Versicherungsmarkt expandiert jährlich mit rund 25 % und erreicht derzeit ein Prämienvolumen von rund 500 Mio. €. Die Marktdurchdringung liegt mit 1,9 % deutlich unter dem Durchschnitt der 15 Kernländer der EU. Besonders die mit einem Anteil von 12 % am Prämienaufkommen deutlich unterrepräsentierte Lebensversicherung verspricht ein erhebliches Wachstumspotenzial.

Grünes Licht für neue Zielländer

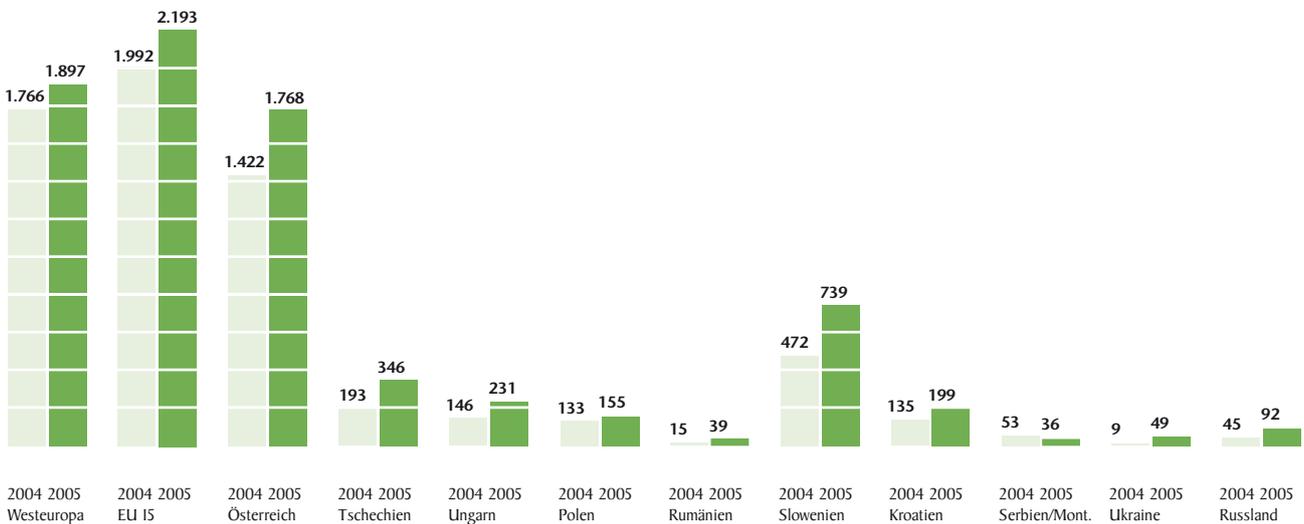
Der Aufsichtsrat hat uns im November grünes Licht für zwei neue Operationen in den aufstrebenden Ländern des Ostens gegeben. Wir richten nun unseren Blick auch auf die Zukunftsregion Serbien und Montenegro sowie die Ukraine. In beiden neuen Zielländern unseres Konzerns beobachten wir eine beschleunigte Annäherung an die wirtschaftlichen Standards der Europäischen Union. Wir prüfen die verschiedensten Optionen für einen Start und werden in beiden Ländern spätestens Mitte 2006 an den Start gehen.

Preferred Partnership

Der Raiffeisen Geldsektor und UNIQA sind – nicht nur aufgrund ihrer Kapitalverschränkungen – erfolgreiche langjährige Partner. Gerade im südöstlichen Bereich Zentraleuropas ist eine Zusammenarbeit von Spezialisten erfahrungsgemäß der beste Weg zum Erfolg. Bei der Erschließung weiterer Eastern Emerging Markets, zum Beispiel in Rumänien oder Bulgarien, werden die Partner UNIQA und Raiffeisen auch neue Wege der Bank-Assurance beschreiten, die von UNIQA in enger Kooperation mit der Raiffeisen-Organisation entwickelt werden. Im Rahmen der Preferred Partnership unterstützen sich UNIQA und Raiffeisen in den Bereichen Produktentwicklung, Verkauf und Marketing dabei bevorzugt gegenseitig.

Versicherungsdichte

Prämien pro Kopf in €



Quelle: SwissRe

Verschiedene Einstiegsoptionen in Serbien und Montenegro

In Serbien und Montenegro gibt es eine hohe wirtschaftliche und rechtliche Komplexität in fast allen Bereichen des öffentlichen Lebens. Wir prüfen in dem Land mit über 10 Mio. Einwohnern die Option, uns an einer Gesellschaft auf dem serbischen Versicherungsmarkt zu beteiligen oder einen eigenen Versicherungsdienstleister neu aufzubauen.

Ukraine – eine ungewöhnliche Herausforderung

Mit knapp 50 Mio. Einwohnern ist die Ukraine eine unternehmerische Herausforderung ganz besonderer Art. Eine Chance auf ein enormes Zukunftspotenzial, aber auch eine Dimension, die unsere bisherigen Erfahrungen auf den aufstrebenden neuen Märkten im Osten sprengt. Daher setzen wir unsere Schritte auf dieses schwierige Terrain mit Umsicht und Bedacht.

Immerhin hat unser bewährter Partner Raiffeisen 2005 schon die ukrainische Aval Bank übernommen. Ein ideales Umfeld für den Vertrieb unserer Polizen über den Bankschalter, betreut die Aval Bank doch in allen Teilen des Landes bereits mehr als 3 Mio. Privatkunden in 1.300 Filialen.

Zudem genießen ausländische Kreditinstitute in der ukrainischen Bevölkerung ein größeres Vertrauen als die einheimischen, ehemals staatlichen Konkurrenten. Nach Abschluss unserer Überlegungen, welche auch die Option einer Greenfield Operation beinhalten, wird im laufenden Jahr der Startschuss für unsere Aktivitäten in der Ukraine fallen.

Polen schaffte Rekordwachstum der Prämien

Die drei UNIQA Gesellschaften in Polen entwickelten sich 2005 äußerst zufrieden stellend. Sie konnten die Zusammenarbeit mit ihren Partnern wie Raiffeisen Leasing und Raiffeisen Bank Polska weiter ausbauen und in erheblichem Umfang neue Kunden gewinnen. Dank der Zusammenarbeit mit Raiffeisen wuchsen die Prämieinnahmen im Rekordtempo um 18,2 % auf über 700 Mio. Zloty.

Das zweijährige Integrationsprojekt zwischen der FILAR in Stettin und UNIQA in Lodz wurde 2005 erfolgreich abgeschlossen und eine operative Einheit hergestellt. Dadurch hat sich die Organisationsstruktur verbessert. Gleichzeitig wurde ein gemeinsamer Managementstab für alle drei Gesellschaften in Polen eingerichtet. Die Effizienz in den Schlüsselbereichen ist dadurch deutlich gestiegen.

Individuelle Produkte für ein individuelles Europa

UNIQA bietet überall in Europa individuelle Konzepte an, die auf die regionalen Besonderheiten Rücksicht nehmen. In Kroatien konnten wir beispielsweise mit unserem neuartigen Girokonto RBA FLEXI mehr als 15.000 Kunden überzeugen. Bei diesem Konto bestimmt jeder Kunde selbst, welche Bestandteile ihm wichtig sind, und erhält damit eine vorher nie da gewesene Flexibilität.

Marktanteile in Tschechien gewonnen

Unsere Konzerntochter in Tschechien startete 2005 mehrere Dynamisierungsprojekte mit dem Ziel, Bekanntheitsgrad und Marktanteil von UNIQA zu erhöhen. Die Initiativen zeigten Wirkung. Wir rückten zur Nummer acht im tschechischen Versicherungsmarkt auf. Gleichzeitig entwickelten sich unsere Combined Ratio und unsere Ergebnisse hervorragend.

Auf die nach der Wahl 2006 zu erwartende Steuer-, Gesundheits- und Pensionsreform haben wir uns mit attraktiven Angeboten gut vorbereitet. Wir rechnen daher im laufenden Jahr mit einem starken Prämienwachstum.

Slowakei mit sehr erfreulichem Ergebnis

Prämieinnahmen und Kosten der UNIQA poisťovňa entwickelten sich 2005 nach Plan. Das Management konzentrierte seine Anstrengungen auf die Restrukturierung der Innendienstbereiche, die Stabilisierung der Leistungsquote wie auch die Aufwertung des Produktangebots durch eine innovative Krankenversicherung. Die Arbeit von UNIQA Slowakei wurde mit dem erstmals von 300 Top-Managern des Landes verliehenen Imagepreis Rhodos 2004 für einen tadellosen Ruf in der Öffentlichkeit und als Geschäftspartner anerkannt.

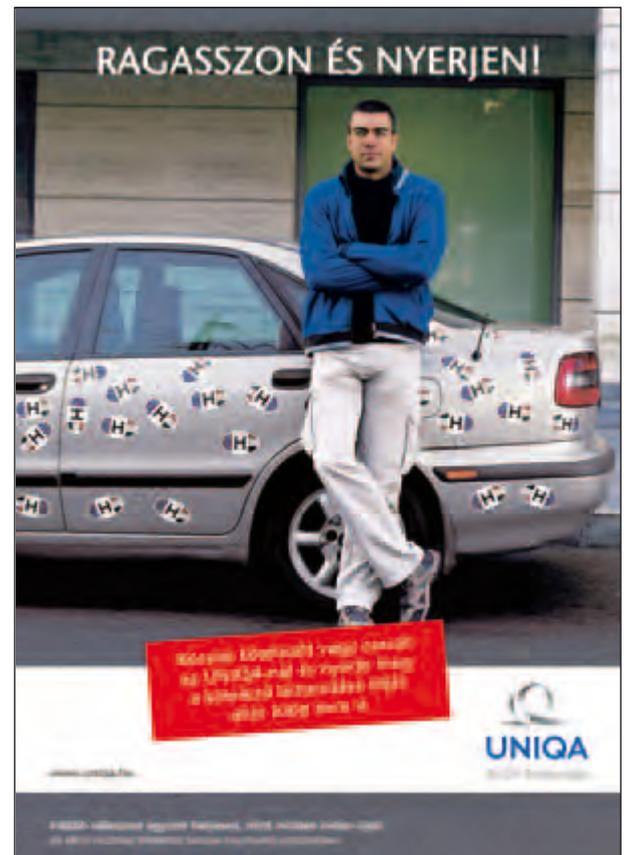
Durch die positive Schadenentwicklung, deutliche Kosteneinsparungen infolge einer konsequenten Zeichnungspolitik und eine risikoadäquate Preispolitik schrieben wir ein Jahr nach der Fusion mit R+V in der Slowakei wieder schwarze Zahlen und verzeichneten ein sehr erfreuliches Unternehmensergebnis. Wir haben unser neues Agenturkonzept realisiert und den Maklervertrieb mit tatkräftiger Unterstützung der

Wiener Zentrale neu positioniert. Zugleich arbeiten wir laufend an weiteren Produktinnovationen und Initiativen zur Verkaufsförderung.

Profitables Wachstum mit Sachversicherungen in Ungarn

Die seit 15 Jahren in Ungarn operierende UNIQA Biztosító mit Sitz in Budapest fokussierte 2005 darauf, den Vertrieb zu optimieren und die Kooperation mit den Raiffeisenbanken zu intensivieren. Durch die höhere Effizienz des Innendienstpersonals, den Ausbau des Außendienstes auf 800 Mitarbeiter und das um 26 % verbesserte Ergebnis des Pro-Kopf-Vertriebs lieferte die sechstgrößte Versicherung im ungarischen Markt einen beachtlichen Beitrag zu unserem Konzernergebnis.

Die Prämieinnahmen wuchsen in einem nicht leichten Umfeld wie im Durchschnitt des Marktes, insbesondere durch die überproportionale Expansion im Bereich der Sachversicherungen. Besonders erfolgreich entwickelte sich die im Mai 2005 begonnene Kooperation der Reiseversiche-



zung mit den Inhabern von Raiffeisen-Kreditkarten. Innerhalb von drei Monaten konnten mehr als 25.000 Kunden reise-versichert werden. In der Lebensversicherung hat die Bank-Assurance mit Raiffeisen wegen der noch geringen Durchschnittseinkommen in Ungarn von monatlich rund 500 € bisher noch nicht zu den gewünschten Ergebnissen geführt.

Kroatische Tochter expandierte in Rekordtempo

In einem von hohem Wachstum der Versicherungsbranche geprägten Umfeld investierte UNIQA Kroatien in den Ausbau des Mehrwegevertriebs und den Aufbau neuer Partnerschaften. Die Zahl der Mitarbeiter im ExklusivVertrieb haben wir verdoppelt, um das gesamte Gebiet Kroatien mit Qualität zu servizieren. Darüber hinaus wurde der Broker-Kanal organisiert und die Zusammenarbeit mit der Raiffeisenbank verstärkt.

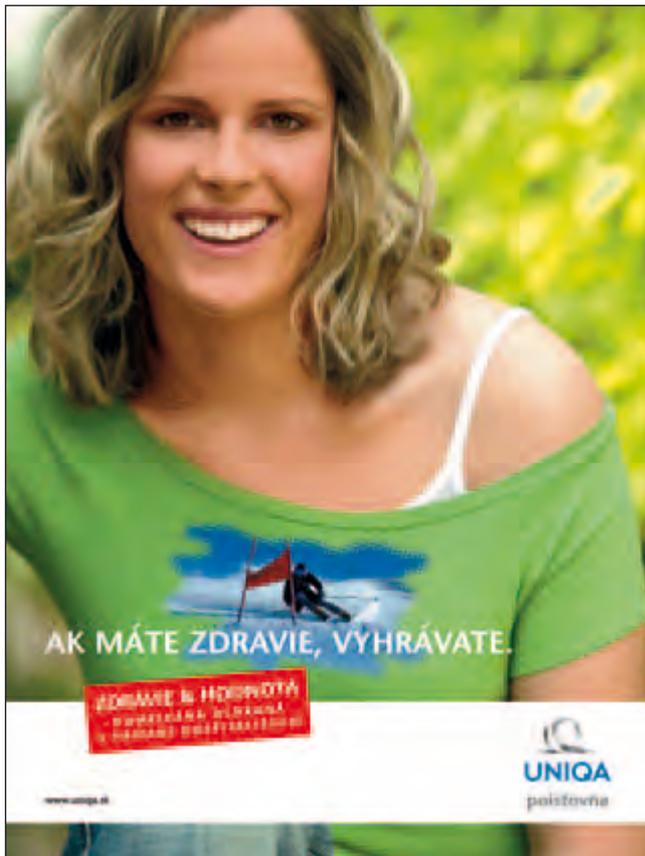
Das Ergebnis dieser Anstrengungen war beeindruckend. Die Prämieinnahmen erhöhten sich 2005 um fast 30 %. Der MaklerVertrieb legte mit einem Anstieg von 65 % und der

ExklusivVertrieb mit einer Zunahme von 53 % ein Rekordtempo vor. Allein das neuartige Produkt „RBA FLEXI“ überzeugte 15.000 neue Kunden. Ein Beweis für die Durchschlagskraft innovativer Ideen.

EBRD stellte 46 Mio. € für Expansion im Osten

Unsere kroatische Gesellschaft gehört mit den Konzernschwestern in Ungarn, Tschechien und Polen zu den Gesellschaften, an denen sich die Europäische Bank für Wiederaufbau und Entwicklung bisher im Rahmen einer Finanzierungszusage von insgesamt 70 Mio. € beteiligte.

Unser auf die gesamte Breite des Versicherungsangebots ausgerichtetes Geschäft in den bisher neun Ländern Ost- und Südosteuropas steht inzwischen für ein Prämienvolumen von rund 500 Mio. €. Mit unseren auf profitable Nischenprodukte fokussierten Operationen auf den reifen Märkten Mitteleuropas generieren wir derzeit sogar 850 Mio. € und damit den noch immer größten Teil unserer ausländischen Konzernprämie.



Werbesujets Ausland

UNIQA ist bereits mit regional zugeschnittenen Werbeanzeigen präsent. Mit einer abgestimmten Imagekampagne will UNIQA nun sein Markenbild in Europa weiter stärken.

Europa



Deutschland-Geschäft auf Erfolgskurs gebracht

Mit Übernahme der Mannheimer Krankenversicherung konnten wir die Integration der Mannheimer Versicherungsgruppe abschließen. Damit sind die Voraussetzungen für eine erfolgreiche Entwicklung unserer Operationen in Deutschland geschaffen. Das zu Beginn des Jahres ausgerufene Erfolgsprogramm 2005 war eine Initialzündung, um die hoch gesteckten Unternehmensziele zu erreichen.



Mannheimer Versicherungsgruppe

Mit der Mannheimer hat UNIQA auch den Online-Versicherer mamax übernommen. Diese Plattform werden wir zukünftig auch auf andere Länder übertragen.



Das Engagement von über 170 MitarbeiterInnen und Agenturpartnern stärkte den Teamgeist und führte zu viel versprechenden Konzepten für die Zukunft, um die Mannheimer auf Erfolgskurs zu bringen. Wachstumstreiber waren die Markenprogramme für die gewerbliche Wirtschaft und Solaranlagen.

Als ein Highlight brachte die für den Direktvertrieb zuständige Mannheimer-Tochter mamax im August die erste voll flexible Online-Rentenversicherung auf den deutschen Markt.

Synergien beflügelten Wachstum in Italien

Mit dem Erwerb der Aktienmehrheit von Claris Vita und der damit verbundenen Erschließung des Bankvertriebs über die Filialen der Veneto Banca sind wir einschließlich der beiden bereits in Italien operierenden Konzernunternehmen mit einem attraktiven Produktangebot auf allen Vertriebswegen sehr gut positioniert.

Unsere drei Gesellschaften nutzen die jeweiligen Absatzkanäle gemeinsam und schöpfen dadurch ihr Marktpotenzial optimal aus. Neue Lebensversicherungsangebote von Claris Vita stehen nun auch den Generalagenturen der CARNICA zur Verfügung. Die Zusammenarbeit mit der Veneto Banca wurde 2005 auch im Bereich Schaden-Unfall erfolgreich fortgesetzt. Bis Mitte 2006 werden unsere drei Konzerngesellschaften in Mailand und Udine zu einer einzigen operativen Einheit unter einheitlichem Management zusammengeführt. Mit dieser Konzentration der Kräfte können wir das Kundenpotenzial in Italien noch effizienter nutzen.

CERN-Mitarbeiter vertrauen UNIQA Schweiz

Die UNIQA Assurances, Genf, hat sich auf die Gruppen-Krankenversicherung für internationale Organisationen, Botschaften und Missionen spezialisiert. Größter Kunde ist seit fast drei Jahrzehnten das europäische Kernforschungszentrum CERN. Dieser Vertrag umfasst rund 12.000 Versicherte mit einem jährlichen Prämienaufkommen von rund 57 Mio. CHF.

Es ist der hohen Servicequalität der sehr internationalen Genfer Mannschaft zu verdanken, dass uns CERN auch 2005 sein Vertrauen geschenkt und die bewährte Zusammenarbeit fortgesetzt hat. Unsere Schweizer Gesellschaft hat die ihr als erster UNIQA Einheit verliehene ISO-Qualitätszertifizierung im Jahre 2005 problemlos erneuern können.

30 Mio. €

Ertragssteigerung in den Auslandsgesellschaften bereits 2005 erreicht.

Liechtenstein mit Kunstversicherung profiliert

UNIQA Versicherung und UNIQA Lebensversicherung in Vaduz haben sich als profitable Nischenversicherer in Liechtenstein etabliert. In der Sachversicherung gewann das Management mit der Kunstversicherung auch in der Schweiz klares Profil. In der Lebens- und Rentenversicherung wurden neue Produkte eingeführt und neue Vertriebswege beschriftet, die selbst auf dem Schweizer Markt auf positive Resonanz stießen.

Nach den enormen Anstrengungen zur Verbreiterung unserer Unternehmensplattform im Ausland müssen wir nun bei gleichzeitigem Ausbau der Vertriebskapazitäten, durch Nutzung von konzernweiten Synergien und Programme zur Kontrolle der Kosten die Erträge der ausländischen Konzerngesellschaften bis 2006 nachhaltig optimieren.

Plan zur Verbesserung der Auslandserträge übererfüllt

Nach der Planung wollen wir die Erträge unserer Schwes-tergesellschaften im Ausland zwischen 2004 bis 2006 um 20 Mio. € verbessern. Tatsächlich haben wir dieses Ziel schon 2005 erreicht und damit den Plan vorzeitig übererfüllt. Dennoch arbeiten wir weiter konsequent daran, die für die Gesellschaften auf den neuen Märkten gesteckten Renditevorgaben so rasch wie möglich zu erreichen.

Finanzstärke des Konzerns von Standard & Poor's bestätigt

Die Finanzstärke unserer Versicherungsgruppe hat die internationale Ratingagentur Standard & Poor's mit der Note „A“

bestätigt. Wegen der gestiegenen Performance infolge der erfolgreichen Kostensenkungsprogramme, der verbesserten technischen Ergebnisse und der Erholung an den Finanzmärkten wurde der Ausblick auf „Stable“ angehoben. Darin reflektiert sich die Erwartung, dass unsere Gruppe weiter von der starken Performance der Einzelgesellschaften profitieren wird und hohe Dividendenflüsse die Liquidität der Holding stärken.

A-Rating

Die Ratingagentur Standard & Poor's beurteilt die finanzielle Stabilität vieler international agierender Unternehmen. Bei Versicherungsunternehmen werden sowohl das Ausfallrisiko als auch die Kreditwürdigkeit beurteilt. Die finanzielle Stabilität eines mit „A“ bewerteten Unternehmens ist sehr gut. Ein als „Stable“ eingeschätzter Ausblick weist auf eine konstante Unternehmensentwicklung hin.

Top-Rating auch für operative Gesellschaften

Erstmals hat Standard & Poor's auch drei operative Kerngesellschaften einem interaktiven Rating unterzogen. Als Ergebnis wurde der UNIQA Personenversicherung AG und der UNIQA Sachversicherung AG sowie der UNIQA Re AG in Zürich ein „A“ zuerkannt und der Ausblick jeweils mit „Stable“ bewertet. Eine Einschätzung, die den signifikanten Beitrag der drei Kerngesellschaften zur starken Kapitalisierung und zur Ergebnisentwicklung der Gruppe widerspiegelt.

Highlights

Über 4,7 Mrd. €

betrug 2005 das verrechnete Prämienvolumen der UNIQA Gruppe – das größte Wachstum gab es 2005 im Bereich der Lebensversicherung.

Südosteuropa

war 2005 mit dem Markteintritt in Bosnien, Rumänien und Bulgarien im Fokus der Expansion von UNIQA.

32 %

war der Anteil der internationalen Gesellschaften am Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit der Gruppe.

MitarbeiterInnen und Partner

Engagierte und qualifizierte MitarbeiterInnen wie auch kompetente Partner schaffen Vertrauen im Kontakt zum Kunden und garantieren den nachhaltigen Erfolg auf den Märkten von morgen.

UNIQA Tower

Die neue Konzernzentrale der UNIQA Gruppe wurde im August 2004 fertig gestellt und dient seither über 1.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern als hochmoderner Arbeitsplatz.



Tower auch bei Nacht ein strahlender Anblick

Unsere Konzernzentrale – der 2004 bezogene UNIQA Tower – ist das Symbol unserer auf Internationalität, Offenheit und Vitalität ausgerichteten Versicherungsgruppe. Wie in unserem lebendigen, expansiven Unternehmen gibt es für die neue Verwaltungszentrale mit seinen modernen Arbeitsplätzen für 1.100 MitarbeiterInnen keinen Stillstand. Der Tower hat sich durch bauliche Maßnahmen und optische Signale im vergangenen Jahr weiterentwickelt und noch besser in Szene gesetzt.

Seit Weihnachten 2005 zieht das architektonische Highlight der Wiener Skyline auch nachts die Blicke auf sich. Durch eine neue Außenbeleuchtung zeigt sich der Tower nun auch bei Dunkelheit als optischer Blickfang. Strahlenden Glanz bei Nacht verleiht unserem Headquarter eine LED-Lichtinstallation. Rund 40.000 Einzelbildpunkte wurden auf mehr als 7.000 Quadratmetern Fassadenfläche verteilt. Das Ergebnis ist beeindruckend: Der Tower wird nachts zum leuchtenden Kunstwerk.

Jacobsen-Skulptur vor dem Tower eingeweiht

Mit einem Kunstwerk des dänischen Bildhauers Robert Jacobsen haben wir 2005 das Umfeld des Tower bereichert. Die acht Meter hohe Plastik „Komposition in Eisen“ – eine Nachbildung des von uns erworbenen Originals – ist zum Blickpunkt für die Wiener Bevölkerung und Besucher des Veranstaltungszentrums „Platinum“ oder des Fitness-Centers von John Harris in dem der Öffentlichkeit zugänglichen Teil unserer Zentrale geworden.

700 m² Fitness

Modernste Fitnessgeräte und ein Aerobic-Studio warten nicht nur auf die UNIQA MitarbeiterInnen, sondern auf alle Wiener.

A man in a grey suit and white tie is looking upwards and to the right with a thoughtful expression. The background is a blurred office interior with blue and white tones.

„LERNEN ist
eine lebenslange
Aufgabe.“

MitarbeiterInnen
und
Partner

Interview

Unsere MitarbeiterInnen repräsentieren die Werte unserer Unternehmenskultur – durch Qualität und Flexibilität ihrer Leistungen, durch Respekt und Anstand im Umgang mit Kunden und Partnern, durch Gemeinsamkeit untereinander und mit den gesellschaftlichen Gruppen. Und soziale Verantwortung ist für uns kein Gegensatz, sondern die Ergänzung geschäftlichen Erfolgs und Teil unseres Unternehmensprofils. Eines Profils, das auch die architektonischen Landmarks für unsere MitarbeiterInnen wie der gläserne Tower unserer Konzernzentrale prägen. Wie wichtig sind MitarbeiterInnen und Partner, Qualifizierung, Fortbildung und soziales Engagement für die Zukunft des Unternehmens? Vorstand Dr. Gottfried Wanitschek gibt Antworten.

Unternehmenswerte können nicht von oben diktiert, sie müssen von allen gelebt werden. Welche Rolle spielen Qualität, Flexibilität, Gemeinsamkeit, Anstand und Respekt für die UNIQA MitarbeiterInnen im Umgang miteinander wie auch mit Kunden und Partnern?

Eine zentrale Rolle. Unser Unternehmensprofil und unsere eigenständige Unternehmensstrategie, mit der wir uns vom Wettbewerb klar abheben, muss im geschäftlichen Alltag erlebbar sein. Davon hängen unsere Glaubwürdigkeit ab und das Vertrauen, das man uns entgegenbringt. Vertrauen ist die Basis unseres Geschäfts, gerade in einer dynamischen Versicherungsgruppe mit wachsender Internationalisierung.

Wie stärkt UNIQA die Implementierung der Unternehmenswerte im Bewusstsein und im Verhalten der MitarbeiterInnen?

Indem wir zunächst die fünf UNIQA Werte für das konkrete Verhalten im Alltag vermitteln. Dann definieren wir einen Teamstyle als allgemeinen Verhaltenskodex zur Erreichung der unternehmerischen Ziele. Schließlich legen wir im Rahmen unserer ScoreCards im Detail Strategien und Ziele fest, die dem Einzelnen die Messlatte für den persönlichen Erfolg sind. All dies dient letztlich dem Ziel, dass unsere MitarbeiterInnen sich mit dem Unternehmen voll identifizieren und alle an einem Strang ziehen. Nach den Ergebnissen einer internen Befragung scheint uns dies durchaus gelungen zu sein.

Sind Fortbildung und Qualifikation der MitarbeiterInnen für ein expansives Unternehmen mit zunehmender Verankerung auf ausländischen Märkten ebenso wichtig wie Motivation und Identifikation?

Beides gehört zusammen, um einen Service zu bieten, der sich von den Marktstandards klar abhebt. Dafür sorgen wir durch Weiterbildung und interne Wettbewerbe zur Verbesserung der Qualität, aber auch durch Qualifizierungsangebote für unsere Führungskräfte und Partner. Vor allem unser Mobilitätsprogramm Go Ahead dient dem Transfer von Wissen und Auslandserfahrungen zwischen den MitarbeiterInnen unserer in- und ausländischen Konzerngesellschaften mit Weichenstellungen für Karriereschritte in unserer Gruppe.

„Im Zeitalter des globalen Lebens und Arbeitens ist LERNEN mehr denn je gefordert. Qualifizierung und Fortbildung bilden deshalb grundlegende Werte unserer Unternehmenskultur.“



Dr. Gottfried Wanitschek
Mitglied des Vorstands

Gehört soziale Verantwortung zum Programm beruflicher Qualifikation und persönlicher Karriere?

Ohne Frage. Wir leben und arbeiten in einem gesellschaftlichen Umfeld von zunehmend globaler Dimension. Deshalb verstehen wir Verantwortung gegenüber der Gemeinschaft als selbstverständlich – ob ein Tsunami in Fernost oder Überschwemmungen in Österreich Häuser zerstören und Menschenleben auslöschen. Spenden und aktive Hilfe für Menschen in Not gehören zur Identität unserer Versicherungsgruppe und ihrer MitarbeiterInnen.

Ist auch die neue Konzernzentrale im UNIQA Tower ein sichtbares Zeichen für die Identifikation von MitarbeiterInnen und Partnern mit einem weltoffenen und modernen Unternehmen?

Ganz klar. Unser Tower in bester Wiener Innenstadtlage ist mehr als ein moderner Arbeitsplatz für 1.100 MitarbeiterInnen. Bei der Errichtung standen die Werte unserer Unternehmenskultur Pate. Sie wurden in architektonische und umwelttechnische Spezifitäten transformiert. Auf ein harmonisches Gesamtbild mit dem Tower haben wir beim Um- und Ausbau unserer alten Gebäude in der Unteren Donaustraße und der Ferdinandstraße geachtet. Unser zentraler Standort in Wien zeigt somit ein architektonisches Erscheinungsbild aus einem Guss.

Wie wichtig sind die umfangreichen Liegenschaften im Rahmen der Kapitalveranlagung?

Sie sorgen für stabile Erträge und brachten 2005 eine Rendite von knapp 7 %. Immerhin haben wir rund 9 % unserer konzernweiten Kapitalanlagen von 19 Mrd. € in Immobilien investiert. Sie umfassen alle Liegenschaften im In- und Ausland, Immobilienaktien und Anlagen in Immobilienfonds. Neue Impulse für die Immobilienveranlagung erwarten wir von der neu geschaffenen UNIQA Real Estate AG.

Welche Erwartungen knüpfen Sie insbesondere daran?

Die neue Gesellschaft soll als Dreh- und Angelpunkt für den Konzern in Kooperation mit der Raiffeisen-Gruppe ein profitables Immobilienportfolio in Zentral- und Osteuropa aufbauen. Sie konzentriert sich auf langfristige Investitionen in fertige wie auch geplante Büro- und Wohnobjekte. Das Ziel ist es, nachhaltige Renditen von 6 bis 7 % zu erwirtschaften.

Wie werden die Anlageimmobilien ausgesucht?

Das Management minimiert die Risiken, indem es die Anlageobjekte nach Nutzungsarten und Zielländern diversifiziert und sich auf Top-Lagen und leichte Verwertbarkeit konzentriert. Erste Erfolge wurden bereits verbucht: mit dem Erwerb des Floreasca Towers in Bukarest, eines Bürohauses in Rijeka sowie von Wohnhäusern in Berlin und München. UNIQA selbst hat das Wiener Haas-Haus in die neue Gesellschaft eingebracht. Es ist zu einem zweiten Wahrzeichen in der Wiener Innenstadt geworden.

Im Tower selbst haben wir die Arbeitsbedingungen für unsere MitarbeiterInnen im Detail optimiert. Anfang 2006 wurde damit begonnen, die Raumakustik und den Schallschutz weiter zu verbessern, um in den Büros für noch mehr Ruhe zu sorgen.



UNIQA Tower

Mit seiner Bauhöhe von 75 Metern bereichert er die wachsende Donaukanal-Skyline um eine neue, spannende Silhouette.

Beim Um- und Ausbau der zur Konzernzentrale gehörenden Nebengebäude achteten wir auf eine harmonische architektonische Verbindung mit dem gläsernen Tower. Neu besiedelt wurden unsere Liegenschaften in der Unteren Donaustraße und der Ferdinandstraße. Durch Aufstockung des südseitigen Trakts um zwei Geschosse konnte eine neue Dachterrasse errichtet werden. Auf Höhe des achten Obergeschosses bietet sie einen Ausblick auf die Wiener Innenstadt. Unseren MitarbeiterInnen haben wir so einheitliche Bürostandards mit modernen Bedingungen für eine unkomplizierte Zusammenarbeit geschaffen.

Neuer architektonischer Meilenstein für Donaukanalufer

Einen weiteren architektonischen Meilenstein setzen wir auf dem Gelände unserer alten Zentrale in der Praterstraße. Das 50 Jahre alte Gebäude, das 2006 abgerissen wird, weicht einem modernen Multifunktionskomplex nach den Plänen des französischen Architekten Jean Nouvel. Er wird bis 2010 fertig gestellt. Der Startschuss für den Bau soll 2007 fallen. Das in einem internationalen Wettbewerb siegreiche Projekt wird nicht nur für die städtebauliche Entwicklung des Wiener Areals Donaukanal, sondern auch in der internationalen Städtearchitektur Zeichen setzen.

Der Baukörper mit einer ungewöhnlichen Fassade in ornamentaler Ausformung ist wie eine Skulptur ausgebildet, aus deren Sockel ein Hotelurm wächst. In diesen Baukörper sind Läden, Mietbüros und Geschäfte wie auch öffentliche Flächen und Plätze integriert. Ein Projekt, das mit seinem hohen Anspruch an Qualität und Originalität zu unserer Unternehmenskultur passt.

Haas-Haus modernisiert und erweitert

Zu einem weiteren Wahrzeichen der Wiener Innenstadt ist inzwischen das von uns übernommene Haas-Haus geworden. Seit dem Erwerb haben wir Teile der Spitzengastronomie im 6. und 7. Stock des beeindruckenden Bauwerks auf den neuesten Stand gebracht. Das Haus wurde nach den Plänen des bekannten Architekten Professor Hans Hollein auch um einen Wintergarten auf der Dachterrasse sowie um ein Hotel erweitert.

Go Ahead

Der operative Einsatz vor Ort im Zuge unseres Go Ahead Programms ermöglicht es unseren MitarbeiterInnen, Mentalitäten, Kulturen und Spezifika in all unseren zentral-europäischen Märkten kennen zu lernen.



Go Ahead Professional Workshop

90 TeilnehmerInnen informierten sich über die neuesten strategischen Entwicklungen der UNIQA Gruppe und knüpften wertvolle Kontakte für die zukünftige Zusammenarbeit.

Tower als Kompetenzzentrum für Wissenstransfer

Unsere gläserne Konzernzentrale verstehen wir als modernen Unternehmenssitz, aber auch als Kompetenzzentrum für den Transfer von internationalem Wissen und Know-how. Denn für eine im Ausland dynamisch wachsende Versicherungsgruppe wird die Rekrutierung und Ausbildung qualifizierter MitarbeiterInnen mit multikultureller Kompetenz und Fremdsprachenkenntnissen zu einem Schlüssel des Erfolgs.

Globales Denken und Handeln wird vor allem durch einen beruflichen Aufenthalt im Ausland vermittelt. Unser Mobilitätsprogramm Go Ahead findet deshalb erfreulicherweise hohe Resonanz. Seit dem Start des Programms haben 70 MitarbeiterInnen ausländischer Schwestergesellschaften und aus Österreich diesen Weg der beruflichen Weiterbildung beschritten.

Erfolgreicher Go Ahead Workshop und neue Programme

Insgesamt 90 TeilnehmerInnen aus allen Teilen Europas reisten zu unserem „Go Ahead Professional Workshop“ Mitte Juni im Hotel Schloss Weikersdorf an. Sie bekamen einen Einblick in die neuesten strategischen Entwicklungen des Konzerns, konnten aktuelle Informationen aus erster Hand sammeln und persönliche Kontakte knüpfen.

Präsentiert wurden auch die neuen Varianten des Go Ahead Programms. Im Gegensatz zum klassischen Go Ahead Modell, das Auslandseinsätze zwischen drei Monaten und drei Jahren vorsieht, ist das Programm Go Ahead Light in erster Linie als Wissenstransfer zwischen den einzelnen Konzerngesellschaften mit einer Mindestdauer von 20 Tagen konzipiert. Es wurde 2005 von 14 MitarbeiterInnen in Anspruch genommen. Mit dem drei Jahre umfassenden Go Ahead Allround Programm kann man sich dagegen ein fundierteres Wissen aneignen: durch Mitarbeit im betriebsorganisatorischen Umfeld und Teilnahme an langfristigen internationalen Projekten.

Go Ahead Einsätze

	IN	OUT
Österreich	42	30
Kroatien	10	4
Tschechien	2	11
Ungarn	5	7
Italien	1	1
Polen	6	12
Slowakei	5	8
Schweiz	2	0

IN: vom Ausland in die Heimatgesellschaft
OUT: aus der Heimatgesellschaft ins Ausland

Effiziente Weiterbildung für Führungskräfte – ManagerAkademie

In Fortführung des 2001 begonnenen Wegs der gezielten Informationen und Trainings für Führungskräfte wurde das ManagerMeeting zur ManagerAkademie weiterentwickelt. Die vier Module sollen die vier Perspektiven der UNIQA ScoreCard vertiefen und eine Plattform für den Erfahrungsaustausch bezüglich der konkreten Umsetzung der gesteckten Ziele bieten. Im November fand das Pilotmodul zum Thema „Kunde und Markt“ statt, in dem unter anderem Ideen zur Kommunikation der strategischen Unternehmensziele entwickelt wurden. Kommt es doch entscheidend darauf an, unsere Werte im konkreten Verhalten der MitarbeiterInnen gegenüber Kunden und Partnern, aber auch im Kollegenkreis umzusetzen.

UNIQA Werte und Strategien im Urteil der MitarbeiterInnen

Nach der grundlegenden Vorstellung der UNIQA ScoreCard und der UNIQA Kultur – bestehend aus unseren fünf Werten und den neun Teamstyle Icons – im Jahr 2004 folgte Ende 2005 die erste österreichweite Mitarbeiterbefragung „Insight Monitor 05“. Die Ergebnisse zur UNIQA Kultur waren überaus erfreulich: Ein Großteil aller MitarbeiterInnen kennt unsere Werte nicht nur, sondern empfindet sie auch von Kollegen und Vorgesetzten in der täglichen Arbeit er- und gelebt.

Im Jahr 2005 haben wir auch mit der Implementierung der ScoreCard und der UNIQA Kultur in den internationalen Konzerngesellschaften begonnen. Mit großem Erfolg hatten alle Mitarbeiter in Tschechien und in Ungarn die Gelegenheit, sich in mehreren Veranstaltungen mit diesen Themen auseinander zu setzen. 2006 werden die Länder Slowakei, Kroatien und Polen folgen. Durch diese Maßnahmen wächst der Konzern in Zentraleuropa auch in seinem Verhalten immer mehr zusammen.

Top-Management diskutierte in Mannheim und Krakau

Aktuelle Aspekte unserer Unternehmensstrategie wurden auf den ManagerCircles 2005 in Mannheim und Krakau thematisiert. Im neuen Gebäude unserer Mannheimer Versicherung diskutierten 160 TeilnehmerInnen der ersten und zweiten Führungsebene im Mai mit dem Vorstand vor allem über Produktivität und Wirtschaftlichkeit, selbststeuernde Systeme und Personalentwicklung. Im Oktober standen in Krakau die Vorteile unserer neuen Organisationsstruktur im Mittelpunkt, die unserem Geschäft weitere Impulse verleiht.

Mehr Schlagkraft für ExklusivVertrieb

Mit der zunehmend internationalen Ausrichtung des Konzerns haben wir unseren ExklusivVertrieb neu aufgestellt. Die Neuorganisation fokussiert auf eine serviceorientierte Unterstützung und Steuerung aller Regionen des UNIQA Konzerns in Österreich und derzeit sieben Ländern außerhalb des Heimatmarktes.

Dazu wurden drei Area-Manager installiert. Sie erarbeiten in Zusammenarbeit mit den österreichischen Regionen und dem Vertriebsmanagement der internationalen Regionen die strategischen Rahmenbedingungen für den ExklusivVertrieb und optimieren die Vertriebsaktivitäten. Zur weiteren Unterstützung konzentrieren sich vier Teams auf vertriebstechnischen Support und verkaufsfördernde Aktivitäten. Darüber hinaus werden neue Strategien und Organisationsformen zur Weiterentwicklung des ExklusivVertriebs initiiert und entwickelt. Durch die Neuorganisation wird der ExklusivVertrieb nun für über 10.000 Vermittler verantwortlich. Sein Anteil am Gesamtbestand des Konzerns erhöht sich auf mehr als 1,9 Mrd. €.

16 Regionen

innerhalb und außerhalb von Österreich umfasst der Verantwortlichkeitsbereich des ExklusivVertriebs.

Projekte der Vision 2008 erfolgreich umgesetzt

Die Liste der mehr als 600 Vorschläge zur Realisierung der von MitarbeiterInnen des ExklusivVertriebs entwickelten Vision 2008 ist inzwischen fast vollständig abgehakt. Im Vordergrund stand eine Vielzahl von prozess- und serviceoptimierenden Verbesserungen für unsere Verkäufer: Beispielsweise wurden in der QualitätsPartnerschaft die ersten „Fremdverträge“ – VVD und FinanceLife – integriert sowie die Mindestbereichsprämien abgeschafft. Für die Personensparten haben wir die Berufstabellen für die Betriebsunterbrechungs- wie auch die Unfallversicherung vereinheitlicht und einen einheitlichen Gesundheitsfragebogen entwickelt.

Neue Grundausbildung mit gemeinsamen Qualitätsstandards

Die Grundausbildung für den angestellten Außendienst einschließlich der Schwestergesellschaften in Ungarn, Tschechien, Polen, der Slowakei und in Kroatien wurde 2005 mit einem einheitlichen Ausbildungsrahmen und gemeinsamen Qualitätsstandards neu definiert. Das Ziel lautet: Durch die Ausbildung unseres Außendienstes, die eine unmittelbare Nutzung des Erlernten in der Praxis ermöglicht, jedem Kunden Service und Beratung in optimaler Qualität zu bieten. Mitte 2005 fiel auch der Startschuss für die neue Grundausbildung im Außendienst in Österreich.

AgenturCongress

Über Neuerungen und Vertriebsschwerpunkte im Konzern haben wir 600 GeneralAgenten und deren Partner auf dem „AgenturCongress 2005“ in Salzburg unterrichtet. Gleichzeitig fand eine Messe statt, auf der die TeilnehmerInnen des Congresses spezielle Informationen zu Schwerpunktthemen des Agenturvertriebes einholen konnten. Eine offene Podiumsdiskussion mit Mitgliedern des Konzernvorstands und der operativen Gesellschaften bildete den Höhepunkt der Veranstaltung.

Mehr Funktionen auf der Vertriebsplattform Intranet

Die von mehr als 2.700 Kundenbetreuern des ExklusivVertriebs als Internet-basierte Auskunft- und Serviceplattform genutzte Vertriebsplattform Intranet (VPI) wurde um wesentliche Funktionen erweitert. In die VPI wurde eine Stellvertreterregelung integriert. Geschäftsfälle können dadurch auch bei Krankheit oder Urlaub in Abwesenheit des jeweiligen Betreuers erledigt werden. Den Betreuern stehen per VPI jetzt auch fachliche Informationen aus den einzelnen Sparten, Tarifrechner für Rechtsschutz-, Sach-, Privat- und Unfallversicherungen, die Ablaufwerte von Lebensversicherungen sowie ein Download Center zum Herunterladen von Formularen zur Verfügung.

Im Zuge der Internationalisierung haben wir die VPI Ende 2005 darüber hinaus den rund 300 Kundenbetreuern in Ungarn zugänglich gemacht. Sie soll im laufenden Jahr überdies für unsere slowakischen und tschechischen Schwestergesellschaften zunächst als Auskunftsplattform freigeschaltet werden.



Exklusive Incentive-Reisen
Dubai (links) und Mauritius (rechts) waren die Ziele der Maklerakademie International sowie der UNIQA EliteClub Reise 2005.



EliteForum und EliteClub

Die Ehrung der besten Kundenberater und Führungskräfte des ExklusivVertriebs fand 2005 auf Schloss Pichlarn statt. Die Teilnahme am EliteForum bedeutet die Qualifikation im Match mit den Besten hinsichtlich Bestandswachstum der Sparten und in den strategischen Schwerpunkten des Vertriebs. Die EliteClub Mitglieder wurden vom Vorstand im stillvollen Ambiente des Schlosses gewürdigt und geehrt.

Die UNIQA EliteClub Reise führte die besten Außendienstmitarbeiter und Führungskräfte nach Mauritius. Ein abwechslungsreiches Programm mit Ausflügen und Besichtigungen hat die Gewinner viel Neues und Interessantes erleben lassen. Auch die Inhaber unserer Top-GeneralAgenturen wurden mit einem Incentive belohnt. Das exklusive Ziel der GeneralAgenturreise hieß 2005 Dubai, das extravagante Handels- und Wirtschaftszentrum des Nahen Ostens.

Service für Österreichs Makler aufgewertet

Weiter aufgewertet hat unser MaklerService das Angebot für die rund 3.000 Makler, die in Österreich unsere Produkte vertreiben. Nicht nur, dass unsere Top-Partner in einem Handy-Verbund jederzeit mit ihren Maklerbetreuern und allen UNIQA MitarbeiterInnen kostenfrei telefonieren können. Alle können mit dem neuen MehrvertragsBonus im Markt auch besser punkten. Denn Kunden, die bei ihrem Makler schon einen Vertrag in den Sparten Kfz, Unfall, Haushalt oder Eigenheim und Rechtsschutz abgeschlossen haben, erhalten für jede neue Polizze in Kombination mit dem TopConto einen Kombirabatt.

Das TopConto ist ein Instrument, mit dem sich der MaklerService nun auch direkt an den Kunden wendet. Jeder, der sich mit mindestens zwei Verträgen aus bestimmten Sparten über einen Makler bei uns versichert hat, kann es beantragen. Das TopConto bietet dem Kunden zahlreiche Vorteile. Sie reichen von der kostenfreien, auf seine Postleitzahl punktgenau abgestellten Unwetterwarnung per Handy über die Nutzung der Paybox per Handy als mobile Alternative zur Kreditkarte zwei Jahre gratis bis zur automatischen Mitgliedschaft im UNIQA VitalClub und zum Anspruch auf den Mehrvertragsbonus.

Neues Highlight Versicherungsplattform Makler

Im Rahmen unseres eBusiness haben wir unsere Homepage www.maklerservice.at optisch und inhaltlich komplett umgestaltet und optimiert. Highlight ist die neue Vertriebsplattform Makler (VPM). Für registrierte Makler stehen tagesaktuelle Vertragsauskünfte hinsichtlich der Kunden wie auch Fachinformationen jederzeit online zur Verfügung. Außerdem sind etwa Ausschreibungen, Sonderaktionen oder Informationen des MaklerService abrufbar. Die Implementierung von Tarifrechnern, die Übermittlung von Antragsdaten und die weitere Unterstützung von Geschäftsprozessen stehen auf unserer Agenda.

Wertvolle Informationshilfe haben wir unseren Maklern mit dem Inkrafttreten der neuen EU-Vermittlerrichtlinie geleistet. In einer Sonderausgabe unserer Zeitschrift Maklerzin erläuterten wir die Fülle der rechtlichen Änderungen, die alle unabhängigen Vermittler in Österreich betreffen. Die kompakte und übersichtliche Darstellung stieß auf hohe Akzeptanz.

Erste Veranstaltung der Maklerakademie International in Dubai

Das Weiterbildungsangebot unserer Maklerakademie (MAK) haben wir 2005 um den Baustein MAK International erweitert. Die erste Veranstaltung fand im internationalen Finanzzentrum Dubai am Arabischen Golf statt. Rund 100 Makler folgten unserer Einladung und verbrachten informative Tage in den Vereinigten Arabischen Emiraten.

Im Jahr 2006 bietet das Programm der MAK International die Möglichkeit, die dynamisch wachsende Wirtschaftsregion Indien kennen zu lernen. In dem Land zwischen Tradition und Moderne, Hinduismus und Hochtechnologie befassen sich die Teilnehmer unserer Reise auch mit den neuesten Entwicklungen im Bereich der internationalen Finanzdienstleistungen und dem Versicherungsbedarf der in Indien tätigen österreichischen Unternehmen.

MAK International

Von Finanzakademie als Finanzberater examiniert

Wissen in allen Bereichen der Finanzmärkte zu vermitteln ist das Ziel unserer in Kooperation mit der Donau-Universität Krems gegründeten Finanzakademie. Die dreistufige Ausbildungsoffensive für Makler und MitarbeiterInnen im Exklusiv- wie auch im Bankenvertrieb mit dem Abschluss als Finanzberater, Finanzexperte oder Finanzspezialist findet große Zustimmung. Mitte 2005 erhielten 80 Absolventen im Festsaal der Wiener Börse ihre Zertifikate als geprüfte Finanzberater.

Im Mittelpunkt der vom MaklerService im Mai veranstalteten ersten internationalen Verkaufsleitertagung standen Lebensversicherung und Pensionsvorsorge. MitarbeiterInnen auch aus Tschechien, der Slowakei, Ungarn, Polen und Kroatien kamen für zwei Tage ins niederösterreichische Baden. Sie ließen sich in Fachvorträgen unterrichten, warum es wegen der in Europa alternden Bevölkerung schon heute wichtig ist, an morgen zu denken. Pensionsvorsorge bleibt ein Thema mit hohem Potenzial auch in den neuen Märkten der EU.



Maklerreise nach Dubai

Generaldirektor Dr. Klien im Gespräch mit Scheich Faisal Al Qassemi.

Pensionssymposium in Rom

Mit der rechtzeitigen Vorsorge fürs Alter beschäftigte sich auch das von der Raiffeisen Versicherung veranstaltete Internationale Pensionssymposium in Rom. Das Gastgeberland gehört wie Österreich zu den Nachzüglern in Europa, die eine zukunftsfähige Pensionsreform erst zu realisieren beginnen.

Die Vorträge internationaler Fachleute Italiens und der EU-Kommission machten die dramatischen Folgen der demographischen Entwicklung für die Altersvorsorge deutlich. Die drei UNIQA Gesellschaften in Italien, die 75 % ihres Lebensversicherungsgeschäfts über Banken vermitteln, tragen mit ihren Angeboten für die private Vorsorge zur Lösung des Problems bei.

Seit 35 Jahren Raiffeisen Versicherung im Bankvertrieb

Mit 850 Ehrengästen feierten unsere Konzerngesellschaften Raiffeisen Versicherung und FinanceLife Lebensversicherung am 5. März 2005 in einem Riesenzelt in Zauchensee Jubiläum. Vor 35 Jahren nahm die Raiffeisen Versicherung als Partner im Allfinanzkonzept der Raiffeisenbanken ihr Geschäft mit Lebensversicherungen auf. Im Jahr 1975 kam die Unfallversicherung hinzu.



Galaabend im Goldenen Saal des Hotels Burj Al Arab.

In den siebziger Jahren zählte die Raiffeisen Versicherung bereits zu den vier in Österreich führenden Lebensversicherungen. Durch den Boom in den neunziger Jahren und nach Eingliederung in die Bundesländer-Versicherung erlebte das Geschäft mit der Altersvorsorge einen weiteren Aufschwung, der den Bankenversicherer 1997 zum führenden Lebensversicherer in Österreich machte.

Nach Eingliederung in den neu formierten UNIQA Konzern Ende 1999 wurde Anfang 2000 das Produktangebot um eigene Sachversicherungen für Privatkunden erweitert. In unserem Konzern nimmt die Raiffeisen Versicherung als Spezialist für den Bankvertrieb die Funktion eines Kompetenzzentrums und Know-how-Lieferanten beim Aufbau der Bank-Assurance im Ausland ein. Sie ist damit ein Wegbereiter für unsere Expansion in den Zukunftsmärkten Osteuropas.

Die erfolgreiche Partnerschaft der Raiffeisen Versicherung mit der österreichischen Raiffeisen Bankengruppe resultiert auch aus der autonomen Struktur von Raiffeisen. Die Raiffeisen Versicherung war nicht nur stets bestrebt und gefordert, den unterschiedlichen Herausforderungen der einzelnen Landesorganisationen und jeder einzelnen Raiffeisenbank gerecht zu werden, sie hat auch ihre Vorreiterrolle als erster Bankenversicherer des Landes mit jährlich über den Markt liegenden Zuwachsraten unter Beweis gestellt.

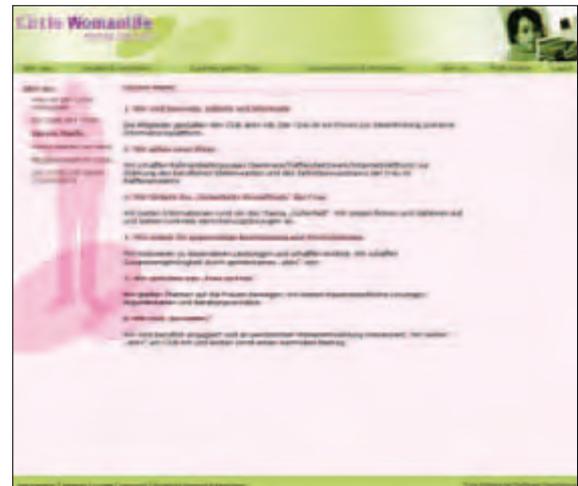
Technische Servicierung über die Vertriebsplattform RV-Web

Die Erweiterung der Internet-Vertriebsplattform RV-Web für unsere Vertriebspartner hatte auch 2005 hohe Priorität. Die Phase 2 von „Mein sicherer Vorteil“ sowie die Durchpolizierung – die direkte technische Überleitung der in der Raiffeisenbank erfassten elektronischen Anträge an die Raiffeisen Versicherung und deren Polizierung – in der Unfallversicherung konnten erfolgreich realisiert werden.

Auch der Informations- und Servicebereich des RV-Web wurde um die Integration des Beratungsprotokolls, Fachinformationen und „Mein Gespräch über Sicherheit“ erweitert. Schließlich wurde im RV-Web auch die elektronische Provisionsnote realisiert. Die Banken haben somit die Möglichkeit, sich jederzeit über den aktuellen Ertragsstand ihrer vermittelten Verträge zu informieren.

Circle Womanlife

Im November hat die Raiffeisen Versicherung den „Circle Womanlife“ ins Leben gerufen, eine Kommunikationsplattform für Raiffeisen-Beraterinnen.



Internet-Plattform Circle Womanlife installiert

Im Jubiläumsjahr 2005 hat die Raiffeisen Versicherung ihre mit dem Programm Womanlife begründete Position als erstes Sektorinstitut für spezielle Frauenberatung ausgebaut. Mit dem Circle Womanlife wurde für die Beraterinnen in den Raiffeisenbanken ein Netzwerk für den beruflichen Meinungsaustausch und gemeinsame Aktivitäten geschaffen.

Herzstück der Initiative ist die eigene Internet-Plattform in eigenem Design als Online-Kommunikationsforum. Es bietet online Expertentipps und Beratung sowie Anregungen und Verbesserungen im Bereich von Versicherung und Finanzdienstleistung.

FinanceLife feierte zehnjähriges Bestehen

Auf der Jubiläumsfeier der Raiffeisen Versicherung in Zauensee war auch die Konzerngesellschaft FinanceLife Lebensversicherung aus Anlass ihres zehnjährigen Bestehens dabei. Das 1995 gegründete Unternehmen ging aus einem Joint Venture von Bundesländer-Versicherung und der deutschen MLP hervor und entwickelte mit der Raiffeisen-Fondspolize einen Meilenstein innovativer Vorsorgeprodukte. Im Jahre 2002 wurde der Spezialist für fondsgebundene Lebensversicherungen voll von UNIQA übernommen.

Im zehnten Jahr ihres Bestehens hat sich die Gesellschaft als Marktführer für die fondsgebundene Lebensversicherung in Österreich mit über 350.000 Verträgen und einer Beitragssumme von mehr als 6 Mrd. € etabliert. Darüber hinaus arbeitet das Unternehmen konzernübergreifend als innovative Produktschmiede und Kompetenzzentrum für Fondspolizzen,

Private Insurance für Großanleger, für die staatlich geförderte Zukunftsvorsorge und Garantieprodukte in der indexgebundenen Lebensversicherung auf allen Vertriebswegen – mit beeindruckendem Erfolg.

UNIQA Dorf in Sri Lanka bald fertig gestellt

Soziale Verantwortung ist für UNIQA und die MitarbeiterInnen eine selbstverständliche Ergänzung des geschäftlichen Erfolgs. Nach den katastrophalen Zerstörungen weiter Teile Thailands und Sri Lankas durch den Tsunami vom 26. Dezember 2004 stand sofort fest, dass wir uns im Rahmen der Aktion „Kurier Aid Austria“ in Kooperation mit der Raiffeisen-Gruppe, dem Roten Kreuz und der österreichischen Bauwirtschaft mit Spenden und Know-how am Wiederaufbau der zerstörten Region und der Errichtung von Österreich-Dörfern beteiligen würden.

Das gesamte Spendenaufkommen reicht aus, um den Bau von 742 Häusern in sieben Dörfern im Süden und Osten Sri Lankas zu finanzieren. Beschäftigt werden ausschließlich Firmen und Arbeiter aus Sri Lanka, um die Wirtschaft zu beleben. Mit dem von unseren Konzerngesellschaften, MitarbeiterInnen und Kunden aufgebracht 645.000 € entsteht ein eigenes UNIQA Dorf mit 33 Häusern und einer Mutter-Kind-Station.

UNIQA Vorstandsmitglied Elisabeth Stadler überzeugte sich persönlich während eines Besuchs in Sri Lanka im September 2005 von den beeindruckenden Erfolgen der Hilfsaktion. Ende 2006 plant „Kurier Aid Austria“ eine Besichtigungsreise für alle Sponsoren der Österreich-Dörfer.

Spenden

Unsere soziale Verantwortung wahrzunehmen ist uns nicht nur ein Anliegen. UNIQA sieht hierin auch eine gesellschaftliche und ethische Verpflichtung.

Hilfe für Hochwasser-Geschädigte in Österreich

Rasch reagiert haben wir auch im Hochsommer 2005, als sintflutartige Regenfälle weite Teile der Bundesländer Tirol, Vorarlberg und der Steiermark überschwemmten. Eine kostenfreie Hotline zur Aufnahme der Hochwasserschäden war selbstverständlich. Unsere Außendienstmitarbeiter leiteten aber auch im Rahmen des versicherten Pauschalbetrages vor Ort eine rasche Regulierung in die Wege.

Darüber hinaus initiierten wir gemeinsam mit der Raiffeisen-Landesbank und der Tiroler Tageszeitung eine Spendenaktion für die Hochwasseropfer. In einer Benefizveranstaltung im Innsbrucker Congress wurden die für sie gesammelten Spenden in Höhe von rund 1 Mio. € an die Caritas übergeben.

Scheckübergabe an die Caritas

UNIQA Generaldirektor Konstantin Klien (links) und RZB-Generaldirektor Walter Rothensteiner (rechts) überreichen weitere 70.000 € an Caritasdirektor Michael Landau (Mitte).



Mobiles Hospiz der Caritas unterstützt

Unsere langjährige Unterstützung für das Mobile Hospiz der Caritas in der Erzdiözese Wien haben wir 2005 fortgesetzt. UNIQA und Raiffeisen Zentralbank stellten 70.000 € für die Pflege schwer und unheilbar Kranker und ihrer Angehörigen zur Verfügung. Die regelmäßige finanzielle Hilfe „Für ein Leben in Würde bis zuletzt“ ist ein nachhaltiger Beitrag für den stetigen Ausbau des Mobilien Hospizes und ein Beweis für unser klares Bekenntnis zur Corporate Social Responsibility.

Highlights

Über 70

MitarbeiterInnen aus Österreich und den internationalen Gesellschaften nehmen aktuell an unserem Mobilitäts- und Weiterbildungsprogramm Go Ahead teil.

1970

nahm die Raiffeisen Versicherung ihre Geschäftstätigkeit auf und war damit der erste Bankenversicherer Österreichs. 2005 feierte sie ihr 35-jähriges Bestehen.

3.000 Makler

vertreiben in Österreich die Produkte der UNIQA Gruppe. Der MaklerService unterstützt und betreut sie dabei in allen Belangen.

UNIQA Aktie

Unsere konsequent auf Wachstum ausgerichtete Unternehmensstrategie, gute Zahlen sowie die dynamische Entwicklung an den Börsen führten zu höherer Nachfrage nach unserer Aktie.

Europäische Börsen in kräftigem Aufwind

Die Aktienbörsen in Europa entwickelten sich 2005 äußerst dynamisch. Dank der sich im zweiten Halbjahr beschleunigenden Aufwärtsentwicklung zogen die Kurse an den meisten Börsenplätzen bis Jahresende 2005 mit zweistelligen Zuwachsraten an. Der Dow Jones EURO STOXX 50 legte bis zum Jahresende um 21,3 % zu. Der Dow Jones EURO STOXX Insurance Index zog 2005 sogar um 31,7 % an.

Der FTSE 100 stieg in London um knapp 17 %, der CAC 40 in Paris um über 23 %, der DAX in Frankfurt um rund 27 % und der SMI in Zürich um über 33 %. Die Wall Street tendierte dagegen schwach. Die Kurse an der New Yorker Börse erlitten bis zum Jahresende – gemessen am Dow Jones Industrial – sogar leichte Verluste und schlossen mit einem Stand von 10.717,50 Punkten um 0,6 % leichter. Damit konnten sich die Aktienbörsen Europas von der internationalen Leitbörse in den USA abkoppeln.

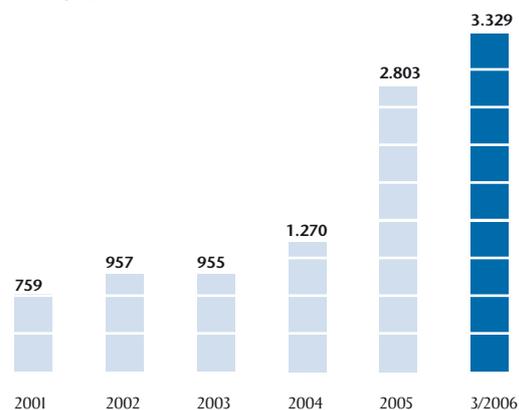
Wien setzte neue Rekordmarken

Die Wiener Börse schlug die Benchmarks deutlich und war erneut der Outperformer in Europa. Der ATX kletterte im Jahresverlauf von Rekord zu Rekord und schloss zum Jahresende mit 3.667,03 Punkten auf einem Jahreshöchststand und einer Performance von 50,8 % im Vergleich zu Ultimo 2004.

Auch im langfristigen Vergleich war die Wiener Börse ein internationaler Top-Performer. Weder New York noch London, Paris, Frankfurt oder Zürich konnten die seit Ende 2000 erlittenen Verluste bis Ultimo 2005 wieder wettmachen. Der ATX übertraf Ende 2005 den Jahresendstand 2000 von 1.073,30 Punkten dagegen um 241 %.

Marktkapitalisierung UNIQA Aktie

in Mio. €



Möglich wurde dieser bemerkenswerte Erfolg durch die im internationalen Vergleich überdurchschnittlichen Geschäftsergebnisse der in Wien notierten Unternehmen und ihre zunehmende Verflechtung mit den dynamisch wachsenden Volkswirtschaften in Ost- und Südosteuropa. Österreich steht nach dem Beitritt der acht neuen mittel- und osteuropäischen EU-Mitglieder mit direkten Grenzen zu vier dieser Staaten wegen der günstigen wirtschaftsgeographischen Lage als Drehscheibe der Ost-West-Integration im Zentrum des Interesses der Anleger.

Markanter Anstieg der Marktkapitalisierung

Dieses Interesse kommt auch in der weiter deutlich erhöhten Zahl internationaler Finanzdienstleister an der Wiener Börse zum Ausdruck. Seit September 2004 knüpften 18 neue Handelsmitglieder, darunter 16 weltweit tätige Investmentbanken, noch engere Verbindungen zwischen dem Börsenplatz Wien und der Gemeinschaft der Investoren weltweit.

Das Handelsvolumen hat durch Neunotierungen und Kapitalerhöhungen wie auch die steigende Attraktivität Österreichs als Börsenplatz kräftig zugenommen. Der Gesamtumsatz am Kassamarkt verdoppelte sich 2005 auf durchschnittlich 6,3 Mrd. € monatlich. Auch die Marktkapitalisierung wuchs markant um 65,8 % auf 107 Mrd. €. Mit einem Anteil am Bruttoinlandsprodukt von über 40 % hat die Wiener Börse somit eine mit anderen westeuropäischen Börsenplätzen vergleichbare Stellung erreicht.

UNIQA Aktie auf Höhenflug

Unsere erfolgreiche Strategie des nachhaltigen Wachstums mit Augenmaß und die konsequente Internationalisierung des Geschäfts in Mittel- und Osteuropa wurden von einem Höhenflug unserer Aktie begleitet. UNIQA war 2005 einer der Highflyer an der Wiener Börse und schlug als Top-Performer alle Benchmarks klar.

Die im Prime Market gehandelten 119.777.808 Aktien, die Ende 2004 noch mit 10,60 € je Stück notierten, eilten von Rekord zu Rekord. Sie schlossen das Jahr 2005 mit einem Stand von 23,40 € oder einem Gewinn von 121 %. Anfang des Jahres 2006 setzte die Aktie ihre kräftige Aufwärtsentwicklung fort. Sie erreichte neue All-Time-Highs und notierte am 16. März 2006 mit 27,79 €. Die Marktkapitalisierung des Unternehmens erhöhte sich damit auf über 3 Mrd. €.

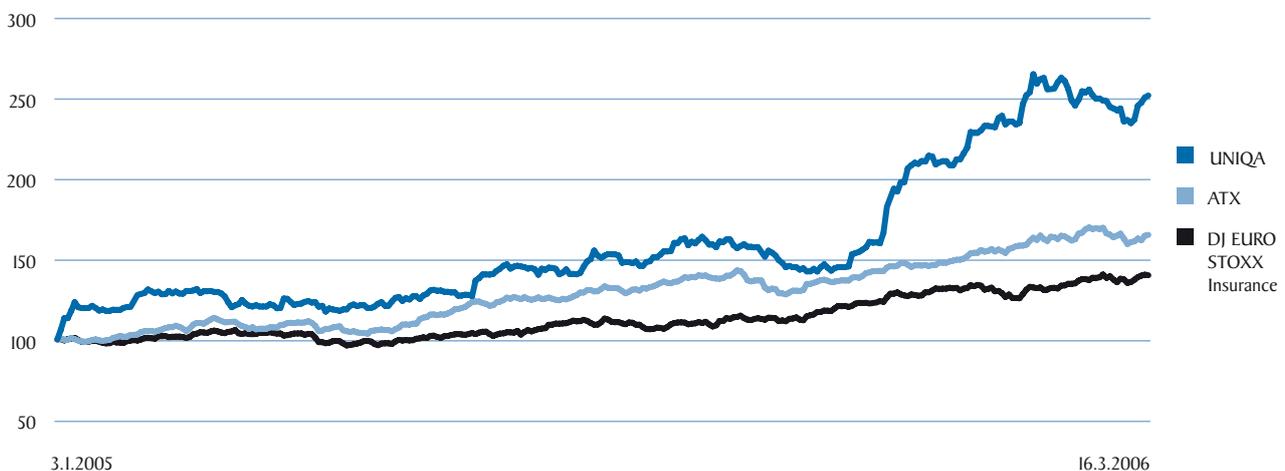
Freefloat deutlich erhöht

Der außerordentliche Kursaufschwung wurde durch unsere Maßnahmen zur Stärkung der Liquidität der UNIQA Aktie unterstützt. Im Rahmen des Wiederveräußerungsprogramms wurden im Verlauf des Jahres 2005 insgesamt 8.807.910 Stück eigene Aktien über die Börse verkauft. Der Freefloat stieg dadurch spürbar von rund 10 % auf über 17 % des Aktienkapitals der UNIQA Versicherungen AG. In der weiteren Folge wurde die UNIQA Aktie am 19. September 2005 wieder in den ATX, den Leitindex der Wiener Börse, aufgenommen.

Die Anteile unserer Kernaktionäre haben sich 2005 nicht verändert. Die Austria Versicherungsverein Beteiligungs-Verwaltungs GmbH, die dem in eine Privatstiftung umgewandelten Austria Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit zuzurechnen ist, besitzt 35,23 %, die BL Syndikat Beteiligungs GmbH 31,95 %, die UQ Beteiligung GmbH 6,97 %, die NÖ Landes-Beteiligungsholding GmbH 5,22 % und die Collegialität Versicherung auf Gegenseitigkeit 3,23 % des Aktienkapitals der Konzernobergesellschaft UNIQA Versicherungen AG. Aufgrund von Stimmrechtsbindung sind die Anteile der Austria Versicherungsverein Beteiligungs-Verwaltungs GmbH, der BL Syndikat Beteiligungs GmbH und der Collegialität Versicherung auf Gegenseitigkeit zusammenzurechnen.

UNIQA Aktie 2005

in %



Aufnahme in den Nachhaltigkeitsindex VÖNIX

Besondere Bedeutung hatte für UNIQA die Teilnahme am neu lancierten VÖNIX – Österreichs erstem Nachhaltigkeitsindex (www.voenix.at). Dem Aktienindex mit derzeit 23 Aktientiteln gehören börsennotierte österreichische Unternehmen an, deren ökonomische, soziale und ökologische Leistungen im Sinne von Nachhaltigkeit beispielhaft sind.

Dass sich Nachhaltigkeit durch Berücksichtigung von Non-Financial-Items wie Corporate Citizenship als Element der Unternehmensführung von Vorsorgeunternehmen auch für Anleger rechnet, zeigte die Performance des etablierten Nachhaltigkeitsindex „Dow Jones Sustainability“ wie auch des neuen österreichischen VÖNIX. Der schlug in den ersten sechs Monaten seit dem Start am 20. Juni 2005 mit einem Anstieg um 18,52 % die Benchmark des ATX Prime (+17,88 %).

Nachhaltigkeit als positiver Wettbewerbsfaktor

Mit Nachhaltigkeit in unserem unternehmerischen Verhalten als Finanzdienstleister berücksichtigen wir wie auch mit unserem Bekenntnis zur Corporate Governance und Corporate Social Responsibility gleichberechtigt ökonomische, ökologische und soziale Ziele. Wir wollen damit die Lebenschancen kommender Generationen durch unsere Aktivitäten nicht beeinträchtigen und zugleich unsere Stellung als Unternehmen mit Weitblick festigen, das sich als Investment mit nachhaltigem Potenzial für die Anleger von morgen empfiehlt.

Informationen für Aktionäre optimiert

Die durch die überdurchschnittliche Performance unserer Aktie verbesserte Wahrnehmung in der Financial Community wurde durch ein optimiertes Informationsangebot an die Aktionäre wesentlich fundiert. Wir haben die Qualität der Berichterstattung wie auch die Tiefe der verfügbaren Finanzinformationen spürbar verbessert. Darüber hinaus haben wir 2005 an zahlreichen Roadshows und Investorenkonferenzen in Österreich und Europa teilgenommen und dabei Investoren über UNIQA, die neuesten Entwicklungen und die Strategie des Unternehmens informiert.

News und Finanzberichte über Internet

Unsere Geschäfts- und Quartalsberichte wie auch Ad-hoc-Meldungen stellen wir nicht nur online über unsere Website www.uniqagroup.com, sondern auf Wunsch auch in schriftlicher Form zur Verfügung. Alle Finanzinformationen wie auch den Online-Geschäftsbericht (gb2005.uniqagroup.com) erhalten Anleger, Analysten und institutionelle Investoren in aller Welt über unsere Investor-Relations-Abteilung auch in englischer Sprache.

Informationen zur UNIQA Aktie

Wertpapierkürzel:	UQA
Reuters:	UNIQ.VI
Bloomberg:	UQA.AV
ISIN:	AT0000821103
Marktsegment:	Prime Market der Wiener Börse
Handelssegment:	Amtlicher Handel
Indizes:	ATX, ATX Prime, WBI, VÖNIX
Aktienanzahl:	119.777.808

gb2005.uniqagroup.com

Dieser Link führt Sie zu unserem Online-Geschäftsbericht und weiterführenden Finanzinformationen.

Bekanntnis zum Corporate Governance Kodex

UNIQA Versicherungen AG bekennt sich bereits seit 2004 zur Einhaltung des Österreichischen Corporate Governance Kodex und veröffentlicht die freiwillige Selbstverpflichtungserklärung sowohl im Konzerngeschäftsbericht als auch auf der Konzern-Website www.uniqagroup.com. Auch 2006 erklärt sich UNIQA bereit, den Österreichischen Corporate Governance Kodex einzuhalten, und beachtet bereits die Regelungen der im Jänner 2006 neu verlautbarten Fassung des Kodex. Die sich aus der Neufassung des Österreichischen Corporate Governance Kodex ergebenden weiteren Bekanntmachungen wurden in den vorliegenden Bericht eingearbeitet bzw. auf der Konzern-Website von UNIQA veröffentlicht. Die Umsetzung und Einhaltung der einzelnen Regelungen des Österreichischen Corporate Governance Kodex wird UNIQA durch eine externe Institution evaluieren lassen.

Anliegen des Österreichischen Corporate Governance Kodex ist es, eine verantwortliche, auf nachhaltige und langfristige Wertschaffung ausgerichtete Leitung und Kontrolle des Unternehmens zu gewährleisten. Durch unser Bekanntnis zum Österreichischen Corporate Governance Kodex wollen wir zur Stärkung des Vertrauens der Aktionäre in den österreichischen Kapitalmarkt beitragen. Der Kodex stellt einen Ordnungsrahmen für die Leitung und Überwachung von börsennotierten Unternehmen dar und wird vom „Arbeitskreis für Corporate Governance“ jährlich angepasst und weiterentwickelt.

Bei nachfolgenden „Comply or Explain“-Regeln weicht UNIQA von den Bestimmungen des Österreichischen Corporate Governance Kodex 2006 ab und begründet dies wie folgt:

Regel 38

Eine gesonderte Altersgrenze für Mitglieder des Vorstands in der Satzung vorzusehen, wird als nicht zweckmäßig erachtet. Die Bestellung der Vorstandsmitglieder richtet sich ausschließlich nach deren fachlichen und persönlichen Qualifikationen.

Regel 41 und 43

Die Aufgaben des Nominierungsausschusses und des Vergütungsausschusses werden vom Personalausschuss wahrgenommen.

Regel 45

Herr Präsident Komm.-Rat Dr. Georg Doppelhofer nimmt bei GRAWE-Vermögensverwaltung und Grazer Wechselseitige Versicherung AG Aufsichtsratsfunktionen wahr.

Regel 49

Aufgrund der gewachsenen Aktionärsstruktur von UNIQA und der Besonderheit des Versicherungsgeschäfts in Bezug auf die Veranlagung von Versicherungswerten bestehen eine Reihe von Verträgen mit einzelnen Aufsichtsratsmitgliedern nahestehenden Unternehmen. Sofern derartige Verträge eine Genehmigungspflicht des Aufsichtsrates gemäß § 95 Abs. 5 Z. 12 AktG (Regel 48) erfordern sollten, können aus geschäftspolitischen und wettbewerbsrechtlichen Gründen die Details dieser Verträge nicht offen gelegt werden. Sämtliche Geschäfte werden jedenfalls auf der Grundlage marktconformer Konditionen abgeschlossen.

Regel 52

Der Aufsichtsrat von UNIQA Versicherungen AG besteht aktuell aus zwölf Kapitalvertretern. Diese höhere Zahl spiegelt die gewachsene Aktionärsstruktur der Gesellschaft wider.

Lagebericht UNIQA Konzern

Volkswirtschaftliche Rahmenbedingungen

Wirtschaftliche Dynamik abgeschwächt

In den europäischen Industrieländern hat sich die konjunkturelle Dynamik vor allem im ersten Halbjahr 2005 merklich abgeschwächt. Die gesamtwirtschaftliche Produktion der 25 Länder der Europäischen Union verlor wegen der kräftigen Verteuerung des Rohöls, der Abwertung des Euro, hartnäckiger Investitionszurückhaltung und der Flaute des privaten Verbrauchs bei anhaltend hoher Arbeitslosigkeit deutlich an Fahrt.

Wachstumsdelle in Euroland

Im Euroraum expandierte das reale Bruttoinlandsprodukt 2005 nur noch um rund 1,3 % nach 2,1 % im Jahr zuvor. Die neuen EU-Mitglieder in Osteuropa gehörten mit einer um über 4 % höheren Wirtschaftsleistung weiter zu den Wachstumstreibern. Auf die Beschleunigung der Inflation über den oberen Rand des Zielkorridors von 2 % reagierte die Europäische Zentralbank am 1. Dezember 2005 mit einer vorsichtigen Straffung der Geldpolitik. Sie erhöhte bei weiter reichlicher Liquidität den Leitzins um 0,25 Prozentpunkte auf 2,25 %.

Auch die Wirtschaft Österreichs erlitt 2005 einen Dämpfer. Hohe Energiepreise, eine schwache Binnennachfrage und geringere Investitionsneigung bremsten bei einer Inflationsrate von rund 2,2 % das Wachstum der realen Produktion auf 1,9 % ab. Es lag allerdings noch immer deutlich über dem Durchschnitt des Euroraumes. Tragende Säule waren erneut die Exporte, die zunehmend von der Erschließung der aufstrebenden Märkte in Ost- und Südosteuropa profitierten.

Geringe Investitionsneigung in Österreich

Der private Verbrauch entwickelte sich trotz der Entlastungen durch die zweite Stufe der Steuerreform weiter verhalten. Das reale Einkommen der Haushalte wurde zunehmend von stark steigenden Vermögenseinkommen aufge bessert, ein großer Teil der verfügbaren Einkommen indessen gespart. Andererseits stagnierten die Investitionen der Wirtschaft. Die Arbeitslosigkeit stieg wegen des zunehmenden Angebots an Arbeitskräften.

Versicherungsbranche beschleunigte Wachstumstempo

Österreichs Versicherungswirtschaft lag 2005 trotz etwas ungünstigerer Rahmenbedingungen weiter auf steilem Aufwärtspfad. Die Prämieinnahmen verbesserten sich um 9,6 % auf rund 15,3 Mrd. €. Mit dem beschleunigten Expansionstempo haben die Versicherungen ihre Position als Wachstumstreiber der Wirtschaft gefestigt. Eine Position, die auch auf die zunehmende Internationalisierung zurückzuführen ist. Über 75 österreichische Versicherungen operieren bereits in 13 Ländern Mittel- und Osteuropas.

Boom in Lebensversicherungen

Die kräftigsten Impulse gingen von den Personenversicherungen aus. Insbesondere die Diskussion um die Zukunft der Pensionsversicherungssysteme hat die Bereitschaft zu mehr privater und betrieblicher Vorsorge spürbar gestärkt.

Überaus große Resonanz fand die staatlich geförderte Zukunftsvorsorge. Mit der Betrieblichen Kollektivversicherung wurde die Position der Versicherungen im Rahmen der betrieblichen Altersvorsorge aufgewertet. Die Prämieinnahmen der Lebensversicherung stiegen 2005 daher in Rekordtempo um 15,5 % auf 7,1 Mrd. €. Für besonderen Schwung sorgte die außergewöhnliche Expansion der Einmalanlage um rund 40 %.

Die Krankenversicherung konnte von den Leistungskürzungen in der Sozialversicherung dagegen wenig profitieren. Das Prämienaufkommen wuchs um 3,8 % auf rund 1,4 Mrd. € und damit etwa im gleichen Tempo wie 2004. Verlangsamt hat sich 2005 die Aufwärtsentwicklung in der Schaden-Unfall-Versicherung. Mit Einnahmen von 6,8 Mrd. € oder einem Anstieg um 5,2 % verlor die Sparte etwas an Dynamik.

Finanzmärkte zwischen Niedrigzinsen und Börsenboom

Die internationalen Finanzmärkte bewegten sich 2005 im Spannungsfeld zwischen der divergierenden Zinspolitik in den USA und Europa sowie kräftigen Kursgewinnen an den europäischen Aktienbörsen.

Die amerikanische Notenbank verschärfte ihren monetären Kurs und erhöhte die Leitzinsen in acht Schritten um jeweils 25 Basispunkte auf 4,25 %. Die Rendite der zehnjährigen Treasuries stieg bis zum Jahresende um 17 Basispunkte auf 4,39 % und die Zinskurve im Vergleich zu den zweijährigen Titeln wurde invers.

In Europa lag die Rendite zehnjähriger deutscher Staatsanleihen Ultimo 2005 mit 3,31 % um 37 Basispunkte niedriger als ein Jahr zuvor. Sie war im Sommer wegen der Spekulationen über eine Zinssenkung der Europäischen Zentralbank sogar auf ein historisches Tief unter 3 % gesunken. Mit den Anzeichen einer Konjunkturerholung und der erwarteten leichten Erhöhung des Leitzinses im Euroraum zog das Renditeniveau wieder an.

Europäische Börsen von Wall Street abgekoppelt

Vor allem für die europäischen Börsen und die Aktienmärkte in den aufstrebenden Ländern verlief das Jahr 2005 überaus erfolgreich. Sie legten spürbar stärker zu als die von der Straffung der Geldpolitik und der drastischen Verteuerung des Rohöls betroffene amerikanische Börse. Während der Dow Jones Index stagnierte, zogen der Schweizer SMI um 33 %, der deutsche Aktienindex DAX um 27 % oder der Londoner FTSE 100 um 17 % an. Top-Performer war wiederum der Wiener ATX. Er gewann im Jahresverlauf knapp 51 %. Damit haben sich die europäischen Aktienbörsen erstmals von der internationalen Leitbörse an der Wall Street abgekoppelt.

UNIQA mit erfolgreichem Asset-Management

Die Kapitalveranlagungsstrategie von UNIQA war auf die Reduzierung der Risiken und gezielte Strukturierung des Portfolios fokussiert. Dies führte trotz anhaltend niedriger Zinsen zu sehr guten Erträgen.

Unsere traditionellen Veranlagungsinstrumente wie Anleihen guter und bester Bonität, global gestreute Aktien, Immobilien und Darlehen haben wir ergänzt durch Anleihen von Emittenten niedrigerer Bonität, strukturierte Kreditfinanzierungen, Hedge-Fonds, Private-Equity-Beteiligungen sowie Anleihen und Aktien von Schwellenländern. Investitionen in hochverzinsliche Anleihen, Strukturen und strukturierte Verbriefungen wurden verstärkt.

Vom Börsenaufschwung kräftig profitiert

Wir haben insbesondere durch eine strategische Aufstockung der Aktienquote vom Aufschwung an den Börsen profitiert: durch Übergewichtung europäischer Titel wie auch von Werten der asiatischen und osteuropäischen Wachstumsregionen mit überdurchschnittlichem Kurspotenzial. Darüber hinaus investierten wir verstärkt in die Asset-Klasse Private Equity.

Durch die sorgfältige Auswahl der Aktienanlagen nach dem Prinzip des Stock-Pickings haben wir die Veranlagungsgewinne weiter optimiert. Mit einer Gesamtpformance der Wertpapierveranlagung von 7,2 % konnten wir unser finanziell starkes Fundament weiter festigen.

Konjunktur gewinnt 2006 wieder Fahrt

Trotz unverändert hoher Energiepreise und der leichten Straffung der Geldpolitik gewinnt die Konjunktur in Europa 2006 wieder an Fahrt. Steigende Stimmungsindikatoren, die leichte Erwärmung des Investitionsklimas und höhere Aufträge für die Exportwirtschaft signalisieren eine Belebung der Wirtschaftstätigkeit in den Ländern der Europäischen Union. Die reale Wirtschaftsleistung im Euroraum dürfte im laufenden Jahr alles in allem um rund 2 % wachsen.

Export und Investitionen treiben Erholung in Österreich

Auch die Konjunktur in Österreich zeigt 2006 wieder eine stärkere Dynamik. Das Bruttoinlandsprodukt dürfte im laufenden Jahr real um rund 2,3 % wachsen.

Treiber des Wachstums bleibt die Exportwirtschaft. Sie profitiert im Sog der Industrie in Deutschland und anderen Ländern Europas von den stark steigenden Auftragseingängen der erdölexportierenden Staaten wie auch dem ungebrochenen Aufschwung in den neuen EU-Mitgliedsstaaten Ost- und Südosteuropas. Die reale Warenausfuhr Österreichs dürfte im laufenden Jahr um über 6 % zunehmen.

Der private Verbrauch bleibt trotz der nur noch um etwa 1,9 % steigenden Preise und höheren Lohnabschlüsse die Achillesferse der Konjunktur. Die weiterhin hohe Sparquote von deutlich mehr als 9 % der verfügbaren Einkommen ist ein Spiegelbild des noch fehlenden Vertrauens der Verbraucher in die Nachhaltigkeit der konjunkturellen Erholung und den Abbau der Arbeitslosigkeit.

Versicherungswirtschaft in ruhigerem Fahrwasser

Mit dem Auslaufen der Sonderkonjunktur mit Einmalerträgen in der Lebensversicherung kommt die Versicherungswirtschaft Österreichs 2006 in ruhigeres Fahrwasser. Die Dynamik in der Personenversicherung schwächt sich auf 5,6 % und ein Prämienvolumen von 9,3 Mrd. € ab. Dabei bleibt die Lebensversicherung mit einem Anstieg um 6,4 % auf 7,2 Mrd. € das Fundament der Aufwärtsentwicklung. Die Krankenversicherung dürfte mit einer Zunahme um 2,9 % wie auch die Schaden-Unfall-Versicherung (+3,9 %) an Fahrt verlieren.

Die UNIQA Gruppe

Mit einem verrechneten Prämienvolumen von 4.370,2 Mio. € zählt UNIQA zu den führenden Versicherungsgruppen Österreichs und Mitteleuropas. Die in den Prämien der fonds- und indexgebundenen Lebensversicherung enthaltenen Sparanteile in Höhe von 360,2 Mio. € werden gemäß FAS 97 (US-GAAP) mit der Veränderung der Deckungsrückstellung saldiert. Das Prämienvolumen inklusive der Sparanteile der fonds- und indexgebundenen Lebensversicherung beträgt 4.730,4 Mio. €.

Die UNIQA Gruppe bietet ihre Produkte und Dienstleistungen über alle Vertriebswege (eigene angestellte MitarbeiterInnen, GeneralAgenturen, Makler, Banken- und Direktvertrieb) an. UNIQA ist in allen Versicherungssparten tätig, in Österreich Marktführer in der Personenversicherung und einer der größten Sachversicherer des Landes.

In den IFRS-Konzernabschluss einbezogene Unternehmen

Der Konzernabschluss 2005 der UNIQA Gruppe umfasst – neben der UNIQA Versicherungen AG – 31 inländische und 44 ausländische Unternehmen. 34 verbundene Unternehmen, deren Einfluss auf die Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage unbedeutend ist, wurden nicht in den Konzernabschluss einbezogen. Daneben haben wir 14 inländische und ein ausländisches Unternehmen als assoziierte Unternehmen nach der Equity-Methode bewert-

Weiter freundliches Klima für Aktien

Mit dem vorläufigen Ende der Zinserhöhungen in den USA und Europa bleibt das Klima an den internationalen Aktienbörsen zunächst freundlich. Risiken liegen vor allem in Zweitrundeneffekten durch weiter steigende Öl- und Rohstoffpreise. In das Jahr 2006 sind die Börsen mit Kursgewinnen gestartet.

et, sieben assoziierte Unternehmen waren von untergeordneter Bedeutung, deren Anteile wir mit den Zeitwerten bilanzierten.

Die Prämieinnahmen der italienischen Lebensversicherungsgesellschaft Claris Vita Assicurazioni S.p.A. wurden erstmals ab dem 1. Quartal 2005 berücksichtigt. Mit Ende des 1. Quartals 2005 wurde der Kreis der voll konsolidierten Unternehmen der UNIQA Gruppe um die Mannheimer Krankenversicherung AG erweitert. Die Raiffeisen Osiguranje d.d. in Bosnien und Herzegowina wurde erstmals im 2. Quartal 2005 in den Konzernabschluss inkludiert.

Nähere Angaben zu den konsolidierten und assoziierten Unternehmen enthalten die entsprechenden Übersichten im Anhang (vgl. Anhang, Nr. 7). Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sowie die Änderungen im Konsolidierungskreis sind ebenfalls in den Erläuterungen des Konzernanhangs dargestellt.

UNIQA in Österreich

Die UNIQA Gruppe betreibt das direkte Versicherungsgeschäft in Österreich über die UNIQA Personenversicherung AG, die UNIQA Sachversicherung AG, die Raiffeisen Versicherung AG, die CALL DIRECT Versicherung AG, die Salzburger Landes-Versicherung AG sowie die Financelife Lebensversicherung AG.

Die börsennotierte Konzernobergesellschaft UNIQA Versicherungen AG ist für die Konzernsteuerung zuständig und der zentrale Rückversicherer der operativen inländischen Gesellschaften des Konzerns. Für die operativen ausländischen Konzerngesellschaften ist die UNIQA Re AG mit Sitz in Zürich als Rückversicherer zuständig.

Versicherungsunternehmen in Mittel- und Osteuropa

Die kontinuierliche Verstärkung des Engagements auf unseren strategischen Zielmärkten ist eines der Kernziele der UNIQA Gruppe. Die Auslandsaktivitäten der Gruppe werden zentral über Competence Center und Fachbereiche gesteuert, um maximale Synergieeffekte zu realisieren. Aktuell halten wir direkt oder indirekt Anteile an folgenden 22 ausländischen Versicherungsgesellschaften:

- UNIQA pojišťovna a.s., Prag
- UNIQA poistovňa a.s., Bratislava
- UNIQA TU S.A., Lodz
- UNIQA TU na Zycie S.A., Lodz
- TU FILAR S.A., Stettin
- UNIQA Biztosító Rt., Budapest
- UNIQA osiguranje d.d, Zagreb
- UNIQA Assicurazioni S.p.A., Mailand
- CARNICA Assicurazioni S.p.A., Udine
- Claris Vita S.p.A., Mailand
- Mannheimer AG Holding, Mannheim
- Mannheimer Versicherung AG, Mannheim
- Mannheimer Krankenversicherung AG, Mannheim
- mamax Lebensversicherung AG, Mannheim
- Mannheimer Versicherung AG, Zürich
- UNIQA Assurances S.A., Genf
- UNIQA Re AG, Zürich
- UNIQA Versicherung AG, Vaduz
- UNIQA Lebensversicherung AG, Vaduz
- Raiffeisen Osiguranje d.d., Sarajevo
- SC Asigurare Reasigurare ASTRA S.A., Bukarest
- Vitosha AD, Sofia

Für Akquisitionen und deren Integration in die Gruppe ist unsere Tochtergesellschaft UNIQA International Versicherungs-Holding GmbH verantwortlich, die ausländische Zielmärkte laufend beobachtet und analysiert.

Erfolgreicher Markteintritt in Rumänien und Bulgarien

Anfang Juni 2005 übernahm die UNIQA Gruppe 27 % des Aktienkapitals an der fünftgrößten rumänischen Versicherung ASTRA S.A. mit Sitz in Bukarest.

Ende Juli 2005 vereinbarte UNIQA die Übernahme von 20 % des Aktienkapitals der sechstgrößten bulgarischen Versicherung Vitosha AD. Mit dem bisherigen Eigentümer wurde gleichzeitig auch die Übernahme von weiteren Anteilen an Vitosha fixiert, wodurch UNIQA mittelfristig zum Mehrheitseigentümer werden wird. Die Gesellschaft wird voraussichtlich im 1. Quartal 2006 in den Konsolidierungskreis aufgenommen.

Mit dem Einstieg bei diesen beiden Gesellschaften erweiterte die UNIQA Gruppe die Präsenz in Südosteuropa und ist nun bereits in 14 europäischen Ländern vertreten. Die erfolgreiche Partnerschaft mit der Raiffeisen Bankengruppe wird auch auf Rumänien und Bulgarien ausgeweitet werden.

Risikoberichterstattung

Der ausführliche Risikobericht der UNIQA Gruppe befindet sich im Anhang zum Konzernjahresabschluss 2005 (vgl. Anhang, S. 102).

Geschäftsentwicklung der UNIQA Gruppe

Die folgenden Erläuterungen zur Geschäftsentwicklung sind in zwei Bereiche gegliedert. Der Abschnitt „Geschäftsverlauf im Konzern“ beschreibt die Geschäftsentwicklung aus Konzernsicht mit voll konsolidierten Beträgen. Im Rahmen der Segmentberichterstattung wird die Entwicklung der Geschäftsfelder der Lebens-, Kranken- sowie Schaden- und Unfallversicherung dargestellt, wobei Leistungsbeziehungen zwischen den Segmenten Berücksichtigung finden.

Geschäftsverlauf im Konzern

Geschäftstätigkeit

Die UNIQA Gruppe betreibt in der Erstversicherung die Lebens- und Krankenversicherung und ist in nahezu allen Sparten der Schaden- und Unfallversicherung aktiv. Die Konzernobergesellschaft UNIQA Versicherungen AG betreibt das indirekte Versicherungsgeschäft für den Konzern. Darüber hinaus übernimmt sie zahlreiche Servicefunktionen für die in- und ausländischen Versicherungstöchter, um Synergieeffekte in allen in- und ausländischen Konzerngesellschaften optimal zu nutzen und die langfristige Unternehmensstrategie konsequent umzusetzen.

Mit fast 12 Mio. verwalteten Versicherungsverträgen im In- und Ausland, mit einem verrechneten Prämienvolumen von über 4,7 Mrd. € (2004: 3,8 Mrd. €) und Kapitalanlagen von insgesamt mehr als 19,3 Mrd. € (2004: 16,6 Mrd. €) ist die UNIQA Gruppe eine der führenden Versicherungsgruppen in Mittel- und Osteuropa.

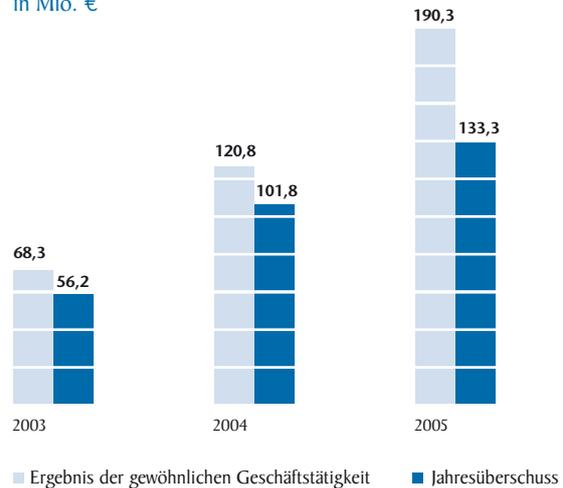
EGT von 190 Mio. € erzielt

Die UNIQA Gruppe konnte im Geschäftsjahr 2005 das Rekordergebnis des Vorjahres noch übertreffen und erreichte ein Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EGT) in Höhe von 190,3 Mio. € (2004: 120,8 Mio. €). Das entspricht einer Steigerung um 57,5 %.

Der Vorstand wird dem Aufsichtsrat und der Hauptversammlung daher die Ausschüttung einer im Vergleich zu 2004 um fast 20 % höheren Dividende von 26 Cent je Aktie vorschlagen.

Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit und Jahresüberschuss

in Mio. €

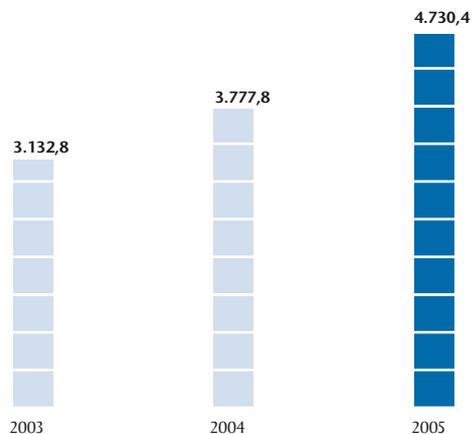


Gesamtprämien erstmals über 4 Mrd. €

Die konsolidierten verrechneten Gesamtprämien stiegen 2005 um 770,6 Mio. € oder 21,4 % auf 4.370,2 Mio. € (2004: 3.599,6 Mio. €). Berücksichtigt man auch die Sparanteile der fonds- und indexgebundenen Lebensversicherung in der Höhe von 360,2 Mio. € (2004: 178,2 Mio. €), wuchs das Gesamtprämienvolumen 2005 sogar um 25,2 % auf 4.730,4 Mio. € (2004: 3.777,8 Mio. €). Die abgegrenzten Konzernprämien im Eigenbehalt stiegen um 21,2 % auf 4.000,4 Mio. € (2004: 3.301,7 Mio. €).

Verrechnetes Prämienvolumen inkl. Sparanteil

in Mio. €



Die verrechneten Prämien inklusive der Sparanteile der fonds- und indexgebundenen Lebensversicherung unserer internationalen Konzerngesellschaften verdoppelten sich 2005 nahezu auf 1.344,8 Mio. € (2004: 700,8 Mio. €) oder 28,4 % des Konzern-Prämienvolumens. Davon stammten 862,6 Mio. € von unseren Gesellschaften in Deutschland, Italien, der Schweiz und in Liechtenstein, 482,2 Mio. € generierten die Töchter in den Wachstumsregionen Ost- und Südosteuropas.

In den einzelnen Segmenten entwickelten sich die Prämien wie folgt (vgl. Anhang, Nr. 31):

Die abgegrenzten Prämieinnahmen der Lebensversicherer der UNIQA Gruppe stiegen 2005 um 30,6 % auf 1.523,3 Mio. € (2004: 1.166,1 Mio. €). In der Krankenversicherung erhöhten sich die abgegrenzten Prämien um 14,5 % auf 849,4 Mio. € (2004: 742,1 Mio. €) und in der Schaden- und Unfallversicherung beliefen sich die abgegrenzten Prämien im abgelaufenen Geschäftsjahr auf 1.627,7 Mio. € (2004: 1.393,5 Mio. €). Das waren 16,8 % mehr als 2004.

Entwicklung der Versicherungsleistungen

Die konsolidierten Versicherungsleistungen im Eigenbehalt erhöhten sich auch bedingt durch die Erweiterung des Konsolidierungskreises sowie die Ausweitung des Geschäftsbetriebs insgesamt um 743,5 Mio. € oder 24,5 % auf 3.776,9 Mio. € (2004: 3.033,4 Mio. €).

In den einzelnen Segmenten entwickelten sich die Versicherungsleistungen wie folgt (vgl. Anhang, Nr. 35):

Während sich die Versicherungsleistungen im Eigenbehalt in der Lebensversicherung entsprechend dem Geschäftsverlauf um 30,8 % auf 1.897,7 Mio. € (2004: 1.450,6 Mio. €) erhöhten, stiegen diese in der Krankenversicherung ebenfalls proportional zum Anstieg der abgegrenzten Prämien um 14,5 % auf 773,1 Mio. € (2004: 675,3 Mio. €). In der Schaden- und Unfallversicherung wuchsen die Versicherungsleistungen im Eigenbehalt unter anderem aufgrund der Überschwemmungsschäden in Österreich sowie einer Häufung von Großschäden in Deutschland leicht überproportional – um 21,9 % auf 1.106,1 Mio. € (2004: 907,5 Mio. €).

Entwicklung der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Die gesamten konsolidierten Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb (vgl. Anhang, Nr. 36) abzüglich Rückversicherungsprovisionen und Gewinnanteilen aus Rückversicherungsabgaben (vgl. Anhang, Nr. 32) erhöhten sich im Geschäftsjahr 2005 trotz eines erweiterten Konsolidierungskreises nur leicht um 12,3 % auf 927,7 Mio. € (2004: 826,2 Mio. €). Die Aufwendungen für den Versicherungsabschluss inklusive Veränderung der aktivierten Abschlusskosten und abzüglich Rückversicherungsprovisionen stiegen unterproportional im Vergleich zum gestiegenen Geschäftsaufkommen um 12,0 % auf 579,1 Mio. € (2004: 517,0 Mio. €). Die Sonstigen Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb erhöhten sich im Vergleich zum Vorjahr von 309,2 Mio. € um 12,8 % auf 348,7 Mio. €. Ein Grund für diese Erhöhung liegt in der Erhöhung des Sozialaufwands aufgrund der im Geschäftsjahr vorgenommenen weiteren Senkung des Rechnungszinssatzes für die Berechnung des Sozialkapitals.

Die Kostenquote der UNIQA Gruppe – das Verhältnis der gesamten Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb zu den abgegrenzten Konzernprämien inklusive des Sparanteils der Prämien aus der fonds- und indexgebundenen Lebensversicherung – verringerte sich 2005 auf 21,3 % (2004: 23,7 %). Grund für diese positive Entwicklung sind Kosteneinsparungen infolge des Ergebnissteigerungsprogramms 2004–2006, welches auch 2005 konsequent in Österreich und den Auslandsgesellschaften weitergeführt wurde.

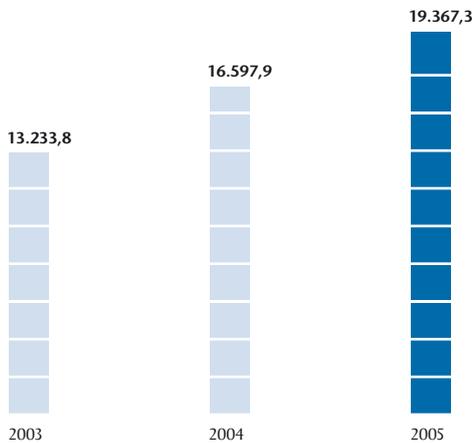
Kapitalanlageergebnis verbesserte sich 2005 um über 28 %

Die gesamten Kapitalanlagen inklusive eigengenutzter Grundstücke und Bauten und Kapitalanlagen der fonds- und indexgebundenen Lebensversicherung erhöhten sich im Berichtsjahr um 2.769,4 Mio. € oder 16,7 % auf 19.367,3 Mio. € (2004: 16.597,9 Mio. €).

Die Nettoerträge aus Kapitalanlagen abzüglich Finanzierungskosten stiegen um 215,0 Mio. € oder 28,7 % auf 962,9 Mio. € (2004: 747,9 Mio. €). Die auch 2005 andauernde positive Entwicklung der Kapitalmärkte war einer der Treiber dieser Entwicklung.

Kapitalanlagen gesamt

in Mio. €



Eine Detaildarstellung der Vermögenserträge befindet sich im Anhang zum Konzernabschluss (vgl. Anhang, Nr. 33).

Personal

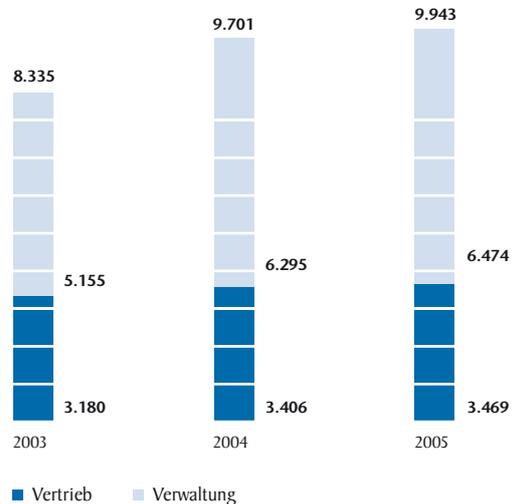
Die durchschnittliche Zahl der Arbeitnehmer in der UNIQA Gruppe erhöhte sich im Geschäftsjahr 2005 auf 9.943 MitarbeiterInnen (2004: 9.701 MitarbeiterInnen). Davon sind 3.469 (2004: 3.406) im Vertrieb und 6.474 (2004: 6.295) in der Verwaltung tätig.

UNIQA Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen

Auch im Jahr 2005 standen Mitarbeiterschulungen im Vordergrund der Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen von UNIQA. Insgesamt 22.674 Teilnehmertage bei Seminaren bestätigen dies eindrucksvoll. In Österreich fanden 826 Seminare mit 3.143 Teilnehmern statt.

Verstärktes Augenmerk wurde 2005 auf die Entwicklung bedarfsorientierter Trainingsmaßnahmen entsprechend den Schwerpunktzielen des ExklusivVertriebs gelegt. Die Kombination von Fach- und Verhaltenstrainings wurde forciert. 30 Veranstaltungen mit über 400 Teilnehmern wurden dazu in ganz Österreich durchgeführt.

Im Mittelpunkt des FührungskräfteEntwicklungsForums stand 2005 die Förderung des ProfitCenter-Gedankens. In dem Seminar „Unternehmerisches Denken und Handeln“ konnten über 50 Führungskräfte ihre betriebswirtschaftliche Kompetenz verstärken, vertiefen und beweisen. Nach er-

MitarbeiterInnen im Konzern

folgreicher Absolvierung der Prüfung erhielten die Teilnehmer den „Europäischen Wirtschaftsführerschein“ (EBC*L).

Grundausbildung Neu

Die erste Jahreshälfte 2005 stand aus der Sicht der UNIQA Human Resources-Service GmbH im Zeichen des Projekts „Grundausbildung Neu“. Eine Arbeitsgruppe, bestehend aus allen Vertriebsfunktionen im ExklusivVertrieb aus verschiedenen Regionen und der Zentrale, entwickelte ein neues Konzept zur Grundausbildung von angestellten und selbstständigen Versicherungsberatern. Ziel dabei war eine noch bessere Vernetzung von Präsenzveranstaltungen mit Selbstlerninstrumenten wie dem inzwischen bewährten eLearning. Damit sind eine Kosteneinsparung und eine Fokussierung aufs Wesentliche verbunden.

Jene MitarbeiterInnen, die im August 2005 ihre Karriere bei UNIQA begannen, erlebten erstmals den veränderten Aufbau, der auch eine stärkere Mischung aus zentralen, regionalen und lokalen Veranstaltungen vorsah. Mit der nun praktizierten Grundausbildung trifft UNIQA genau die Balance zwischen Service (im Bereich des Schulungsangebotes) und Ertrag – als Output der Lernvermittlung und Umsetzungsmöglichkeit in der Verkaufspraxis.

Parallel zur Veränderung in Österreich wurde gemeinsam mit den internationalen Konzerngesellschaften ein einheitlicher Ausbildungsstandard definiert, der nun schrittweise umgesetzt werden wird.

Die Geschäftssegmente der UNIQA Gruppe

Lebensversicherung

Prämien erhöhten sich um über 30 %

Die abgegrenzten Prämieinnahmen der zur UNIQA Gruppe gehörenden Lebensversicherer erhöhten sich 2005 um 30,6 % auf 1.523,3 Mio. € (2004: 1.166,2 Mio. €). Während die Lebensversicherung in Österreich um 11,7 % auf 1.203,7 Mio. € (2004: 1.077,3 Mio. €) wuchs, konnten die ausländischen Lebensversicherer im Konzern die abgegrenzten Prämieinnahmen auch durch die erstmalige Einbeziehung der Prämien der Claris Vita um 259,8 % auf

319,5 Mio. € (2004: 88,8 Mio. €) steigern. Das organische Wachstum in der Lebensversicherung betrug insgesamt 12,7 % – in Osteuropa sogar über 50 %. Der im Konzernabschluss für das Jahr 2005 berücksichtigte Risikoprämienanteil der fonds- und indexgebundenen Lebensversicherung betrug 55,2 Mio. € (2004: 40,7 Mio. €). Die in den Prämien der fonds- und indexgebundenen Lebensversicherung enthaltenen Sparanteile in Höhe von 360,2 Mio. € (2004: 178,2 Mio. €) wurden gemäß FAS 97 (US-GAAP) mit der Veränderung der Deckungsrückstellung saldiert.

Geschäftssegment Lebensversicherung	2005 Mio. €	2004 Mio. €
Abgegrenzte Prämien	1.523,3	1.166,2
Sparanteil der Prämien aus der fonds- und indexgebundenen Lebensversicherung	360,2	178,2
Erträge (netto) aus Kapitalanlagen	740,6	588,6
Versicherungsleistungen	1.897,9	1.450,6
Aufwendungen für den Versicherungsabschluss	156,6	147,4
Sonstige Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	87,1	81,5
Kostenquote	12,5 %	14,2 %
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	78,1	49,0
Jahresüberschuss	53,8	39,3

Entwicklung der Versicherungsleistungen

Die Versicherungsleistungen im Eigenbehalt (Aufwendungen für Versicherungsfälle, Aufwendungen aus der Erhöhung der Deckungsrückstellung sowie der Rückstellung für Prämienrückerstattung bzw. Gewinnbeteiligung) erhöhten sich im Berichtsjahr um 30,8 % auf 1.897,9 Mio. € (2004: 1.450,6 Mio. €). Neben dem gestiegenen Prämienaufkommen ist ein weiterer Grund für diesen Anstieg die pauschale Nachreservierung für Rentenversicherungen aufgrund der Anpassung der österreichischen Sterbetafeln.

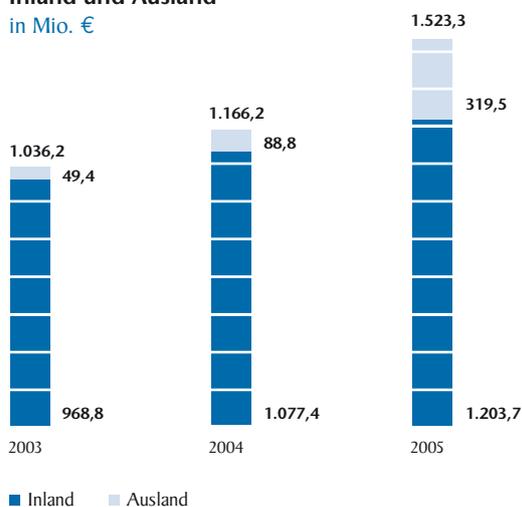
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Die gesamten Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb in der Lebensversicherung abzüglich Rückversicherungsprovisionen und Gewinnanteilen aus Rückversicherungsabgaben entwickelten sich äußerst positiv und stiegen nur unwesentlich um 6,6 % auf 243,8 Mio. € (2004: 228,8 Mio. €). Während sich die Sonstigen Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb um 6,9 % auf 87,1 Mio. € (2004: 81,5 Mio. €) erhöhten, stiegen die Aufwendungen für den Versicherungsabschluss um 6,2 % auf 156,6 Mio. € (2004: 147,4 Mio. €).

Die um den Sondereffekt aus dem Sozialkapital bereinigte Kostenquote in der Lebensversicherung – das Verhältnis der gesamten Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb zu den abgegrenzten Konzernprämien inklusive des Sparanteils der Prämien aus der fonds- und indexgebundenen Lebensversicherung – sank 2005 auf 12,5 % (2004: 14,2 %).

Abgegrenzte Prämien Leben – Inland und Ausland

in Mio. €



Kapitalanlageergebnis

Die Nettoerträge aus Kapitalanlagen abzüglich Finanzierungskosten stiegen im Berichtsjahr um 25,6 % auf 740,6 Mio. € (2004: 588,6 Mio. €). Der Kapitalanlagenbestand inklusive der eigengenutzten Grundstücke und Bauten der Lebensversicherer der UNIQA Gruppe stieg im Jahr 2005 um 15,9 % auf 14.464,8 Mio. € (2004: 12.477,6 Mio. €).

Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit, Jahresüberschuss

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit erhöhte sich 2005 um 59,4 % auf 78,1 Mio. € (2004: 49,0 Mio. €).

Der Jahresüberschuss in der Lebensversicherung stieg um 36,9 % auf 53,8 Mio. € (2004: 39,3 Mio. €).

Krankenversicherung

Prämien stiegen um 14,5 %

Die UNIQA Gruppe ist weiterhin Marktführer in der österreichischen Krankenversicherung mit einem Marktanteil von rund 50 %.

Im Vergleich zum Vorjahr stiegen die abgegrenzten Prämieinnahmen in der Krankenversicherung um 14,5 % auf 848,7 Mio. € (2004: 741,2 Mio. €). In Österreich stiegen die Prämien um 3,0 % auf 693,4 Mio. € (2004: 673,4 Mio. €). Unsere Auslandsgesellschaften kamen auf ein abgegrenztes Prämienvolumen von 155,2 Mio. € (2004: 67,9 Mio. €). Dieses Plus von 128,6 % ist vor allem durch die erstmalige ergebniswirksame Einbeziehung von drei Quartalen der Mannheimer Krankenversicherung zu begründen.

Geschäftssegment Krankenversicherung	2005 Mio. €	2004 Mio. €
Abgegrenzte Prämien	848,7	741,2
Erträge (netto) aus Kapitalanlagen	102,1	83,4
Versicherungsleistungen	772,5	674,7
Aufwendungen für den Versicherungsabschluss	78,0	66,4
Sonstige Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	52,7	53,0
Kostenquote	14,8 %	15,3 %
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	41,8	25,4
Jahresüberschuss	35,8	22,0

Entwicklung der Versicherungsleistungen

Die Versicherungsleistungen im Eigenbehalt erhöhten sich aufgrund des gestiegenen Geschäftsaufkommens und des Zugangs der Mannheimer Krankenversicherung zum Konsolidierungskreis um 14,5 % auf 772,5 Mio. € (2004: 674,7 Mio. €). Darin waren die Aufwendungen für Versicherungsfälle, die Aufwendungen für Prämienrückerstattung sowie die Veränderung der Deckungsrückstellung enthalten.

Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Die gesamten Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb stiegen um 9,5 % auf 130,8 Mio. € (2004: 119,4 Mio. €). Die Sonstigen Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb reduzierten sich trotz der erstmaligen Einbeziehung der Mannheimer Krankenversicherung aufgrund erfolgreicher Kosteneinsparungen um 0,6 % auf 52,7 Mio. € (2004: 53,0

Mio. €). Die Kosten des Versicherungsabschlusses stiegen entsprechend dem gestiegenen Prämienaufkommen um 17,5 % auf 78,0 Mio. € (2004: 66,4 Mio. €).

Die um den Sondereffekt aus dem Sozialkapital bereinigte Kostenquote in der Krankenversicherung reduzierte sich im abgelaufenen Geschäftsjahr auf 14,8 % (2004: 15,3 %).

Kapitalanlageergebnis

Die Nettoerträge aus Kapitalanlagen abzüglich Finanzierungskosten erhöhten sich aufgrund der positiven Entwicklung auf den Kapitalmärkten in 2005 um 22,6 % auf 102,1 Mio. € (2004: 83,4 Mio. €). Im Segment Krankenversicherung wuchs der Kapitalanlagenbestand inklusive der eigengenutzten Grundstücke und Bauten um 30,7 % auf 2.052,8 Mio. € (2004: 1.570,8 Mio. €).

Abgegrenzte Prämien Kranken – Inland und Ausland in Mio. €



Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit, Jahresüberschuss

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit in der Krankenversicherung stieg um 64,6 % auf 41,8 Mio. € (2004: 25,4 Mio. €) an.

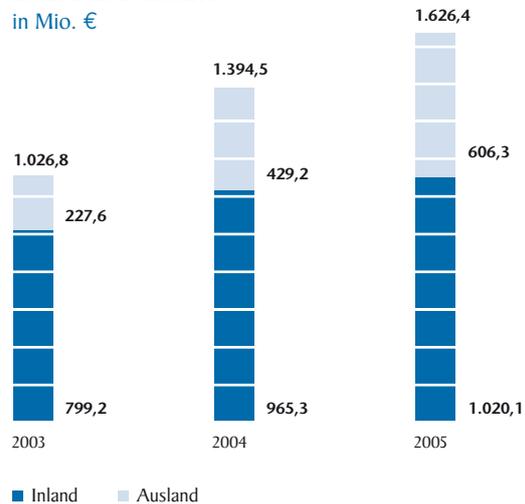
Der Jahresüberschuss erhöhte sich in ähnlichem Ausmaß um 62,7 % auf 35,8 Mio. € (2004: 22,0 Mio. €).

Schaden- und Unfallversicherung

Abgegrenzte Prämien über 1,6 Mrd. €

Im Segment Schaden- und Unfallversicherung konnte UNIQA die abgegrenzten Prämien um 16,6 % auf 1.626,4 Mio. € (2004: 1.394,5 Mio. €) steigern. Das Prämienvolumen in Österreich erhöhte sich um 5,7 % auf 1.020,1 Mio. € (2004: 965,3 Mio. €). Auf den ausländischen Märkten erwirtschafteten die Gesellschaften der UNIQA Gruppe Prämien in der Höhe von 606,3 Mio. € (2004: 429,2 Mio. €) – das sind 41,3 % mehr als im Jahr 2004. Dabei ist zu berücksichtigen, dass die Mannheimer Versicherung AG in den Vergleichszahlen 2004 nur mit den Prämien des 2. Halbjahres enthalten war. Das organische Wachstum in der Schaden- und Unfallversicherung betrug 2005 insgesamt 6,4 % – in den Konzerngesellschaften in Osteuropa sogar über 20 %.

Abgegrenzte Prämien Schaden und Unfall – Inland und Ausland in Mio. €



Eine Detaildarstellung der verrechneten Prämien der wichtigsten Risikosparten befindet sich im Anhang zum Konzernabschluss (vgl. Anhang, Nr. 30).

In den Kfz-Versicherungssparten ist es UNIQA im Jahr 2005 gelungen, die verrechneten Konzernprämieinnahmen um 13,9 % auf 783,1 Mio. € zu steigern (2004: 687,6 Mio. €). In der Haushaltsversicherung konnten die Prämien sogar um 22,3 % auf 151,2 Mio. € gesteigert werden (2004: 123,6 Mio. €).

Entwicklung der Versicherungsleistungen

Die Versicherungsleistungen im Eigenbehalt erhöhten sich in der Schaden- und Unfallversicherung um 20,9 % auf 1.105,4 Mio. € (2004: 914,5 Mio. €).

Die Schadenquote (Versicherungsleistungen im Verhältnis zur abgegrenzten Prämie) erhöhte sich 2005 trotz konsequent betriebener Sanierungsmaßnahmen und einer risikoorientierten Annahmepolitik auch aufgrund der Überschwemmungsschäden in Österreich sowie der Häufung von Großschäden in Deutschland leicht um 2,4 Prozentpunkte auf 68,0 % (2004: 65,6 %).

Geschäftssegment Schaden- und Unfallversicherung	2005 Mio. €	2004 Mio. €
Abgegrenzte Prämien	1.626,4	1.394,5
Erträge (netto) aus Kapitalanlagen	120,0	76,9
Versicherungsleistungen	1.105,4	914,5
Schadenquote	68,0 %	65,6 %
Aufwendungen für den Versicherungsabschluss	340,7	301,8
Sonstige Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	209,0	174,8
Kostenquote	33,5 %	33,2 %
Combined Ratio	101,5 %	98,8 %
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	67,8	50,3
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	41,0	44,4

Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Die gesamten Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb stiegen in der Schaden- und Unfallversicherung – unterproportional im Vergleich zu den Prämien – um 15,3 % auf 549,6 Mio. € (2004: 476,6 Mio. €). Die Kosten des Versicherungsabschlusses erhöhten sich um 12,9 % auf 340,7 Mio. € (2004: 301,8 Mio. €). Die Sonstigen Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb stiegen um 19,6 % auf 209,0 Mio. € (2004: 174,8 Mio. €).

Die um den Sondereffekt aus dem Sozialkapital bereinigte Kostenquote betrug im Geschäftsjahr 2005 33,5 % (2004: 33,2 %). Die Schaden-Kosten-Quote (Combined Ratio) erhöhte sich 2005 von 98,8 % auf 101,5 %.

Kapitalanlageergebnis

Die Nettoerträge aus Kapitalanlagen abzüglich Finanzierungskosten stiegen im abgelaufenen Geschäftsjahr um 51,7 % auf 120,0 Mio. € (2004: 76,9 Mio. €). Der Kapitalanlagenbestand inklusive der eigengenutzten Grundstücke und Bauten erhöhte sich um 9,7 % auf 2.991,2 Mio. € (2004: 2.726,7 Mio. €).

Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit, Jahresüberschuss

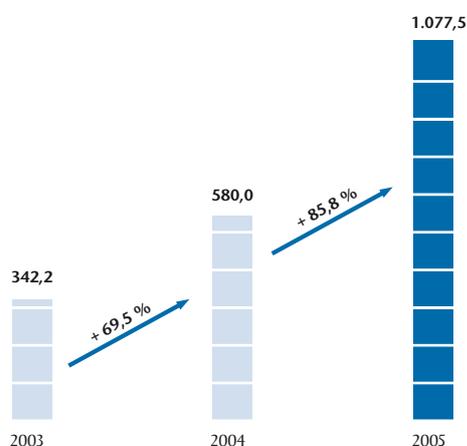
Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit stieg im Berichtsjahr um 34,8 % auf 67,8 Mio. € (2004: 50,3 Mio. €). Der Jahresüberschuss betrug 2005 41,0 Mio. € (2004: 44,4 Mio. €).

Auslandsmärkte

Expansion weiter vorangetrieben

Das Prämienvolumen im Ausland ist im Geschäftsjahr 2005 aufgrund organischen Wachstums und des Erwerbs der Mannheimer Krankenversicherung und der Claris Vita sowie des Markteintritts in Bosnien und Herzegowina sehr stark angestiegen. Das abgegrenzte Prämienvolumen unserer Auslandstöchter erhöhte sich um 85,8 % auf 1.077,5 Mio. € (2004: 580,0 Mio. €). Der Anteil des Auslandsgeschäftes am gesamten abgegrenzten Konzernprämienaufkommen ist dadurch im Berichtsjahr auf 26,9 % angestiegen (2004: 17,6 %). Auf Basis des verrechneten Prämienvolumens beträgt der Auslandsanteil bereits 28,4 %.

Abgegrenzte Prämieinnahmen Ausland in Mio. €



UNIQA Auslandsmärkte	Abgegrenzte Prämien im Eigenbehalt*		Anteil an den abgegrenzten Konzernprämien 2005 %
	2005 Mio. €	2004 Mio. €	
Deutschland	263,5	85,7	6,6 %
Italien	268,9	64,6	6,7 %
Schweiz	265,1	208,0	6,6 %
Liechtenstein	10,8	21,3	0,3 %
Polen	112,7	71,4	2,8 %
Slowakei	25,8	23,3	0,6 %
Tschechien	49,0	41,5	1,2 %
Kroatien	6,9	5,4	0,2 %
Ungarn	68,9	58,8	1,7 %
Bosnien und Herzegowina	5,9	0	0,1 %
Gesamt	1.077,5	580,0	26,9 %

* Vor Konsolidierung von Konzernrückversicherungsbeziehungen.

Ausblick auf 2006

Neue Zielmärkte

Bereits Ende 2005 genehmigte der Aufsichtsrat von UNIQA Versicherungen AG die Aufnahme der Geschäftstätigkeit in der Ukraine und in Serbien und Montenegro. Nach einer intensiven Überprüfung der beiden Märkte auf ihr Potenzial und mögliche Einstiegsszenarien sind sie nun offizielle Zielländer des UNIQA Konzerns.

Der Markteintritt in die beiden Länder soll bis Mitte 2006 vollzogen werden. Damit wird das Ost- und Südosteuropäengagement der UNIQA Gruppe abgerundet und erweitert. Sowohl die Ukraine als auch Serbien und Montenegro haben ein großes wirtschaftliches Potenzial und zeigen eine stark beschleunigte Annäherung an EU-Standards. Der Einstieg in Serbien und Montenegro ergänzt die Aktivitäten in Bosnien und Herzegowina sowie Kroatien. Die Ukraine wiederum bildet einen weiteren logischen Baustein, nachdem UNIQA seit 2005 auch in Bulgarien und Rumänien vertreten ist.

Die Kooperation mit Raiffeisen im Rahmen der Preferred Partnership wird auch in der Ukraine und in Serbien und Montenegro eine bedeutende Rolle spielen und ein wichtiges Mittel zur Geschäftsaufbringung darstellen.

Auch der russische Versicherungsmarkt wird von UNIQA sehr genau beobachtet. Vor einem Einstieg in dieses bevölkerungsreiche Land bedarf es aber einer sehr sorgfältigen Abwägung aller Chancen und Risiken.

Ergebnissteigerungsprogramm

Das Ergebnissteigerungsprogramm 2004–2006, welches sowohl die österreichischen als auch die ausländischen Konzerngesellschaften erfasst, wird auch im Jahr 2006 konsequent weitergeführt werden. Die Ergebnisverbesserungen lagen 2005 in allen Bereichen über Plan.

Lebensversicherung bleibt auf Wachstumskurs

Die zunehmende Bereitschaft zur ergänzenden Altersvorsorge hat in Verbindung mit den bis Ende 2005 gültigen Kalkulationsgrundlagen für die Lebenserwartung auf Basis der Volkszählung 1991 zu dem erwarteten Boom an Neuabschlüssen vor allem für die staatlich geförderte Zukunftsvorsorge und die Rentenversicherungen geführt. Für das Jahr 2006 erwarten wir ebenfalls ein hohes, wenn auch etwas geringeres Wachstum als 2005, zumal seit Anfang des laufenden Jahres für alle Neuverträge aktualisierte Sterbetafeln mit einer höheren Lebenserwartung in Kraft sind und im Bereich der klassischen Lebensversicherungen ein garantierter Rechnungszins von maximal 2,25 % gilt.

Unsere weiterhin positive Einschätzung für das Segment der Lebensversicherungen beruht auf dem anhaltend hohen Vorsorgebewusstsein der ÖsterreicherInnen. Nach einer Umfrage von Fessel-GfK über die Folgen der zunehmenden Überalterung meinen rund 80 % der Befragten, dass sie künftig länger arbeiten müssen. Und 61 % sehen die Kürzung der staatlichen Pension als Konsequenz der demographischen Entwicklung. Die Umfrage macht aber auch deutlich, dass die ÖsterreicherInnen ihren Ruhestand genießen und dafür über genügend finanzielle Mittel verfügen wollen. 31 % meinen sogar, dass sie mehr Geld als jetzt benötigen werden.

Die staatlich geförderte Zukunftsvorsorge dürfte somit eines der beliebtesten Produkte für die private Pensionsvorsorge bleiben. Vor allem, weil sie mit der Kapitalgarantie und der staatlichen Prämie zwei von den ÖsterreicherInnen besonders geschätzte Elemente beinhaltet.

Kapitalgarantien erfreuen sich auch bei Einmalersparversicherungen großen Zuspruchs. Daher werden UNIQA und Raiffeisen Versicherung gemeinsam mit der für fonds- und indexgebundene Produkte zuständigen Tochtergesellschaft FinanceLife im Jahr 2006 spezielle bedarfsgerechte Produkte anbieten.

Schwerpunkte der Produktentwicklung im laufenden Jahr

Die UNIQA Versicherungsgruppe setzt 2006 für die Entwicklung neuer Produkte und Produktfeatures folgende Schwerpunkte:

- An Bedeutung gewinnt das Konzept der Bridging-Pension, die wegen der geplanten Abschläge im Rahmen der Pensionsreform die Zeit zwischen Frühpensionierung oder vorzeitigem Pensionsbeginn und dem Regelpensionsalter überbrückt. Zur Finanzierung einer „Bridging-Pension“ eignet sich bereits besonders die Einmalersparvariante der prämiengeförderten Zukunftsvorsorge. Auch 2006 wird UNIQA daher bestrebt sein, diese von den Kunden gewünschte Option anzubieten.
- Die TimeOut Option als Element der UNIQA Lebensversicherungen bietet eine ideale Möglichkeit, in bestimmten Lebenssituationen mit der Prämienzahlung bei vollem Versicherungsschutz vorübergehend auszusetzen. Dieses Feature ist die optimale Antwort auf die vom Kunden oft gestellte Frage: „Was ist zu tun, wenn ich mir die Prämienzahlung einmal nicht mehr leisten kann?“
- UNIQA fokussiert während der ersten Jahreshälfte 2006 in der Lebensversicherung auf Kinder und Jugendliche. Für diese Kundengruppe werden speziell gestaltete Produktkombinationen mit einzigartigen Features entwickelt, thematisch aufbereitet und durch Marketing-Aktionen beworben.
- Die Raiffeisen Versicherung intensiviert 2006 die im Vorjahr so erfolgreich begonnenen Arbeiten mit dem Schwerpunkt „Womanlife“. Raiffeisen-MitarbeiterInnen werden zu Berater-SpezialistInnen für Frauen und deren Bedarf an Vorsorge ausgebildet. Mit mehreren Veranstaltungen zu diesem Thema in ganz Österreich entsteht damit eine für die wichtige Kundengruppe der Frauen im Segment Lebensversicherung neue Kommunikations- und Informationsplattform.
- Die Raiffeisen Versicherung beabsichtigt, im Herbst 2006 leistungserweiterte Rententarife mit dem Schwerpunkt auf Berufsunfähigkeit und Pflegevorsorge einzuführen. Denn die heute in den Ruhestand tretenden Menschen sind aktiver als früher und leben länger. Die steigende Lebenserwartung kann jedoch in hohem Alter mehr Betreuung und Pflegebedürftigkeit bedeuten. Bei deren Finanzierung stößt der Staat voraussichtlich rasch an finanzielle Grenzen. Private Zusatzvorsorge für die notwendige Pflege im Alter wird unerlässlich. Nach der Studie von Fessel-GfK sorgen sich 69 % der ÖsterreicherInnen wegen Krankheit oder Behinderung besonders im Alter. Daraus ergibt sich ein enormer Bedarf an finanzieller Absicherung für Betreuung und Pflege im Alter. Das erweiterte Angebot der Raiffeisen Versicherung trägt diesem Bedarf Rechnung.

■ Ein besonderer Schwerpunkt wird 2006 in der Nutzung des außerordentlichen Potenzials der neuen Betrieblichen Kollektivversicherung liegen, die seit dem 23. September 2005 von den Versicherungen zu gleichen steuerlichen und rechtlichen Rahmenbedingungen wie von den Pensionskassen angeboten werden kann. Der Stellenwert der betrieblichen Vorsorge in Österreich ist derzeit noch gering. Eine im Herbst 2005 erstellte Fessel-GfK-Studie der Raiffeisen Versicherung zeigt, dass die Bereitschaft von Unternehmen, Beiträge für die 2. Säule der gegliederten Altersvorsorge zu leisten, nur bei 13 % sehr hoch und bei fast 50 % mittelmäßig entwickelt ist. Generell zeigt sich in der Ostregion Österreichs und bei mittleren Unternehmen von 20 bis 49 Mitarbeitern ein höheres Potenzial für die betriebliche Altersvorsorge. Nach der Umfrage würde jeder zweite Arbeitnehmer eine Betriebspension statt einer Gehaltserhöhung bevorzugen. Auch Arbeitgeber, die eine Firmenpension anbieten, stehen bei den Mitarbeitern hoch im Kurs.

Bei allen Unterschieden in der Einstellung zur 2. Säule zwischen Unternehmern und Arbeitnehmern besteht in einem Punkt Einigkeit. Für die Unternehmer und noch stärker für die Mitarbeiter ist die Sicherheit bei der betrieblichen Vorsorge besonders wichtig. In Sachen Sicherheit will der UNIQA Konzern daher mit der neuen Betrieblichen Kollektivversicherung punkten: Sie soll eine garantierte Mindestverzinsung, die Sicherung bereits zugeteilter Gewinne und die garantierte lebenslange Rentenzahlung bieten. Als wichtige Zielgruppe für das neue betriebliche Produkt gelten Betriebe mit bis zu 49 Mitarbeitern. Von den dafür in Frage kommenden rund 232.000 österreichischen Betrieben nutzen nur rund 12 % eine betriebliche Altersvorsorge – ein unerschlossenes Potenzial von rund 200.000 Unternehmen.

Gute Perspektiven für die Krankenversicherung

Nach dem erfolgreichen Jahr 2005 sind wir auch für das laufende Jahr optimistisch. In der Krankenhauskostenversicherung, dem unverändert wichtigsten Geschäftsfeld der Krankenversicherung, erweisen sich die zum Teil noch laufenden Preis- und Vertragsverhandlungen mit den österreichischen Krankenanstaltenträgern und Ärztekammern als große Herausforderung.

Die Partner von der Notwendigkeit zu überzeugen, Preisadjustierungen unterhalb der Inflationsrate vorzunehmen, um den weiter überproportionalen Anstieg der Leistungen wenigstens teilweise zu kompensieren, wird zunehmend schwieriger. Dennoch ist es uns gelungen, dass die Erhöhung der von den Kunden zu tragenden Kosten erneut geringer ausfiel als im Vorjahr.

Wichtige Ziele in den Verhandlungen des laufenden Jahres sind weiterhin die Vereinheitlichung der in den verschiedenen Landesteilen Österreichs durchaus unterschiedlichen Verträge, die Umstellung auf elektronische Leistungsabrechnung sowie die verstärkte Bindung der Entgelte an bestimmte Qualitätskriterien. In all diesen Bereichen konnten wir 2005 erhebliche Fortschritte erzielen. Für 2006 wollen wir weitere wichtige Meilensteine in diesem langjährigen Verhandlungsprozess setzen.

Seit Jahren bemühen wir uns erfolgreich, nicht nur der bei weitem größte, sondern auch der innovativste Krankenversicherer in Österreich zu sein. Mit der kürzlichen Einführung unseres Produktes „Sonderklasse Select“ wurden wir diesem Anspruch erneut gerecht. „Sonderklasse Select“ bietet für schwere Krankheiten wie Krebs oder Herzerkrankungen und Unfälle einen bedarfsgerechten Versicherungsschutz in der Sonderklasse und damit den immer wichtiger werdenden Status des Privatpatienten im Spital.

Innovativer Tarif für junge Sonderklassekunden

Durch die Konzentration auf wesentliche, lebensbedrohende Gesundheitsstörungen ist die Prämie erstaunlich günstig. Gerade jüngere Kunden, die sich eine herkömmliche Sonderklasseversicherung kaum oder nur schwer leisten konnten, haben damit eine hervorragende Produktalternative – zumal der spätere Umstieg auf die „volle“ Sonderklasse zu Sonderkonditionen gesichert ist. Wir sind zuversichtlich, im laufenden Jahr neue Kunden in nennenswerter Zahl von diesem Produkt überzeugen zu können.

UNIQA hat 2005 wie angekündigt damit begonnen, sich im weiten Feld der betrieblichen Gesundheitsförderung verstärkt zu engagieren. Die neu gegründete UNIQA HealthService GmbH bildet dafür die Basis. Wir werden 2006 zahlreichen Firmenkunden konkrete Programme zum betrieblichen Gesundheitsmanagement anbieten. Dieser Bereich wird in Zukunft zweifellos große Bedeutung gewinnen, wird doch immer deutlicher, dass gesunde und zufriedene Mitarbeiter ein Wettbewerbsvorteil sind. Das sichtbarste und plakativste, aber keineswegs einzige Instrument dieser Initiative ist der UNIQA VitalTruck: ein 20 Tonnen schwerer, seitlich ausziehbarer Sattelschlepper als mobile Teststation, in der täglich bis zu 120 Personen ihr UNIQA FitnessProfil kostengünstig erstellen lassen können.

Erfolgreiches Disease Management gestartet

Auch der in den letzten Monaten 2005 gestartete Einstieg ins „Disease Management“, also die zusätzliche Servicingung insbesondere chronisch Kranker, bildet einen weiteren Schwerpunkt unserer Tätigkeit im laufenden Jahr. Das erste Projekt besteht in der Unterstützung von Personen mit chronischem Bluthochdruck – einer zunächst beschwerdefreien, aber langfristig höchst gefährlichen Volkskrankheit. Wichtig sind dabei die regelmäßige Messung des Blutdrucks, der medikamentös richtig eingestellt werden kann, sowie die rechtzeitige Entdeckung von akuten Hochdruckkrisen, um drohenden Herzinfarkten und Schlaganfällen vorzubeugen.

Unsere freiwillig und kostenfrei an dem Projekt beteiligten Kunden erhalten elektronische Messgeräte, deren Ergebnisse für sie passwortgeschützt automatisch dokumentiert und an unser ärztliches Call Center übertragen werden. Unsere Ärzte sind daher in der Lage, bei gesundheitlichen Auffälligkeiten mit den Kunden oder auch mit deren Hausarzt in Kontakt zu treten. Dadurch kann eine angeordnete Therapie unterstützt, in manchen Fällen auch akuten, lebensbedrohlichen Krisen vorgebeugt werden.

Der Bereich der Pflege wird objektiv, aber auch im Bewusstsein der ÖsterreicherInnen verstärkte Bedeutung gewinnen. Für 2006 ist daher die Einführung eines weiteren, innovativen Pflegeversicherungsproduktes geplant.

Sachversicherung setzt Sanierungsmaßnahmen fort

UNIQA wird die in den vergangenen Jahren eingeleiteten Sanierungsmaßnahmen im Geschäftsjahr 2006 konsequent fortführen. Das Ziel einer nachhaltigen Ergebnisverbesserung möchten wir unter anderem durch eine weitere Stabilisierung der Schadenquoten auf niedrigem Niveau erreichen. Der Exklusivservice der UNIQA Unwetterwarnung soll neben der Schadenprävention die Kundenbindung erhöhen und unsere Wettbewerbsposition stärken. Aufgrund der großen Nachfrage und Zufriedenheit bei den Privatkunden wird dieser innovative Service von 2006 an auch den Klein- und Mittelbetrieben angeboten.

Im Bereich der Elementarversicherung müssen wir speziell auf die Entwicklung der Schadenquoten in der Einbruchdiebstahl- und der Leitungswasserversicherung achten. Die Entwicklung der Kriminalitätsdelikte hat sich zwar leicht entspannt, von einer Trendwende kann jedoch noch keine Rede sein. Besonderes Augenmerk richten wir darauf, das Sicherheitsbewusstsein durch Info-Broschüren und das Angebot von Sicherheitschecks für Klein- und Mittelbetriebe zu schärfen.

Die Rechtsschutzversicherung wird auch im laufenden Geschäftsjahr überdurchschnittlich wachsen. In der Kunstversicherung bauen wir die Kontakte durch den kunsthistorischen Service und die fachmännische Betreuung in Mitteleuropa weiter aus.

In den Sparten der Kfz-Versicherung wird UNIQA das 2005 abermals stark verbesserte versicherungstechnische Ergebnis nach den vorliegenden Indikatoren auf dem erreichten Niveau halten können. Das aktuelle Preisniveau in der Kfz-Versicherung stagniert bzw. ist in einigen Risikosegmenten rückläufig, da der Verdrängungswettbewerb am Kfz-Versicherungsmarkt deutlich zunimmt. Prämienanpassungen für Bestandsverträge sind nur in geringem Umfang möglich, obwohl andererseits die steigenden Gesundheitskosten die Aufwendungen für Personenschäden überproportional ansteigen lassen. In der Produktpolitik wird der Fokus weiterhin auf der spezifischen Risikosituation unserer jeweiligen Kunden liegen. Im Rahmen unserer Kundenbindungsprogramme bieten wir zusätzliche Preisvorteile für Mehrfachkunden.

Als besonders innovatives Unternehmen beschäftigt sich UNIQA seit Herbst 2005 als erstes und einziges Unternehmen in Österreich mit zukunftsweisenden Technologien wie Telematik und prüft Möglichkeiten, diese für ein nutzungsabhängiges Kfz-Produkt und für völlig neue Serviceleistungen rund um die Kfz-Versicherung einzusetzen.

Modernes Kfz-Schadenmanagement spart Kosten

Im Sinne optimaler Schadenabwicklung für unsere Kunden setzen wir weiterhin auf den intensiven Einsatz eigener Kfz-Sachverständiger und aktuellster Kommunikationstechnik. Zusätzlich unterstützt UNIQA neue effektivere Reparaturmethoden. Sie helfen unseren Kunden Zeit und Geld zu sparen. Darüber hinaus setzen wir auf eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit dem qualifizierten österreichischen Reparaturgewerbe.

Ein flächendeckendes Netz von ServiceCentern und Vertriebspartnern ermöglicht UNIQA gerade in den Kfz-Sparten eine umfassende Betreuung von der Fahrzeuganmeldung über die Versicherung bis hin zum Leasing.

Im Firmengeschäft konnten die befürchteten Prämieinbrüche durch Neugeschäft besonders als Ergebnis von gewonnenen EU-Ausschreibungen aufgefangen werden. Grundsätzlich ist 2006 aber mit einem weicheren Markt zu rechnen.

Die für das erste Quartal 2006 geplanten neuen Produkte und Deckungserweiterungen in der Allgemeinen Haftpflichtversicherung lassen eine weitere Dynamisierung in dieser Sparte erwarten.

Ein zunehmend wichtiges Argument bei der Akquisition von Großkunden ist die Kompetenz unserer Versicherungsgruppe, grenzüberschreitende Versicherungsprogramme gemeinsam mit den UNIQA Gesellschaften in Mittel- und Osteuropa zu erstellen und diese Programme über das International Desk zentral zu koordinieren.

Entwicklung im laufenden Geschäftsjahr

Die Entwicklung der Prämieinnahmen der Konzernunternehmen verlief auch in den Monaten Jänner und Februar des laufenden Jahres positiv. Die verrechneten Prämien stiegen inklusive der Sparanteile der fonds- und indexgebundenen Lebensversicherung insgesamt um 13,6 % auf 1.131,7 Mio. € (2005: 996,5 Mio. €).

Den stärksten Anstieg verzeichnete das Lebensversicherungsgeschäft mit einer Erhöhung um 26,5 % auf 448,8 Mio. € (2005: 354,8 Mio. €). Während das Geschäft in der Schaden- und Unfallversicherung um 3,5 % auf 523,0 Mio. € (2005: 505,3 Mio. €) anstieg, erhöhten sich die Konzernprämien in der Krankenversicherung deutlich um 17,2 % auf 159,9 Mio. € (2005: 136,4 Mio. €).

Das Prämienvolumen der Auslandsgesellschaften stieg in den ersten beiden Monaten 2006 um 24,5 % auf 353,4 Mio. € (2005: 283,9 Mio. €), was einem Anteil von 31,2 % am Gesamtprämienvolumen entspricht.

Ergebnis und Gewinnverwendungsvorschlag der UNIQA Versicherungen AG

Der nach Handelsgesetzbuch aufgestellte Einzelabschluss der UNIQA Versicherungen AG weist für das Geschäftsjahr 2005 einen Bilanzgewinn von 31,3 Mio. € (2004: 26,4 Mio. €) aus.

Der Vorstand schlägt der Hauptversammlung vor, den Bilanzgewinn des Jahres 2005 in Höhe von 31.321.289,45 € (2004: 26.373.434,44 €) für eine Dividende von 26 Cent auf jede der 119.777.808 zum Stichtag ausgegebenen dividendenberechtigten Stückaktien zu verwenden und den Restbetrag auf neue Rechnung vorzutragen.

Wien, im März 2006

Der Vorstand

Konzernbilanz zum 31. Dezember 2005

Aktiva	Nr. im Anhang	31.12.2005 Tsd. €	31.12.2004 Tsd. €
A. Sachanlagen			
I. Eigengenutzte Grundstücke und Bauten	1	236.388	225.647
II. Sonstige Sachanlagen	2	135.299	128.961
		371.686	354.609
B. Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien	3	856.351	824.745
C. Immaterielle Vermögensgegenstände			
I. Aktivierte Abschlusskosten	4	807.297	737.998
II. Geschäfts- oder Firmenwert	5	223.418	209.416
III. Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	6	49.029	45.494
		1.079.744	992.907
D. Anteile an assoziierten Unternehmen	7	219.469	168.170
E. Kapitalanlagen			
I. Nicht festverzinsliche Wertpapiere			
1. Jederzeit veräußerbar	8	3.080.919	2.348.953
2. Erfolgswirksam bewertet		881.383	70.256
		3.962.302	2.419.209
II. Festverzinsliche Wertpapiere			
1. Gehalten bis zur Endfälligkeit		0	0
2. Jederzeit veräußerbar	8	9.926.273	9.250.543
3. Erfolgswirksam bewertet		515.629	355.632
		10.441.902	9.606.175
III. Ausleihungen und übrige Kapitalanlagen			
1. Ausleihungen	10	1.157.424	998.110
2. Guthaben bei Kreditinstituten	11	855.233	1.070.772
3. Depotforderungen aus dem übernommenen Rückversicherungsgeschäft	11	97.627	85.632
		2.110.285	2.154.514
IV. Derivative Finanzinstrumente	9	48.405	134.559
		16.562.894	14.314.458
F. Kapitalanlagen der fondsgebundenen und der indexgebundenen Lebensversicherung	23	1.492.241	1.064.880
G. Rückversicherungsanteil an den versicherungstechnischen Rückstellungen			
I. Prämienüberträge	18	29.291	27.886
II. Deckungsrückstellung	19	370.004	347.516
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	20	333.946	331.783
IV. Rückstellung für erfolgsunabhängige Prämienrückerstattung	21	1.752	1.174
V. Rückstellung für erfolgsabhängige Prämienrückerstattung bzw. Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer	21	100	100
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen		2.577	1.678
	22	737.670	710.138
H. Rückversicherungsanteil an den versicherungstechnischen Rückstellungen der fondsgebundenen und indexgebundenen Lebensversicherung	23	255.704	213.495
I. Forderungen inkl. Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft	12		
I. Rückversicherungsforderungen		56.849	61.725
II. Sonstige Forderungen		604.813	608.667
III. Übrige Aktiva		36.959	38.013
		698.621	708.404
J. Forderungen aus Ertragsteuern	13	28.792	25.186
K. Aktive Steuerabgrenzung	14	73.197	53.450
L. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten und Kassenbestand		192.024	355.354
Summe der Aktiva		22.568.392	19.785.795

Passiva	Nr. im Anhang	31.12.2005 Tsd. €	31.12.2004 Tsd. €
A. Eigenkapital gesamt			
I. Eigenkapital	15		
1. Gezeichnetes Kapital und Kapitalrücklage		206.305	206.305
2. Gewinnrücklage		576.389	373.191
3. Neubewertungsrücklage		116.433	77.211
4. Konzerngewinn		31.321	26.373
		930.449	683.080
II. Anteile anderer Gesellschafter am Eigenkapital	16	203.226	177.081
		1.133.674	860.161
B. Nachrangige Verbindlichkeiten	17	325.000	325.000
C. Versicherungstechnische Rückstellungen			
I. Prämienüberträge	18	351.896	327.994
II. Deckungsrückstellung	19	13.970.159	12.563.141
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	20	1.939.806	1.805.629
IV. Rückstellung für erfolgsunabhängige Prämienrückerstattung	21	43.518	25.343
V. Rückstellung für erfolgsabhängige Prämienrückerstattung bzw. Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer	21	863.618	673.786
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen		40.381	33.936
	22	17.209.378	15.429.828
D. Versicherungstechnische Rückstellungen der fondsgebundenen und indexgebundenen Lebensversicherung	23	1.457.644	1.038.225
E. Finanzverbindlichkeiten			
I. Verbindlichkeiten aus Ausleihungen	24	211.731	200.993
II. Derivative Finanzinstrumente	26	37.029	22.867
		248.760	223.860
F. Andere Rückstellungen			
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	25	523.127	462.522
II. Sonstige Rückstellungen	26	175.830	179.134
		698.957	641.656
G. Verbindlichkeiten und übrige Passiva	27		
I. Rückversicherungsverbindlichkeiten		689.251	621.755
II. Sonstige Verbindlichkeiten		429.998	353.418
III. Übrige Passiva		11.539	12.297
		1.130.787	987.470
H. Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern	28	95.361	42.917
I. Passive Steuerabgrenzung	29	268.831	236.677
Summe der Passiva		22.568.392	19.785.795

Konzerngewinn- und -verlustrechnung

vom 1. Jänner bis 31. Dezember 2005

	Nr. im Anhang	2005 Tsd. €	2004 ¹⁾ Tsd. €
1. Verrechnete Prämien (im Eigenbehalt)	30		
a) Gesamtrechnung		4.370.165	3.599.551
b) Anteil der Rückversicherer		-354.410	-307.391
		4.015.755	3.292.160
2. Veränderung durch Prämienabgrenzung (im Eigenbehalt)			
a) Gesamtrechnung		-15.824	14.243
b) Anteil der Rückversicherer		498	-4.711
		-15.326	9.532
3. Abgegrenzte Prämien (im Eigenbehalt)	31		
a) Gesamtrechnung		4.354.341	3.613.794
b) Anteil der Rückversicherer		-353.912	-312.102
		4.000.429	3.301.692
4. Gebühren- und Provisionserträge	32		
Rückversicherungsprovisionen und Gewinnanteile aus Rückversicherungsabgaben		66.744	69.429
5. Erträge (netto) aus Kapitalanlagen	33	989.470	771.781
davon Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	38	12.871	11.153
6. Sonstige Erträge	34	36.566	35.435
Summe Erträge		5.093.209	4.178.337
7. Versicherungsleistungen	35		
a) Gesamtrechnung		-4.005.588	-3.217.435
b) Anteil der Rückversicherer		228.685	184.005
		-3.776.903	-3.033.431
8. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	36		
a) Aufwendungen für den Versicherungsabschluss		-645.811	-586.445
b) Sonstige Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb		-348.651	-309.177
		-994.461	-895.622
9. Sonstige Aufwendungen	37	-93.230	-85.124
10. Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte		-11.732	-19.475
Summe Aufwendungen		-4.876.326	-4.033.652
11. Operatives Ergebnis		216.883	144.686
12. Finanzierungskosten		-26.550	-23.862
13. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		190.332	120.824
14. Steuern	39	-56.991	-19.026
15. Periodenüberschuss		133.342	101.797
davon Konzernergebnis		107.760	82.227
davon auf konzernfremde Gesellschafter entfallende Anteile		25.581	19.571

¹⁾ Die Vergleichswerte wurden aufgrund der geänderten Darstellung angepasst.

Kapitalflussrechnung des Konzernabschlusses

vom 1. Jänner bis 31. Dezember 2005

	2005 Tsd. €	2004 Tsd. €
Periodenüberschuss einschließlich der Anteile anderer Gesellschafter am Ergebnis		
Periodenüberschuss	133.342	101.797
davon Zins- und Dividendenzahlungen	41.593	33.153
Anteile anderer Gesellschafter am Ergebnis	-25.581	-19.571
Veränderung der versicherungstechnischen Rückstellungen netto	1.825.129	1.613.619
Veränderung der aktivierten Abschlusskosten	-49.026	-42.983
Veränderung der Forderungen und Verbindlichkeiten aus dem dir. Versicherungsgeschäft	28.798	3.414
Veränderung der sonstigen Forderungen und Verbindlichkeiten	154.983	41.251
Veränderung bei erfolgswirksam bewerteten Wertpapieren	-884.970	-38.845
Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Kapitalanlagen	-677.288	-504.586
Abschreibungen/Zuschreibungen übrige Kapitalanlagen	-44.891	109.648
Veränderung Pensions- und Abfertigungsrückstellung	56.404	17.750
Veränderung der aktivischen/passivischen Steuerabgrenzung	10.620	-1.081
Veränderung sonstiger Bilanzposten	-832	74.490
Veränderung Goodwill und immaterielle Vermögensgegenstände	-9.272	17.910
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge sowie Berichtigungen des Periodenergebnisses	6.710	9.132
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	524.126	1.381.945
Einzahlungen aus dem Verkauf von konsolidierten Unternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten	6.088	6.677
Auszahlungen aus dem Erwerb von konsolidierten Unternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten	-69.486	-231.446
Einzahlungen aus dem Verkauf und der Endfälligkeit von übrigen Kapitalanlagen	6.116.234	7.306.550
Auszahlungen aus dem Erwerb von übrigen Kapitalanlagen	-6.424.806	-8.059.762
Veränderung von Posten der fondsgebundenen und indexgebundenen Lebensversicherung	-427.361	-630.386
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-799.330	-1.608.366
Veränderung Bestand eigene Aktien	118.261	0
Dividendenzahlungen	-24.620	-22.124
Einzahlungen und Auszahlungen aus sonstiger Finanzierungstätigkeit	10.739	150.000
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	104.379	127.876
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	-170.826	-98.545
Veränderung des Finanzmittelfonds aufgrund von Zu-/Verkäufen konsolidierter Tochterunternehmen	7.495	65.804
Finanzmittelfonds zu Beginn des Geschäftsjahres	355.354	388.095
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	192.024	355.354

Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals

	Gezeichnetes Kapital und Kapitalrücklagen	Neubewertungs- rücklage	Gewinnrücklagen inkl. Rücklage für eigene Aktien
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Stand am 31.12.2003	194.120	16.238	373.100
Veränderung wegen:			
Währungsumrechnung			13.873
Änderung des Konsolidierungskreises			-2.306
Nicht realisierte Gewinne und Verluste aus Bewertung at Equity			-2.823
Dividende an Aktionäre			
Eigene Aktien			12.410
Nicht realisierte Gewinne und Verluste aus Kapitalanlagen		60.973	
Periodenüberschuss			
Veränderung der Gewinnrücklagen			58.283
Veränderung der Kapitalrücklagen			
Sonstiges	12.185		-12.330
Stand am 31.12.2004	206.305	77.211	440.206
Veränderung wegen:			
Währungsumrechnung			3.815
Änderung des Konsolidierungskreises			1.187
Nicht realisierte Gewinne und Verluste aus Bewertung at Equity			3.247
Dividende an Aktionäre			
Eigene Aktien			53.806
Nicht realisierte Gewinne und Verluste aus Kapitalanlagen		39.222	
Periodenüberschuss			
Veränderung der Gewinnrücklagen			77.546
Veränderung der Kapitalrücklagen			
Sonstiges			-858
Stand am 31.12.2005	206.305	116.433	578.950

	Bestand eigene Aktien	Gewinnvortrag und Periodenüberschuss	Eigenkapital	Anteile anderer Gesellschafter	Eigenkapital gesamt
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
	-67.016	24.020	540.462	108.925	649.388
			13.873		13.873
			-2.306	44.729	42.423
			-2.823		-2.823
		-22.124	-22.124	-7.275	-29.399
			12.410		12.410
			60.973	11.131	72.104
		82.227	82.227	19.571	101.797
		-58.283			
		533	388		388
	-67.016	26.373	683.080	177.081	860.161
			3.815		3.815
			1.187	4.990	6.177
			3.247		3.247
		-24.620	-24.620	-8.110	-32.731
	64.454		118.261		118.261
			39.222	3.683	42.905
		107.760	107.760	25.581	133.342
		-77.546			
		-646	-1.503		-1.503
	-2.561	31.321	930.449	203.226	1.133.674

Segmentberichterstattung Konzernbilanz

Gliederung nach Geschäftsbereichen

	Schaden- und Unfallversicherung		Lebensversicherung	
	2005 Tsd. €	2004 Tsd. €	2005 Tsd. €	2004 Tsd. €
Aktiva				
A. Sachanlagen	287.770	303.713	67.085	35.202
B. Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien	384.362	415.922	285.862	218.882
C. Immaterielle Vermögensgegenstände	235.882	217.090	628.567	583.050
D. Anteile an assoziierten Unternehmen	174.410	124.475	24.646	21.333
E. Kapitalanlagen	2.268.921	2.003.165	12.603.478	11.144.696
F. Kapitalanlagen der fondsgebundenen und der indexgebundenen Lebensversicherung	0	0	1.492.241	1.064.880
G. Rückversicherungsanteil an den versicherungstechnischen Rückstellungen	359.815	352.765	375.776	355.806
H. Rückversicherungsanteil an den versicherungstechnischen Rückstellungen der fondsgebundenen und indexgebundenen Lebensversicherung	0	0	255.704	213.495
I. Forderungen inkl. Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft	485.461	392.860	468.984	502.267
J. Forderungen aus Ertragsteuern	18.632	13.218	8.736	8.508
K. Aktive Steuerabgrenzung	67.353	49.433	1.565	2.979
L. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten und Kassenbestand	76.817	91.315	99.506	235.230
Summe Segmentaktiva	4.359.423	3.963.954	16.312.149	14.386.329
Passiva				
B. Nachrangige Verbindlichkeiten	85.000	85.000	240.000	240.000
C. Versicherungstechnische Rückstellungen	2.136.197	1.989.817	12.983.065	11.773.288
D. Versicherungstechnische Rückstellungen der fondsgebundenen und indexgebundenen Lebensversicherung	0	0	1.457.644	1.038.225
E. Finanzverbindlichkeiten	260.345	296.155	56.597	46.863
F. Andere Rückstellungen	660.867	617.689	29.770	21.235
G. Verbindlichkeiten und übrige Passiva	589.370	615.335	974.217	700.632
H. Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern	71.215	30.605	13.219	8.308
I. Passive Steuerabgrenzung	152.377	126.231	60.027	60.304
Summe Segmentpassiva	3.955.370	3.760.832	15.814.538	13.888.856

Krankenversicherung		Konsolidierung		Konzern	
2005	2004	2005	2004	2005	2004
Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
16.832	15.694	0	0	371.686	354.609
186.127	189.941	0	0	856.351	824.745
215.295	192.767	0	0	1.079.744	992.907
20.413	22.363	0	0	219.469	168.170
1.831.951	1.343.685	-141.456	-177.088	16.562.894	14.314.458
0	0	0	0	1.492.241	1.064.880
2.078	1.567	0	0	737.670	710.138
0	0	0	0	255.704	213.495
182.762	196.338	-438.586	-383.061	698.621	708.404
1.424	3.459	0	0	28.792	25.186
4.279	1.038	0	0	73.197	53.450
15.701	28.809	0	0	192.024	355.354
2.476.862	1.995.661	-580.042	-560.149	22.568.392	19.785.795
0	0	0	0	325.000	325.000
2.084.506	1.663.630	5.610	3.094	17.209.378	15.429.828
0	0	0	0	1.457.644	1.038.225
1.361	0	-69.543	-119.158	248.760	223.860
8.321	2.732	0	0	698.957	641.656
82.053	111.650	-514.854	-440.147	1.130.787	987.470
10.928	4.003	0	0	95.361	42.917
56.427	50.142	0	0	268.831	236.677
2.243.596	1.832.156	-578.786	-556.211	21.434.718	18.925.634
Eigenkapital Konzern und Anteile anderer Gesellschafter				1.133.674	860.161
Summe Passiva				22.568.392	19.785.795

Die zu jedem Geschäftssegment angegebenen Beträge wurden um die aus segmentinternen Vorgängen resultierenden Beträge bereinigt. Daher kann aus dem Saldo der Segmentaktiva und -passiva nicht auf das dem jeweiligen Geschäftsbereich zugeteilte Eigenkapital geschlossen werden.

Segmentberichterstattung Konzerngewinn- und -verlustrechnung

Gliederung nach Geschäftsbereichen

	Schaden- und Unfallversicherung		Lebensversicherung	
	2005 Tsd. €	2004 Tsd. €	2005 Tsd. €	2004 Tsd. €
1. a) Verrechnete Prämien (Gesamtrechnung)	1.941.188	1.668.181	1.591.214	1.200.327
1. Verrechnete Prämien (im Eigenbehalt)	1.642.200	1.377.019	1.523.553	1.166.441
2. Veränderung durch Prämienabgrenzung (im Eigenbehalt)	-15.752	17.495	-291	-280
3. Abgegrenzte Prämien (im Eigenbehalt)	1.626.448	1.394.514	1.523.262	1.166.161
4. Gebühren- und Provisionserträge	63.322	75.509	12.083	10.288
5. Erträge (netto) aus Kapitalanlagen	132.245	87.463	754.905	601.917
6. Sonstige Erträge	26.508	28.561	5.900	7.085
7. Versicherungsleistungen	-1.105.385	-914.461	-1.897.899	-1.450.585
8. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	-612.962	-552.088	-255.867	-239.113
9. Sonstige Aufwendungen	-48.336	-51.152	-40.052	-21.467
10. Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte	-1.846	-7.436	-9.886	-12.039
11. Operatives Ergebnis	79.995	60.910	92.446	62.248
12. Finanzierungskosten	-12.197	-10.565	-14.353	-13.297
13. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	67.797	50.345	78.092	48.951
14. Steuern	-26.748	-5.952	-24.267	-9.631
15. Periodenüberschuss	41.049	44.392	53.825	39.320
davon Konzernergebnis	36.928	42.789	45.621	30.034
davon auf konzernfremde Gesellschafter entfallende Anteile	4.121	1.604	8.204	9.286

Impairment in Segmenten

	Schaden- und Unfallversicherung*	Lebensversicherung*	Krankenversicherung*	Konsolidierung*	Konzern*
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Geschäfts- oder Firmenwert					
Veränderung Impairment laufendes Jahr	-1.839	-3.485	0	0	-5.325
davon Neudotierung erfolgswirksam	-1.839	-3.485	0	0	-5.325
Kapitalanlagen					
Veränderung Impairment laufendes Jahr	-3.873	-22.864	-2.480	0	-29.217
davon Neudotierung/Wertaufholung erfolgswirksam	-3.873	-22.864	-2.480	0	-29.217

* Im Bereich der Impairments werden keine Vorjahreswerte angegeben.

Krankenversicherung		Konsolidierung		Konzern	
2005	2004	2005	2004	2005	2004
Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
845.420	744.644	-7.657	-13.600	4.370.165	3.599.551
843.763	743.821	6.239	4.878	4.015.755	3.292.160
4.899	-2.575	-4.181	-5.106	-15.326	9.532
848.662	741.246	2.057	-229	4.000.429	3.301.692
346	402	-9.008	-16.770	66.744	69.429
102.051	83.413	268	-1.012	989.470	771.781
1.214	757	2.945	-968	36.566	35.435
-772.461	-674.652	-1.158	6.268	-3.776.903	-3.033.431
-131.097	-119.801	5.465	15.380	-994.461	-895.622
-6.953	-5.961	2.111	-6.545	-93.230	-85.124
0	0	0	0	-11.732	-19.475
41.763	25.404	2.680	-3.876	216.883	144.686
0	0	0	0	-26.550	-23.862
41.763	25.404	2.680	-3.876	190.332	120.824
-5.975	-3.443	0	0	-56.991	-19.026
35.788	21.961	2.680	-3.876	133.342	101.797
22.532	13.280	2.680	-3.876	107.760	82.227
13.256	8.681	0	0	25.581	19.571

Gliederung nach Regionen

	Abgegrenzte Prämien (im Eigenbehalt)		Erträge (netto) aus Kapitalanlagen	
	2005 Tsd. €	2004 Tsd. €	2005 Tsd. €	2004 Tsd. €
Österreich	2.921.048	2.721.927	916.438	754.880
Restliches Europa	1.077.462	579.994	122.506	56.302
Deutschland	263.461	85.725	26.939	8.474
Italien	268.878	64.634	46.020	4.295
Schweiz	265.123	207.988	6.837	11.595
Liechtenstein	10.844	21.298	2.791	2.483
Polen	112.713	71.424	11.414	5.492
Slowakei	25.798	23.257	1.985	1.573
Tschechien	48.961	41.497	10.006	6.894
Kroatien	6.886	5.376	501	670
Ungarn	68.893	58.795	15.808	14.826
Bosnien und Herzegowina	5.905	0	204	0
Summe vor Konsolidierung	3.998.509	3.301.921	1.038.943	811.182
Konsolidierung (auf Basis geografischer Segmente)	1.919	-229	-49.473	-39.401
Im Konzernabschluss	4.000.429	3.301.692	989.470	771.781

Versicherungsleistungen		Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb		Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	
2005	2004	2005	2004	2005	2004
Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
-2.967.962	-2.649.061	-868.759	-869.850	173.638	131.091
-807.783	-390.638	-417.510	-282.101	65.648	46.019
-190.663	-49.448	-119.794	-49.719	10.299	16.382
-243.917	-38.173	-57.388	-28.718	16.954	11.622
-186.558	-149.671	-92.276	-78.669	5.430	1.949
-10.339	-22.256	-2.536	-2.242	515	-969
-82.506	-46.195	-50.888	-40.875	6.679	605
-14.221	-15.685	-17.907	-19.311	1.945	-4.212
-27.378	-22.906	-29.754	-23.833	12.681	14.148
-3.290	-2.847	-6.176	-5.751	530	160
-45.938	-43.457	-37.714	-32.984	10.404	6.335
-2.972	0	-3.078	0	212	0
-3.775.745	-3.039.699	-1.286.269	-1.151.951	239.286	177.110
-1.158	6.268	291.808	256.329	-48.954	-56.286
-3.776.903	-3.033.431	-994.461	-895.622	190.332	120.824

Konzernanhang UNIQA Konzern

Rechnungslegungsvorschriften

Der Konzernabschluss und Lagebericht 2005 wurde wie im Vorjahr nicht nach den Vorschriften des Versicherungsaufsichtsgesetzes, sondern in Übereinstimmung mit den International Accounting Standards (IASs) sowie den International Financial Reporting Standards (IFRSs) – verabschiedet vom International Accounting Standards Board (IASB) – erstellt. Er steht im Einklang mit der Versicherungsbilanz RL 91/674/EWG sowie der 7. EG-Richtlinie auf Grundlage der Auslegung dieser Richtlinie durch den Kontaktausschuss für Richtlinien der Rechnungslegung der Europäischen Kommission. Seine Aussagekraft ist mit der eines nach handelsrechtlichen Grundsätzen aufgestellten Konzernabschlusses gleichwertig. Die Erstellung dieses Konzernabschlusses fand unter Berücksichtigung aller Standards statt, deren Anwendung für das Geschäftsjahr Pflicht war.

Den in 2004 veröffentlichten IFRS 4 für Versicherungsverträge wendet UNIQA Versicherungen AG ab 2005 an. Der Standard verlangt die weitestgehende Beibehaltung der bisherigen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden der versicherungstechnischen Positionen.

Im vorliegenden Konzernabschluss wurden daher wie bisher in Übereinstimmung mit IFRS 4 die Bestimmungen der US Generally Accepted Accounting Principles (US-GAAP) herangezogen. Für die Bilanzierung und Bewertung versicherungsspezifischer Posten der Lebensversicherung mit Gewinnbeteiligung wurde FAS 120 beachtet; bei geschäftstypischen Abschlussposten der Kranken- sowie Schaden- und Unfallversicherung FAS 60 und im Bereich der Rückversicherung FAS 113. Die fondsgebundene Lebensversicherung, bei der der Versicherungsnehmer allein das Kapitalanlagerisiko trägt, wird in Anlehnung an FAS 97 bilanziert.

Konsolidierung

Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss sind – neben dem Jahresabschluss der UNIQA Versicherungen AG – grundsätzlich die Jahresabschlüsse aller in- und ausländischen Tochtergesellschaften einbezogen. 34 verbundene Unternehmen bildeten keinen Bestandteil des Konsolidierungskreises. Sie waren für die Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des

Konzerns auch insgesamt nur von untergeordneter Bedeutung. Daher umfasste der Konsolidierungskreis – neben der UNIQA Versicherungen AG – 31 inländische und 44 ausländische Tochtergesellschaften, an denen der UNIQA Versicherungen AG die Mehrheit der Stimmrechte zustand.

Im Berichtsjahr wurde der Konsolidierungskreis durch Erwerb folgender Gesellschaften erweitert:

	Zeitpunkt der erstmaligen Einbeziehung	Jahresüberschuss Mio. € ¹⁾	Erworbene Anteile %	Anschaffungs- kosten Mio. €	Goodwill Mio. €
Raiffeisen Osiguranje d.d., Sarajevo	01.04.2005	0,3	94,1	3,3	1,8
SC Asigurare Reasigurare ASTRA S.A., Bukarest	30.06.2005	0,1	27	10,1	1,4
UNIQA Praterstraße Projektentwicklungs GmbH, Wien (Neugründung)	31.12.2005		100		0
UNIQA Real Estate Beteiligungsverwaltung GmbH, Wien (Neugründung)	31.12.2005		100		0
RAC partner s.r.o., Bratislava	01.01.2005	0	100	0	0
InsService s.r.o., Bratislava	01.01.2005	0	100	0	-0,2
Cross Point a.s., Bratislava	01.01.2005	0	100	1,9	0,6
Aniger s.r.o., Prag	01.01.2005	0	100	2,0	2,0

¹⁾ Letzter Jahresüberschuss vor erstmaliger Einbeziehung.

Weiters wurden mit Wirksamkeit 25. Jänner 2006 20 % der Anteile an der Vitosha-Gruppe (Bulgarien) sowie jederzeit ausübbar Kaufoptionen bezüglich der Mehrheit der gesamten Anteile erworben.

Bei den assoziierten Gesellschaften handelte es sich um 14 inländische und ein ausländisches Unternehmen, welche wir für die Konzernrechnungslegung nach der Equity-Methode berücksichtigten, sieben Unternehmen waren von untergeordneter Bedeutung, deren Anteile wir mit den Zeitwerten bilanzierten.

In Anwendung von IAS 39 und im Sinne der zu diesem Statement vorliegenden Interpretation des IASB (SIC 12) werden voll beherrschte Investmentfonds in die Konsolidierung mit einbezogen, soweit deren Fondsvolumen einzeln und in Summe betrachtet nicht von untergeordneter Bedeutung ist.

Konsolidierungsgrundsätze

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt grundsätzlich nach der Erwerbsmethode. Die Anschaffungskosten der Beteiligungen an den Tochterunternehmen werden mit dem auf die Muttergesellschaft jeweils entfallenden anteilig neu bewerteten Eigenkapital des Tochterunternehmens verrechnet. Bei der Erstkonsolidierung finden grundsätzlich die Verhältnisse zum Zeitpunkt des Erwerbs der Anteile an dem konsolidierten Tochterunternehmen Berücksichtigung. Soweit andere (konzernfremde) Gesellschafter am Bilanzstichtag über einen Anteil am Eigenkapital des Tochterunternehmens verfügen, ordnen wir ihn dem Ausgleichsposten für Anteile anderer Gesellschafter zu. Aus der Erstkonsolidierung stammende Unterschiedsbeträge werden auf die den Vermögensgegenständen und Schulden innewohnenden stillen Reserven und Lasten sowie auf den Geschäftswert aufgeteilt.

Erfolgte der Anteilswerb vor dem 1. Jänner 1995, so wurde aufgrund der Übergangsvorschriften eine Verrechnung der Unterschiedsbeträge mit dem Gewinnvortrag vorgenommen.

In Anwendung von IFRS 3 unterliegt der Goodwill keinerlei planmäßiger Abschreibung. Die Werthaltigkeit bestehender Goodwills aus Anteilswerben wird im Rahmen eines jährlichen Impairment-Tests überprüft und soweit erforderlich

wird eine Wertminderung erfasst. Dabei wird in diskontierter Betrachtungsweise unter Anwendung eines risikoadäquaten Zinssatzes der Barwert aller zukünftigen Ergebnisbeiträge aus den wirtschaftlichen Einheiten dem aktivierten Goodwill zuzüglich anteiligem Eigenkapital gegenübergestellt.

Negative Unterschiedsbeträge, die aus Unternehmenszusammenschlüssen nach dem 31. März 2004 resultieren, sind nach einer erneuten Überprüfung sofort erfolgswirksam zu vereinnahmen.

Anteile an assoziierten Unternehmen bewerten wir grundsätzlich nach der Equity-Methode mit dem konzernanteiligen Eigenkapital. Die Ermittlung von Unterschiedsbeträgen erfolgt nach den Grundsätzen für die Kapitalkonsolidierung und ist Bestandteil der Anteile an assoziierten Unternehmen. Die Fortschreibung der Entwicklung der assoziierten Unternehmen wird auf Grundlage der letztverfügbaren Abschlüsse vorgenommen.

Bei der Feststellung des Wertes von Anteilen an assoziierten Unternehmen wird in der Regel ein IFRSs-Abschluss eingefordert. Soweit keine IFRSs-Abschlüsse vorgelegt werden, muss mangels vorliegender Bewertungsgrundlagen auf die Anpassung der Jahresabschlussposten dieser Gesellschaften an die konzerneinheitlichen Bewertungsmaßstäbe verzichtet werden; es ergibt sich jedoch daraus keine wesentliche Auswirkung auf den vorliegenden Konzernabschluss.

Zur Schuldenkonsolidierung werden die Forderungen an Konzerngesellschaften mit den Verbindlichkeiten gegenüber Konzernunternehmen aufgerechnet. Differenzbeträge sind in der Regel erfolgswirksam. Zwischenergebnisse aus konzerninternen Lieferungen und Leistungen eliminieren wir, wenn sie für die Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns keine untergeordnete Bedeutung haben. Erlöse und sonstige Erträge aus konzerninternen Lieferungen und Leistungen werden mit den sie betreffenden Aufwendungen verrechnet.

Ausweis und Ergebnisdarstellung

Rechnungslegung nach IFRS erlaubt ein verkürztes Gliederungsschema der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung. Die Zusammenfassung vieler Einzelposten zu Einheiten verstärkt die Aussagekraft des Jahresabschlusses. Erläuternde Angaben zu diesen Posten enthält der Anhang des Konzernabschlusses. Aufgrund der Anwendung von IFRS 4 und der Revision von IAS 1 wurden die Bilanz- und GuV-Struktur angepasst sowie zahlreiche Anhangsangaben ergänzt und teilweise neu eingefügt. Die Anteile der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen werden nach IFRS 4 ab 2005 auf der Aktivseite der Bilanz ausgewiesen. Ebenso erfolgt ab 2005 der Bruttoausweis in der Gewinn- und Verlustrechnung. Die Vorjahreswerte wurden angepasst.

Währungsumrechnung

Die Berichtswährung der UNIQA Versicherungen AG ist Euro. Sämtliche Jahresabschlüsse von ausländischen Tochterunternehmen, die nicht in Euro berichten, werden mit dem Kurs am Bilanzstichtag nach folgenden Richtlinien umgerechnet:

- Aktiva, Passiva und Überleitung des Jahresüberschusses/-fehlbetrages zum Devisenmittelkurs am Bilanzstichtag,
- Gewinn- und Verlustrechnung zum Jahresdurchschnittskurs,
- Eigenkapital (außer Jahresüberschuss/-fehlbetrag) historisch.

Sich dabei ergebende Umrechnungsdifferenzen werden ergebnisneutral mit dem Eigenkapital verrechnet.

Wesentliche Wechselkurse sind in der folgenden Tabelle zusammengefasst:

€-Stichtagskurse Währungen	2005	2004
Schweizer Franken CHF	1,5551	1,5440
Slowakische Kronen SKK	37,8800	38,7100
Tschechische Kronen CZK	29,0000	30,3950
Ungarische Forint HUF	252,8700	245,6300
Kroatische Kuna HRK	7,3715	7,6675
Polnische Zloty PLN	3,8600	4,0740
Bosnien-Herzegowinische konvert. Mark BAM	1,9558	–
Rumänische Lei (neu) RON	3,6800	–

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Erstellung der in den Konzernabschluss einbezogenen Jahresabschlüsse unserer in- und ausländischen Unternehmen erfolgt überwiegend zum Bilanzstichtag der UNIQA Versicherungen AG, dem 31. Dezember. Für die Erfassung im Konzernabschluss werden die Jahresabschlüsse der UNIQA Versicherungen AG und der in ihn einbezogenen Tochterunternehmen einheitlich nach den Bilanzierungs- sowie Bewertungsgrundsätzen der IFRSs/IASs bzw. hinsichtlich der versicherungstechnischen Rückstellungen, Abschlusskosten und versicherungstechnischen Aufwendungen sowie Erträge nach den Bestimmungen der US-GAAP modifiziert.

Wertpapier-Transaktionen werden grundsätzlich mit dem „Trade Date“ erfasst. Die Marktwerte leiten sich in der Regel von einem aktiven Markt ab.

Immaterielle Vermögensgegenstände

betreffen Goodwill, aktivierte Abschlusskosten, Bestandswert aus Lebens- sowie Schaden- und Unfallversicherungsverträgen und sonstige Posten.

Als Goodwill gilt der Unterschiedsbetrag zwischen dem Kaufpreis des Anteils am Tochterunternehmen und dem konzernanteiligen Eigenkapital nach der Aufdeckung stiller Reserven zum Zeitpunkt des Erwerbs.

Aktiviert Abschlusskosten im Versicherungsbereich, die einen unmittelbaren Bezug zum Neugeschäft bzw. zu Verlängerungen von bereits bestehenden Verträgen haben und mit diesen variieren, werden aktiviert und während der Laufzeit der sie betreffenden Versicherungsverträge abgeschrieben. Beziehen sie sich auf Schaden- und Unfallversicherungen, so erfolgt die Abschreibung nach der wahrscheinlichen Vertragsdauer und über längstens fünf Jahre. In der Lebensversicherung werden die Abschlusskosten über die Laufzeit in dem Verhältnis getilgt, in dem die erwarteten Ertragsüberschüsse in jedem einzelnen Jahr zum insgesamt aus den Verträgen prognostizierten Überschuss stehen. Die Abschreibung der Abschlusskosten für langfristige Krankenversicherungen erfolgt mit dem Anteil, den die verdienten Prämien am Barwert der zukünftig zu erwartenden Prämien haben. Die Veränderungen der aktivierten Abschlusskosten werden als Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb ausgewiesen.

In Bezug auf das Lebensversicherungsgeschäft erfolgt die Fortschreibung des Bestandwertes entsprechend dem Verlauf der erwarteten Gewinnspannen (Estimated Gross Margins).

Die sonstigen immateriellen Vermögensgegenstände beinhalten sowohl erworbene als auch selbst erstellte Software, die entsprechend ihrer wirtschaftlichen Nutzungsdauer linear über den Zeitraum von zwei bis fünf Jahren abgeschrieben wird.

Grundstücke und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken,

die als langfristige Kapitalanlagen gehalten werden, sind gemäß IAS 40 mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um die Beträge planmäßiger Abschreibungen und Wertminderungen, angesetzt. Eigengenutzte Grundstücke und Bauten werden zu fortgeführten Anschaffungskosten (IAS 16 – Benchmark-Methode) bewertet. Die planmäßigen Abschreibungen entsprechen generell der Nutzungsdauer von längstens 80 Jahren. Die Abschreibung der Immobilien erfolgt zeitabhängig.

Angaben zu den Marktwerten finden sich im Anhang unter Nr. 1 und 3.

Anteile an verbundenen Unternehmen und assoziierten Unternehmen

Soweit die Jahresabschlüsse verbundener und assoziierter Unternehmen wegen untergeordneter Bedeutung nicht konsolidiert bzw. „at Equity“ einbezogen sind, werden diese gemäß IAS 39 als „Available for Sale“ bewertet.

Hypothekendarlehen und übrige Darlehen

Maßstab für deren bilanziellen Ausweis bildet die „Amortized Cost“. D. h., die Differenz zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag verändert ergebniswirksam – zeitanteilig bzw. kapitalanteilig – den Buchwert. In den sonstigen Ausleihungen enthaltene Posten werden mit dem Nennbetrag abzüglich zwischenzeitlicher Tilgungen ausgewiesen.

Jederzeit veräußerbare Wertpapiere

setzen wir im Jahresabschluss mit dem Marktwert am Bilanzstichtag an. Unterschiedsbeträge zwischen Marktwert und historischen Anschaffungskosten sind nach Abzug von Rückstellungen für latente Gewinnbeteiligung und für latente Steuern ergebnisneutral im Eigenkapital erfasst. Nur im Falle einer voraussichtlich dauerhaften Wertminderung wird eine erfolgswirksame Abschreibung (Impairment) durchgeführt. Im Geschäftsjahr wurde die Berechnungsmethode zur Wertberichtigungsermittlung (Impairment) von einer Einzelbeurteilung auf ein standardisiertes Verfahren umgestellt. Dabei werden die Marktwertschwankungen über die letzten neun Monate sowie die absolute Differenz zwischen Anschaffungskosten und Marktwert zum Bilanzstichtag als Grundlage für die Beurteilung eines notwendigen Impairments herangezogen. Darüber hinaus werden Fremdwährungsdifferenzen aus festverzinslichen Wertpapieren erfolgswirksam erfasst. Für nicht festverzinsliche Wertpapiere werden Fremdwährungsdifferenzen, soweit sie nicht Wertpapiere betreffen, deren Wertminderung durch Impairment erfasst wird, ergebnisneutral im Eigenkapital erfasst.

Kapitalanlagen – erfolgswirksam bewertet: Derivate

Derivate werden zwecks Absicherung von Kapitalanlagen und zur Ertragsmehrung im Rahmen der aufsichtsrechtlich zulässigen Grenzen eingesetzt. Sämtliche Wertschwankungen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Kapitalanlagen – erfolgswirksam bewertet:

Strukturierte Produkte

Strukturierte Produkte werden aufgrund ihrer untergeordneten Bedeutung nicht in das Grundgeschäft und das Derivat zerlegt, sondern werden als Einheit bilanziert. Der Ausweis der strukturierten Produkte erfolgt daher zur Gänze innerhalb der Bilanzposition „Erfolgswirksam bewertete Finanzinstrumente“. Unrealisierte Gewinne und Verluste werden in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Unter dem Begriff „Strukturierte Produkte“ werden auch ABS-Strukturen und Hedgefonds mit gehebeltem Risiko ausgewiesen.

Einlagen bei Kreditinstituten und **andere Kapitalanlagen** werden mit dem Marktwert bilanziert.

Kapitalanlagen der fondsgebundenen und indexgebundenen Lebensversicherung

Diese Kapitalanlagen betreffen Lebensversicherungsverträge, deren Wert oder Ertrag sich nach Kapitalanlagen bestimmt, für die der Versicherungsnehmer das Risiko trägt, also die fonds- oder die indexgebundene Lebensversicherung. Die betreffenden Kapitalanlagen werden in Anlagestücken zusammengefasst, mit dem Zeitwert bilanziert und separat von den übrigen Kapitalanlagen der Gesellschaften geführt. Die Versicherungsnehmer haben Anspruch auf die insgesamt erzielten Erträge aus diesen Anlagen. Die Höhe der bilanzierten Kapitalanlagen entspricht grundsätzlich den versicherungstechnischen Rückstellungen (vor Rückversicherungsabgabe) im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlageisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird. Die unrealisierten Gewinne und Verluste aus den Zeitertschwankungen der Anlagestücke werden somit durch entsprechende Veränderungen dieser Rückstellungen ergebnismäßig ausgeglichen.

Anteile der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen

werden unter Berücksichtigung der Rückversicherungsverträge ab 2005 auf der Aktivseite ausgewiesen.

Forderungen

Ihr Bilanzansatz entspricht dem jeweiligen Nennwert, und zwar unter Berücksichtigung geleisteter Tilgungen sowie angemessener Wertberichtigungen.

Laufende Guthaben bei Kreditinstituten und Kassenbestand bewerten wir zum Nennbetrag.

Sonstige Sachanlagen

In diesem Bilanzposten erfasste Sachanlagen und Vorräte sind mit den Anschaffungs- und Herstellungskosten, vermindert um Abschreibungen, angesetzt. Sachanlagen werden während ihrer Nutzungsdauer (bis maximal zehn Jahre) zeitabhängig abgeschrieben.

Versicherungstechnische Rückstellungen

Prämienüberträge

ermitteln wir grundsätzlich einzeln für jeden Versicherungsvertrag und taggenau. Stammen sie aus dem Lebensversicherungsgeschäft, so zählen sie zur Deckungsrückstellung.

Deckungsrückstellung

Deckungsrückstellungen werden in den Sparten Sach-, Lebens- und Krankenversicherung gebildet. Ihr Bilanzansatz ergibt sich nach aktuariellen Grundsätzen aus dem Barwert der zukünftigen Leistungen des Versicherers abzüglich des Barwerts der erwarteten zukünftigen Prämien. Berechnet wird die Deckungsrückstellung des Lebensversicherers unter Berücksichtigung vorsichtiger, vertraglich vereinbarter Rechnungsgrundlagen.

Für Verträge mit überwiegend Investmentcharakter (z. B. fondsgebundene Lebensversicherung) werden für die Bewertung der Deckungsrückstellung die Vorschriften des Statements of Financial Accounting Standards Nr. 97 (FAS 97) verwendet. Die Deckungsrückstellung ergibt sich aus den Zuführungen der Anlagebeträge, der Wertentwicklung der zugrunde liegenden Kapitalanlagen und den vertragsgemäßen Entnahmen.

Bei der fondsgebundenen Lebensversicherung, bei der der Versicherungsnehmer allein das Kapitalanlagerisiko mit den entsprechenden Chancen, aber auch den Verlustmöglichkeiten trägt, wird die Deckungsrückstellung in dem separaten Passivposten „Versicherungstechnische Rückstellungen der fondsgebundenen und indexgebundenen Lebensversicherung“ ausgewiesen.

Die Deckungsrückstellung für Krankenversicherungen berechnen wir mittels Rechnungsgrundlagen, die der besten Einschätzung unter Beachtung von Sicherheitsmargen entsprechen. Einmal festgelegte Rechnungsgrundlagen sind grundsätzlich für die gesamte Laufzeit des entsprechenden Teilbestandes anzuwenden („Locked-in Principle“).

Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Die Schadenrückstellung in der Sachversicherung enthält die durch realistische Schätzung mit anerkannten statistischen Verfahren unter Berücksichtigung aktueller bzw. erwarteter Rechnungsgrößen ermittelten zukünftigen Zahlungsverpflichtungen einschließlich des dazugehörenden Schadenregulierungsaufwandes. Dies gilt sowohl für bereits gemeldete als auch für eingetretene, aber noch nicht gemeldete Schäden. In Bereichen, wo die Vergangenheitswerte keine Anwendung statistischer Verfahren zulassen, werden Einzelschadenreservierungen vorgenommen.

In der Lebensversicherung wird mit Ausnahme der Spätschadenrückstellung einzelvertraglich gerechnet.

In der Krankenversicherung wird die Schadenrückstellung aufgrund von Erfahrungswerten und unter Berücksichtigung des bekannten Leistungsrückstandes geschätzt.

Die Rückstellung für das übernommene Geschäft entspricht im Allgemeinen den Angaben der Vorversicherer.

Rückstellung für Prämienrückerstattung und Gewinnbeteiligung

Die Rückstellung für Prämienrückerstattung enthält zum einen die den Versicherungsnehmern gemäß gesetzlichen oder vertraglichen Regelungen zustehenden Beträge für die erfolgsabhängige und die erfolgsunabhängige Gewinnbeteiligung sowie zum anderen den Betrag, der sich aus der von den handelsrechtlichen Vorschriften abweichenden Bewertung der Vermögensgegenstände und Verpflichtungen der Lebensversicherer ergibt. Die Zuführung zur Rückstellung für latente Gewinnbeteiligung beträgt 85 % der Bewertungsdifferenzen vor Steuern.

Übrige versicherungstechnische Rückstellungen

Die Position umfasst im Wesentlichen die Drohverlustrückstellung für übernommenes Rückversicherungsgeschäft sowie eine Rückstellung für zu erwartende Storni und Prämienausfälle.

Versicherungstechnische Rückstellungen der fondsgebundenen und indexgebundenen Lebensversicherung

Diese Position betrifft die Deckungsrückstellung und die übrigen versicherungstechnischen Rückstellungen für Verpflichtungen aus Lebensversicherungsverträgen, deren Wert oder Ertrag sich nach Kapitalanlagen bestimmt, für die der Versicherungsnehmer das Risiko trägt oder bei denen die Leistung indexgebunden ist. Die Bewertung korrespondiert grundsätzlich mit den zu Zeitwerten bilanzierten Kapitalanlagen der fondsgebundenen und indexgebundenen Lebensversicherung.

Andere Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Für die leistungsorientierten Altersversorgungssysteme der UNIQA Gruppe werden Pensionsrückstellungen gemäß IAS 19 nach der Projected-Unit-Credit-Methode (Anwartschaftsbewertungsverfahren) ermittelt. Die zukünftigen Verpflichtungen werden dabei unter Anwendung versicherungsmathematischer Verfahren bei vorsichtiger Einschätzung der relevanten Einflussgrößen bewertet und über die gesamte Beschäftigungsdauer der Mitarbeiter verteilt. Die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste aus Leistungen nach Beendigung des Dienstverhältnisses werden zur Gänze erfolgswirksam erfasst. Der Berechnung liegen aktuelle Sterbe-, Invaliditäts- und Fluktuationswahrscheinlichkeiten, erwartete Gehalts-, Anwartschafts- und Rentensteigerungen sowie ein realitätsnaher Rechnungszinssatz zugrunde. Der marktgerecht und stichtagsbezogen festgelegte Rechnungszins entspricht der Marktrendite von langfristig hochwertigen Industrieanleihen oder von Staatsanleihen.

Der Betrag der **sonstigen Rückstellungen** richtet sich nach der voraussichtlichen Inanspruchnahme der Rückstellungen.

Verbindlichkeiten und **übrige Passiva** sind mit dem Rückzahlungsbetrag angesetzt.

Steuerabgrenzung

Latente Steuerforderungen und -verbindlichkeiten sind nach IAS 12 zu bilden für zeitlich begrenzte Differenzen aus dem Vergleich eines bilanzierten Vermögensgegenstandes oder einer Verpflichtung mit dem jeweiligen steuerlichen Wertansatz. Hieraus resultieren in der Zukunft voraussichtlich zahlungswirksame Steuerbelastungen bzw. -entlastungen, welche unabhängig vom Zeitpunkt ihrer Auflösung anzusetzen sind. Darüber hinaus sind nach IASs latente Steuern aus steuerlich noch nicht genutzten Verlustvorträgen zu aktivieren, sofern sie in der Zukunft mit hinreichender Wahrscheinlichkeit genutzt werden können.

Wertberichtigungen (Impairment)

Grundsätzlich wird mindestens einmal im Jahr eine Überprüfung des bilanzierten Betrags von Aktiva hinsichtlich drohender Wertminderung vorgenommen. Wertpapiere, deren Wertminderung als voraussichtlich dauerhaft eingestuft wird, werden erfolgswirksam abgeschrieben. Der gesamte Immobilienbestand wird wiederkehrend durch externe Gutachten von gerichtlich beeideten Sachverständigen einer Bewertung unterzogen. Besteht voraussichtlich dauerhafte Wertminderung von Vermögensgegenständen, so verringert sich deren Bilanzwert.

Prämien

Von den verrechneten Prämien im Bereich der fonds- oder indexgebundenen Lebensversicherung werden nur die zur Deckung des Risikos und der Kosten kalkulierten Teile als Prämien ausgewiesen.

Betriebene Versicherungszweige

(selbst abgeschlossen und teilweise in Rückdeckung übernommen)

- Lebensversicherung
- Fondsgebundene und indexgebundene Lebensversicherung
- Krankenversicherung
- Unfallversicherung
- Allgemeine Haftpflichtversicherung
- Kraftfahrzeug-Haftpflicht-, Fahrzeug- und Insassenunfallversicherung
- See-, Luftfahrt- und Transportversicherung
- Rechtsschutzversicherung
- Feuer- und Feuerbetriebsunterbrechungsversicherung
- Einbruchdiebstahlversicherung
- Leitungswasserschadenversicherung
- Glasbruchversicherung
- Sturmschadenversicherung
- Haushaltsversicherung
- Hagelversicherung
- Tierversicherung
- Maschinen- und Maschinenbetriebsunterbrechungsversicherung
- Bauwesenversicherung
- Kreditversicherung
- Sonstige Versicherungen

Wesentliche Unterschiede zwischen den IFRSs/IASs und den österreichischen Rechnungslegungsvorschriften

Geschäfts- oder Firmenwert (Goodwill)

Im Falle einer nachhaltigen Wertminderung (Impairment) werden alle Goodwills auf den werthaltigen Teil abgeschrieben. Die Überprüfung der Werthaltigkeit erfolgt mindestens einmal jährlich unter Anwendung eines Bewertungsmodells (Impairment-Test).

Immaterielle Vermögenswerte

Für selbst erstellte immaterielle Vermögensgegenstände besteht nach IFRSs grundsätzlich eine Aktivierungspflicht, nach HGB gilt das Aktivierungsverbot.

Grundstücke und Bauten

Der Ansatz der Grundstücke und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken erfolgt gemäß IAS 16 und bei entsprechender Wahlrechtsausübung auch gemäß IAS 40 zu fortgeführten Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen. Diese orientieren sich an der tatsächlichen Nutzungsdauer, nach HGB werden sie meist auch von steuerrechtlichen Regelungen beeinflusst.

Anteile an verbundenen und assoziierten Unternehmen

Für verbundene und assoziierte Unternehmen, welche aufgrund ihrer untergeordneten Bedeutung nicht voll bzw. „at Equity“ konsolidiert werden, erfolgt der Wertansatz mit dem Marktwert (Fair Value).

Beteiligungen sind grundsätzlich mit dem anteiligen Eigenkapital („at Equity“) zu bewerten, sofern für das Unternehmen die Möglichkeit besteht, einen maßgeblichen Einfluss auszuüben. Dies wird bei einem Anteil zwischen 20 % und 50 % grundsätzlich angenommen, auf die tatsächliche Ausübung des maßgeblichen Einflusses kommt es nicht an.

Finanzanlagen

Für Finanzanlagen gilt gemäß IAS 39 eine andere Gliederungssystematik. Danach werden die sonstigen Wertpapiere in folgende Kategorien eingeteilt: Gehalten bis zur Endfälligkeit (Held to Maturity), jederzeit veräußerbar (Available for Sale), erfolgswirksam bewertet (FVTPL). Als wesentlicher Bewertungsunterschied ergibt sich für die jederzeit veräußerbaren sonstigen Wertpapiere, die den weitaus überwiegenden Teil der Finanzanlagen ausmachen, und die als erfolgswirksam erfassten Finanzanlagen der Ansatz zum Marktwert (Fair Value) am Bilanzstichtag. Im HGB bilden die Anschaffungskosten die Bewertungsobergrenze.

Der Unterschied zwischen fortgeführten Anschaffungskosten und Marktwert wird bei den jederzeit veräußerbaren sonstigen Wertpapieren erfolgsneutral im Eigenkapital verrechnet, während er bei den als erfolgswirksam bewerteten Finanzanlagen voll ergebniswirksam wird. Im Gegensatz dazu werden im handelsrechtlichen Abschluss bei Anwendung des strengen Niederstwertprinzips Abschreibungen auch bei nur vorübergehender Wertminderung und Zuschreibungen nach dem Wertaufholungsgebot ergebniswirksam eingestellt. Bei Anwendung des gemilderten Niederstwertprinzips kann im Falle einer vorübergehenden Wertminderung von einer Abschreibung abgesehen werden. Voraussichtlich dauerhafte Wertminderungen werden sowohl nach IFRSs wie auch nach HGB ergebniswirksam als Abschreibungen gebucht.

Rückversicherung

Die Anteile der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen werden gemäß IFRS 4 ab 2005 auf der Aktivseite der Bilanz ausgewiesen.

Abschlusskosten

Provisionen sowie übrige variable Kosten, die unmittelbar mit dem Abschluss oder der Verlängerung von bestehenden Versicherungsverträgen im Zusammenhang stehen, werden aktiviert und über die Laufzeit der Versicherungsverträge bzw. die Dauer der Prämienzahlung verteilt. Die aktivierten Abschlusskosten ersetzen auch die nach HGB in der Schaden- und Unfallversicherung beim Prämienübertrag in Abzug gebrachten Verwaltungskostenabschläge.

Deckungsrückstellung

Für die Berechnung der Deckungsrückstellung in der Lebens- und Krankenversicherung gelten vom österreichischen Recht abweichende Regelungen, die sich neben Bewertungsunterschieden auch auf die Zuordnung zwischen Deckungsrückstellung und Rückstellung für Prämienrückerstattung auswirken. Bei der Lebensversicherung betrifft dies vor allem den Entfall der Zillmerung der Abschlusskosten sowie die Eingliederung der umbewerteten Prämienüberträge und echter Schlussgewinnanteile.

In der Krankenversicherung wirken sich im Wesentlichen der abweichende Rechnungszins sowie die Verwendung von neuesten Rechnungsgrundlagen inklusive von Sicherheitsmargen aus.

Rückstellung für Prämienrückerstattung und Gewinnbeteiligung

Im Bereich der Lebensversicherung ist aufgrund der unterschiedlichen Wertansätze der Aktiva und Passiva eine Rückstellung für latente Gewinnbeteiligung zu bilden, die entsprechend der nationalen gesetzlichen oder vertraglich geregelten Gewinnbeteiligung zugunsten der Versicherungsnehmer bemessen wird. Die Einstellung und Auflösung des erfolgswirksam gebildeten Anteils dieser Position kompensiert einen Großteil der Umbewertungsauswirkungen in der Gewinn- und Verlustrechnung und damit im Jahresergebnis.

Schadenrückstellungen

Schadenrückstellungen in der Sachversicherung werden analog US-GAAP grundsätzlich nicht mehr nach dem Vorsichtsprinzip und auf Einzelschadenbasis gebildet, sondern mittels mathematischer Verfahren auf der Grundlage der wahrscheinlichen künftigen Erfüllungsbeträge.

Schwankungs- und Katastrophenrückstellungen

Die Bildung von Schwankungs- und Katastrophenrückstellungen ist nach den IFRSs- bzw. US-GAAP-Vorschriften unzulässig, da sie zum Bilanzstichtag keine gegenwärtige Verpflichtung gegenüber Dritten darstellen. Zuführungen bzw. Auflösungen beeinflussen demnach das Jahresergebnis nicht.

Pensionsverpflichtungen

Nach IFRSs gelten für die Ermittlung der Pensionsrückstellung andere Rechnungsgrundlagen als nach HGB, die im IAS 19 ausführlich dargestellt sind. Die einzelnen Unterschiede führen insgesamt zu einem höheren Ausweis als nach HGB. Dies resultiert vor allem aus dem angewendeten Anwartschaftsbarwertverfahren („Projected-Unit-Credit-Methode“) unter Vorwegnahme künftiger demographischer und ökonomischer Entwicklungen.

Steuerabgrenzung

Latente Steuerforderungen und -verbindlichkeiten sind nach IAS 12 zu bilden für zeitlich begrenzte Differenzen aus dem Vergleich eines bilanzierten Vermögensgegenstandes oder einer Verpflichtung mit dem jeweiligen steuerlichen Wertansatz. Hieraus resultieren in der Zukunft voraussichtlich Ertragsteuerbelastungs- oder -entlastungseffekte (temporäre Unterschiede), welche unabhängig vom Zeitpunkt ihrer Auflösung anzusetzen sind. Nach österreichischem Handelsrecht sind Steuerabgrenzungen nur zulässig als Folge von zeitlich befristeten Unterschieden zwischen dem handelsbilanziellen Ergebnis und dem nach steuerlichen Vorschriften zu ermittelnden Gewinn.

Darüber hinaus sind nach IASs latente Steuern aus steuerlich noch nicht genutzten Verlustvorträgen zu aktivieren, sofern sie in der Zukunft mit hinreichender Wahrscheinlichkeit genutzt werden können.

Angaben über personelle Verhältnisse

Vorstand

Vorsitzender

Generaldirektor **Dr. Konstantin Klien**, Wien

Mitglieder

Direktor **Mag. Hannes Bogner**, Wien

Direktor **Dr. Gottfried Wanitschek**, St. Margarethen

Direktor **Dr. Andreas Brandstetter**, Wien

Direktor **Karl Unger**, Teesdorf

Aufsichtsrat

Vorsitzender

Präsident Generalanwalt Ökonomierat

Dr. Christian Konrad, Wien

Bestellt seit 29. Juni 1990, bis HV 2007

Aufsichtsratsmandate in in- und ausländischen börsennotierten Gesellschaften

AGRANA Beteiligungs-Aktiengesellschaft, Wien

(Vorsitzender des Aufsichtsrates)

DO & CO Restaurants & Catering Aktiengesellschaft, Wien (Mitglied des Aufsichtsrates)

BAYWA AG, München (Mitglied des Aufsichtsrates)

Südzucker AG Mannheim/Ochsenfurt, Mannheim

(Stellvertreter des Vorsitzenden des Aufsichtsrates)

Vorsitzende – Stellvertreter

Dr. Klaus Braunegg, Wien

(1. Vorsitzender-Stellvertreter)

Bestellt seit 18. Dezember 1996, bis HV 2007

Aufsichtsratsmandate in in- und ausländischen börsennotierten Gesellschaften

Sparkassen Immobilien Aktiengesellschaft, Wien

(1. Stellvertreter des Vorsitzenden des Aufsichtsrates)

Generaldirektor **Dr. Walter Rothensteiner**, Wien

(2. Vorsitzender-Stellvertreter)

Bestellt seit 3. Juli 1995, bis HV 2007

Aufsichtsratsmandate in in- und ausländischen börsennotierten Gesellschaften

Raiffeisen International Bank-Holding AG, Wien

(Vorsitzender des Aufsichtsrates)

Austrian Airlines Österreichische Luftverkehrs-

Aktiengesellschaft, Wien (Mitglied des Aufsichtsrates)

Präsident **Dr. Heinz Kessler**, Wien

(3. Vorsitzender-Stellvertreter)

Bestellt seit 17. September 1999, bis HV 2007

Aufsichtsratsmandate in in- und ausländischen börsennotierten Gesellschaften

Erste Bank der oesterreichischen Sparkassen AG, Wien

(Vorsitzender des Aufsichtsrates)

Rath Aktiengesellschaft, Wien

(Mitglied des Aufsichtsrates)

Präsident Komm.-Rat **Dr. Georg Doppelhofer**, Graz

(4. Vorsitzender-Stellvertreter)

Bestellt seit 25. Juni 2001, bis HV 2007

Generaldirektor Hofrat **Dr. Ewald Wetscherek**, Wien

(5. Vorsitzender-Stellvertreter)

Bestellt seit 17. September 1999, bis HV 2007

Mitglieder

Dkfm. Dr. Dietrich Blahut, Wien

Bestellt seit 17. September 1999, bis HV 2007

Generaldirektor i.R. o.Univ.-Prof.

Dkfm. Dr. Konrad Fuchs, Maria Enzersdorf

Bestellt seit 17. September 1999, bis HV 2007

Generaldirektor Komm.-Rat Ing.

Mag. Dr. Julius Marhold, Eisenstadt (bis 23. Mai 2005)

Bestellt in der Zeit von 26. Juni 1994 bis 4. Juli 1996 und 25. Juni 2001 bis 23. Mai 2005

Generaldirektor **Dkfm. Peter Püspök**, Perchtoldsdorf

Bestellt seit 17. September 1999, bis HV 2007

Aufsichtsratsmandate in in- und ausländischen

börsennotierten Gesellschaften

Österreichische Elektrizitätswirtschafts-Aktiengesellschaft,

Wien (Mitglied des Aufsichtsrates)

Generaldirektor **Mag. Dr. Günther Reibersdorfer**,

Salzburg (ab 23. Mai 2005)

Bestellt seit 23. Mai 2005, bis HV 2007

Direktor **Dr. Karl Waltle**, Bregenz

Bestellt vom 25. Juni 1996 bis 18. Dezember 1996;
seit 17. September 1999, bis HV 2007

Rektor o.Univ.-Prof. **Dr. Georg Winckler**, Wien

Bestellt seit 17. September 1999, bis HV 2007

*Aufsichtsratsmandate in in- und ausländischen
börsennotierten Gesellschaften*

Erste Bank der oesterreichischen Sparkassen AG, Wien
(1. Stellvertreter des Vorsitzenden des Aufsichtsrates)

Vom Zentralbetriebsrat entsandt:

Doris Böhm, Strasshof (ab 7. April 2005)

Bezirksdirektor-Stellvertreter **Hans Hahnen**, Absam
(ab 1. Jänner 2006)

Obersekretär **Ferdinand Hammerer**, Wolfurt
(bis 1. Jänner 2006)

Disponent **Helmut Hanzlik**, Wien (bis 7. April 2005)

Bezirksdisponent **Franz Michael Koller**, Graz

Friedrich Lehner, Gunskirchen

Walter Thurner, Wien (bis 7. April 2005)

Disponent **Walter Vock**, Gumpoldskirchen
(ab 7. April 2005)

Kammerrat **Walter Zwiauer**, Wien

Personalausschuss

Präsident Generalanwalt Ökonomierat

Dr. Christian Konrad, Wien (Vorsitzender)

Dr. Klaus Braunegg, Wien

Generaldirektor **Dr. Walter Rothensteiner**, Wien

Präsident **Dr. Heinz Kessler**, Wien

Arbeitsausschuss des Aufsichtsrates

Präsident Generalanwalt Ökonomierat

Dr. Christian Konrad, Wien (Vorsitzender)

Dr. Klaus Braunegg, Wien

Generaldirektor **Dr. Walter Rothensteiner**, Wien

Präsident **Dr. Heinz Kessler**, Wien

Präsident Komm.-Rat **Dr. Georg Doppelhofer**, Graz

Generaldirektor Hofrat **Dr. Ewald Wetscherek**, Wien

Vom Zentralbetriebsrat entsandt:

Doris Böhm, Strasshof (ab 7. April 2005)

Disponent **Helmut Hanzlik**, Wien (bis 7. April 2005)

Bezirksdisponent **Franz Michael Koller**, Graz

Kammerrat **Walter Zwiauer**, Wien

Prüfungsausschuss des Aufsichtsrates

Präsident Generalanwalt Ökonomierat

Dr. Christian Konrad, Wien (Vorsitzender)

Dr. Klaus Braunegg, Wien

Generaldirektor **Dr. Walter Rothensteiner**, Wien

Präsident **Dr. Heinz Kessler**, Wien

Präsident Komm.-Rat **Dr. Georg Doppelhofer**, Graz

Generaldirektor Hofrat **Dr. Ewald Wetscherek**, Wien

Vom Zentralbetriebsrat entsandt:

Doris Böhm, Strasshof (ab 7. April 2005)

Disponent **Helmut Hanzlik**, Wien (bis 7. April 2005)

Bezirksdisponent **Franz Michael Koller**, Graz

Kammerrat **Walter Zwiauer**, Wien

Veranlagungsausschuss des Aufsichtsrates

Generaldirektor **Dkfm. Peter Püspök**, Perchtoldsdorf
(Vorsitzender)

Generaldirektor i.R. o.Univ.-Prof. **Dkfm. Dr. Konrad Fuchs**,
Maria Enzersdorf (Vorsitzender-Stellvertreter)

Generaldirektor Komm.-Rat Ing.

Mag. Dr. Julius Marhold, Eisenstadt (bis 23. Mai 2005)

Direktor **Dr. Karl Waltle**, Bregenz (ab 23. Mai 2005)

Rektor o.Univ.-Prof. **Dr. Georg Winckler**, Wien

Vom Zentralbetriebsrat entsandt:

Doris Böhm, Strasshof (ab 7. April 2005)

Disponent **Helmut Hanzlik**, Wien (bis 7. April 2005)

Kammerrat **Walter Zwiauer**, Wien

Sämtliche gewählten Mitglieder des Aufsichtsrates haben
ihre Unabhängigkeit im Sinne der Regel 53 des Österreichischen
Corporate Governance Kodex 2006 erklärt.

Erläuterungen der Konzernbilanz 2005

Entwicklung der Aktivposten

	Bilanzwerte Vorjahr Tsd. €	Währungskurs- differenz Tsd. €	Zugänge Tsd. €	Nicht realisierte Ge- winne und Verluste Tsd. €
A. Sachanlagen				
I. Eigengenutzte Grundstücke und Bauten	225.647	321	25.703	0
II. Sonstige Sachanlagen				
1. Sachanlagen	45.661	168	18.041	0
2. Vorräte	5.302		1.994	
3. Andere Vermögensgegenstände	77.999		2.161	
Summe A. II.	128.961	168	22.196	0
Summe A.	354.609	489	47.900	0
B. Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien	824.745	794	69.135	0
C. Immaterielle Vermögensgegenstände				
I. Aktivierte Abschlusskosten	737.998	690	224.009	0
II. Geschäfts- oder Firmenwert				
1. Positiver Goodwill	131.914	0	30.700	0
2. Bestandwert Versicherungsverträge	77.502	-5	0	0
Summe C. II.	209.416	-5	30.700	0
III. Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände				
1. Selbst erstellte Software	15.119	0	2.906	0
2. Erworbene immaterielle Vermögensgegenstände	30.374	81	15.088	0
Summe C. III.	45.494	81	17.994	0
Summe C.	992.907	766	272.703	0
D. Anteile an assoziierten Unternehmen	168.170	0	36.626	0
E. Kapitalanlagen				
I. Nicht festverzinsliche Wertpapiere				
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, einschließlich Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen	2.348.952	-186	1.982.932	173.116
2. Erfolgswirksam bewertet	70.256	0	1.141.537	0
Summe E. I.	2.419.208	-186	3.124.468	173.116
II. Festverzinsliche Wertpapiere				
1. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	9.250.543	5.446	4.209.372	77.016
2. Erfolgswirksam bewertet	355.632	-3	367.889	0
Summe E. II.	9.606.175	5.443	4.577.261	77.016
III. Ausleihungen und übrige Kapitalanlagen				
1. Ausleihungen				
a) Schuldverschreibungen von und Darlehen an verbundene Unternehmen	113	3	31	0
b) Schuldverschreibungen von und Darlehen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	792	0	0	0
c) Hypothekendarlehen	162.347	0	27.304	0
d) Polizzendarlehen und Polizzenvorauszahlungen	17.283	-14	2.896	0
e) Sonstige Darlehensforderungen und Namensschuldverschreibungen	817.575	-123	419.851	2.343
Summe E. III. 1.	998.110	-135	450.082	2.343
2. Guthaben bei Kreditinstituten	1.070.772	3.085	38.407	0
3. Depotforderungen aus dem übernommenen Rückversicherungsgeschäft	85.632	-29	13.248	0
Summe E. III.	2.154.514	2.921	501.737	2.343
IV. Derivative Finanzinstrumente	134.559	0	76.499	0
Summe E.	14.314.457	8.178	8.279.966	252.475
F. Kapitalanlagen der fondsgebundenen und der indexgebundenen Lebensversicherung	1.064.880	-181	1.133.200	3.315
Summe insgesamt	17.719.768	10.046	9.839.529	255.790

Amortisation	Umbuchungen	Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen	Buchwerte Geschäftsjahr
Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
0	-4.278	647	0	10.359	236.388
0	-34	1.820	11	14.184	47.842
					7.296
					80.160
0	-34	1.820	11	14.184	135.299
0	-4.312	2.467	11	24.543	371.686
0	4.309	17.859	0	24.773	856.351
0	0	0	0	155.400	807.297
0	0	4.902	0	5.325	152.386
0	0	64	0	6.401	71.032
0	0	4.967	0	11.726	223.418
0	0	0	0	5.070	12.955
0	2	434	0	9.038	36.074
0	2	434	0	14.109	49.029
0	2	5.401	0	181.234	1.079.744
0	5.666	3.508	18.068	5.553	219.469
0	-210.642	1.237.148	28.276	4.383	3.080.919
0	433	385.278	55.705	1.269	881.383
0	-210.209	1.622.425	83.981	5.652	3.962.302
-15.897	204.552	3.841.852	59.005	21.911	9.926.273
-488	0	206.388	3.959	4.974	515.629
-16.384	204.552	4.048.240	62.964	26.885	10.441.902
0	0	0	0	28	119
0	0	0	0	0	792
0	-405	16.578	2.582	2.646	172.604
0	0	4.692	0	0	15.472
0	405	267.867	0	3.747	968.436
0	0	289.138	2.582	6.420	1.157.424
0	0	257.030	0	0	855.233
0	0	1.225	0	0	97.627
0	0	547.392	2.582	6.420	2.110.285
0	0	152.597	0	10.057	48.405
-16.384	-5.657	6.370.654	149.528	49.014	16.562.894
0	-9	718.693	14.315	4.586	1.492.241
-16.384	0	7.118.582	181.922	289.704	20.582.384

Risikobericht

Das Wesen einer Versicherungsgesellschaft ist, Risiken gegen Erhalt von Prämien zu übernehmen. Diese oft auch Risiken aus dem Versicherungsgeschäft genannten Risiken sind jedoch nur ein Teil der Risiken, die in einem Versicherungsunternehmen entstehen können. Neben allgemeinen versicherungstechnischen Risiken existieren noch Finanz-, operationelle, externe sowie Managementrisiken. Unter externen Risiken werden jene Risiken verstanden, die von der Versicherungsgesellschaft nicht beeinflussbar sind.

Um sämtliche Risiken zu identifizieren, zu messen, zu aggregieren und zu steuern, wurde ein Risikomanagementsystem integriert, das vorläufig in sämtlichen operativen österreichischen Gesellschaften von UNIQA sowie in UNIQA Slowakei und in der Mannheimer Versicherung geführt wird. In den nächsten zwei Jahren wird dieses Modell auf alle Gesellschaften der UNIQA Gruppe ausgeweitet.

Der Risikomanagement-Prozess wird von der Zentrale in Wien gesteuert und von den jeweiligen Aktuariatsabteilungen betrieben. Diese sind zuständig, dass sämtliche Risiken, welche den Fortbestand des Unternehmens gefährden oder das Versicherungsgeschäft in einem wesentlichen Ausmaß beeinflussen könnten, dokumentiert werden. Weiters berichten sie regelmäßig – einmal im Quartal – an den Vorstand über die Risikolage der Gesellschaft. Darüber hinaus sind soweit erforderlich Ad-hoc-Informationen vorgesehen. Im Segment

der Lebensversicherung wird unterjährig ein Asset-Liability-Management verfolgt und quartalsweise die Analysen von Stresstests in die Berichterstattung miteinbezogen.

Dokumentiert zu einem einzelnen Risiko werden unter anderem Risikohöhe und Eintrittswahrscheinlichkeit. Die Multiplikation dieser beiden Werte wird Risikopotenzial genannt. Jenes Szenario, das dem schlechtesten Fall entspricht, in diesem Fall mit dem höchsten Risikopotenzial definiert, soll bei der Bewertung des Risikos hinterlegt werden.

Weiters ist das Risikopotenzial ein erstes Maß, das Risiken vergleichbar macht. Dadurch wird gewährleistet, dass sowohl Risiken mit hoher Eintrittswahrscheinlichkeit als auch Risiken mit großer Risikohöhe als Großrisiken betrachtet werden.

Inkludiert in den Prozess sind außerdem Promotoren, die als Bereichsverantwortliche bezeichnet werden können. Sie sind dafür verantwortlich, dass sämtliche Risiken, die ihren Bereich betreffen, dokumentiert werden.

Die eigentliche Bewertung erfolgt von sogenannten Bewertern, wobei diese Aufgabe auch von den Promotoren erledigt werden kann. Im Anschluss an die Bewertung erfolgt die Überprüfung erstens vom Promotor und zweitens vom Risikomanagement.

Management von versicherungstechnischen Risiken und Finanzrisiken

1. Versicherungstechnische Risiken

Das Risiko eines Versicherungsvertrages ist, dass das versicherte Ereignis eintritt. Per Definition ist der Eintritt dieses Risikos zufällig und daher unvorhersehbar. Aufgrund des Gesetzes der großen Zahl wird für ein ausreichend großes Versicherungs-Portefeuille das Risiko kalkulierbar.

Je größer das Portefeuille, welches aus ähnlichen Versicherungsverträgen besteht, ist, desto besser ist das Ergebnis (Schaden) abschätzbar. Daher streben Versicherungen nach Wachstum.

Abgegrenzte Prämien (Gesamtrechnung)	Tsd. €
2005	4.354.341
2004	3.613.794
2003	3.016.185
2002	2.636.938
2001	2.636.777
2000	2.499.281

Das Prinzip der Versicherung baut auf dem Gesetz der großen Zahl auf: Von vielen Bedrohten werden nur wenige auch wirklich von einem Schaden getroffen. Für den Einzelnen ist daher der Schadeneintritt ungewiss, für das Kollektiv aber weitgehend bestimmt. In diesem gleichen sich schadenbe-

lastende Risiken und schadenfreie Risiken zumindest in der Theorie aus. Das versicherungsmathematische Risiko besteht nun in der Gefahr, dass der effektive Schadenbedarf einer bestimmten Periode vom erwarteten Bedarf abweicht. Es lässt sich in drei Komponenten zerlegen, nämlich das Zufallsrisiko, das Änderungsrisiko und das Irrtumsrisiko.

Das Zufallsrisiko besagt, dass bedingt durch reinen Zufall höhere Schäden als erwartet eintreten können. Unter dem Änderungsrisiko versteht man, dass sich nicht vorhergesehene Änderungen in den Risikofaktoren auf die tatsächlichen Schadenzahlungen auswirken. Das Irrtumsrisiko kommt dadurch zustande, dass sich durch falsche Beurteilung der Risikofaktoren, Abweichungen ergeben.

1.1. Sachversicherungen

Annahmepolitik, Schadenmanagement und Bestandspflege sind bereits sehr gut ausgereift und daher werden keine beziehungsweise nur kleine und vernachlässigbare Risiken gesehen.

In der Zukunft soll die bereits eingeführte Sicht des Gesamtkunden verstärkt werden. Einer großen Chance stehen aber auch Probleme wie Zeichnung unerwünschter Risiken aus Schadensicht gegenüber. Bei Durchführung diesbezüglicher Aktionen wird auf aktuarielle Berechnungen zurückgegriffen, welche auch die damit verbundenen Risiken mit einschließen.

Aus Umsatzgründen wird das Rabattpouvoir vom Vertrieb meist vollkommen ausgeschöpft. Ein Risiko könnte durch weitere Verlagerung der Rabattkompetenz an den Vertrieb entstehen. Als Maßnahmen, um diesem Risiko entgegenzuwirken, werden ständige Analysen über die Ausschöpfung bzw. Verwendung der Nachlässe durchgeführt. Die Bestimmung des Gesamtrabattpouvoirs erfolgt in der Zentrale unter Einbeziehung verschiedenster Kennzahlen und wird dann auf die einzelnen Landesdirektionen aufgeteilt. Da in den verschiedensten Entlohnungssystemen auch Ertragskomponenten eingebaut sind, würde sich eine ertragsmindernde Verwendung der Rabatte direkt auf das Einkommen auswirken.

Rückversicherungsverträge verringern den Eigenbehalt der Erstversicherer und führen zu einer Glättung der Ergebnisse. Einerseits können sie zu einer Reduktion der Schadenquote im Eigenbehalt führen, wenn außerordentliche Ereignisse

auftreten (z.B. Hochwasser 2002), andererseits kann ein guter Schadenverlauf die Schadenquote im Eigenbehalt verschlechtern. Ziel einer optimalen Rückversicherungsstrategie ist es, eine optimale Konstruktion unter Einbeziehung dieser beiden Punkte zu finden.

Bezüglich unerwarteter Schäden werden im Risikomanagement Bewertungen zu Elementarschäden, Großschäden und Kumulschäden im Bereich Sturm, Hochwasser und Erdbeben angegeben, die auf angenommenen Szenarien beruhen. Rückversicherungsverträge verringern die möglichen Schadeneintrittshöhen erheblich. Aufgrund der Möglichkeit des Ausfalles von Rückversicherern wird nachfolgend die Rückversicherungsstruktur der UNIQA Group angegeben.

In der folgenden Tabelle ist das Ergebnis der Schadenquote (Gesamtrechnung) dargestellt:

Schadenquote (Gesamtrechnung)	%
2005	66,72
2004	64,13
2003	68,87
2002	77,32
2001	73,66
2000	83,15

Exkurs: Rückversicherung

Der gesamte obligatorische Rückversicherungsbedarf der operativen UNIQA Gesellschaften wird mit Rückversicherungsverträgen bei UNIQA Versicherungen AG bzw. UNIQA Re abgedeckt.

Der Rückversicherer der österreichischen UNIQA Gesellschaften ist zu 100 % die UNIQA Versicherungen AG in Wien, für die ausländischen UNIQA Gesellschaften fungiert die UNIQA Re in Zürich zu 100 % als Risikoträger.

Im Rahmen dieser Rückversicherungsverträge werden etwa zwischen 50 und 60 % des gesamten Bestandes in Deckung gegeben. Dabei werden Quotenabgaben, deren Ausmaß in Abhängigkeit von der Volatilität des jeweiligen Versicherungszweiges von 25 % bis 90 % reicht, durch Schadenexzedentenverträge ergänzt. Weiters bestehen zwei Kumul-Schadenexzedentenverträge, die versicherungszweigübergreifende Großschäden aufgrund von Naturkatastrophen (Erdbeben, Überschwemmung, Hochwasser, Sturm etc.) abdecken sollen („Umbrella“).

Im Jahr 2004 wurde eine eigene Rückversicherungslinie auf nicht proportionaler Basis für das große Industriegeschäft für alle Konzerngesellschaften gemeinsam aufgelegt. Dabei werden nach genauen Einbringungsgrenzen Großrisiken in diversen Industrieversicherungszweigen einschließlich der allgemeinen Haftpflicht einbezogen.

Die UNIQA Versicherungen AG und die UNIQA Re poolen das von ihren Konzerntöchtern übernommene Geschäft nach Versicherungszweigen und geben Brutto-Schadenexzedentenverträge, die durch Nettoquoten ergänzt werden, als „Bouquet“ an internationale Rückversicherer weiter.

Für beide Gesellschaften gilt, dass sowohl die Rückversicherungsstruktur, die Konditionen, die Anteile und alle Rückversicherungspartner in diesem Bouquet ident sind. Der Rückversicherungsvertrag ist zu 100 % platziert. Zusätzlich bestehen zwei Kumul-Schadenexzedentenverträge, die versicherungszweigübergreifende Großschäden aufgrund von Naturkatastrophen (Erdbeben, Überschwemmung, Hochwasser, Sturm etc.) abdecken sollen („Umbrella“). Die Auswirkung des Rückversicherungsprogramms auf die Schadenquote im Eigenbehalt ist aus der nachstehenden Tabelle ersichtlich:

Schadenquote (Eigenbehalt)	%
2005	67,96
2004	65,58
2003	69,76
2002	75,97
2001	72,98
2000	78,89

Nachstehend sind die Rückversicherungsforderungen für ausständige Schäden und IBNR-Schäden gereiht nach Ratings angegeben.

Es handelt sich nur um die Rückversicherungsabgabe der inländischen Konzerntöchter sowie der UNIQA Re aus den Sachversicherungssparten (ohne Leben) an konzernfremde Gesellschaften.

Nicht enthalten sind die Abgabe der ausländischen Konzerntöchter sowie der IWD-Teil aus der Mitversicherung.

Rating	Währung	Betrag
AAA	€	6.750.665,09
AA	€	105.552.673,23
A	€	93.082.929,18
BBB*	€	19.250.616,41
Nicht geratet	€	5.165.179,80

* „Long Tail“-Reserven sind durch Wertpapierdepots besichert.

Sachversicherung:

Nicht zuletzt aufgrund der langen Dauer der Schadenabwicklung im Bereich der Allgemeinen Haftpflichtversicherung und der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung ist die Bonität der Rückversicherer sehr wichtig.

Der Fristenproblematik in der Rückversicherung – Erstversicherungsverträge werden meist mehrjährig, Rückversicherungsverträge hingegen nur einjährig abgeschlossen – wird vor allem durch das Rückversicherungsteam, welches dieses Risiko steuert, im Rahmen gehalten.

Zur Beurteilung der Angemessenheit der versicherungstechnischen Rückstellungen kommen systematische Analysen mit Hilfe aktueller Methoden zum Einsatz.

Das Sach-Kommerzgeschäft umfasst neben den Elementarsparten die Haftpflicht und die technischen Versicherungen. Es wird in der UNIQA Gruppe in drei Bereiche unterteilt:

- standardisierte Bündelverträge für das kleine Gewerbe-geschäft.
- individuell gestaltete Verträge für mittlere Unternehmungen, bei denen der Deckungsumfang und das Exposure jedoch so sind, dass sie dezentral in den österreichischen Regionen und ausländischen Tochterbetrieben angenommen werden können.
- Großverträge oder solche mit kompliziertem Deckungsumfang werden sowohl in Österreich als auch für die Auslandstöchter zentral entschieden und gestaltet. Die Auswahl dieser Verträge erfolgt sowohl nach quantitativen Kriterien (z.B. 2 Mio. € Versicherungssumme in der Sachversicherung) als auch nach inhaltlichen, qualitativen Kriterien, wie z.B. Vermögensschadendeckungen in der Haftpflicht.

Die Spitzenrisiken (z.B. über 10,9 Mio. € Probable Maximum Loss in der Sachversicherung) werden seit 2004 in einem eigenen nicht proportionalen Rückversicherungsvertrag außerhalb der obligatorischen Rückversicherung abgedeckt. Über

die Einbringung in diesen Vertrag entscheidet ein Expertenteam des International Desk in Wien für die gesamte Gruppe.

Im Sachbereich werden Großrisiken vor Annahme und danach in regelmäßigen Abständen risikogerecht evaluiert und in Survey Reports dokumentiert. In der Haftpflichtsparte wird das Portefeuille für Risiken mit hohen Gefährdungen einem permanenten Monitoring unterzogen (z. B. Planungsrisiken und Haftpflicht im medizinischen Bereich).

Die im Bereich verwaltete Transportversicherung ist in Bezug auf ihre Stückelung und die Risikoumfänge für diese Betrachtung nicht relevant.

Die Industriebestände der Auslandsgesellschaften werden auf ihr Exposure und ihre Zusammensetzung (Risikomix) regelmäßig analysiert und auch hier werden zu den exponierten Risiken Survey Reports angefertigt.

1.2. Lebensversicherungen

Das Risiko eines einzelnen Versicherungsvertrages liegt darin, dass das versicherte Ereignis eintritt, dieses ist als zufällig und daher als nicht vorhersehbar anzusehen. Das Versicherungsunternehmen übernimmt dieses Risiko gegen eine entsprechende Prämie des Versicherungsnehmers.

Zur Kalkulation der Prämien stützt sich der Aktuar auf vorsichtig gewählte Rechnungsgrundlagen, d. h.:

Zins: Der Rechnungszins wird so niedrig angesetzt, dass dieser in jedem Jahr mit Sicherheit erwirtschaftet werden kann.

Sterblichkeit: Die Sterbewahrscheinlichkeiten werden je nach Versicherungsart bewusst vorsichtig kalkuliert.

Kosten: Die Kosten werden so kalkuliert, dass die auf den Vertrag entfallenden Kosten dauerhaft aus der Kostenprämie abgedeckt werden können.

Durch die vorsichtige Wahl der Rechnungsgrundlagen entstehen planmäßig Gewinne, die den Versicherungsnehmern in angemessener Höhe im Wege der Gewinnbeteiligung gutgeschrieben werden.

Die Kalkulation der Prämien stützt sich weiters auf die Annahme eines großen homogenen Bestandes von unabhängigen Risiken, sodass die Zufälligkeit, die einem einzelnen Versicherungsvertrag innewohnt, durch das Gesetz der großen Zahl ausgeglichen wird.

Die Risiken eines Lebensversicherungsunternehmens bestehen darin,

- dass sich die Rechnungsgrundlagen trotz vorsichtiger Wahl als unzureichend erweisen,
- dass zufällige Schwankungen sich nachteilig für den Versicherer auswirken, und
- dass der Versicherungsnehmer gewisse implizite Optionen zu seinem Vorteil ausübt.

Die Risiken des Versicherers lassen sich grob in versicherungstechnische und finanzielle Risiken einteilen.

A) Kapital- und Risikoversicherungen

Das Portefeuille der UNIQA besteht größtenteils aus langfristigen Versicherungsverträgen, kurzfristige Todesfallversicherungen spielen eine untergeordnete Rolle.

In der folgenden Tabelle wird die Anzahl der Versicherungsverträge aufgeteilt nach Tarifgruppen und Versicherungssummen-Kategorien angegeben, wobei die Gesellschaften UNIQA Personenversicherung, Raiffeisen Versicherung, Salzburger Landes-Versicherung und CALL DIRECT berücksichtigt sind.

Kategorien jeweils in Tsd. € ¹⁾	Anzahl der Versicherungsverträge per 31.12.2005			
	Kapitalversicherung	Aufgeschobene Rentenversicherung	Flüssige Rentenversicherung	Risikoversicherung
0 bis 20	1.273.642	85.258	13.330	175.933
20 bis 40	283.610	37.406	224	34.090
40 bis 100	108.897	20.371	50	121.640
100 bis 200	11.647	3.143	1	59.116
> 200	2.578	996	–	8.183

¹⁾ Bei Kapital- und Risikoversicherungen wird die Versicherungssumme zugrunde gelegt, bei aufgeschobenen Rentenversicherungen wird das Ablösekapital im Zeitpunkt der Fälligkeit herangezogen, bei flüssigen Rentenversicherungen bezieht sich die Kategorie auf die Jahresrente.

Sterblichkeit

Bei Versicherungen mit Todesfallcharakter wird implizit ein Sicherheitszuschlag auf die Risikoprämien eingerechnet, indem der Prämienkalkulation eine ältere Periodentafel, nämlich die ÖSt 1990/92, zugrunde gelegt wird.

Durch Risikoselektion (Gesundheitsprüfung) lässt sich erreichen, dass die Sterbewahrscheinlichkeiten des Bestandes stets kleiner sind als die der gesamten Bevölkerung, weiters bewirkt der säkulare Sterblichkeitsfortschritt, dass die realen Sterbewahrscheinlichkeiten stets kleiner sind als die in der Periodentafel ausgewiesenen Werte.

Homogenität und Unabhängigkeit der versicherten Risiken

Ein Versicherungsunternehmen ist bestrebt, sein Portefeuille aus möglichst homogenen unabhängigen Risiken zusammenzustellen, entsprechend dem klassischen deterministischen Ansatz der Prämienkalkulation. Das ist aber in der Praxis kaum möglich, und daraus resultiert für den Versicherer ein nicht zu unterschätzendes Risiko durch zufällige Schwankungen, insbesondere durch Ausbruch epidemischer Erkrankungen (Aids, SARS, Vogelgrippe etc.), da sich hier nicht nur die kalkulatorischen Sterbewahrscheinlichkeiten als zu niedrig erweisen können, sondern auch die Voraussetzung der Unabhängigkeit der Risiken nicht mehr gegeben ist.

Im Portefeuille enthaltene Kumulrisiken können durch Rückversicherungsverträge gemindert werden. Als erster Rückversicherer fungiert die UNIQA Holding mit einem Selbstbehalt von 200.000 € pro versichertem Leben; die Exzedenten sind im Wesentlichen bei Swiss Re, Munich Re und Gen Re in Rückdeckung. Mit Swiss Re existiert weiters ein CAT-XL-(Katastrophenexzedenten-)Vertrag, allerdings unter Ausschluss von Schäden infolge Epidemien.

Antiselektion

In den Portefeuilles der Raiffeisen Versicherung und UNIQA Personenversicherung befinden sich große Bestände von Risikoversicherungen mit Prämienanpassungsklausel. Diese erlaubt dem Versicherer die Prämien im Falle einer (freilich wenig wahrscheinlichen) Verschlechterung des Sterblichkeitsverhaltens anzuheben, darin ist aber ein mögliches Antiselektionsrisiko enthalten: Gute Risiken werden eher kündigt und schlechtere weiter im Bestand verbleiben.

B) Rentenversicherungen*Sterblichkeit*

Eine große Unsicherheit bedeutet die Verringerung der Sterbewahrscheinlichkeiten für die Rentenversicherung: Der säkulare Sterblichkeitsfortschritt infolge des medizinischen Fortschritts und infolge geänderter Lebensgewohnheiten ist kaum extrapolierbar.

Versuche einer Vorhersage dieses Effekts wurden bei der Erstellung der Generationentafeln unternommen, allerdings existieren solche Tafeln nur für die österreichische Bevölkerung, und diese Daten sind nicht auf andere Länder anwendbar. Darüber hinaus hat sich in der Vergangenheit gezeigt, dass diese Änderungen in ihrer Auswirkung jeweils stark unterschätzt wurden, sodass für Rentenversicherungsverträge stets Nachreservierungen vorgenommen werden mussten: Bei der Einführung der AVÖ 2005 R mussten die Deckungskapitalien der liquiden Renten zuletzt um ca. 6 % erhöht werden.

Antiselektion

Das Rentenwahlrecht bei aufgeschobenen Rentenversicherungen führt zur Antiselektion. Nur diejenigen Versicherungsnehmer, die sich sehr gesund fühlen, wählen die Rentenzahlung, alle anderen wählen die teilweise oder vollständige Kapitalzahlung; auf diese Weise setzt sich der Rentenbestand tendenziell aus wesentlich gesünderen Personen, d.h. schlechteren Risiken, zusammen, als es der Kalkulation entspricht.

Diesem Phänomen lässt sich durch entsprechende Modifikationen der Rentnersterbetafeln begegnen. Eine weitere Möglichkeit besteht in der Forderung, dass die Ausübung des Rentenwahlrechts spätestens ein Jahr vor Ablauf im Voraus angekündigt werden muss.

Finanzielle Risiken

Der Rechnungszins, der bei der Zeichnung von Neugeschäft der Kalkulation zugrunde gelegt werden darf, richtet sich nach der Höchstzinssatzverordnung und beträgt derzeit 2,25 % bzw. 2,75 % p.a. Im Bestand befinden sich jedoch auch ältere Verträge mit Rechnungszins bis zu 4,0 % p.a., der mittlere Rechnungszins im Bestand beträgt 3,0 %.

Da diese Zinssätze vom Versicherungsunternehmen garantiert werden, besteht das finanzielle Risiko gerade darin, dass diese Renditen nicht erwirtschaftet werden können. Da in der klassischen Lebensversicherung überwiegend in zinstragende Titel (Anleihen, Darlehen etc.) investiert wird, stellt die Unvorhersehbarkeit der langfristigen Zinsentwicklung das bedeutendste finanzielle Risiko eines Lebensversicherungsunternehmens dar. Besonders schwer wiegt das Zinsrisiko bei Rentenversicherungen, da es sich hierbei um sehr langfristige Verträge handelt.

Das Zinsrisiko wirkt auf folgende Arten:

Anlage- und Wiederanlageisrisiko

Prämien, die in der Zukunft eingehen, müssen zu einem bei Abschluss garantierten Zinssatz angelegt werden, es ist aber durchaus möglich, dass zur Zeit des Prämieeneingangs keine entsprechenden Papiere erhältlich sind. Ebenso müssen künftige Erträge zumindest zum Rechnungszins wiederveranlagt werden, wobei dasselbe Problem auftreten kann.

Verhältnis Assets zu Liabilities

Aus praktischen Gründen ist das Ziel der Fristenkongruenz (Duration Matching) auf Anlage- und Forderungsseite nicht vollständig zu realisieren: Die Duration der Assets beträgt zwischen fünf und sechs Jahren, diejenige der Liabilities ist jedoch wesentlich größer, hier öffnet sich ein Duration Gap, dieses bewirkt, dass sich im Falle sinkender Zinsen das Verhältnis Assets zu Liabilities verringert.

Wert impliziter Optionen

Lebensversicherungsverträge enthalten implizite Optionen, die vom Versicherungsnehmer ausgeübt werden können. Die Möglichkeit des teilweisen bzw. vollständigen Rückkaufs bzw. der teilweisen bzw. vollständigen Prämienfreistellung bedeutet zwar Finanzoptionen, doch werden diese Optionen nicht unbedingt infolge korrekter finanzrationaler Entscheidungen ausgeübt. Sie bedeutet jedoch im Falle eines Massentrückkaufs, z.B. infolge einer wirtschaftlichen Krise, ein erhebliches Risiko für das Versicherungsunternehmen.

Die Frage, ob ein Kapital- bzw. ein Rentenwahlrecht ausgeübt werden soll, ist neben subjektiven Motiven des Versicherungsnehmers auch von finanzrationalen Überlegungen geprägt; je nach dem bei Ablauf gültigen Zinsniveau wird ein

Versicherungsnehmer sich für das Kapital bzw. für die Rente entscheiden, sodass diese Optionen einen wesentlichen (Geld-)Wert für den Versicherungsnehmer und somit ein entsprechendes Risiko für den Versicherer darstellen.

Ein sehr schwerwiegendes finanzielles Risiko bedeutet insbesondere die Garantie eines Verrentungsfaktors. Hierbei garantiert das Versicherungsunternehmen, eine im Vorhinein nicht bekannte Summe (nämlich den Wert der Fondsanteile bei Ablauf) gemäß einem bei Abschluss festgesetzten Zinssatz und einer bei Abschluss festgelegten Sterbetafel (es handelt sich hierbei um ein nicht ausschließlich finanzielles Risiko) zu verrenten.

Neben diesen versicherungstechnischen bzw. finanziellen Risiken sei noch das Kostenrisiko genannt: Der Versicherer garantiert während der gesamten Laufzeit des Vertrages nur gerade die kalkulierten Kosten zu entnehmen; hier besteht das unternehmerische Risiko, dass die Kostenprämien eben nicht ausreichen, z.B. infolge von Inflation und damit einhergehenden Kostensteigerungen.

1.3. Krankenversicherung

Die Krankenversicherung hat laut VersVG nach „Art der Lebensversicherung“ betrieben zu werden. Kündigungen durch den Versicherer sind bis auf Obliegenheitsverletzungen des Versicherten nicht möglich.

Die Kalkulation der Prämien ist daher so durchzuführen, dass bei gleichbleibenden Wahrscheinlichkeiten die Prämien ausreichen, um die in der Regel mit dem Alter steigenden Versicherungsleistungen zu decken.

Die Wahrscheinlichkeiten und Kostenstrukturen können sich im Laufe der Zeit häufig ändern. Aus diesem Grunde gibt es für die Krankenversicherung die Möglichkeit, die Prämien immer wieder den veränderten Rechnungsgrundlagen anzupassen.

Bei der Übernahme der Risiken wird auch das vorhandene Risiko der Personen überprüft. Wird dabei festgestellt, dass eine Erkrankung bereits vorhanden ist, die das Kostenrisiko höher als beim kalkulierten Bestand erwarten lässt, so wird

entweder diese Erkrankung aus der Erstattung ausgeschlossen, ein adäquater Risikozuschlag verlangt oder das Risiko nicht gezeichnet.

Durch die Art der Kalkulation nach „Art der Lebensversicherung“ wird ein Deckungskapital („Alterungsrückstellung“) aufgebaut und in späteren Jahren wieder abgebaut, da ein immer größerer Teil der mit dem Alter steigenden Leistungen daraus finanziert wird.

Der Rechnungszinssatz für diese Deckungsrückstellung beträgt vorsichtige 3 %, sodass das Veranlagungsrisiko der Krankenversicherung in Österreich relativ gering ist. Sollte nämlich zu erwarten sein, dass 3 % in Zukunft nicht mehr zu erreichen wären, müsste diese Tatsache für die zukünftigen Leistungen berücksichtigt und in die Prämienanpassung einbezogen werden.

2. Finanzrisiken

Bei zahlreichen Versicherungsprodukten wird ein kalkulatorischer Zins für den Zeitraum berücksichtigt, welcher als Veranlagungszeitraum zwischen erwarteter Einzahlung und erwarteter Auszahlung zur Verfügung steht. Das Risiko besteht somit in einem Abweichen der erwarteten bzw. kalkulierten Verzinsung und der tatsächlich am Kapitalmarkt erzielten Kapitalerträge. Die wesentlichsten Bestandteile dieser Kapitalmarktrisiken sind:

- Das Zinsänderungsrisiko: mögliche Verluste durch die Veränderung von Höhe und Fristigkeitsstruktur von Zinsen.
- Das Aktienrisiko: mögliche Verluste durch Kursentwicklungen auf den Aktienmärkten aufgrund makroökonomischer und unternehmensbezogener Veränderungen.
- Das Kreditrisiko: mögliche Verluste aufgrund der Zahlungsunfähigkeit oder der Bonitätsverschlechterung von Schuldnern oder Vertragspartnern.
- Das Währungsrisiko: mögliche Verluste durch Veränderung von Wechselkursen.
- Das Liquiditätsrisiko: die Gefahr im Zeitpunkt der geplanten Auszahlung nicht über ausreichende liquide Mittel zu verfügen.

Die operationalen Risiken sind im Wesentlichen durch die IT-Architektur und die Fehler, die aus den Geschäftsprozessen (vor allem Vertragsgestaltung, Risikoprüfung und Leistungsabrechnung) entstehen können, bestimmt. Durch ein Risikomanagement sollen diese Risiken sehr klein gehalten werden.

Die gesetzlichen Risiken sind vor allem durch die Möglichkeit gegeben, dass die derzeitigen Möglichkeiten der Anpassung an veränderte Gegebenheiten erschwert oder unmöglich gemacht würden bzw. die Ertragsmöglichkeiten stark verringert würden. Hier wird im Rahmen des Versicherungsverbandes die Entwicklung beobachtet und gegebenenfalls versucht, auf Fehlentwicklungen aus Sicht der privaten Krankenversicherung einzuwirken.

Die Finanzrisiken sind je nach Kapitalanlagenstruktur unterschiedlich gewichtet und verschieden stark ausgeprägt. Die Auswirkungen der Finanzrisiken auf den Wert der Kapitalanlagen beeinflussen jedoch auch in Teilen die Höhe der versicherungstechnischen Verbindlichkeiten. Es besteht somit teilweise eine Abhängigkeit zwischen der Entwicklung der Vermögenswerte und Schulden aus den Versicherungsverträgen. UNIQA beobachtet die Ertragserwartungen und Risiken der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten aus Versicherungsverträgen im Rahmen eines Asset-Liability-Management-Prozesses (ALM). Ziel ist es, mit möglichst hoher Sicherheit einen nachhaltig höheren Kapitalertrag zu erzielen, als es sich aufgrund der Fortschreibung der versicherungstechnischen Verbindlichkeiten ergibt. Dabei werden Vermögenswerte und Schulden in unterschiedlichen Abrechnungskreisen geführt. Die folgende Tabelle zeigt die wichtigsten Abrechnungskreise, welche sich aus den verschiedenen Produktkategorien ergeben.

Kapitalanlagen	31.12.2005	31.12.2004
	Tsd. €	Tsd. €
Langfristige Lebensversicherungsverträge mit Garantieverzinsung und Gewinnbeteiligung	12.988.283	11.511.704
Langfristige Verträge der fonds- und indexgebundenen Lebensversicherung	1.492.241	1.064.880
Langfristige Krankenversicherungsverträge	2.042.431	1.591.917
Kurzfristige Verträge der Schaden- und Unfallversicherung	3.036.411	2.784.754
Summe	19.559.365	16.953.254

Versicherungstechnische Rückstellungen und Verbindlichkeiten (im Eigenbehalt)	31.12.2005	31.12.2004
	Tsd. €	Tsd. €
Langfristige Lebensversicherungsverträge mit Garantieverzinsung und Gewinnbeteiligung	12.958.338	11.746.299
Langfristige Verträge der fonds- und indexgebundenen Lebensversicherung	1.457.692	1.038.272
Langfristige Krankenversicherungsverträge	2.085.526	1.664.513
Kurzfristige Verträge der Schaden- und Unfallversicherung	1.798.359	1.671.013
Summe	18.299.915	16.120.098

2.1. Zinsänderungsrisiko

Aufgrund der Veranlagungsstruktur und des hohen Anteils an zinstragenden Titeln ist das Zinsrisiko ein sehr wesentlicher Bestandteil der Finanzrisiken. Die folgende Tabelle zeigt die zinstragenden Wertpapiere und die durchschnitt-

lichen Zinskupons nach den wichtigsten Kapitalanlagekategorien und deren durchschnittliche Kuponverzinsung zum Bilanzstichtag.

	€ %		USD %		Andere %	
	2005	2004	2005	2004	2005	2004
Festverzinsliche Wertpapiere						
High-Grade-Anleihen	4,31	4,40	4,39		4,90	5,89
Bank-/Unternehmensanleihen	4,55	4,87	5,76	6,71	4,04	4,39
Emerging-Markets-Anleihen	6,86		7,98	6,53	7,02	6,13
High-Yield-Anleihen	6,50	6,75	8,10	8,97	8,59	
Sonstige Veranlagungen	3,80	5,04			3,19	3,71
Festverzinsliche Emissionen						
Nachrangige Verbindlichkeiten	5,49	5,49				
Garantiezins	3,00	3,06				
Begebene Anleihen	4,00	4,00				

A) Langfristige Verträge mit Garantieverzinsung und Gewinnbeteiligung in der Lebensversicherung

Die Versicherungsverträge mit Zinsgarantie und zusätzlicher Gewinnbeteiligung beinhalten das Risiko, dass über einen nachhaltigen Zeitraum nicht der garantierte Zinssatz erwirtschaftet wird. Ein über den garantierten Zinssatz hinaus erwirtschafteter Kapitalertrag wird zwischen dem Versicherungsnehmer und dem Versicherer geteilt, wobei der Versicherungsnehmer einen angemessenen Anteil am Überschuss erhält. Folgende Tabelle zeigt die Gegenüberstellung von Vermögenswerten und Schulden bei solchen Versicherungsverträgen.

	31.12.2005 Tsd. €	31.12.2004 Tsd. €
Kapitalanlagen für langfristige Lebensversicherungsverträge mit Garantieverzinsung und Gewinnbeteiligung		
Renten	9.226.366	7.984.369
Aktien	1.289.589	893.907
Alternatives	747.333	610.032
Beteiligungen	80.807	67.450
Darlehen	459.568	523.678
Immobilien	418.435	303.850
Liquidität	682.481	1.056.378
Depotforderungen	83.704	72.039
Summe	12.988.283	11.511.704
Unterschiedsbetrag der Immobilien zwischen Buchwert und Marktwert	144.589	139.127
Verbindlichkeiten aus langfristigen Lebensversicherungsverträgen mit Garantieverzinsung und Gewinnbeteiligung		
Deckungsrückstellung	11.710.531	10.691.962
Rückstellung für erfolgsunabhängige Prämienrückerstattung	0	15
Rückstellung für erfolgsabhängige Prämienrückerstattung bzw. Gewinnbeteiligung	798.463	623.713
Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen	17.383	16.366
Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsverträge	80.914	85.478
Depotverbindlichkeiten	351.046	328.766
Summe	12.958.338	11.746.299

Die folgende Tabelle zeigt die Struktur der Restlaufzeiten von zinstragenden Wertpapieren und Darlehen:

	31.12.2005 Tsd. €	31.12.2004 Tsd. €
<= 1 Jahr	295.986	431.965
> 1 Jahr bis <= 3 Jahre	1.137.819	929.255
> 3 Jahre bis <= 5 Jahre	1.415.906	1.114.973
> 5 Jahre bis <= 7 Jahre	2.596.612	1.818.882
> 7 Jahre bis <= 10 Jahre	1.768.978	1.728.695
> 10 Jahre bis <= 15 Jahre	1.179.110	1.183.538
> 15 Jahre	1.291.522	1.300.740
Summe	9.685.934	8.508.047

Die kapitalgewichtete durchschnittliche Restlaufzeit der versicherungstechnischen Verbindlichkeiten liegt im Bereich von ca. 8,4 Jahren (2004: 8,3 Jahre).

B) Langfristige fonds- und indexgebundene Lebensversicherungsverträge

Im Bereich der fonds- und indexgebundenen Lebensversicherung wird der Zinsertrag und sämtliche Wertschwankungen der gewidmeten Kapitalanlagen in der versicherungstechnischen Verbindlichkeit abgebildet. Somit besteht kein Finanzrisiko aus der Sicht des Versicherers. Folgende Tabelle zeigt die Kapitalanlagenstruktur der Finanzanlagen, welche zur Bedeckung der versicherungstechnischen Verbindlichkeiten aus fonds- und indexgebundenen Lebensversicherungen dienen.

Kapitalanlagen der fonds- und indexgebundenen Lebensversicherung	31.12.2005 Tsd. €	31.12.2004 Tsd. €
Aktienfonds	493.872	344.564
Rentenfonds	959.076	678.914
Liquidität	38.916	41.127
Andere Kapitalanlagen	377	275
Summe	1.492.241	1.064.880

C) Langfristige Versicherungsverträge in der Krankenversicherung

Der Rechnungszinssatz für die Deckungsrückstellung in der Krankenversicherung, welche nach Art der Lebensversicherung betrieben wird, beträgt 3 %. Dieser Rechnungszinssatz ist jedoch nicht garantiert und kann unter Nachweis gegenüber der Versicherungsaufsicht auf einen etwaig geringeren zu erwartendem Kapitalertrag reduziert werden. Die folgende Tabelle zeigt die Kapitalanlagenstruktur, welche zur Deckung der Versicherungsverbindlichkeiten vorhanden ist.

	31.12.2005 Tsd. €	31.12.2004 Tsd. €
Kapitalanlagen für langfristige Krankenversicherungsverträge		
Renten	1.017.857	980.810
Aktien	186.545	76.596
Alternatives	66.203	23.019
Beteiligungen	36.450	35.536
Darlehen	354.320	146.173
Immobilien	203.327	204.325
Liquidität	177.728	125.457
Summe	2.042.431	1.591.917
Unterschiedsbetrag der Immobilien zwischen Buchwert und Marktwert	228.118	226.762
Verbindlichkeiten aus langfristigen Krankenversicherungsverträgen		
Deckungsrückstellung	1.839.393	1.472.661
Rückstellung für erfolgsunabhängige Prämienrückerstattung	18.546	10.001
Rückstellung für erfolgsabhängige Prämienrückerstattung bzw. Gewinnbeteiligung	56.612	40.941
Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen	1.070	984
Rückstellung für Prämienüberträge	13.918	13.908
Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsverträge	154.010	124.451
Depotverbindlichkeiten	1.976	1.567
Summe	2.085.526	1.664.513

D) Schaden/Unfall-Versicherungsverträge

Die meisten Schaden/Unfall-Versicherungsverträge sind kurzfristig. Aufgrund des kurzfristigen Veranlagungszeitraums besteht naturgemäß ein geringeres Risiko aus Finanzrisiken. Die versicherungstechnischen Verbindlichkeiten werden nicht abgezinst, sodass kein kalkulatorischer Zins für die kurzfristige Veranlagung vorgegeben ist. Die durchschnittliche Laufzeit der zur Bedeckung der versicherungstechnischen Verbindlichkeiten veranlagten zinstragenden Wertpapiere und Darlehen wird in der nachfolgenden Tabelle dargestellt:

	31.12.2005 Tsd. €	31.12.2004 Tsd. €
<= 1 Jahr	248.346	165.740
> 1 Jahr bis <= 3 Jahre	233.004	189.368
> 3 Jahre bis <= 5 Jahre	263.930	225.864
> 5 Jahre bis <= 7 Jahre	262.948	263.073
> 7 Jahre bis <= 10 Jahre	394.218	342.932
> 10 Jahre bis <= 15 Jahre	335.564	338.424
> 15 Jahre	132.542	116.114
Summe	1.870.551	1.641.515

Die Kapitalanlagenstruktur im Schaden/Unfall-Segment stellt sich wie folgt dar:

	31.12.2005 Tsd. €	31.12.2004 Tsd. €
Kapitalanlagen für kurzfristige Verträge der Schaden- und Unfallversicherung		
Renten	1.511.366	1.314.748
Aktien	156.721	85.530
Alternatives	36.955	14.448
Beteiligungen	364.501	316.663
Darlehen	359.187	326.767
Immobilien	457.345	517.879
Liquidität	136.414	195.126
Depotforderungen	13.922	13.593
Summe	3.036.411	2.784.754
Unterschiedsbetrag der Immobilien zwischen Buchwert und Marktwert	143.320	119.172
Verbindlichkeiten aus kurzfristigen Verträgen der Schaden- und Unfallversicherung		
Rückstellung für Prämienüberträge	308.686	286.200
Deckungsrückstellung	50.231	51.003
Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsverträge	1.370.935	1.263.918
Rückstellung für erfolgsunabhängige Prämienrückerstattung	23.220	14.152
Rückstellung für erfolgsabhängige Prämienrückerstattung bzw. Gewinnbeteiligung	8.443	9.031
Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen	19.350	14.907
Depotverbindlichkeiten	17.493	31.802
Summe	1.798.359	1.671.013

Die durchschnittliche Vertragszeit im Segment Schaden/Unfall liegt zwischen drei und fünf Jahren.

2.2. Aktienrisiken

Bei der Veranlagung in Aktienmärkte wird das Risiko durch verschiedene Managementstile (Total-Return-Ansatz/benchmarkorientiert, Value-Growth-Ansatz, Branchen/Regionen/fundamentale Titelselektion) diversifiziert. Die effektive Investitionsquote wird über den Einsatz derivativer Finanzinstrumente zu Absicherungszwecken gesteuert.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Kapitalanlagestruktur des Aktienportfolios nach Assetklassen:

	31.12.2005	31.12.2004
	Tsd. €	Tsd. €
Aktien Europa	781.476	546.763
Aktien Amerika	113.936	62.239
Aktien Asien	193.380	98.342
Aktien international ¹⁾	69.582	43.105
Aktien Emerging Markets	195.232	59.022
Aktien Total Return ²⁾	263.194	212.048
Sonstige Aktien	16.057	34.515
Summe	1.632.855	1.056.034

¹⁾ Aktienfonds mit weltweit diversifizierten Veranlagungen.

²⁾ Aktienfonds mit dem Managementziel der Erzielung eines „Absolute Returns“ durch Beimischung von weniger risikoreichen Veranlagungen (Liquidität, Bonds) in schwierigen Marktphasen.

2.3. Kreditrisiken

Bei der Veranlagung von Wertpapieren wird – unter Abwägung der Ertragschancen und Risiken – in Schuldverschreibungen unterschiedlichster Bonität investiert. Die nachfolgende Tabelle zeigt die Bonitätsstruktur der festverzinsten Kapitalanlagen:

	31.12.2005	31.12.2004
	Tsd. €	Tsd. €
AAA	3.441.215	3.320.774
AA	2.896.111	2.795.299
A	2.438.287	1.876.814
BBB	906.437	836.669
BB	1.095.305	810.583
B	94.578	27.288
CCC	76.352	88.994
Nicht geratet	807.304	523.506
Summe	11.755.589	10.279.927

2.4. Währungsrisiko

Die UNIQA Gruppe veranlagt in Wertpapieren unterschiedlichster Währungen. Obwohl das Versicherungsgeschäft in verschiedenen Ländern betrieben wird, korrespondieren die Fremdwährungsrisiken der Kapitalanlagen nicht immer mit den Währungsrisiken der versicherungstechnischen Verbindlichkeiten. Das dabei wesentlichste Währungsrisiko liegt in USD. Die nachfolgende Tabelle zeigt einen Aufriss der Vermögenswerte und Schulden nach Währungen.

31.12.2005	€	USD	Andere	Summe
Aktiva				
Kapitalanlagen	17.637.935	431.797	1.489.633	19.559.365
Sonstige Sachanlagen	126.285		9.014	135.299
Immaterielle Vermögensgegenstände	1.028.736		51.008	1.079.744
Rückversicherungsanteil an den versicherungstechnischen Rückstellungen	893.737		99.637	993.374
Übrige Aktiva	718.912		81.698	800.610
Summe Aktiva	20.405.605	431.797	1.730.990	22.568.392
Verbindlichkeiten				
Nachrangige Verbindlichkeiten	325.000			325.000
Versicherungstechnische Rückstellungen	17.939.377		727.644	18.667.021
Sonstige Rückstellungen	691.091		7.866	698.957
Verbindlichkeiten	1.641.124		102.615	1.743.739
Summe Verbindlichkeiten	20.596.592		838.125	21.434.718

31.12.2004	€	USD	Andere	Summe
Aktiva				
Kapitalanlagen	15.498.789	232.444	1.222.020	16.953.253
Sonstige Sachanlagen	119.801		9.160	128.961
Immaterielle Vermögensgegenstände	946.615		46.293	992.907
Rückversicherungsanteil an den versicherungstechnischen Rückstellungen	860.846		62.787	923.633
Übrige Aktiva	706.754		80.286	787.040
Summe Aktiva	18.132.805	232.444	1.420.546	19.785.795
Verbindlichkeiten				
Nachrangige Verbindlichkeiten	325.000			325.000
Versicherungstechnische Rückstellungen	15.863.008		605.045	16.468.053
Sonstige Rückstellungen	636.353		5.303	641.656
Verbindlichkeiten	1.387.406		103.518	1.490.924
Summe Verbindlichkeiten	18.211.767		713.866	18.925.634

Der Marktwert der Wertpapierveranlagungen in USD betrug zum Bilanzstichtag 31.12.2005 1.985 Mio. €. Das Wechselkursrisiko wurde durch derivative Finanzinstrumente auf 432 Mio. € reduziert, die Absicherungsquote betrug 78,4 %. Die Absicherung wurde während des Geschäftsjahres in einer Bandbreite zwischen 74 % und 94 % aufrechterhalten.

2.5. Liquiditätsrisiko

Die UNIQA Gruppe hat täglich ihre Zahlungsverpflichtungen zu erfüllen. Aus diesem Grund wird eine genaue Liquiditätsplanung für die unmittelbar folgenden Monate geführt und weiters seitens des Vorstands ein Minimum-Liquiditätsbestand definiert, welcher als Barmittelreserve auf täglicher Basis zur Verfügung steht.

2.6. Sensitivitäten

Das Risikomanagement für Kapitalanlagen erfolgt in einem strukturierten Kapitalanlageprozess, in dem die verschiedenen Marktrisiken auf Ebene der Auswahl einer strategischen Asset Allocation, der taktischen Gewichtung der einzelnen Assetklassen in Abhängigkeit von der Marktmeinung und in Form von Timing- und Selektionsentscheidungen gesteuert werden. Als Kennzahlen werden insbesondere Stress-tests und Sensitivitätsanalysen eingesetzt, um das Risiko zu messen, zu beobachten und aktiv zu steuern.

Im Folgenden werden die wichtigsten Marktrisiken in Form von Sensitivitätskennzahlen dargestellt, wobei es sich bei den Angaben um eine Stichtagsbetrachtung handelt und somit nur grobe Anhaltspunkte für zukünftige Marktwertverluste gezeigt werden. Die Kennzahlen werden auf Basis finanzma-

thematischer Grundlagen theoretisch berechnet und berücksichtigen keine Diversifikationseffekte zwischen den einzelnen Marktrisiken bzw. gegensteuernden Maßnahmen, die in verschiedenen Marktszenarien getroffen werden.

Zinsänderungsrisiko	31.12.2005	31.12.2005	31.12.2004	31.12.2004
	+100 Basispunkte	-100 Basispunkte	+100 Basispunkte	-100 Basispunkte
High-Grade-Anleihen	-232.091	232.091	-224.443	224.443
Bank-/Unternehmensanleihen	-150.101	150.101	-150.229	150.229
Emerging-Markets-Anleihen	-13.116	13.116	-5.818	5.818
High-Yield-Anleihen	-1.728	1.728	-342	342
Summe	-397.037	397.037	-380.832	380.832

Aktienrisiko	31.12.2005	31.12.2005	31.12.2004	31.12.2004
	+10 %	-10 %	+10 %	-10 %
Aktien Europa	78.265	-78.265	49.977	-49.977
Aktien Amerika	11.391	-11.391	5.921	-5.921
Aktien Asien	19.450	-19.450	6.029	-6.029
Aktien international	5.855	-5.855	4.310	-4.310
Aktien Emerging Markets	19.536	-19.536	5.914	-5.914
Aktien Total Return	26.319	-26.319	21.205	-21.205
Sonstige Aktien	-4.849	4.849	-859	859
Summe	155.968	-155.968	92.497	-92.497

Währungsrisiko	31.12.2005	31.12.2005	31.12.2004	31.12.2004
	+10 %	-10 %	+10 %	-10 %
EUR	0	0	0	0
USD	43.180	-43.180	7.141	-7.141
Andere	144.333	-144.333	91.163	-91.163
Summe	187.512	-187.512	98.304	-98.304

Bonitätsrisiko	Spreadveränderung	31.12.2005	31.12.2005	31.12.2004	31.12.2004
		+	-	+	-
AAA	0 Basispunkte	0	0	0	0
AA	25 Basispunkte	-42.490	42.490	-44.990	44.990
A	50 Basispunkte	-63.536	63.536	-45.430	45.430
BBB	75 Basispunkte	-69.130	69.130	-49.417	49.417
BB	100 Basispunkte	-53.275	53.275	-18.148	18.148
B	125 Basispunkte	-7.017	7.017	-877	877
CCC	150 Basispunkte	-2.613	2.613	-2.746	2.746
Nicht geratet	100 Basispunkte	-2.183	2.183	-5.681	5.681
Summe		-240.244	240.244	-167.291	167.291

2.7. Value at Risk

Das übergreifende Marktrisiko des Kapitalanlagenportfolios wird auf Basis des Value-at-Risk-Ansatzes ermittelt. Die Kennzahl wird für ein Konfidenzintervall von 95 % und eine Haltdauer von einem Jahr berechnet. Als Basisdaten werden historische Zahlen des letzten Kalenderjahres und eine Gleichgewichtung der einzelnen Werte (Decayfaktor 1) zugrunde gelegt.

In der folgenden Tabelle werden die VaR-Kennzahlen des letzten Geschäftsjahres als Stichtagswerte, Jahresdurchschnitt und Jahreshöchst und Jahrestiefst dargestellt.

Mio. €	VaR gesamt	Aktienrisiko	Währungsrisiko	Zinsrisiko	Diversifikation
31.12.2005	746	131	102	741	-229
31.12.2004	571	106	4	584	-122
Tiefst	571	34	4	584	-273
Mittelwert	691	114	70	704	-199
Höchst	746	154	115	746	-122

1 ■ Eigengenutzte Grundstücke und Bauten

	31.12.2005 Summe Konzern Tsd. €	31.12.2004 Summe Konzern Tsd. €
Buchwerte im Bereich der		
Schaden- und Unfallversicherung	163.506	183.112
Lebensversicherung	58.621	27.759
Krankenversicherung	14.260	14.777
	236.388	225.647
Marktwerte im Bereich der		
Schaden- und Unfallversicherung	188.385	209.129
Lebensversicherung	63.430	32.087
Krankenversicherung	20.043	19.114
	271.859	260.329
Anschaffungswerte	323.696	276.911
Kumulierte Abschreibungen	-87.309	-51.264
Buchwerte	236.388	225.647
Nutzungsdauer Grundstücke und Bauten	10–80 Jahre	10–80 Jahre
	31.12.2005 Tsd. €	31.12.2004 Tsd. €
Zugänge aus Unternehmenserwerb		
Eigengenutzte Grundstücke und Bauten	2.448	28.149

Die Marktwerte werden aus Sachverständigengutachten abgeleitet, welche mindestens alle fünf Jahre erneuert werden.

2 ■ Sonstige Sachanlagen

	31.12.2005 Summe Konzern Tsd. €	31.12.2004 Summe Konzern Tsd. €
Sachanlagen	47.842	45.661
Vorräte	7.296	5.302
Andere Vermögensgegenstände	80.160	77.999
	135.299	128.961

Sachanlagen	Summe Konzern
Entwicklung im Geschäftsjahr	Tsd. €
Anschaffungswerte per 31.12.2004	152.897
Kumulierte Abschreibungen bis zum 31.12.2004	-107.236
Buchwerte per 31.12.2004	45.661
Veränderungen aus Währungsumrechnung	168
Zugänge	18.041
Abgänge	-1.820
Umbuchungen	-34
Zu- und Abschreibungen	-14.173
Buchwerte per 31.12.2005	47.842
Anschaffungswerte per 31.12.2005	156.802
Kumulierte Abschreibungen bis zum 31.12.2005	-108.960
Buchwerte per 31.12.2005	47.842

Als Sachanlagen sind im Wesentlichen Betriebs- und Geschäftsausstattung ausgewiesen. Für ihre Abschreibung gilt eine Nutzungsdauer zwischen 4 und 10 Jahren. Die Beträge der Abschreibungen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung nach Vornahme der Betriebsaufwandsverteilung in den Positionen Versicherungsleistungen, Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb und Erträge (netto) aus Kapitalanlagen ausgewiesen.

	31.12.2005	31.12.2004
	Tsd. €	Tsd. €
Zugänge aus Unternehmenserwerb		
Sachanlagen	449	10.518

3 ■ Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien

	31.12.2005	31.12.2004
	Summe Konzern	Summe Konzern
	Tsd. €	Tsd. €
Buchwerte im Bereich der		
Schaden- und Unfallversicherung	384.362	415.922
Lebensversicherung	285.862	218.882
Krankenversicherung	186.127	189.941
	856.351	824.745
Marktwerte im Bereich der		
Schaden- und Unfallversicherung	502.804	509.077
Lebensversicherung	425.911	353.681
Krankenversicherung	408.462	412.366
	1.337.177	1.275.124
Anschaffungswerte	1.150.615	1.132.512
Kumulierte Abschreibungen	-294.264	-307.768
Buchwerte	856.351	824.745
Nutzungsdauer Grundstücke und Bauten	10–80 Jahre	10–80 Jahre
	31.12.2005	31.12.2004
	Tsd. €	Tsd. €
Zugänge aus Unternehmenserwerb		
Fremdgenutzte Grundstücke und Bauten	303	21.284

Die Marktwerte werden aus Sachverständigengutachten abgeleitet, welche mindestens alle fünf Jahre erneuert werden.

4 ■ Aktivierte Abschlusskosten

	31.12.2005 Summe Konzern Tsd. €	31.12.2004 Summe Konzern Tsd. €
Schaden- und Unfallversicherung		
Stand am 1.1.	89.209	67.970
Veränderungen aus Währungsumrechnung	630	1.570
Veränderungen Konsolidierungskreis	0	17.357
Aktivierung	47.851	39.447
Abschreibung	-40.560	-37.134
Stand am 31.12.	97.131	89.209
Lebensversicherung		
Stand am 1.1.	456.035	416.693
Veränderungen aus Währungsumrechnung	59	305
Veränderungen Konsolidierungskreis und übrige Änderungen	0	16.143
Aktivierung	106.800	94.929
Zinszuschlag	25.497	23.070
Abschreibung	-92.232	-95.105
Stand am 31.12.	496.159	456.035
Krankenversicherung		
Stand am 1.1.	192.754	193.437
Veränderungen aus Währungsumrechnung	1	3
Veränderungen Konsolidierungskreis	20.273	0
Aktivierung	15.119	11.047
Zinszuschlag	8.468	8.469
Abschreibung	-22.608	-20.202
Stand am 31.12.	214.008	192.754
Im Konzernabschluss		
Stand am 1.1.	737.998	678.100
Veränderungen aus Währungsumrechnung	690	1.878
Veränderungen Konsolidierungskreis und übrige Änderungen	20.273	33.500
Aktivierung	169.770	145.422
Zinszuschlag	33.965	31.538
Abschreibung	-155.400	-152.440
Stand am 31.12.	807.297	737.998

5 ■ Geschäfts- oder Firmenwert

	Summe Konzern Tsd. €
Anschaffungswerte per 1.1.2005	289.894
Kumulierte Abschreibungen bis zum 1.1.2005	-80.478
Buchwerte per 1.1.2005	209.416
Anschaffungswerte per 31.12.2005	315.826
Kumulierte Abschreibungen bis zum 31.12.2005	-92.408
Buchwerte per 31.12.2005	223.418
Kumulierte Abschreibungen bis zum 31.12.2005	92.408
davon Impairment	16.648
davon laufende Abschreibung	75.760

31.12.2005
Summe Konzern
Tsd. €

Veränderung Impairment laufendes Jahr	5.325
davon Neudotierung erfolgswirksam	5.325

Die o. a. Werte beinhalten neben dem Goodwill den für einen übernommenen Versicherungsbestand gezahlten Kaufpreis. Der Goodwill aus dem Unternehmenszusammenschluss Claris

Vita per 31.12.2004 wurde gemäß der im IFRS 3 bestehenden Möglichkeit nach Fertigstellung der erstmaligen Bilanzierung in 2005 angepasst.

Unternehmenserwerbe	Zum Erwerbszeitpunkt angesetzte Beträge Tsd. €	Buchwerte der übernom- menen Unternehmen Tsd. €
Aktiva	360.457	360.457
Sachanlagen	6.605	6.605
Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien	1.711	1.711
Immaterielle Vermögensgegenstände	20.424	20.424
Anteile an assoziierten Unternehmen	0	0
Kapitalanlagen	303.798	303.798
Kapitalanlagen der fondsgebundenen und der indexgebundenen Lebensversicherung	0	0
Rückversicherungsanteil an den versicherungstechnischen Rückstellungen	0	0
Forderungen inkl. Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft	19.868	19.868
Forderungen aus Ertragsteuern	5	5
Aktive Steuerabgrenzung	551	551
Laufende Guthaben bei Kreditinstituten und Kassenbestand	7.495	7.495
Passiva	360.457	360.457
Eigenkapital gesamt	22.568	22.568
Nachrangige Verbindlichkeiten	0	0
Versicherungstechnische Rückstellungen	304.098	304.098
Versicherungstechnische Rückstellungen der fondsgebundenen und indexgebundenen Lebensversicherung	0	0
Finanzverbindlichkeiten	0	0
Andere Rückstellungen	5.714	5.714
Verbindlichkeiten und übrige Passiva	25.261	25.261
Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern	479	479
Passive Steuerabgrenzung	2.338	2.338

6 ■ Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände

	Selbst erstellte Software Summe Konzern Tsd. €	Erworbene immaterielle Vermögensgegenstände Summe Konzern Tsd. €
Anschaffungswerte per 1.1.2005	54.837	123.214
Kumulierte Abschreibungen bis zum 1.1.2005	-39.717	-92.840
Buchwerte per 1.1.2005	15.119	30.374
Anschaffungswerte per 31.12.2005	39.378	137.319
Kumulierte Abschreibungen bis zum 31.12.2005	-26.423	-101.246
Buchwerte per 31.12.2005	12.955	36.074

Die sonstigen immateriellen Vermögensgegenstände setzen sich zum 31.12.2005 zusammen aus:

	31.12.2005 Tsd. €	31.12.2004 Tsd. €
Computer-Software	43.096	40.736
Copyrights	0	18
Lizenzen	3.063	3.382
Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	2.870	1.358
	49.029	45.494
Nutzungsdauer	Jahre	Jahre
Selbst erstellte Software	2-5	2-5
Erworbene immaterielle Vermögensgegenstände	2-5	2-5

Die immateriellen Vermögensgegenstände betreffen entgeltlich erworbene und selbst erstellte EDV-Software sowie Lizenzen.

Die Abschreibungen der übrigen immateriellen Vermögensgegenstände sind in der Gewinn- und Verlustrechnung nach

erfolgter Betriebsaufwandsverteilung in den Positionen Versicherungsleistungen, Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb und Erträge (netto) aus Kapitalanlagen ausgewiesen.

Die Abschreibungsmethode bei den immateriellen Vermögensgegenständen erfolgt zeitabhängig.

	31.12.2005 Tsd. €
Zugänge aus Unternehmenserwerb	
Selbst erstellte Software	0
Erworbene immaterielle Vermögensgegenstände	154
	154
	31.12.2005 Tsd. €
Forschungs- und Entwicklungsausgaben, die während der Berichtsperiode als Aufwand erfasst wurden	1.394

7 ■ Anteile an verbundenen und „at Equity“ bewerteten Unternehmen

	31.12.2005 Tsd. €	31.12.2004 Tsd. €
Zeitwerte für		
Anteile an verbundenen Unternehmen von untergeordneter Bedeutung: ¹⁾	18.407	19.427
Anteile an assoziierten Unternehmen von untergeordneter Bedeutung:	1.522	1.506
Buchwerte für		
Anteile an assoziierten Unternehmen, die „at Equity“ bewertet werden:	217.947	166.664
Eigenkapital für		
Anteile an verbundenen Unternehmen von untergeordneter Bedeutung:	17.999	
Jahresüberschuss für		
Anteile an verbundenen Unternehmen von untergeordneter Bedeutung:	-447	

¹⁾ Die Anteile an verbundenen Unternehmen von untergeordneter Bedeutung werden in der Bilanz unter den nicht festverzinslichen Wertpapieren jederzeit veräußerbar (Aktiva E. I. 1.) ausgewiesen.

	31.12.2005 Tsd. €
Anteile an assoziierten Unternehmen	
Zeitwert für assoziierte Unternehmen, die an einer öffentlichen Börse notieren	0
Periodengewinne/-verluste	18.358
Nicht erfasster anteiliger Verlust, laufend, wenn Verlustanteile nicht mehr erfasst werden	0
Nicht erfasster anteiliger Verlust, kumuliert, wenn Verlustanteile nicht mehr erfasst werden	0

In den Periodengewinnen/-verlusten ist die FIMAG mit anteiligen Jahresergebnissen 2004 und 2005 enthalten (Anpassung an maximale Abweichung vom Bilanzstichtag von drei Monaten).

Überblick über den Konsolidierungskreis 2005

Gesellschaft	Art	Sitz	Eigenkapital in Mio. € ¹⁾	Anteil am Eigenkapital in % ²⁾
Versicherungsunternehmen Inland				
UNIQA Versicherungen AG (Konzernobergesellschaft)		1029 Wien		
UNIQA Sachversicherung AG	Voll	1029 Wien	94,3	100,0
UNIQA Personenversicherung AG	Voll	1029 Wien	337,2	63,4
Salzburger Landes-Versicherung AG	Voll	5020 Salzburg	19,5	100,0
Raiffeisen Versicherung AG	Voll	1029 Wien	131,3	100,0
CALL DIRECT Versicherung AG	Voll	1029 Wien	7,5	100,0
FINANCE LIFE Lebensversicherung AG	Voll	1029 Wien	14,7	100,0
SK Versicherung Aktiengesellschaft	Equity	1020 Wien	6,6	25,0
Versicherungsunternehmen Ausland				
UNIQA Assurances S.A.	Voll	Schweiz, Genf	10,3	100,0
UNIQA Re AG	Voll	Schweiz, Zürich	87,3	100,0
UNIQA Assicurazioni S.p.A.	Voll	Italien, Mailand	99,7	100,0
UNIQA Poistovna a.s.	Voll	Slowakische Republik, Bratislava	15,6	99,8
UNIQA pojistovna, a.s.	Voll	Tschechische Republik, Prag	26,2	83,3
UNIQA osiguranje d.d.	Voll	Kroatien, Zagreb	6,2	80,0
Friuli-Venezia Giulia Assicurazioni „La Carnica“ S.p.A.	Voll	Italien, Udine	18,4	88,6
UNIQA Towarzystwo Ubezpieczen S.A.	Voll	Polen, Lodz	63,1	69,9
UNIQA Towarzystwo Ubezpieczen na Zycie S.A.	Voll	Polen, Lodz	4,5	69,6
UNIQA Biztosito Rt	Voll	Ungarn, Budapest	41,1	85,0
UNIQA Lebensversicherung AG	Voll	Liechtenstein, Vaduz	5,2	100,0
UNIQA Versicherung AG	Voll	Liechtenstein, Vaduz	3,2	100,0
Korporacja Ubezpieczeniowa „FILAR“ S.A.	Voll	Polen, Stettin	21,0	90,3
Mannheimer AG Holding	Voll	Deutschland, Mannheim	64,7	85,9
Mannheimer Versicherung AG	Voll	Deutschland, Mannheim	49,1	100,0
mamax Lebensversicherung AG	Voll	Deutschland, Mannheim	8,6	100,0
Mannheimer Versicherung AG	Voll	Schweiz, Zürich	27,7	100,0
Mannheimer Krankenversicherung AG	Voll	Deutschland, Mannheim	9,2	100,0
Claris Vita S.p.A.	Voll	Italien, Mailand	52,9	80,0
Raiffeisen Osiguranje d.d.	Voll	Bosnien, Sarajevo	2,2	96,8
SC Asigurare Reasigurare Astra S.A.	Equity	Rumänien, Bukarest	34,0	27,0

Gesellschaft	Art	Sitz	Eigenkapital in Mio. € ¹⁾	Anteil am Eigenkapital in % ²⁾
Konzern-Dienstleistungsunternehmen Inland				
UNIQA Immobilien-Service GmbH	Voll	1020 Wien	0,2	100,0
Versicherungsmarkt-Servicegesellschaft m.b.H.	Voll	1060 Wien	0,2	100,0
Agenta Risiko- und Finanzierungsberatung Gesellschaft m.b.H.	Voll	1010 Wien	0,1	100,0
Raiffeisen Versicherungsmakler GmbH	Equity	6900 Bregenz	0,1	50,0
Versicherungsbüro Dr. Ignaz Fiala Gesellschaft m.b.H.	*2)	1010 Wien		33,3
Risikodienst und Schadensberatung Gesellschaft m.b.H.	*1)	1029 Wien		100,0
Dr. E. Hackhofer EDV-Softwareberatung Gesellschaft m.b.H.	Voll	1070 Wien	0,9	51,0
UNIQA Software-Service GmbH	Voll	1029 Wien	0,6	100,0
SYNTEGRA Softwarevertrieb und Beratung G.m.b.H.	Voll	3820 Raabs	0,4	100,0
UNIQA Finanz-Service GmbH	Voll	1020 Wien	0,3	100,0
UNIQA Alternative Investments GmbH	Voll	1020 Wien	0,5	100,0
UNIQA International Versicherungs-Holding GmbH	Voll	1020 Wien	99,7	100,0
UNIQA International Beteiligungs-Verwaltungs GmbH	Voll	1020 Wien	250,8	100,0
Alopex Organisation von Geschäftskontakten GmbH	*1)	1029 Wien		100,0
RC Risk-Concept Versicherungsberatungs- & Versicherungsmaklergesellschaft m.b.H.	*1)	1010 Wien		100,0
Allfinanz Versicherungs- und Finanzservice GmbH	Voll	1010 Wien	0,2	100,0
Direct Versicherungsvertriebs-GesmbH	*1)	1020 Wien		100,0
Assistance Beteiligungs-GmbH	Voll	1010 Wien	0,2	52,0
Real Versicherungs-Makler GmbH	*1)	1220 Wien		100,0
Together Internet Services GmbH	*2)	1030 Wien		24,0
FL-Vertriebs- und Service GmbH	*1)	5020 Salzburg		100,0
UNIQA HealthService - Services im Gesundheitswesen GmbH	*1)	1029 Wien		100,0
UNIQA Real Estate Beteiligungsverwaltung GmbH	Voll	1029 Wien	0,0	100,0

Gesellschaft	Art	Sitz	Eigenkapital in Mio. € ¹⁾	Anteil am Eigenkapital in % ²⁾
Konzern-Dienstleistungsunternehmen Ausland				
Syntegra Szolgaltato es Tanacsado KFT	Voll	Ungarn, Budapest	0,3	60,0
Insdata spol s.r.o.	*1)	Slowakische Republik, Nitra		100,0
Racio s.r.o.	*1)	Tschechische Republik, Prag		100,0
RAC partner, s.r.o.	Voll	Slowakische Republik, Bratislava	0,0	100,0
UNIQA Pro	*1)	Tschechische Republik, Prag		100,0
InsService s.r.o.	Voll	Slowakische Republik, Bratislava	0,1	100,0
UNIQA Penztarszolgalato Kft	Voll	Ungarn, Budapest	3,5	100,0
Heller Saldo 2000 Penztarszolgalato Kft	Voll	Ungarn, Budapest	0,5	77,9
Dekra Expert Muszaki Szakertoi Kft	Voll	Ungarn, Budapest	0,9	74,9
UNIQA Vagyonkezelő Rt	Voll	Ungarn, Budapest	3,7	100,0
UNIQA Szolgaltato Kft	Voll	Ungarn, Budapest	6,4	100,0
Profit-Pro Kft.	*1)	Ungarn, Budapest		100,0
RC Risk Concept Vaduz	*1)	Liechtenstein, Vaduz		100,0
Első Közszolgálati Penzügyi Tanácsadó Kft	*1)	Ungarn, Budapest		92,4
Millennium Oktatási és Tréning Kft.	Voll	Ungarn, Budapest	0,0	100,0
verscon GmbH Versicherungs- und Finanzmakler	*1)	Deutschland, Mannheim		100,0
IMD Gesellschaft für Informatik und Datenverarbeitung GmbH	*1)	Deutschland, Mannheim		100,0
UMV Gesellschaft für Unterstützungskasse-Management und Vorsorge GmbH	*1)	Deutschland, Mannheim		100,0
Mannheimer Service und Vermögensverwaltungs GmbH	*1)	Deutschland, Mannheim		100,0
Carl C. Peiner GmbH	*1)	Deutschland, Hamburg		100,0
Wehring & Wolfes GmbH	*1)	Deutschland, Hamburg		100,0
Falk GmbH	*1)	Deutschland, Hamburg		100,0
Hans L. Grauerholz GmbH	*1)	Deutschland, Hamburg		100,0
GSM Gesellschaft für Service Management mbH	*1)	Deutschland, Hamburg		100,0
FL Servicegesellschaft m.b.H.	*1)	Deutschland, München		100,0
Skola Hotelnictivi A Gastronom	*1)	Tschechische Republik, Prag		100,0
ITM Praha s.r.o.	*2)	Tschechische Republik, Prag		29,1
ML Sicherheitszentrale GmbH	*2)	Deutschland, Mannheim		30,0
Mannheimer ALLFINANZ Versicherungsvermittlung AG	*1)	Deutschland, Mannheim		100,0
dmuk Dt. Mittelstands-Unterstützungskasse GmbH	*1)	Deutschland, Mannheim		100,0
UFL UNIQA Finance Life Service GmbH	*1)	Deutschland, Mannheim		100,0
Financni poradci s.r.o.	*1)	Tschechische Republik, Prag		75,0
Claris Previdenza	*1)	Italien, Mailand		100,0
UNIQA Software Service d.o.o.	*1)	Kroatien, Zagreb		100,0
Finanz- und strategische Beteiligungen Inland				
Medial Beteiligungs-Gesellschaft m.b.H.	Equity	1010 Wien	11,2	29,6
MEDICUR-Holding Gesellschaft m.b.H.**)	Equity	1020 Wien	-18,4	25,0
ÖVK Holding GmbH	Equity	1030 Wien	5,0	25,0
PKB Privatkliniken Beteiligungs-GmbH**)	Equity	1010 Wien	20,2	50,0
FIMAG Finanz Industrie Management AG**)	Equity	1220 Wien	467,6	25,0
Humanomed Krankenhaus Management Gesellschaft m.b.H.	Equity	1040 Wien	0,4	44,0
Privatklinik Villach Gesellschaft m.b.H. & Co. KG	*2)	9020 Klagenfurt		34,9
ÖPAG Pensionskassen Aktiengesellschaft	Equity	1203 Wien	20,2	40,1
call us Assistance International GmbH	Equity	1090 Wien	0,6	61,0
EBV Leasing Gesellschaft m.b.H.	Equity	1061 Wien	0,2	50,0
UNIQA Leasing GmbH	Voll	1061 Wien	0,1	100,0
UNIQA Human Resources-Service GmbH	Voll	1020 Wien	0,3	100,0
UNIQA Beteiligungs-Holding GmbH	Voll	1029 Wien	100,8	100,0

Gesellschaft	Art	Sitz	Eigenkapital in Mio. € ¹⁾	Anteil am Eigenkapital in % ²⁾
Finanz- und strategische Beteiligungen Inland				
UNIQA Erwerb von Beteiligungen Gesellschaft m.b.H.	Voll	1029 Wien	10,4	100,0
Austria Hotels Betriebs-GmbH ³⁾	Voll	1010 Wien	8,2	100,0
Hotel Burgenland in Eisenstadt Betriebsgesellschaft m.b.H. ³⁾	Voll	7000 Eisenstadt	0,1	100,0
Wiener Kongresszentrum Hofburg Betriebsgesellschaft m.b.H.	*2)	1010 Wien		24,5
JALPAK International (Austria) Ges.m.b.H.	*2)	1010 Wien		25,0
Allrisk-SCS-Versicherungsdienst Gesellschaft m.b.H.	Equity	2334 Vösendorf-Süd	0,0	37,5
Immobilien Gesellschaften				
Fundus Praha s.r.o.	Voll	Tschechische Republik, Prag	2,0	100,0
UNIQA Reality s.r.o.	Voll	Tschechische Republik, Prag	1,0	100,0
UNIQA Real s.r.o.	Voll	Slowakische Republik, Bratislava	0,9	100,0
UNIQA Real II s.r.o.	Voll	Slowakische Republik, Bratislava	0,9	100,0
Steigengraben-Gut Gesellschaft m.b.H.	*1)	1020 Wien		100,0
Raiffeisen evolution project development GmbH	Equity	1030 Wien	23,2	20,0
DIANA-BAD Errichtungs- und Betriebs GmbH	Equity	1020 Wien	0,9	33,0
UNIQA Real Estate AG	Voll	1020 Wien	0,3	100,0
„Hoher Markt 4“ Besitzgesellschaft m.b.H.	Voll	1020 Wien	8,8	100,0
UNIQA Praterstraße Projektentwicklungs GmbH	Voll	1029 Wien	18,3	100,0
UNIQA Plaza Irohadz es Ingtatlankezelö Kft	Voll	Ungarn, Budapest	0,2	100,0
MV Augustaanlage GmbH & Co. KG	Voll	Deutschland, Mannheim	16,4	100,0
MV Augustaanlage Verwaltungs-GmbH	Voll	Deutschland, Mannheim	0,0	100,0
AUSTRIA Hotels Liegenschaftsbesitz AG ³⁾	Voll	1010 Wien	30,5	99,5
Grand Hotel Bohemia s.r.o. ³⁾	Voll	Tschechische Republik, Prag	12,3	100,0
Passauerhof Betriebs-Ges.m.b.H. ³⁾	Voll	1010 Wien	1,3	100,0
Seminarhotel Baden Betriebsgesellschaft m.b.H. ³⁾	Voll	2500 Baden	1,9	100,0
Austria Österreichische Hotelbetriebs s.r.o. ³⁾	Voll	Tschechische Republik, Prag	5,2	100,0
Hotel International Praha a.s. ³⁾	Voll	Tschechische Republik, Prag	5,0	97,9
Grupo Borona Advisors, S.L. Ad	*1)	Spanien, Madrid		74,6
MV Grundstücks GmbH & Co. Erste KG	Voll	Deutschland, Mannheim	3,9	100,0
MV Grundstücks GmbH & Co. Zweite KG	Voll	Deutschland, Mannheim	6,3	100,0
MV Grundstücks GmbH & Co. Dritte KG	Voll	Deutschland, Mannheim	5,0	100,0
HKM Immobilien GmbH	*1)	Deutschland, Mannheim		100,0
CROSS POINT, a.s.	Voll	Slowakische Republik, Bratislava	4,6	100,0
Aniger s.r.o.	Voll	Tschechische Republik, Prag	4,0	100,0
Floreasca Tower SRL	*1)	Rumänien, Bukarest		100,0

*1) Verbundene nicht konsolidierte Gesellschaft.

*2) Assoziierte nicht „at Equity“ bewertete Gesellschaft.

¹⁾ Der Wert des angegebenen Eigenkapitals entspricht bei den voll konsolidierten Unternehmen den lokalen und bei den „at Equity“ bewerteten Unternehmen den zuletzt vorliegenden Jahres- oder bei Gesellschaften mit **) Konzernabschlüssen.

²⁾ Der Anteil am Eigenkapital entspricht dem Beherrschungsverhältnis vor Berücksichtigung etwaiger Fremddanteile im Konzern.

³⁾ Konsolidiert auf Basis abweichender Geschäftsjahre (Bilanzstichtag 30. September).

8 ■ Wertpapiere, jederzeit veräußerbar

Kapitalanlagegruppe	Anschaffungskosten		Erfolgsneutrale kumulierte Wertschwankung	
	31.12.2005 Tsd. €	31.12.2004 Tsd. €	31.12.2005 Tsd. €	31.12.2004 Tsd. €
Anteile verbundene Unternehmen	18.407	19.427	0	0
Aktien	948.712	739.395	68.456	-637
Aktienfonds	549.053	415.579	47.395	-22.137
Anleihen nicht kapitalgarantiert	518.206	462.042	25.673	-9.108
Andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	563.593	292.326	14.432	10.207
Beteiligungen und andere Kapitalanlagen	316.304	427.228	13.235	27.227
Festverzinsliche Wertpapiere	9.774.805	9.185.458	207.805	214.253
	12.689.079	11.541.454	376.996	219.805

Kapitalanlagegruppe	Kumulierte Wertberichtigungen		davon kumulierte Vorjahre		davon laufendes Jahr	
	31.12.2005 Tsd. €	31.12.2004 Tsd. €	31.12.2005 Tsd. €	31.12.2004 Tsd. €	31.12.2005 Tsd. €	31.12.2004 Tsd. €
Anteile verbundene Unternehmen	0	0	0	0	0	0
Aktien	-17.109	-9.541	-10.388	-8.446	-6.721	-1.095
Aktienfonds	-981	-152	0	-152	-981	0
Anleihen nicht kapitalgarantiert	270	-2.000	270	-1.661	0	-339
Andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	-84	0	0	0	-84	0
Beteiligungen und andere Kapitalanlagen	-287	0	0	0	-287	0
Festverzinsliche Wertpapiere	-53.052	-33.261	-31.616	-31.406	-21.436	-1.855
	-71.244	-44.954	-41.735	-41.664	-29.509	-3.289

Kapitalanlagegruppe	Veränderung Wertberichtigung lfd. Jahr	davon Wertminderung/ Wertaufholung erfolgswirksam	davon Wertaufholung Eigenkapital
	31.12.2005 Tsd. €	31.12.2005 Tsd. €	31.12.2005 Tsd. €
Anteile verbundene Unternehmen	0	0	0
Aktien	-6.721	-6.721	0
Aktienfonds	-981	-981	0
Anleihen nicht kapitalgarantiert	2.240	2.240	0
Andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	-84	-84	0
Beteiligungen und andere Kapitalanlagen	-287	-287	0
Festverzinsliche Wertpapiere	-23.384	-23.384	0
	-29.217	-29.217	0

	Kumulierte Wertberichtigungen		Erfolgswirksame Wechselkursdifferenzen		Marktwerte	
	31.12.2005 Tsd. €	31.12.2004 Tsd. €	31.12.2005 Tsd. €	31.12.2004 Tsd. €	31.12.2005 Tsd. €	31.12.2004 Tsd. €
	0	0	0	0	18.407	19.427
	-17.109	-9.541	0	-902	1.000.059	728.315
	-981	-152	0	0	595.467	393.291
	270	-2.000	15.645	0	559.793	450.934
	-84	0	0	0	577.941	302.533
	-287	0	0	0	329.251	454.454
	-53.052	-33.261	-3.285	-115.907	9.926.273	9.250.543
	-71.244	-44.954	12.360	-116.809	13.007.192	11.599.496

Veränderung des Eigenkapitals zum 31.12.2005	Erfolgsneutrale Einstellung		Erfolgswirksame Entnahme* wegen Verkäufen		Veränderung der unrealisierten Gewinne/Verluste	
	31.12.2005 Tsd. €	31.12.2004 Tsd. €	31.12.2005 Tsd. €	31.12.2004 Tsd. €	31.12.2005 Tsd. €	31.12.2004 Tsd. €
Sonstige Wertpapiere						
Jederzeit veräußerbar	62.956	45.499	-23.734	15.474	39.222	60.973

* Erfolgswirksame Entnahme aufgrund von Abgängen und Wertberichtigungen (Impairment).

Vertragliche Restlaufzeit	Anschaffungskosten		Marktwerte	
	31.12.2005 Tsd. €	31.12.2004 Tsd. €	31.12.2005 Tsd. €	31.12.2004 Tsd. €
nicht terminiert	0	19.811	0	19.811
bis zu 1 Jahr	335.663	366.241	339.713	370.096
von mehr als 1 Jahr und bis zu 5 Jahren	3.092.007	1.778.170	3.157.522	1.790.202
von mehr als 5 Jahren und bis zu 10 Jahren	4.692.078	5.897.769	4.748.540	5.870.859
von mehr als 10 Jahren	2.736.856	1.877.834	2.818.232	1.953.041
	10.856.603	9.939.826	11.064.007	10.004.009

Die vertraglichen Restlaufzeiten beziehen sich auf festverzinsliche Wertpapiere, andere nicht festverzinsliche Wertpapiere und nicht kapitalgarantierte Anleihen.

Ausfallrisiko Rating	31.12.2005
	Tsd. €
Rentenwertpapiere	
Rating AAA	3.441.215
Rating AA	2.896.111
Rating A	2.438.287
Rating BBB	2.096.319
Rating < BBB	76.352
Nicht zugeordnet	115.722
Rating Summe festverzinsliche Wertpapiere	11.064.007
Emittenten-Länder	
Aktienwertpapiere	
IE,NL,UK,US	332.216
AT,BE,CH,DE,DK,FR,IT	789.527
ES,FI,NO,SE	136.696
Rest EU	338.743
Andere Länder	117.272
Emittenten-Länder Summe Aktienwertpapiere	1.714.453
Sonstige Beteiligungen	210.325
Summe nicht festverzinsliche Wertpapiere	1.924.778

9 ■ Derivative Finanzinstrumente

Volumina von strukturierten Swaps	31.12.2005	31.12.2004
	Tsd. €	Tsd. €
Marktwerte clean:		
Aktien swaps	70.811	227.355
Zinsswaps	417.171	285.901
Währungsswaps	287.473	182.891
Kreditswaps	8.477	0
	783.932	696.147

10 ■ Ausleihungen

	Buchwerte	
	31.12.2005	31.12.2004
	Tsd. €	Tsd. €
1. Darlehen an verbundene Unternehmen	119	113
2. Darlehen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	792	792
3. Hypothekendarlehen	172.604	162.347
4. Polizzendarlehen und Polizzenvorauszahlungen	15.472	17.283
5. Sonstige Ausleihungen	789.545	757.639
6. Namensschuldverschreibungen	178.891	59.936
	1.157.424	998.110

Vertragliche Restlaufzeit	Buchwerte	
	31.12.2005	31.12.2004
	Tsd. €	Tsd. €
nicht terminiert	1.855	0
bis zu 1 Jahr	284.636	19.828
von mehr als 1 Jahr und bis zu 5 Jahren	287.506	623.347
von mehr als 5 Jahren und bis zu 10 Jahren	389.711	161.339
von mehr als 10 Jahren	193.716	193.596
	1.157.424	998.110

	Marktwerte	
	31.12.2005	31.12.2004
	Tsd. €	Tsd. €
1. Darlehen an verbundene Unternehmen	119	113
2. Darlehen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	792	792
3. Hypothekendarlehen	172.604	162.347
4. Polizzendarlehen und Polizzenvorauszahlungen	15.472	17.283
5. Sonstige Ausleihungen	808.175	780.005
6. Namensschuldverschreibungen	178.891	59.936
	1.176.054	1.020.477

Vertragliche Restlaufzeit	Marktwerte	
	31.12.2005	31.12.2004
	Tsd. €	Tsd. €
nicht terminiert	1.855	0
bis zu 1 Jahr	286.666	20.147
von mehr als 1 Jahr und bis zu 5 Jahren	295.334	639.077
von mehr als 5 Jahren und bis zu 10 Jahren	398.439	167.200
von mehr als 10 Jahren	193.759	194.053
	1.176.054	1.020.477

	31.12.2005
	Tsd. €
Veränderung Impairment laufendes Jahr	6.420
davon Neudotierung erfolgswirksam	6.420

11 ■ Übrige Kapitalanlagen

	31.12.2005 Summe Konzern Tsd. €	31.12.2004 Summe Konzern Tsd. €
Die übrigen Kapitalanlagen enthalten:		
Einlagen bei Kreditinstituten	855.233	1.070.772
Depotforderungen aus dem übernommenen Rückversicherungsgeschäft	97.627	85.632
	952.861	1.156.404

12 ■ Forderungen inkl. Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

	31.12.2005 Summe Konzern Tsd. €	31.12.2004 Summe Konzern Tsd. €
I. Rückversicherungsforderungen		
1. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	56.849	61.725
	56.849	61.725
II. Sonstige Forderungen		
Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft		
1. an Versicherungsnehmer	180.587	169.846
2. an Versicherungsvermittler	66.854	53.080
3. an Versicherungsunternehmen	11.533	8.757
	258.974	231.682
Sonstige Forderungen		
Anteilige Zinsen und Mieten	208.082	244.261
Übrige Steuererstattungsansprüche	44.698	27.166
Forderungen an Mitarbeiter	4.236	5.271
Sonstige Forderungen	88.822	100.286
	345.839	376.984
Summe sonstige Forderungen	604.813	608.667
Zwischensumme	661.662	670.391
davon Forderungen mit einer Restlaufzeit		
bis zu einem Jahr	635.946	666.969
von mehr als einem Jahr	25.717	3.423
	661.662	670.392
III. Übrige Aktiva		
Aktive Rechnungsabgrenzung	36.959	38.013
	36.959	38.013
Gesamtsumme Forderungen inkl. Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft	698.621	708.404

13 ■ Forderungen aus Ertragsteuern

	31.12.2005 Summe Konzern Tsd. €	31.12.2004 Summe Konzern Tsd. €
Forderungen aus Ertragsteuern	28.792	25.186
davon Forderungen mit einer Restlaufzeit		
bis zu einem Jahr	28.642	24.000
von mehr als einem Jahr	150	1.186
	28.792	25.186

14 ■ Aktivierte Steuerabgrenzung

	31.12.2005 Summe Konzern Tsd. €	31.12.2004 Summe Konzern Tsd. €
Entstehungsursachen		
Versicherungstechnische Posten	6.991	4.117
Sozialkapital	53.026	35.295
Verlustvorträge	5.520	4.195
Sonstige	7.659	9.843
	73.197	53.450

15 ■ Gezeichnetes Kapital

	31.12.2005	31.12.2004
Anzahl der genehmigten und ausgegebenen nennwertlosen Stückaktien	119.777.808	119.777.808
davon voll einbezahlt	119.777.808	119.777.808

Gezeichnetes Kapital und Kapitalrücklagen entsprechen den Werten aus dem Einzelabschluss der UNIQA Versicherungen AG.

Der Gewinnvortrag enthält die thesaurierten Ergebnisse der in den Konzernabschluss einbezogenen Konzernunternehmen und die Zuführungen aus dem Konzernjahresüberschuss. Bei der Erstkonsolidierung vor dem 1. Jänner 1995 sich ergebende Unterschiedsbeträge verrechneten wir mit dem Gewinnvortrag. Nicht realisierte Gewinne und Verluste aus der Neubewertung von jederzeit veräußerbaren Kapitalanlagen wirkten sich unter Berücksichtigung von latenter Gewinnbeteiligung und latenter Steuer in der Neubewertungsrücklage aus.

Neben dem gezeichneten Kapital verfügt die UNIQA Versicherungen AG über ein genehmigtes Kapital in Höhe von Tsd. € 50.000. Mit Hauptversammlungsbeschluss vom

23. Mai 2005 wurde die Ermächtigung des Vorstands der UNIQA Versicherungen AG, bis einschließlich 30. Juni 2010 das Grundkapital mit Zustimmung des Aufsichtsrates zu erhöhen, verlängert.

Weiters wurde der Vorstand in der 1., 2. und 4. ordentlichen Hauptversammlung dazu ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates eigene Aktien gemäß § 65 Abs. 1 Z. 8 und Abs. 1 a AktG zu erwerben. Am 28. April 2004 beschloss der Vorstand der UNIQA Versicherungen AG, dass bereits erworbene eigene Aktien wiederum veräußert werden. Dieser Beschluss wurde vom Aufsichtsrat der Gesellschaft am 29. April 2004 bestätigt und das Aktienrückkaufprogramm mit Inkrafttreten des Wiederveräußerungsprogramms am 6. Mai 2004 ausgesetzt. Im Jahr 2005 wurden im Rahmen des Wiederveräußerungsprogramms 8.807.910 UNIQA Aktien verkauft.

Die eigenen Anteile setzen sich zum Stichtag wie folgt zusammen:

	31.12.2005	31.12.2004
Anteile gehalten von:		
UNIQA Versicherungen AG		
Anschaffungskosten in Tsd. €	2.561	67.016
Stückzahl	350.000	9.157.910
Anteil am gezeichneten Kapital in %	0,29	7,65

In der Kennziffer „Gewinn je Aktie“ wird der Konzernjahresüberschuss der durchschnittlichen Anzahl von im Umlauf befindlichen Stammaktien gegenübergestellt.

Ergebnis je Aktie	2005	2004
Konzernjahresüberschuss (in Tsd. €)	107.760	82.227
davon entfällt auf Aktien (in Tsd. €)	107.760	82.227
Eigene Aktien per Stichtag	350.000	9.157.910
Durchschnittliche Anzahl der Aktien im Umlauf	114.612.683	110.619.898
Gewinn je Aktie (in €)*	0,94	0,74
Gewinn vor Steuern je Aktie (in €)*	1,44	0,92
Gewinn je Aktie*, bereinigt um Firmenwertabschreibungen	1,04	0,92
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit je Aktie, bereinigt um Firmenwertabschreibungen	1,76	1,27
Dividende je Aktie	0,26**	0,22

* Ermittelt auf Basis des Konzernjahresüberschusses.

** Vorbehaltlich der Entscheidung durch die Hauptversammlung.

Das verwässerte Ergebnis je Aktie entspricht im Geschäftsjahr und im Vorjahr dem unverwässerten Ergebnis je Aktie.

Veränderung der im Eigenkapital erfolgsneutral erfassten Steuerbeträge	31.12.2005 Summe Konzern Tsd. €
Effektive Steuern	-17.936
Latente Steuern	-14.355
	-32.291

16 ■ Ausgleichsposten für Anteile anderer Gesellschafter

	31.12.2005 Summe Konzern Tsd. €	31.12.2004 Summe Konzern Tsd. €
an der Neubewertungsrücklage	46.803	37.907
am Jahresüberschuss	25.581	19.571
am übrigen Eigenkapital	130.841	119.603
	203.226	177.081

17 ■ Nachrangige Verbindlichkeiten

	31.12.2005 Summe Konzern Tsd. €	31.12.2004 Summe Konzern Tsd. €
Ergänzungskapital	325.000	325.000

Im Dezember 2002 wurden von der Raiffeisen Versicherung AG sowie im Juli 2003 von der UNIQA Versicherungen AG, der UNIQA Personenversicherung AG und der UNIQA Sachversicherung AG Teilschuldverschreibungen im Nennwert von Tsd. € 325.000 über eingezahltes Ergänzungskapital i. S. d. § 73 c Abs. 2 Versicherungsaufsichtsgesetz begeben. Die Laufzeit der Teilschuldverschreibungen ist unbegrenzt, eine ordentliche oder außerordentliche Kündigung gegen-

über der Emittentin auf mindestens 5 Jahre ausgeschlossen. Vorbehaltlich der Deckung im Jahresüberschuss vor Rücklagenbewegungen der Emittentin beträgt die Verzinsung bis Juli 2013 5,36 %, bei der Raiffeisen Versicherung AG beträgt die Verzinsung bis Dezember 2012 5,7 % zuzüglich einer Bonusverzinsung zwischen 0,2 % und 0,4 % nach Kriterien der Umsatzrentabilität und des Prämienwachstums im Vergleich zum Gesamtmarkt.

18 ■ Prämienüberträge

	31.12.2005 Summe Konzern Tsd. €	31.12.2004 Summe Konzern Tsd. €
Schaden- und Unfallversicherung		
Gesamtrechnung	337.908	314.086
Anteil der Rückversicherer	-29.222	-27.886
	308.686	286.200
Krankenversicherung		
Gesamtrechnung	13.987	13.908
Anteil der Rückversicherer	-69	0
	13.918	13.908
Im Konzernabschluss		
Gesamtrechnung	351.896	327.994
Anteil der Rückversicherer	-29.291	-27.886
(voll konsolidierte Werte)	322.605	300.108

19 ■ Deckungsrückstellung

	31.12.2005 Summe Konzern Tsd. €	31.12.2004 Summe Konzern Tsd. €
Schaden- und Unfallversicherung		
Gesamtrechnung	53.093	52.816
Anteil der Rückversicherer	-2.861	-1.813
	50.231	51.003
Lebensversicherung		
Gesamtrechnung	12.075.698	11.036.097
Anteil der Rückversicherer	-365.167	-344.135
	11.710.531	10.691.962
Krankenversicherung		
Gesamtrechnung	1.841.369	1.474.228
Anteil der Rückversicherer	-1.976	-1.567
	1.839.393	1.472.661
Im Konzernabschluss		
Gesamtrechnung	13.970.159	12.563.141
Anteil der Rückversicherer	-370.004	-347.516
(voll konsolidierte Werte)	13.600.156	12.215.625

Die als Rechnungsgrundlage verwendeten Zinssätze betragen:

Im Bereich der	Lebensversicherung gemäß SFAS 120 %	Krankenversicherung gemäß SFAS 60 %
2005		
für die Deckungsrückstellung	2,25–4,00	4,50 bzw. 5,50
für die aktivierten Abschlusskosten	4,50–4,80	4,50 bzw. 5,50
2004		
für die Deckungsrückstellung	2,25–4,00	4,50 bzw. 5,50
für die aktivierten Abschlusskosten	4,89–5,69	4,50 bzw. 5,50

20 ■ Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

	31.12.2005 Summe Konzern Tsd. €	31.12.2004 Summe Konzern Tsd. €
Schaden- und Unfallversicherung		
Gesamtrechnung	1.694.155	1.583.949
Anteil der Rückversicherer	-323.220	-320.031
	1.370.935	1.263.918
Lebensversicherung		
Gesamtrechnung	91.607	97.229
Anteil der Rückversicherer	-10.693	-11.751
	80.914	85.478
Krankenversicherung		
Gesamtrechnung	154.043	124.451
Anteil der Rückversicherer	-33	0
	154.010	124.451
Im Konzernabschluss		
Gesamtrechnung	1.939.806	1.805.629
Anteil der Rückversicherer	-333.946	-331.783
(voll konsolidierte Werte)	1.605.860	1.473.846

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle (Schadenrückstellung) hat sich in der Schaden-/Unfallversicherung wie folgt entwickelt:

	31.12.2005 Summe Konzern Tsd. €	31.12.2004 Summe Konzern Tsd. €
1. Schadenrückstellung, Stand 1.1.		
a. Gesamtrechnung	1.583.949	1.199.746
b. Anteil der Rückversicherer	-320.031	-243.130
c. Im Eigenbehalt	1.263.918	956.616
2. Zuzüglich Schadenaufwendungen (im Eigenbehalt)		
a. Geschäftsjahresschäden	1.104.873	998.253
b. Vorjahresschäden	-129.005	-167.597
c. Insgesamt	975.867	830.656
3. Abzüglich Zahlungen für Schäden (im Eigenbehalt)		
a. Geschäftsjahresschäden	-542.058	-495.670
b. Vorjahresschäden	-331.431	-273.315
c. Insgesamt	-873.489	-768.985
4. Währungsumrechnung	3.733	9.767
5. Änderung Konsolidierungskreis	1.401	235.824
6. Übrige Änderungen	-495	40
7. Schadenrückstellung, Stand 31.12.		
a. Gesamtrechnung	1.694.155	1.583.949
b. Anteil der Rückversicherer	-323.220	-320.031
c. Im Eigenbehalt	1.370.935	1.263.918

Schadenzahlungen	2000 Tsd. €	2001 Tsd. €	2002 Tsd. €	2003 Tsd. €	2004 Tsd. €	2005 Tsd. €	Summe Tsd. €
Rechnungsjahr	527.221	482.506	569.897	536.858	523.812	567.068	
ein Jahr später	800.602	755.216	899.230	818.933	815.880		
zwei Jahre später	862.942	823.294	966.354	881.463			
drei Jahre später	887.918	850.509	995.314				
vier Jahre später	900.765	870.907					
fünf Jahre später	912.340						
Kumulierte Zahlungen	912.340	870.907	995.314	881.463	815.880	567.068	
Geschätzte Endschadenzahlungen	963.547	956.227	1.105.822	1.017.795	1.040.683	1.127.652	
Aktuelle Bilanzreserve	51.208	85.320	110.508	136.331	224.803	560.584	1.168.754
Bilanzreserve für die Schadenjahre „1999 und davor“: zuzüglich sonstiger Reservenbestandteile (interne Schadenregulierungskosten etc.)							326.732 198.669
Schadenrückstellung (Gesamtrechnung) per 31.12.2005							1.694.155

21 ■ Rückstellung für Prämienrückerstattung

	31.12.2005 Summe Konzern Tsd. €	31.12.2004 Summe Konzern Tsd. €
Schaden- und Unfallversicherung		
Gesamtrechnung	33.415	24.357
Anteil der Rückversicherer	-1.752	-1.174
	31.663	23.183
Lebensversicherung		
Gesamtrechnung	798.563	623.829
Anteil der Rückversicherer	-100	-100
	798.463	623.729
Krankenversicherung		
Gesamtrechnung	75.159	50.942
Anteil der Rückversicherer	0	0
	75.159	50.942
Im Konzernabschluss		
Gesamtrechnung	907.136	699.128
Anteil der Rückversicherer	-1.852	-1.274
(voll konsolidierte Werte)	905.284	697.854
davon erfolgsunabhängig (Eigenbehalt)	41.766	24.168
davon erfolgsabhängig (Eigenbehalt)	863.518	673.686

Gesamtrechnung	31.12.2005	31.12.2004
	Summe Konzern Tsd. €	Summe Konzern Tsd. €
a) Rückstellung für erfolgsunabhängige Prämienrückerstattung	43.518	25.343
davon Schaden- und Unfallversicherung	24.972	15.326
davon Krankenversicherung	18.546	10.001
davon Lebensversicherung	0	15
b) Rückstellung für erfolgsabhängige Prämienrückerstattung bzw. Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer	285.815	253.185
davon Schaden- und Unfallversicherung	8.443	9.031
davon Krankenversicherung	56.612	40.941
davon Lebensversicherung	220.759	203.212
Latente Gewinnbeteiligung	577.803	420.601
	907.136	699.128

Gesamtrechnung	31.12.2005	31.12.2004
	Summe Konzern Tsd. €	Summe Konzern Tsd. €
a) Rückstellung für erfolgsunabhängige Prämienrückerstattung und erfolgsabhängige Prämienrückerstattung bzw. Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer		
Stand am 1.1.	278.528	213.486
Änderung wegen: sonstiger Veränderungen	50.805	65.042
Stand am 31.12.	329.333	278.528
b) Latente Gewinnbeteiligung		
Stand am 1.1.	420.601	202.710
Änderung wegen:		
Wertschwankungen, Wertpapiere jederzeit veräußerbar	134.359	163.564
ergebniswirksamer Umbewertungen	22.843	54.326
Stand am 31.12.	577.803	420.601

22 ■ Versicherungstechnische Rückstellungen

Gesamtrechnung	Prämienüberträge	Deckungsrückstellung	Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
31.12.2005 Schaden- und Unfallversicherung			
Stand 31.12.2004	314.086	52.816	1.583.949
Währungskursdifferenzen	4.073	-63	4.550
Änderungen des Konsolidierungskreises	2.762		1.651
Portefeuilleveränderungen	-90		238
Zugänge		3.325	
Abgänge		2.986	
Verrechnete Prämien	1.489.037		
Abgegrenzte Prämien	1.471.958		
Schäden Rechnungsjahr			1.334.145
Schadenzahlungen Rechnungsjahr			616.881
Veränderung Schäden Vorjahre			-183.456
Schadenzahlungen Vorjahre			430.043
Stand 31.12.2005	337.908	53.093	1.694.155
31.12.2005 Krankenversicherung			
Stand 31.12.2004	13.908	1.474.228	124.451
Währungskursdifferenzen	-5	10	14
Änderungen des Konsolidierungskreises		242.589	18.056
Portefeuilleveränderungen	-2.351		
Zugänge		127.239	
Abgänge		2.698	
Verrechnete Prämien	734.112		
Abgegrenzte Prämien	731.676		
Schäden Rechnungsjahr			577.393
Schadenzahlungen Rechnungsjahr			441.196
Veränderung Schäden Vorjahre			5.069
Schadenzahlungen Vorjahre			129.743
Stand 31.12.2005	13.987	1.841.369	154.043
31.12.2005 Lebensversicherung			
Stand 31.12.2004		11.036.097	97.229
Währungskursdifferenzen		130	76
Änderungen des Konsolidierungskreises		2.225	45
Portefeuilleveränderungen		63.893	
Zugänge		992.312	
Abgänge		18.960	
Verrechnete Prämien			
Abgegrenzte Prämien			
Schäden Rechnungsjahr			817.588
Schadenzahlungen Rechnungsjahr			783.791
Veränderung Schäden Vorjahre			29.967
Schadenzahlungen Vorjahre			69.506
Stand 31.12.2005		12.075.698	91.607
31.12.2005 Summe Konzern			
Stand 31.12.2004	327.994	12.563.141	1.805.629
Währungskursdifferenzen	4.067	77	4.640
Änderungen des Konsolidierungskreises	2.762	244.814	19.752
Portefeuilleveränderungen	-2.441	63.893	238
Zugänge		1.122.876	
Abgänge		24.643	
Verrechnete Prämien	2.223.148		
Abgegrenzte Prämien	2.203.634		
Schäden Rechnungsjahr			2.729.126
Schadenzahlungen Rechnungsjahr			1.841.868
Veränderung Schäden Vorjahre			-148.420
Schadenzahlungen Vorjahre			629.291
Stand 31.12.2005	351.896	13.970.159	1.939.806

Rückstellung für erfolgsunabhängige Prämienrückerstattung	Rückstellung für erfolgsabhängige Prämienrückerstattung bzw. Gewinnbe- teiligung der Versicherungsnehmer	Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen	Gesamt
Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
15.326	9.031	16.767	1.991.976
-16	3	160	8.707
		104	4.517
			148
9.917	11	7.419	20.672
256	602	2.120	5.963
			1.489.037
			1.471.958
			1.334.145
			616.881
			-183.456
			430.043
24.972	8.443	22.330	2.140.900
10.001	40.941	984	1.664.513
			18
3.702	5.983		270.330
		17	-2.334
6.560	9.755	120	143.674
1.717	66	64	4.545
			734.112
			731.676
			577.393
			441.196
			5.069
			129.743
18.546	56.612	1.056	2.085.614
15	623.813	16.185	11.773.340
	-30	10	187
	91		2.361
		-254	63.639
	298.785	1.554	1.292.652
16	124.096	500	143.572
			0
			0
			817.588
			783.791
			29.967
			69.506
0	798.563	16.996	12.982.864
25.343	673.786	33.936	15.429.828
-16	-27	170	8.911
3.702	6.073	104	277.208
		-237	61.453
16.477	308.551	9.093	1.456.997
1.988	124.764	2.684	154.080
			2.223.148
			2.203.634
			2.729.126
			1.841.868
			-148.420
			629.291
43.518	863.618	40.381	17.209.378

Anteil der Rückversicherer	Prämienüberträge	Deckungsrückstellung	Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
31.12.2005 Schaden- und Unfallversicherung			
Stand 31.12.2004	27.886	1.813	320.031
Währungskursdifferenzen	40	-4	817
Änderungen des Konsolidierungskreises	612		250
Portfeuilleveränderungen	-2.264		4.011
Zugänge		1.052	
Abgänge			
Verrechnete Prämien	270.543		
Abgegrenzte Prämien	267.595		
Schäden Rechnungsjahr			178.438
Schadenzahlungen Rechnungsjahr			74.823
Veränderung Schäden Vorjahre			-6.893
Schadenzahlungen Vorjahre			98.612
Stand 31.12.2005	29.222	2.861	323.220
31.12.2005 Krankenversicherung			
Stand 31.12.2004		1.567	
Währungskursdifferenzen			
Änderungen des Konsolidierungskreises			1
Portfeuilleveränderungen			
Zugänge		409	
Abgänge			
Verrechnete Prämien	394		
Abgegrenzte Prämien	325		
Schäden Rechnungsjahr			45
Schadenzahlungen Rechnungsjahr			13
Veränderung Schäden Vorjahre			
Schadenzahlungen Vorjahre			
Stand 31.12.2005	69	1.976	33
31.12.2005 Lebensversicherung			
Stand 31.12.2004		344.135	11.751
Währungskursdifferenzen		17	7
Änderungen des Konsolidierungskreises		17	29
Portfeuilleveränderungen		7.768	
Zugänge		16.203	
Abgänge		2.974	
Verrechnete Prämien			
Abgegrenzte Prämien			
Schäden Rechnungsjahr			13.912
Schadenzahlungen Rechnungsjahr			12.701
Veränderung Schäden Vorjahre			405
Schadenzahlungen Vorjahre			2.710
Stand 31.12.2005		365.167	10.693
31.12.2005 Summe Konzern			
Stand 31.12.2004	27.886	347.516	331.783
Währungskursdifferenzen	40	13	824
Änderungen des Konsolidierungskreises	612	17	280
Portfeuilleveränderungen	-2.264	7.768	4.011
Zugänge		17.664	
Abgänge		2.974	
Verrechnete Prämien	270.937		
Abgegrenzte Prämien	267.920		
Schäden Rechnungsjahr			192.395
Schadenzahlungen Rechnungsjahr			87.537
Veränderung Schäden Vorjahre			-6.488
Schadenzahlungen Vorjahre			101.322
Stand 31.12.2005	29.291	370.004	333.946

im Eigenbehalt	Prämienüberträge	Deckungsrückstellung	Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
31.12.2005 Schaden- und Unfallversicherung			
Stand 31.12.2004	286.200	51.003	1.263.918
Währungskursdifferenzen	4.032	-58	3.733
Änderungen des Konsolidierungskreises	2.150		1.401
Portfeuilleveränderungen	2.174		-3.772
Zugänge		2.273	
Abgänge		2.986	
Verrechnete Prämien	1.218.493		
Abgegrenzte Prämien	1.204.363		
Schäden Rechnungsjahr			1.155.707
Schadenzahlungen Rechnungsjahr			542.058
Veränderung Schäden Vorjahre			-176.563
Schadenzahlungen Vorjahre			331.431
Stand 31.12.2005	308.686	50.231	1.370.935
31.12.2005 Krankenversicherung			
Stand 31.12.2004	13.908	1.472.661	124.451
Währungskursdifferenzen	-5	10	14
Änderungen des Konsolidierungskreises		242.589	18.055
Portfeuilleveränderungen	-2.351		
Zugänge		126.831	
Abgänge		2.698	
Verrechnete Prämien	733.718		
Abgegrenzte Prämien	731.351		
Schäden Rechnungsjahr			577.348
Schadenzahlungen Rechnungsjahr			441.183
Veränderung Schäden Vorjahre			5.069
Schadenzahlungen Vorjahre			129.743
Stand 31.12.2005	13.918	1.839.393	154.010
31.12.2005 Lebensversicherung			
Stand 31.12.2004		10.691.962	85.478
Währungskursdifferenzen		113	69
Änderungen des Konsolidierungskreises		2.208	16
Portfeuilleveränderungen		56.125	
Zugänge		976.109	
Abgänge		15.985	
Verrechnete Prämien			
Abgegrenzte Prämien			
Schäden Rechnungsjahr			803.676
Schadenzahlungen Rechnungsjahr			771.090
Veränderung Schäden Vorjahre			29.561
Schadenzahlungen Vorjahre			66.796
Stand 31.12.2005		11.710.531	80.914
31.12.2005 Summe Konzern			
Stand 31.12.2004	300.108	12.215.625	1.473.846
Währungskursdifferenzen	4.027	65	3.816
Änderungen des Konsolidierungskreises	2.150	244.797	19.472
Portfeuilleveränderungen	-177	56.125	-3.772
Zugänge		1.105.212	
Abgänge		21.669	
Verrechnete Prämien	1.952.211		
Abgegrenzte Prämien	1.935.714		
Schäden Rechnungsjahr			2.536.731
Schadenzahlungen Rechnungsjahr			1.754.332
Veränderung Schäden Vorjahre			-141.932
Schadenzahlungen Vorjahre			527.970
Stand 31.12.2005	322.605	13.600.156	1.605.860

23 ■ Versicherungstechnische Rückstellungen der fondsgebundenen und indexgebundenen Lebensversicherung

	31.12.2005 Summe Konzern Tsd. €	31.12.2004 Summe Konzern Tsd. €
Gesamtrechnung	1.457.644	1.038.225
Anteil der Rückversicherer	-255.704	-213.495
	1.201.939	824.730

Die Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen der fondsgebundenen und indexgebundenen Lebensversicherung korrespondiert grundsätzlich mit den zu Zeitwerten

bilanzierten Kapitalanlagen der fondsgebundenen und indexgebundenen Lebensversicherung.

24 ■ Verbindlichkeiten aus Ausleihungen

	31.12.2005 Summe Konzern Tsd. €	31.12.2004 Summe Konzern Tsd. €
Verbindlichkeiten aus begebenen Anleihen		
UNIQA Versicherungen AG, Wien		
4,00 %, 150 Millionen €, Anleihe 2004/2009	149.700	150.000
Darlehensverbindlichkeiten	62.031	50.993
bis zu einem Jahr	13.711	0
von mehr als fünf Jahren	48.320	50.993
	211.731	200.993

25 ■ Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

	31.12.2005 Summe Konzern Tsd. €	31.12.2004 Summe Konzern Tsd. €
Pensionsrückstellungen	401.005	351.820
Rückstellung für Abfertigungen	122.122	110.702
	523.127	462.522

	31.12.2005 Summe Konzern Tsd. €	31.12.2004 Summe Konzern Tsd. €
Stand am 1.1.	462.522	328.964
Veränderung des Konsolidierungskreises	4.171	88.442
Veränderungen aus Währungsumrechnung	12	11
Entnahme für Pensionszahlungen	-22.336	-17.359
Geschäftsjahresaufwand	78.758	62.464
	523.127	462.522

Angewandte Berechnungsfaktoren

2005	
Rechnungszins	4,50 %
Valorisierung der Bezüge	3,00 %
Valorisierung der Pensionen	2,00 %
Fluktuationsrate	dienstjahresabhängig
Rechnungsgrundlagen	AVÖ 1999 P – Pagler & Pagler/Angestellte
2004	
Rechnungszins	5,00 %
Valorisierung der Bezüge	3,00 %
Valorisierung der Pensionen	2,00 %
Fluktuationsabschlag	0 % bzw. dienstjahresabhängig
Rechnungsgrundlagen	AVÖ 1999 P – Pagler & Pagler/Angestellte

Spezifikation der in der Gewinn- und Verlustrechnung erfassten Aufwendungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	31.12.2005 Summe Konzern Tsd. €	31.12.2004 Summe Konzern Tsd. €
Laufender Dienstzeitaufwand	8.096	11.219
Zinsaufwand	22.765	20.954
Versicherungstechnische Gewinne und Verluste	47.896	30.292
	78.758	62.464

Im Rahmen einer beitragsorientierten Mitarbeitervorsorge zahlt der Arbeitgeber festgelegte Beiträge:

	31.12.2005 Summe Konzern Tsd. €	31.12.2004 Summe Konzern Tsd. €
	390	214

an Mitarbeitervorsorgekassen ein.

Die Verpflichtung des Arbeitgebers ist durch die Zahlung der Beiträge erfüllt.

26 ■ Sonstige Rückstellungen

	Bilanzwerte Vorjahr Tsd. €	Veränderungen aus Währungsumrechnung Tsd. €	Änderungen Konsolidierungskreis Tsd. €
Rückstellungen für Urlaubsguthaben	32.504	26	57
Rückstellungen für Jubiläumsleistungen	18.998	0	75
	51.502	26	132
Sonstige Personalrückstellungen	14.885	7	279
Rückstellungen für Kundenbetreuung und Marketing	25.150	-20	0
Rückstellung für NS-Entschädigung	4.072	0	0
Rückstellung für variable Gehaltsbestandteile	17.378	34	0
Rückstellung für Rechts- und Beratungsaufwand	3.513	3	0
Rückstellung für Prämienanpassung aus Rückversicherungsverträgen	7.161	6	0
Rückstellung für Bestandspflegeprovision	1.500	0	0
Sonstige Rückstellungen	53.975	-24	260
	127.632	6	539
Zwischensumme	179.134	32	671
Rückstellungen für derivative Geschäfte	22.867	0	0
Summe	202.002	32	671

	31.12.2005 Summe Konzern Tsd. €
Sonstige Rückstellungen ¹⁾ mit hoher Wahrscheinlichkeit der Inanspruchnahme (mehr als 90 %)	
bis zu einem Jahr	119.273
in ein bis fünf Jahren	3.338
in mehr als fünf Jahren	6.097
	128.708
Sonstige Rückstellungen ¹⁾ mit geringerer Wahrscheinlichkeit der Inanspruchnahme (weniger als 90 %)	
bis zu einem Jahr	34.773
in ein bis fünf Jahren	959
in mehr als fünf Jahren	142
	35.874
Summe	164.582

¹⁾ Ohne Urlaubsguthaben und Jubiläumsleistungen.

Inanspruchnahme	Auflösungen	Umbuchungen	Zuführungen	Bilanzwerte Geschäftsjahr
Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
-1.133	-1.164	0	1.657	31.948
-181	-2.563	0	0	16.329
-1.314	-3.727	0	1.657	48.277
-10.890	-2.322	0	9.918	11.876
-23.102	-798	-76	27.699	28.853
-3.972	0	0	0	100
-15.427	-2.030	45	15.834	15.834
-3.241	-304	35	5.083	5.088
-4.169	-322	0	631	3.307
-1.488	-12	0	1.762	1.762
-54.218	0	8	60.733	60.733
-116.507	-5.788	12	121.660	127.553
-117.822	-9.515	12	123.317	175.830
0	-15.672	0	29.834	37.029
-117.822	-25.187	12	153.151	212.859

27 ■ Verbindlichkeiten und übrige Passiva

	31.12.2005 Summe Konzern Tsd. €	31.12.2004 Summe Konzern Tsd. €
I. Rückversicherungsverbindlichkeiten		
1. Depotverbindlichkeiten aus dem abgegebenen Rückversicherungsgeschäft	626.269	575.677
2. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	62.982	46.078
	689.251	621.755
II. Sonstige Verbindlichkeiten		
Verbindlichkeiten aus dem Versicherungsgeschäft		
Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft		
gegenüber Versicherungsnehmern	108.802	125.325
gegenüber Versicherungsvermittlern	93.063	71.201
gegenüber Versicherungsunternehmen	3.637	4.703
	205.502	201.229
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0	9.114
Andere Verbindlichkeiten	224.495	143.075
davon aus Steuern	45.667	49.286
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	10.149	9.637
Summe sonstige Verbindlichkeiten	429.998	353.418
Zwischensumme	1.119.248	975.173
davon Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit		
bis zu einem Jahr	575.559	507.154
zwischen einem und fünf Jahren	26.608	269.936
von mehr als fünf Jahren	517.081	198.084
	1.119.248	975.173
III. Übrige Passiva		
Passive Rechnungsabgrenzung	11.539	12.297
Gesamtsumme Verbindlichkeiten und übrige Passiva	1.130.787	987.470

Die Passive Rechnungsabgrenzung umfasst im Wesentlichen den Saldo aus der zeitversetzten Erfolgsbuchung der Abrechnung des indirekten Geschäftes.

28 ■ Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern

	31.12.2005 Summe Konzern Tsd. €	31.12.2004 Summe Konzern Tsd. €
Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern	95.361	42.917
davon Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit		
bis zu einem Jahr	205	112
zwischen einem und fünf Jahren	94.938	39.798
von mehr als fünf Jahren	218	3.007
	95.361	42.917

29 ■ Passive Steuerabgrenzung

	31.12.2005 Summe Konzern Tsd. €	31.12.2004 Summe Konzern Tsd. €
Entstehungsursachen		
Versicherungstechnische Posten	135.119	120.636
Unversteuerte Rücklagen	28.953	29.290
Anteile an verbundenen Unternehmen	28.425	28.425
Kapitalanlagen	71.434	51.774
Sonstige	4.900	6.553
	268.831	236.677
davon erfolgsneutral	43.007	28.653

Erläuterungen der Konzerngewinn- und -verlustrechnung 2005

30 ■ Verrechnete Prämien

Direktes Geschäft	2005 Summe Konzern Tsd. €	2004 Summe Konzern Tsd. €
1. Schaden- und Unfallversicherung	1.876.302	1.577.749
2. Lebensversicherung	1.568.783	1.171.460
3. Krankenversicherung	843.023	741.956
	4.288.108	3.491.165
hiervon aus:		
1. Inland	3.057.892	2.837.313
2. übrigen Mitgliedsstaaten der Europäischen Union und anderen Vertragsstaaten des Abkommens über den Europäischen Wirtschaftsraum	1.170.770	607.033
3. Drittländern	59.446	46.818
	4.288.108	3.491.165

Indirektes Geschäft	2005 Summe Konzern Tsd. €	2004 Summe Konzern Tsd. €
1. Schaden- und Unfallversicherung	57.276	77.836
2. Lebensversicherung	22.410	27.873
3. Krankenversicherung	2.371	2.678
	82.057	108.387

	2005 Summe Konzern Tsd. €	2004 Summe Konzern Tsd. €
Summe (voll konsolidierte Werte)	4.370.165	3.599.551

Verrechnete Prämien in der Schaden- und Unfallversicherung	2005	2004
	Summe Konzern Tsd. €	Summe Konzern Tsd. €
Direktes Geschäft		
Feuer- und Feuerbetriebsunterbrechungsversicherung	160.802	138.413
Haushaltsversicherung	151.163	123.610
Sonstige Sachversicherungen	175.925	144.186
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	471.553	405.783
Sonstige Kraftfahrzeugversicherungen	311.577	281.783
Unfallversicherung	210.439	185.783
Haftpflichtversicherung	198.175	159.543
Rechtsschutzversicherung	40.353	35.365
See-, Luftfahrt- und Transportversicherung	103.790	69.460
Sonstige Versicherungen	52.526	33.823
Summe	1.876.302	1.577.749
Indirektes Geschäft		
See-, Luftfahrt- und Transportversicherung	3.272	5.832
Sonstige Versicherungen	54.004	72.004
Summe	57.276	77.836
Direktes und indirektes Geschäft insgesamt (voll konsolidierte Werte)	1.933.578	1.655.585

Abgegebene Rückversicherungsprämien	2005	2004
	Summe Konzern Tsd. €	Summe Konzern Tsd. €
1. Schaden- und Unfallversicherung	285.929	274.343
2. Lebensversicherung	67.642	32.943
3. Krankenversicherung	839	106
	354.410	307.391

31 ■ Abgegrenzte Prämien im Eigenbehalt

	2005	2004
	Summe Konzern Tsd. €	Summe Konzern Tsd. €
1. Schaden- und Unfallversicherung	1.627.706	1.393.521
Gesamtrechnung	1.912.925	1.672.586
Anteil der Rückversicherer	-285.220	-279.065
2. Lebensversicherung	1.523.309	1.166.107
Gesamtrechnung	1.591.095	1.199.038
Anteil der Rückversicherer	-67.786	-32.932
3. Krankenversicherung	849.415	742.064
Gesamtrechnung	850.321	742.170
Anteil der Rückversicherer	-906	-106
(voll konsolidierte Werte)	4.000.429	3.301.692

Abgegrenzte Prämien indirektes Geschäft	2005	2004
	Summe Konzern Tsd. €	Summe Konzern Tsd. €
zeitgleich gebucht	17.197	46.182
bis zu einem Jahr zeitversetzt gebucht	40.129	31.927
mehr als ein Jahr zeitversetzt gebucht	0	218
Schaden- und Unfallversicherung	57.326	78.327
zeitgleich gebucht	599	591
bis zu einem Jahr zeitversetzt gebucht	22.115	27.282
mehr als ein Jahr zeitversetzt gebucht	-304	0
Lebensversicherung	22.410	27.873
zeitgleich gebucht	717	946
bis zu einem Jahr zeitversetzt gebucht	1.653	1.732
Krankenversicherung	2.371	2.678
Abgegrenzte Prämien indirektes Geschäft (voll konsolidierte Werte – Gesamtrechnung)	82.107	108.878

Ergebnis indirektes Geschäft	2005	2004
	Summe Konzern Tsd. €	Summe Konzern Tsd. €
1. Schaden- und Unfallversicherung	18.295	9.544
2. Lebensversicherung	2.185	1.538
3. Krankenversicherung	-448	-372
Ergebnis indirektes Geschäft (voll konsolidierte Werte – Gesamtrechnung)	20.032	10.711

32 ■ Gebühren und Provisionserträge

Rückversicherungsprovision und Gewinnanteile aus Rückversicherungsabgaben	2005	2004
	Summe Konzern Tsd. €	Summe Konzern Tsd. €
1. Schaden- und Unfallversicherung	55.851	59.984
2. Lebensversicherung	10.818	9.434
3. Krankenversicherung	74	11
(voll konsolidierte Werte)	66.744	69.429

33 ■ Erträge (netto) aus Kapitalanlagen*

	Schaden- und Unfallversicherung		Lebensversicherung	
	2005 Tsd. €	2004 Tsd. €	2005 Tsd. €	2004 Tsd. €
I. Als Finanzinvestition gehaltene Liegenschaften	6.201	12.507	3.994	27.402
II. Nicht festverzinsliche Wertpapiere	65.698	5.919	403.428	90.273
1. Jederzeit veräußerbar	57.054	10.363	312.335	74.657
2. Erfolgswirksam bewertet	8.644	-4.444	91.093	15.616
III. Festverzinsliche Wertpapiere	69.069	51.725	490.996	423.207
1. Gehalten bis zur Endfälligkeit	0	0	0	0
2. Jederzeit veräußerbar	68.220	51.631	448.792	401.948
3. Erfolgswirksam bewertet	849	94	42.204	21.259
IV. Ausleihungen und übrige Kapitalanlagen	22.111	17.283	41.080	48.353
1. Ausleihungen	17.869	3.621	24.242	26.423
2. Übrige Kapitalanlagen	4.242	13.662	16.838	21.930
V. Derivative Finanzinstrumente	-22.314	2.813	-189.873	7.225
VI. Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	-8.490	-4.263	-7.281	-6.304
(voll konsolidierte Werte)	132.274	85.983	742.343	590.155

* Die Summe Erträge (netto) aus Kapitalanlagen ist an dieser Stelle ohne Ergebnis aus assoziierten Unternehmen dargestellt.

	Laufende Erträge		Zuschreibungen und unrealisierte Gewinne	
	2005 Tsd. €	2004 Tsd. €	2005 Tsd. €	2004 Tsd. €
I. Als Finanzinvestition gehaltene Liegenschaften	40.457	51.090	0	52
II. Nicht festverzinsliche Wertpapiere				
1. Jederzeit veräußerbar	79.418	55.245	28.365	11
2. Erfolgswirksam bewertet	42.629	51.585	55.833	0
III. Festverzinsliche Wertpapiere				
1. Gehalten bis zur Endfälligkeit	0	0	0	0
2. Jederzeit veräußerbar	368.117	449.046	59.225	0
3. Erfolgswirksam bewertet	40.159	26.277	3.567	0
IV. Ausleihungen und übrige Kapitalanlagen				
1. Ausleihungen	59.716	48.096	2.582	0
2. Übrige Kapitalanlagen	22.467	37.266	0	0
V. Derivative Finanzinstrumente	-9.255	22.033	37.880	0
VI. Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	-18.247	-13.025	0	0
(voll konsolidierte Werte)	625.462	727.613	187.452	64

Krankenversicherung		im Konzernabschluss	
2005	2004	2005	2004
Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
6.215	8.346	16.410	48.255
35.518	7.283	504.643	103.475
29.452	6.160	398.841	91.179
6.065	1.123	105.802	12.295
61.196	59.174	621.260	534.105
0	0	0	0
57.751	56.563	574.762	510.142
3.445	2.611	46.498	23.964
18.479	12.145	81.670	77.781
17.092	10.470	59.203	40.514
1.387	1.675	22.467	37.267
-16.950	0	-229.137	10.038
-2.475	-2.458	-18.247	-13.025
101.982	84.490	976.600	760.628

Gewinne aus dem Abgang		Abschreibungen und unrealisierte Verluste		Verluste aus dem Abgang		im Konzernabschluss	
2005	2004	2005	2004	2005	2004	2005	2004
Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
797	33.321	-24.754	-31.387	-91	-4.821	16.410	48.255
299.491	102.668	-4.466	-39.911	-3.967	-26.834	398.841	91.179
19.865	0	-1.406	-39.289	-11.119	0	105.802	12.295
0	0	0	0	0	0	0	0
175.238	100.711	-21.501	-28.136	-6.317	-11.480	574.762	510.142
9.637	9.697	-4.939	-523	-1.927	-11.486	46.498	23.964
3.329	4.353	-6.420	-11.935	-5	0	59.203	40.514
0	0	0	0	0	0	22.467	37.267
55.377	0	-82.912	-11.996	-230.226	0	-229.137	10.037
0	0	0	0	0	0	-18.247	-13.025
563.734	250.750	-146.397	-163.177	-253.651	-54.622	976.600	760.628

Impairment	Abschreibungen und Wertberichtigung		davon laufende Abschreibung		davon Wertberichtigung	
	2005 Tsd. €	2004 Tsd. €	2005 Tsd. €	2004 Tsd. €	2005 Tsd. €	2004 Tsd. €
I. Als Finanzinvestition gehaltene Liegenschaften	-24.754	-31.387	-24.754	-31.387	0	0
II. Nicht festverzinsliche Wertpapiere						
1. Jederzeit veräußerbar	-4.466	-39.911	3.607	-38.476	-8.073	-1.435
2. Erfolgswirksam bewertet	-1.406	-39.289	-1.406	-39.289	0	0
III. Festverzinsliche Wertpapiere						
1. Gehalten bis zur Endfälligkeit	0	0	0	0	0	0
2. Jederzeit veräußerbar	-21.501	-28.136	-65	-26.281	-21.436	-1.855
3. Erfolgswirksam bewertet	-4.939	-523	-4.939	-523	0	0
IV. Ausleihungen und übrige Kapitalanlagen						
1. Ausleihungen	-6.420	-11.935	-6.420	-11.935	0	0
2. Übrige Kapitalanlagen	0	0	0	0	0	0
V. Derivative Finanzinstrumente	-82.912	-11.996	-82.912	-11.996	0	0
VI. Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	0	0	0	0	0	0
(voll konsolidierte Werte)	-146.397	-163.177	-116.888	-159.887	-29.509	-3.289

34 ■ Sonstige Erträge

	2005 Summe Konzern Tsd. €	2004 Summe Konzern Tsd. €
a) Sonstige versicherungstechnische Erträge	12.616	18.080
Schaden- und Unfallversicherung	9.816	14.220
Lebensversicherung	2.521	3.322
Krankenversicherung	280	537
b) Sonstige nichtversicherungstechnische Erträge	18.054	15.434
Schaden- und Unfallversicherung	13.781	11.437
Lebensversicherung	3.344	3.741
Krankenversicherung	929	256
davon aus		
Dienstleistungen	5.028	5.785
Währungskursveränderungen	2.148	3.173
Sonstigem	10.878	6.476
c) Sonstige Erträge	5.896	1.922
aus Währungsumrechnung	1.377	1.861
aus Sonstigem	4.519	61
(voll konsolidierte Werte)	36.566	35.435

35 ■ Versicherungsleistungen

	2005			2004		
	Gesamt- rechnung	Anteil der Rückver- sicherer	Eigenbehalt	Gesamt- rechnung	Anteil der Rückver- sicherer	Eigenbehalt
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Schaden- und Unfallversicherung						
Aufwendungen für Versicherungsfälle						
Zahlungen für Versicherungsfälle	1.141.388	-170.547	970.841	981.934	-139.787	842.147
Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	101.980	7.341	109.321	70.577	-13.384	57.193
Summe	1.243.368	-163.206	1.080.162	1.052.511	-153.171	899.340
Veränderung der Deckungsrückstellung	-1.429	-1.052	-2.481	177	-1.462	-1.285
Veränderung der sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen	1.568	501	2.069	-4.209	-8	-4.217
Aufwendungen für die erfolgsunabhängige und erfolgsabhängige Prämienrückerstattung	27.192	-818	26.373	14.997	-1.332	13.665
Gesamtbetrag der Leistungen	1.270.699	-164.576	1.106.123	1.063.475	-155.972	907.503
Lebensversicherung						
Aufwendungen für Versicherungsfälle						
Zahlungen für Versicherungsfälle	821.923	-46.189	775.733	717.199	-19.839	697.360
Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	-5.785	1.100	-4.685	-40.638	-1.045	-41.682
Summe	816.138	-45.089	771.049	676.561	-20.884	655.677
Veränderung der Deckungsrückstellung	901.734	-18.313	883.421	557.037	-6.866	550.171
Veränderung der sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen	706	0	706	913	0	913
Aufwendungen für die erfolgsunabhängige und erfolgsabhängige Prämienrückerstattung bzw. (latente) Gewinnbeteiligung	242.544	0	242.544	243.865	0	243.865
Gesamtbetrag der Leistungen	1.961.122	-63.402	1.897.720	1.478.376	-27.750	1.450.627
Krankenversicherung						
Aufwendungen für Versicherungsfälle						
Zahlungen für Versicherungsfälle	622.163	-262	621.901	577.925	-247	577.678
Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	11.518	-32	11.486	3.531	0	3.531
Summe	633.681	-295	633.387	581.456	-247	581.209
Veränderung der Deckungsrückstellung	104.267	-409	103.858	73.897	-34	73.862
Veränderung der sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen	40	0	40	17	0	17
Aufwendungen für die erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Prämienrückerstattung	35.779	-4	35.775	20.214	-2	20.212
Gesamtbetrag der Leistungen	773.767	-707	773.060	675.584	-283	675.301
(voll konsolidierte Werte)	4.005.588	-228.685	3.776.903	3.217.435	-184.005	3.033.431

36 ■ Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

	2005 Summe Konzern Tsd. €	2004 Summe Konzern Tsd. €
Schaden- und Unfallversicherung		
a) Abschlussaufwendungen		
Zahlungen	406.901	364.215
Veränderung der aktivierten Abschlusskosten	-7.235	-1.868
b) Sonstige Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	208.949	174.722
	608.615	537.069
Lebensversicherung		
a) Abschlussaufwendungen		
Zahlungen	207.848	180.388
Veränderung der aktivierten Abschlusskosten	-40.041	-22.900
b) Sonstige Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	87.105	81.426
	254.912	238.914
Krankenversicherung		
a) Abschlussaufwendungen		
Zahlungen	79.316	65.930
Veränderung der aktivierten Abschlusskosten	-979	679
b) Sonstige Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	52.597	53.030
	130.934	119.639
(voll konsolidierte Werte)	994.461	895.622

37 ■ Sonstige Aufwendungen

	2005 Summe Konzern Tsd. €	2004 Summe Konzern Tsd. €
a) Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen	67.060	55.721
Schaden- und Unfallversicherung	21.825	29.148
Lebensversicherung	38.731	20.831
Krankenversicherung	6.503	5.742
b) Sonstige nichtversicherungstechnische Aufwendungen	25.813	22.326
Schaden- und Unfallversicherung	24.086	21.539
Lebensversicherung	1.282	578
Krankenversicherung	445	208
davon aus		
Dienstleistungen	1.759	2.063
Währungskursverlusten	7.852	3.991
Kfz-Zulassung	3.711	1.776
Sonstigem	12.491	14.495
c) Sonstige Aufwendungen	357	7.077
für Währungsumrechnung	357	278
für Sonstiges	0	6.799
(voll konsolidierte Werte)	93.230	85.124

38 ■ Ergebnis aus assoziierten Unternehmen

	2005 Summe Konzern Tsd. €	2004 Summe Konzern Tsd. €
Erträge aus assoziierten Unternehmen	12.871	11.153
Anteile an assoziierten Unternehmen		
	2005 Tsd. €	2004 Tsd. €
Laufende Erträge	18.358	8.358
Zuschreibungen und unrealisierte Gewinne	0	0
Gewinne aus dem Abgang	0	5.082
Abschreibungen und unrealisierte Verluste	-5.488	-2.287
Verluste aus dem Abgang	0	0
im Konzernabschluss	12.871	11.153

39 ■ Steueraufwand

	2005 Summe Konzern Tsd. €	2004 Summe Konzern Tsd. €
Steuer vom Einkommen		
Tatsächliche Steuern	56.969	42.803
Latente Steuern	22	-23.777
(voll konsolidierte Werte)	56.991	19.026
Überleitungsrechnung		
	2005 Summe Konzern Tsd. €	2004 Summe Konzern Tsd. €
A. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	190.332	120.824
B. Erwarteter Steueraufwand (A * Konzernsteuersatz),	46.913	31.175
korrigiert um Steuereffekte aus		
1) steuerfreien Beteiligungserträgen	-4.665	-3.462
2) Sonstigem	14.742	-8.687
Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte	2.794	4.456
Nicht abzugsfähige Aufwendungen/sonstige steuerfreie Erträge	2.215	3.795
Änderungen von Steuersätzen und Steuersatzabweichungen	4.981	-24.544
Wegfall von Verlustvorträgen und Sonstige	4.752	7.606
C. Ertragsteueraufwand	56.991	19.026

Grundsätzlich kam ein Ertragsteuersatz von 25 % in allen Segmenten zur Anwendung; soweit in der Lebensversicherung die Mindestgewinnbesteuerung bei einer angenom-

menen Gewinnbeteiligung in Höhe von 85 % zur Anwendung kommt, führt dies zu einem abweichenden Ertragsteuersatz.

Sonstige Angaben

Mitarbeiter

Personalaufwendungen	2005	2004
	Summe Konzern Tsd. €	Summe Konzern Tsd. €
Gehälter und Löhne	258.055	247.834
Aufwendungen für Abfertigungen	25.348	40.273
Aufwendungen für Altersvorsorge	53.175	29.662
Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene Sozialabgaben sowie vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	84.033	81.635
Sonstige Sozialaufwendungen	4.244	4.051
	424.856	403.454
davon Geschäftsaufbringung	132.160	121.333
davon Verwaltung	269.376	256.840

Die Daten basieren auf IFRS-Bewertung

Durchschnittliche Zahl der Arbeitnehmer	2005	2004
Gesamt	9.943	9.701
davon Geschäftsaufbringung	3.469	3.406
davon Verwaltung	6.474	6.295

	2005 Tsd. €	2004 Tsd. €
Von den Aufwendungen für Abfertigungen und Pensionen entfallen auf		
Vorstandsmitglieder und leitende Angestellte gemäß § 80 Abs. 1 AktG	17.350	1.514
sowie auf die übrigen Arbeitnehmer	80.440	26.133

Beide Werte beinhalten auch die Aufwendungen für Pensionisten und Hinterbliebene (Basis: HGB-Bewertung). Die angegebenen Aufwendungen wurden auf Basis definierter Unternehmensprozesse an die Konzernunternehmen verrechnet. Die Steigerung ist im Wesentlichen auf die Absenkung des Diskontsatzes von 6 % auf 4 % zurückzuführen. Für den zu erwartenden Aufwand aus der Absenkung des Diskontsatzes auf 4 % wurde bei den betroffenen Konzerngesellschaften im Jahr 2004 eine Vorsorge in Höhe von 51,7 Mio. € gebildet. Der entsprechende Aufwand wurde

bei den betroffenen Konzerngesellschaften im Jahr 2004 im außerordentlichen Ergebnis ausgewiesen. Vom verbliebenen Mehraufwand entfallen 8,7 Mio. € auf die Auswirkung der Einführung der Korridor pensionsregelung durch das Pensionsharmonisierungsgesetz 2004.

Bezüge des Vorstands und des Aufsichtsrats

Die Mitglieder des Vorstands erhalten ihre Bezüge ausschließlich von der Konzernobergesellschaft, der UNIQA Versicherungen AG.

	2005 Tsd. €	2004 Tsd. €
Die dem Geschäftsjahr zuzurechnenden Aufwendungen für Vergütungen der Vorstandsmitglieder beliefen sich auf:		
fixe Bezüge	1.903	989
erfolgsabhängige Bezüge ¹⁾	1.541	894
	3.444	1.883
Davon wurden anteilig an die operativen Tochtergesellschaften weiterverrechnet:	3.272	1.789
Frühere Vorstandsmitglieder und deren Hinterbliebene erhielten:	2.411	2.252
Für Pensionsverpflichtungen gegenüber diesen Personen wurden am 31. Dezember rückgestellt:	26.552	24.908

¹⁾ Im variablen Teil sind Vorjahreseffekte in Höhe von Tsd. € 2 (2004: Tsd. € -24) enthalten.

Die Vergütungen an die Mitglieder des Aufsichtsrates betragen für die Tätigkeit im Geschäftsjahr Tsd. € 416 (2004: Tsd. € 439 davon aufwandswirksam 2005 Tsd. € 129). An

Sitzungsgeldern wurden im Geschäftsjahr Tsd. € 37 vergütet (2004: Tsd. € 35). Der Gesamtaufwand stellt sich wie folgt dar:

	2005 Tsd. €	2004 Tsd. €
Für das laufende Geschäftsjahr (Rückstellung)	416	310
Für das vorangegangene Geschäftsjahr (Abrechnung)	129	96
Sitzungsgelder	37	35
	582	441

Frühere Mitglieder des Aufsichtsrates erhielten keine Vergütungen.

Die Angaben gemäß § 239 Abs. 1 HGB iVm. 80b VAG, welche als Pflichtangaben für einen befreienden Abschluss nach IFRS in den Anhang aufzunehmen sind, definieren sich für den Einzelabschluss nach Vorschriften des österreichischen HGB in erweitertem Umfang. Der Einzelabschluss umfasst in Ergänzung zu den Organfunktionen (Vorstand) der UNIQA Versicherungen AG auch die Vorstandsbezüge der Tochtergesellschaften, soweit die vertragsrechtliche Grundlage mit der UNIQA Versicherungen AG besteht.

Grundsätze für die Erfolgsbeteiligung des Vorstands

In Form von Bonus-Vereinbarungen wird den Vorstandsmitgliedern für das Geschäftsjahr 2005 ein variabler Einkommensbestandteil zur Verfügung gestellt und als Einmalzahlung auf Basis der Ergebnissituation 2005 gewährt. Grundlage für die Bemessung des Bonus ist die Eigenkapitalverzinsung auf Basis des IFRS-Konzern-Jahresabschlusses 2005 von UNIQA Versicherungen AG. Die Systematik der Erfolgsbeteiligung wurde gegenüber dem Vorjahr geändert. Im Jahr 2004 orientierte sich die Erfolgsbeteiligung des Vorstands an den Indikatoren Prämienwachstum, Umsatzrentabilität, Produktivität, versicherungstechnisches Ergebnis und Eigenkapitalverzinsung.

Grundsätze der im Unternehmen für den Vorstand gewährten betrieblichen Altersversorgung und deren Voraussetzungen

Es sind Ruhebezüge, eine Berufsunfähigkeitsversorgung sowie eine Witwen- und Waisenversorgung vereinbart. Der Ruhebezug fällt bei Erreichen der Anspruchsvoraussetzungen für die Alterspension nach ASVG an. Die Pensionshöhe errech-

net sich aus einem Prozentsatz einer vertraglich festgelegten Bemessungsgrundlage. Bei einem früheren Pensionsanfall entsprechend den im ASVG vorgesehenen Übergangsbestimmungen reduziert sich der Pensionsanspruch. Für die Berufsunfähigkeits- und die Hinterbliebenenversorgung sind Sockelbeträge als Mindestversorgung vorgesehen.

Grundsätze für Anwartschaften und Ansprüche des Vorstands des Unternehmens im Falle der Beendigung der Funktion

Es sind Abfertigungszahlungen in Anlehnung an die Regelungen des Angestelltengesetzes vereinbart. Die Versorgungsansprüche bleiben im Falle der Beendigung der Vorstandsfunktion grundsätzlich aufrecht, jedoch kommt eine Kürzungsregelung zum Tragen, welche sich an der Restdauer bis zum Erreichen der Anspruchsvoraussetzungen für die Alterspension nach ASVG orientiert.

Vergütungsschema Aufsichtsrat

Die Vergütungen an den Aufsichtsrat werden von der ordentlichen Hauptversammlung als Gesamtsumme für die Tätigkeit im abgelaufenen Geschäftsjahr beschlossen. Der den einzelnen Aufsichtsratsmitgliedern gebührende Vergütungsbetrag orientiert sich der Höhe nach an der funktionalen Stellung im Aufsichtsrat und an der Anzahl der Ausschussmandate.

Konzernobergesellschaft

Mutterunternehmen des UNIQA Konzerns ist die UNIQA Versicherungen AG. Sie ist unter FN 92933 t im Firmenbuch des Handelsgerichtes Wien eingetragen. Diese Gesellschaft erfüllt neben ihren Aufgaben als Holding des Konzerns auch die eines Konzernrückversicherers.

Nahestehende Unternehmen und Personen	2005 Summe Konzern Tsd. €	2004 Summe Konzern Tsd. €
Forderungen bzw. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen und assoziierten Unternehmen sowie nahestehenden Personen		
Hypothekendarlehen und übrige Darlehen	119	1.118
Verbundene Unternehmen	119	1.118
Forderungen	3.998	3.433
Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft	0	106
Verbundene Unternehmen	0	106
Sonstige Forderungen	3.998	3.327
Verbundene Unternehmen	3.977	3.323
Assoziierte Unternehmen	21	4
Verbindlichkeiten	2.377	879
Verbindlichkeiten aus dem Versicherungsgeschäft	0	70
Verbundene Unternehmen	0	8
Assoziierte Unternehmen	0	61
Andere Verbindlichkeiten	2.377	809
Verbundene Unternehmen	2.376	788
Assoziierte Unternehmen	1	21
Erträge und Aufwendungen von verbundenen Unternehmen sowie nahestehenden Personen		
Erträge	814	0
Kapitalerträge	811	0
Verbundene Unternehmen	811	0
Sonstige Erträge	3	0
Verbundene Unternehmen	3	0

Sonstige finanzielle Verpflichtungen und Haftungsverhältnisse	2005	2004
	Tsd. €	Tsd. €
Eventualverbindlichkeiten aus Prozessrisiken	8.751	2.474
Ausland	8.751	2.474
Sonstige Eventualverbindlichkeiten (verbunden, nicht kons.)	78	0
Ausland	78	0
Sonstige Eventualverbindlichkeiten	52	0
Ausland	52	0
	8.881	2.474

Die Gesellschaften des UNIQA Konzerns sind im Rahmen des normalen Geschäftsbetriebs in ihrer Eigenschaft als Versicherungsgesellschaften an gerichtlichen Verfahren in Österreich und in anderen Ländern beteiligt. Der Ausgang der schwebenden oder angedrohten Verfahren ist oft nicht bestimmbar oder vorhersagbar.

Das Management ist unter Berücksichtigung der für diese Verfahren gebildeten Rückstellungen der Meinung, dass keines dieser Verfahren wesentliche Auswirkungen auf die finanzielle Situation und das operative Ergebnis des UNIQA Konzerns hat.

	2005
	Summe Konzern
	Tsd. €
Zukünftige Leasingraten im Zusammenhang mit der Finanzierung der neuen UNIQA Konzernzentrale in Wien	
bis zu einem Jahr	5.254
länger als ein Jahr und bis zu fünf Jahren	21.015
länger als fünf Jahre	52.538
Gesamt	78.808
Ertrag aus Untervermietungen in 2005	306

Die neue UNIQA Konzernzentrale – der UNIQA Tower – wurde im Jahr 2004 bezogen. Auf Basis der Investitionskosten und eines bestimmten Kalkulationszinssatzes ergeben sich die oben genannten Leasingraten.

Wien, am 24. März 2006



Dr. Konstantin Klien



Mag. Hannes Bogner



Dr. Gottfried Wanitschek



Dr. Andreas Brandstetter



Karl Unger

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Konzernabschluss der UNIQA Versicherungen AG, Wien, für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner bis 31. Dezember 2005 geprüft. Die Aufstellung und der Inhalt dieses Konzernabschlusses in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRSs), wie sie in der EU anzuwenden sind, sowie des in Übereinstimmung mit den österreichischen handelsrechtlichen Vorschriften erstellten Konzernlageberichtes liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Verantwortung besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesem Konzernabschluss auf der Grundlage unserer Prüfung und einer Aussage, ob der Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss steht.

Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und Grundsätze ordnungsgemäßer Abschlussprüfung sowie der International Standards on Auditing (ISAs) durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern, die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass ein hinreichend sicheres Urteil darüber abgegeben werden kann, ob der Konzernabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist, und eine Aussage getroffen werden kann, ob der Konzernlagebericht mit dem Konzernabschluss in Einklang steht. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Nachweise für Beträge und sonstige Angaben im Konzernabschluss auf Basis von

Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst ferner die Beurteilung der angewandten Rechnungslegungsgrundsätze und der von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen, wesentlichen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Konzernabschlusses. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil abgibt.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss nach unserer Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2005 sowie der Ertragslage und der Zahlungsströme des Konzerns für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner bis 31. Dezember 2005 in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRSs), wie sie in der EU anzuwenden sind. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss.

Wien, am 28. März 2006

KPMG
Wirtschaftsprüfungs- und
Steuerberatungs GmbH

Dr. Walter Knirsch e.h.
Wirtschaftsprüfer
und Steuerberater

ppa Friedrich Unterkircher e.h.
Wirtschaftsprüfer
und Steuerberater

Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat hat sich im abgelaufenen Geschäftsjahr laufend über die Geschäftsentwicklung und die Lage des Konzerns bzw. der Gesellschaft vom Vorstand unterrichten lassen und die Geschäftsführung des Vorstands beaufsichtigt. In den vier Sitzungen, zu denen der Aufsichtsrat im Jahr 2005 zusammengetreten ist, hat der Vorstand durch ausführliche Quartalsberichte und weitere mündliche und schriftliche Berichte den Aufsichtsrat unterrichtet.

Um die Arbeit des Aufsichtsrates zu erleichtern und effizient zu gestalten, wurden neben dem gesetzlich vorgeschriebenen Prüfungsausschuss weitere Ausschüsse des Aufsichtsrates eingerichtet (Arbeitsausschuss, Veranlagungsausschuss, Personalausschuss). Der Arbeitsausschuss und der Veranlagungsausschuss sind im Jahr 2005 zu je vier Sitzungen zusammengetreten, der Personalausschuss zu zwei Sitzungen. Der Prüfungsausschuss hat eine Sitzung abgehalten. Über Maßnahmen, die der Zustimmung des Aufsichtsrates bzw. seiner Ausschüsse bedurften, hat der Vorstand jeweils rechtzeitig und umfassend informiert.

Der vom Vorstand aufgestellte Jahresabschluss und der Lagebericht der UNIQA Versicherungen AG sowie der nach den International Financial Reporting Standards (IFRSs) erstellte Konzernabschluss und Konzernlagebericht für das Jahr 2005 wurden durch die KPMG Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungs GmbH geprüft und mit dem uneingeschränkten

Bestätigungsvermerk versehen. Der Aufsichtsrat hat das Ergebnis der Prüfung zustimmend zur Kenntnis genommen.

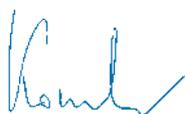
Der Aufsichtsrat hat den Konzernabschluss und den Jahresabschluss der UNIQA Versicherungen AG gebilligt und sich mit dem Konzernlagebericht und dem Lagebericht einverstanden erklärt. Damit ist der Jahresabschluss 2005 gemäß § 125 Aktiengesetz festgestellt.

Der vom Vorstand dem Aufsichtsrat vorgelegte Gewinnverwendungs-vorschlag wurde vom Aufsichtsrat geprüft und gebilligt. Der ordentlichen Hauptversammlung am 15. Mai 2006 wird demnach eine Dividendenausschüttung in Höhe von 26 Cent je Aktie vorgeschlagen.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand und allen Mitarbeitern für den Einsatz und die geleistete Arbeit.

Wien, im April 2006

Für den Aufsichtsrat



Präsident Generalanwalt Ökonomierat
Dr. Christian Konrad

Glossar

Abgegebene Rückversicherungsprämien

Anteil der Prämien, die dem Rückversicherer dafür zustehen, dass er bestimmte Risiken in Rückdeckung übernimmt.

Abgegrenzte Prämien

Die rechnermäßig abgegrenzten Prämien, die den Ertrag des Geschäftsjahres bestimmen. Zu ihrer Ermittlung werden neben den verrechneten Bruttoprämien die auf das Geschäftsjahr entfallenden Veränderungen der Prämienüberträge, der Stornorückstellung und des Aktivums für noch nicht verrechnete Prämien berücksichtigt.

Agio

Aufgeld. Betrag, um den der Preis oder Kurs den Nennwert eines Wertpapiers oder die Parität einer Geldsorte übersteigt. Das Agio wird meist in Prozent des Nennwerts ausgedrückt.

Aktivierete Abschlusskosten

Sie beinhalten die Kosten des Versicherungsunternehmens, die im Zusammenhang mit dem Abschluss neuer bzw. der Verlängerung bestehender Versicherungsverträge stehen. Unter anderem sind hier Kosten wie Abschlussprovisionen sowie Kosten der Antragsbearbeitung und der Risikoprüfung zu erfassen.

Anschaffungskosten

Der zum Erwerb eines Vermögenswertes entrichtete Betrag an Zahlungsmitteln bzw. Zahlungsmitteläquivalenten oder der beizulegende Zeitwert einer anderen Entgeltform zum Zeitpunkt des Erwerbs.

Asset Allocation

Die Struktur der Kapitalanlagen, d. h. die anteilige Zusammensetzung der gesamten Kapitalanlagen aus den verschiedenen Kapitalanlagearten (z. B. Aktien, festverzinsliche Wertpapiere, Beteiligungen, Immobilien, Geldmarkt).

Asset-Liability-Management

Managementkonzept, bei dem Entscheidungen in Bezug auf Unternehmensaktiva und -passiva aufeinander abgestimmt werden. Dabei werden in einem kontinuierlichen Prozess Strategien zu den Aktiva und Passiva formuliert, umgesetzt, überwacht und revidiert, um bei vorgegebenen Risikotoleranzen und Beschränkungen die finanziellen Ziele zu erreichen.

Assoziierte Unternehmen

Es handelt sich hierbei um Beteiligungsgesellschaften, die nach der sogenannten Equity-Methode mit dem anteiligen Eigenkapital in den Konzernabschluss einbezogen werden. Wesentliche Voraussetzung hierfür ist die Möglichkeit maßgeblicher Einflussnahme des Konzerns auf die Geschäfts- und Finanzpolitik des assoziierten Unternehmens, und zwar unabhängig davon, ob dieser Einfluss tatsächlich ausgeübt wird.

At Amortized Cost

Bilanzansatz mit den fortgeführten Anschaffungskosten, wobei der Unterschiedsbetrag zwischen Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag zeit- bzw. kapitalanteilig den Anschaffungskosten ergebniswirksam zugerechnet bzw. von diesen abgesetzt wird.

Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Der Posten umfasst Inkassoaufwendungen, Aufwendungen für die Bestandsverwaltung und die Durchführung der Rückversicherung. Nach Abzug der erhaltenen Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft verbleiben die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung.

Ausfallrisiko

Mögliche Gefahr, dass ein Vertragspartner bei einem Geschäft seinen Verpflichtungen nicht nachkommen kann und dadurch bei dem anderen Partner finanzielle Verluste verursacht.

Beizulegender Wert

Der Betrag, zu dem ein Vermögenswert zwischen sachverständigen, vertragswilligen und voneinander unabhängigen Geschäftspartnern getauscht werden könnte (Fair Value).

Benchmark-Methode

Eine im Rahmen der IFRSs-Rechnungslegung bevorzugte Bilanzierungs- und Bewertungsmethode.

Bis zur Endfälligkeit gehaltene Wertpapiere

Diese Wertpapiere (Held to Maturity) umfassen Forderungspapiere, die in Daueranlageabsicht grundsätzlich bis zur Endfälligkeit gehalten werden sollen. Sie sind „at Amortized Cost“ bilanziert.

Cashflow

zeigt die Veränderung der flüssigen Mittel in einer Periode getrennt nach den Bereichen laufende Geschäftstätigkeit, Investitionstätigkeit und Finanzierungstätigkeit (Zahlungsmittelherkunft, Zahlungsmittelverwendung).

Combined Ratio

Summe aus den Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb und den Versicherungsleistungen im Verhältnis zur abgegrenzten Prämie – jeweils im Eigenbehalt – in der Schaden- und Unfallversicherung.

Corporate Governance

Corporate Governance bezeichnet den rechtlichen und faktischen Rahmen für die Leitung und Überwachung von Unternehmen. Corporate Governance-Regelungen dienen der Transparenz und stärken damit das Vertrauen in eine verantwortliche, auf Wertschöpfung gerichtete Unternehmensleitung und Kontrolle.

Deckungsrückstellung

Rückstellung in Höhe der bestehenden Verpflichtung zur Zahlung von Versicherungsleistungen und Rückgewährbeträgen vornehmlich in der Lebens- und Krankenversicherung. Die Rückstellung wird nach versicherungsmathematischen Methoden als Saldo des Barwerts der künftigen Verpflichtungen abzüglich des Barwerts der künftigen Prämien ermittelt.

Depotforderung, Depotverbindlichkeit

Forderung des Rückversicherungsunternehmens an Vorversicherer, die ihm aufgrund des in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäfts als Kapitalanlagesurrogat entsteht. Ihre Höhe ist deckungsgleich mit dem Betrag der bei Vorversicherern gestellten Sicherheiten. Depotverbindlichkeit analog.

Derivative Finanzinstrumente

Finanzkontrakte, deren Werte von der Kursentwicklung eines ihnen zugrunde liegenden Vermögensgegenstands abhängen. Als Beispiele sind zu nennen: Optionen, Futures, Forwards, Swaps.

Diversifikation

Diversifikation ist ein geschäftspolitisches Instrument, bei dem es ganz allgemein darum geht, die Aktivitäten eines Unternehmens auf verschiedene Gebiete auszurichten, also zu streuen, um einseitige Abhängigkeiten zu vermeiden.

Duration

Die Duration bezeichnet die gewichtete durchschnittliche Laufzeit einer zinsensitiven Kapitalanlage oder eines Portfolios und ist ein Risikomaß für die Sensitivität von Kapitalanlagen auf Zinssatzänderungen.

Eigenbehalt

Der Teil der übernommenen Risiken, den der Versicherer/Rückversicherer nicht in Rückdeckung gibt.

Equity-Methode

Nach dieser Methode werden die Anteile an assoziierten Unternehmen bilanziert. Der Wertansatz entspricht grundsätzlich dem konzernanteiligen Eigenkapital dieser Unternehmen. Im Fall von Anteilen an Unternehmen, die selbst einen Konzernabschluss aufstellen, wird jeweils deren Konzerneigenkapital entsprechend angesetzt. Im Rahmen der laufenden Bewertung ist dieser Wertansatz um die anteiligen Eigenkapitalveränderungen fortzuschreiben; die anteiligen Jahresergebnisse werden dabei dem Konzernergebnis zugerechnet.

Ergänzungskapital

Ist eingezahltes Kapital, das dem Versicherungsunternehmen vereinbarungsgemäß auf mindestens fünf Jahre unter Verzicht auf Kündigung zur Verfügung gestellt wird und für das Zinsen nur ausbezahlt werden dürfen, soweit sie im Jahresüberschuss gedeckt sind. Ebenso zeichnet sich Ergänzungskapital dadurch aus, dass es vor Liquidation nur unter anteiligem Abzug der während der Laufzeit eingetretenen Nettoverluste zurückgezahlt werden darf bzw. im Liquidationsfall erst nach Befriedigung oder Sicherstellung jener Forderungen zurückzahlen ist, die weder Eigen- noch Partizipationskapital darstellen.

Ergebnis je Aktie (normal/verwässert)

Kennzahl, für die der Konzernjahresüberschuss durch die durchschnittliche Anzahl der im Umlauf befindlichen Aktien geteilt wird. Das verwässerte Ergebnis je Aktie bezieht ausgeübte oder noch zur Ausübung stehende Bezugsrechte in die Berechnung der Anzahl der Aktien und in den Jahresüberschuss ein. Bezugsrechte entstehen aus der Ausgabe von Schuldverschreibungen für Wandlungsrechte und aus Optionsrechten zum Erwerb von Anteilen.

Erstversicherer

Versicherungsunternehmen, das Risiken gegen einen Versicherungsbeitrag übernimmt und in einem direkten Verhältnis zum Versicherungsnehmer (Privatperson, Unternehmen, Organisation) steht.

Eventualverbindlichkeiten

Verbindlichkeiten, die nicht zu bilanzieren sind und deren Eintrittswahrscheinlichkeit als ungewiss erscheint (z. B. Haftungsverhältnisse aus Bürgschaftsverpflichtungen).

FAS

US-amerikanische „Financial Accounting Standards“ (Rechnungslegungsvorschriften), die Einzelheiten zu US-GAAP (Generally Accepted Accounting Principles) festlegen.

Fondsgebundene Lebensversicherung

Die Höhe der Leistungen dieser Lebensversicherung hängt in erster Linie von der Wertentwicklung der in einem Fonds zusammengefassten Vermögensanlagen ab. Der Versicherungsnehmer ist gleichermaßen am Gewinn und am Verlust dieser Vermögensanlage beteiligt.

Fortgeführte Anschaffungskosten

Die ursprünglichen Anschaffungskosten werden um dauerhafte Wertminderungen reduziert bzw. es werden Unterschiedsbeträge zwischen Anschaffungskosten und Rückzahlungsbetrag bis zur Fälligkeit des Rückzahlungsbetrages den Anschaffungskosten ergebniswirksam ab- oder hinzugerechnet.

Forwards

Lieferung und Abnahme bei diesen Termingeschäften erfolgen zu einem bei Geschäftsabschluss festgelegten zukünftigen Termin. Der Preis der zugrunde liegenden Vermögensgegenstände wird bei Geschäftsabschluss bestimmt.

Futures

Bei einem Future-Geschäft erwirbt man die Verpflichtung, ein bestimmtes Gut (Underlying) zu einem bestimmten Zeitpunkt und zu einem vereinbarten Preis zu kaufen oder zu verkaufen. Üblicherweise wird zu dem vereinbarten Termin statt einer tatsächlichen Lieferung oder Abnahme eine Ausgleichszahlung geleistet.

Gesamtrechnung

Ausweis der Bilanzposten vor Abzug der Beträge, die auf das in Rückdeckung gegebene Geschäft entfallen.

Gewinnbeteiligung

In der Lebens- und Krankenversicherung sind die Versicherungsnehmer aufgrund gesetzlicher und vertraglicher Vorgaben an den erwirtschafteten Überschüssen des Unternehmens angemessen zu beteiligen. Die Höhe dieser Gewinnbeteiligung wird jährlich neu festgelegt.

Goodwill, auch Geschäfts- oder Firmenwert

Unterschiedsbetrag zwischen dem Kaufpreis eines Tochterunternehmens und dessen anteiligem Eigenkapital nach der Auflösung der dem Erwerber zuzuordnenden stillen Reserven zum Zeitpunkt des Erwerbs.

Handelsbestände

Schuldtitel und Aktien sowie andere Finanzinstrumente (im Wesentlichen Derivate und strukturierte Produkte), die überwiegend für kurzfristige Handelszwecke erworben wurden. Sie sind mit dem beizulegenden Zeitwert bilanziert.

Hedging

Absicherung gegen unerwünschte Kurs- oder Preisentwicklungen durch eine adäquate Gegenposition, insbesondere mit Hilfe derivativer Finanzinstrumente. In Abhängigkeit von dem zu sichernden Risiko unterscheidet man zwei Grundmodelle: Fair-Value-Hedges sichern Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten gegen Wertänderungsrisiken; Cash-Flow-Hedges vermindern das Risiko von Schwankungen zukünftiger Zahlungsströme.

IASs

„International Accounting Standards“ – internationale Rechnungslegungsvorschriften.

IFRSs

International Financial Reporting Standards (Internationale Grundsätze zur Finanzberichterstattung). Seit 2002 gilt die Bezeichnung IFRSs für das Gesamtkonzept der vom International Accounting Standards Board verabschiedeten Standards. Bereits verabschiedete Standards werden weiter als International Accounting Standards (IASs) zitiert.

Jederzeit veräußerbare Wertpapiere

Die jederzeit veräußerbaren Wertpapiere (Available for Sale) enthalten diejenigen Wertpapiere, die weder bis zur Endfälligkeit gehalten werden sollen noch für kurzfristige Handelszwecke erworben wurden; diese jederzeit veräußerbaren Wertpapiere werden mit dem Marktwert am Bilanzstichtag angesetzt.

Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungsverträgen

Dabei handelt es sich im Wesentlichen um Kapitalanlagen der Versicherungsnehmer aus der fondsgebundenen Lebensversicherung bzw. um Kapitalanlagen aus der indexgebundenen Lebensversicherung, deren Wertentwicklung an den Verlauf von Indizes gekoppelt ist.

Kostenquote

Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung im Verhältnis zur abgegrenzten Prämie.

Marktwert

Betrag, der in einem aktiven Markt durch Veräußerung einer Finanzinvestition erzielbar ist (insbesondere Börsenkurse).

Multitranchen

Anleihen mit einem sogenannten Andienungsrecht. Der Verkäufer kann dem Käufer weitere Anleihen (gleicher oder kürzerer Laufzeit) verkaufen. Der Käufer erhält hierbei eine Prämie, die die Verzinsung des Papiers gegenüber einem „normalen“ Wertpapier gleicher Laufzeit und Bonität erhöht.

Nachrangige Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten, die im Liquidations- oder Konkursfall erst nach den übrigen Verbindlichkeiten erfüllt werden dürfen.

Neubewertungsrücklage

Nicht realisierte Gewinne und Verluste, die aus der Differenz zwischen dem Zeitwert und den fortgeführten Anschaffungskosten resultieren, werden nach Abzug latenter Steuern und latenter Gewinnbeteiligung (im Bereich der Lebensversicherung) erfolgsneutral in diese Rücklage eingestellt.

Optionen

Beim Abschluss einer Option erwirbt man das Recht, aber nicht die Verpflichtung, ein bestimmtes Gut (Underlying) während einer festgelegten Laufzeit oder zu einem festgelegten Zeitpunkt zu einem vereinbarten Preis zu kaufen oder zu verkaufen.

Prämien

Verrechnete Gesamtprämien. Alle im Geschäftsjahr vorgeschriebenen Prämien aus Versicherungsverträgen des selbst abgeschlossenen und des in Rückdeckung übernommenen Geschäfts.

Prämienüberträge

Der Teil der Prämieinnahmen, der das Entgelt für die Versicherungszeit nach dem Bilanzstichtag darstellt, am Bilanzstichtag also noch nicht verdient ist. Prämienüberträge sind in der Bilanz mit Ausnahme der Lebensversicherung als gesonderter Posten unter den versicherungstechnischen Rückstellungen auszuweisen.

Rating

Standardisierte Bonitätsbeurteilung von Schuldtiteln sowie von Unternehmen durch unabhängige, spezialisierte Bewertungsagenturen.

Retrozession

Retrozession bedeutet die Rückversicherung des in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäfts und wird von professionellen Rückversicherungsunternehmen sowie in der aktiven Rückversicherung anderer Versicherungsunternehmen als risikopolitisches Instrument eingesetzt.

Risiko

Die Möglichkeit, dass negative Faktoren die künftige wirtschaftliche Lage des Unternehmens beeinflussen. Darüber hinaus versteht man in der Versicherungswirtschaft unter Risiko die Möglichkeit, dass ein Schaden eintritt, weil sich eine versicherte Gefahr verwirklicht. Häufig wird auch das versicherte Objekt bzw. die versicherte Person als Risiko bezeichnet.

Risikomanagement

Laufende, systematische und kontinuierliche Identifikation, Analyse, Bewertung und Steuerung von potenziellen Risiken, welche die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage eines Unternehmens mittel- und langfristig gefährden könnten. Ziel: den Fortbestand eines Unternehmens sichern, die Unternehmensziele mit Hilfe geeigneter Maßnahmen gegen störende Ereignisse absichern und den Unternehmenswert steigern.

Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Sie wird auch Schadenrückstellung genannt und berücksichtigt Verpflichtungen aus am Abschlussstichtag bereits eingetretenen, aber noch nicht bzw. noch nicht vollständig abgewickelten Versicherungsfällen.

Rückstellung für Prämienrückerstattung und Gewinnbeteiligung

Der für die künftige Ausschüttung an die Versicherungsnehmer vorgesehene Teil des Überschusses wird in die Rückstellung für Prämienrückerstattung bzw. Gewinnbeteiligung eingestellt. In der Rückstellung werden auch latente Beträge berücksichtigt.

Rückversicherer

Versicherungsunternehmen, das Versicherungsrisiken von anderen Versicherungsgesellschaften übernimmt und selbst keine direkten Vertragsbeziehungen zum Versicherungsnehmer unterhält.

Rückversicherung

Ein Versicherungsunternehmen versichert einen Teil seines Risikos bei einem anderen Versicherungsunternehmen.

Schadenquote

Versicherungsleistungen in der Schaden- und Unfallversicherung im Verhältnis zur abgegrenzten Prämie.

Segmentberichterstattung

Darstellung des Konzernabschlusses nach Geschäftsbereichen (Schaden- und Unfallversicherung, Lebens- und Krankenversicherung) und nach Regionen.

Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft/Direktes Geschäft

Es betrifft die Versicherungsverträge, die ein Erstversicherer mit Privatpersonen oder Unternehmen abschließt. (Dagegen: In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft (indirektes Geschäft) bezieht sich auf das von einem anderen Erst- oder Rückversicherer übernommene Geschäft.)

Shareholder-Value

Managementkonzept, das den Wert eines Unternehmens und die Steigerung dieses Wertes zugunsten der Anteilseigner in den Mittelpunkt der Beurteilung von Strategien stellt.

Solvabilität

Eigenmittelausstattung eines Versicherungsunternehmens.

Steuerabgrenzung (aktive/passive)

Die Steuerabgrenzung beruht auf den zwischen Handels- und Steuerbilanz sowie den sich aus der konzerneinheitlichen Bewertung ergebenden temporären Unterschiedsbeträgen. Die Berechnung der latenten Steuern erfolgt mit den jeweiligen landesspezifischen Steuersätzen der einbezogenen Konzernunternehmen; am Bilanzstichtag bereits beschlossene Steueränderungen sind berücksichtigt.

Stresstest

Bei Stresstests handelt es sich um eine spezielle Form der Szenarioanalyse. Ziel ist es, eine quantitative Aussage über das Verlustpotenzial von Portfolios bei extremen Marktschwankungen treffen zu können.

Strukturierte Produkte

Bei einem strukturierten Produkt wird ein derivatives Finanzinstrument (z. B. eine Option) mit einem nichtderivativen Instrument (z. B. einer Anleihe) kombiniert. Strukturierte Produkte werden auch Hybridprodukte genannt.

Swaps

Vereinbarungen zum Austausch von Zahlungsströmen über eine bestimmte Zeitspanne. Beim Zinsswap werden Zahlungsverpflichtungen gleicher Währung, aber unterschiedlicher Zinskonditionen getauscht. Beim Währungsswap sind die zu tauschenden Zahlungsverpflichtungen in verschiedenen Währungen begründet.

Underlying

Das Underlying ist ein dem derivativen Finanzinstrument zugrunde liegendes Wertpapier oder ein anderer Referenzwert.

US-GAAP

US-amerikanische „Generally Accepted Accounting Principles“ (Rechnungslegungsgrundsätze).

Value at Risk

Dies ist eine Methode zur Risikoquantifizierung. Hierbei errechnet man den Erwartungswert eines Verlusts, der bei einer ungünstigen Marktentwicklung mit einer vorgegebenen Wahrscheinlichkeit innerhalb eines definierten Zeitraums auftreten kann.

Verbundene Unternehmen

Als verbundene Unternehmen gelten die Muttergesellschaft und deren Tochterunternehmen. Tochtergesellschaften sind Unternehmen, bei denen die Muttergesellschaft gemäß dem Control-Prinzip beherrschenden Einfluss auf die Geschäftspolitik ausüben kann. Dies ist beispielsweise dann der Fall, wenn das Mutterunternehmen direkt oder indirekt über mehr als die Hälfte aller Stimmrechte verfügt, wenn vertragliche Beherrschungsrechte bestehen oder die Möglichkeit existiert, die Mehrheit der Vorstandsmitglieder oder anderer Leitungsorgane der Tochtergesellschaft zu bestimmen.

Versicherungsleistungen

Aufwendungen (nach Abzug der Anteile der Rückversicherer) für Versicherungsfälle, für Prämienrückerstattung bzw. Gewinnbeteiligung und für Veränderung der Deckungsrückstellung bzw. der versicherungstechnischen Rückstellungen.

Zeitwert

Der Zeitwert entspricht in der Regel dem Marktwert. Wenn der Marktwert nicht direkt ermittelbar ist, wird der beizulegende Wert angesetzt.

Kontaktadressen

Inland

UNIQA Versicherungen AG

Untere Donaustr. 21
A-1029 Wien
MMag. Stefan Glinz
Tel.: (+43) 1 211 75 - 3773
Fax: (+43) 1 211 75 - 793773
E-Mail: investor.relations@uniqa.at
www.uniqa.com

UNIQA Personenversicherung AG

Untere Donaustr. 21
A-1029 Wien
Tel.: (+43) 1 211 75 - 0
Fax: (+43) 1 212 01 03
E-Mail: kommunikation@uniqa.at
www.uniqa.at

UNIQA Sachversicherung AG

Untere Donaustr. 21
A-1029 Wien
Tel.: (+43) 1 211 75 - 0
Fax: (+43) 1 214 33 36
E-Mail: kommunikation@uniqa.at
www.uniqa.at

Raiffeisen Versicherung AG

Untere Donaustr. 21
A-1029 Wien
Tel.: (+43) 1 211 19 - 0
Fax: (+43) 1 211 19 - 1134
E-Mail: info@raiffeisen-versicherung.at
www.raiffeisen-versicherung.at

FINANCELIFE

Lebensversicherung AG

Untere Donaustr. 21
A-1020 Wien
Tel.: (+43) 1 214 54 01 - 0
Fax: (+43) 1 214 54 01 - 3780
E-Mail: service@financelife.com
www.financelife.com

CALL DIRECT Versicherung AG

Untere Donaustr. 21
A-1020 Wien
Tel.: (+43) 1 211 09 - 2858
Fax: (+43) 1 211 09 - 2859
E-Mail: office@calldirect.at
www.calldirect.at

Salzburger

Landes-Versicherung AG

Auerspergstraße 9
A-5021 Salzburg
Tel.: (+43) 662 86 89 - 0
Fax: (+43) 662 86 89 - 669
E-Mail: salzburger@uniqa.at
www.salzburger.biz

Ausland

BOSNIEN und HERZEGOWINA

Raiffeisen Osiguranje d.d.
Fra Anđela Zvidovića br. 1
BiH-71000 Sarajevo
Tel.: (+387) 33 260 200
Fax: (+387) 33 260 932
E-Mail: info@raiffeisen-osiguranje.ba
www.raiffeisen-osiguranje.ba

BULGARIEN

Vitosha AD
W. Gladstone Str. 5
BG-1000 Sofia
Tel.: (+359) 2 915 6333
Fax: (+359) 2 915 6300
E-Mail: info@vitosha.bg
www.vitosha.bg

DEUTSCHLAND

Mannheimer AG Holding
Augustaanlage 66
D-68165 Mannheim
Tel.: (+49) 180 220 24
Fax: (+49) 180 299 99 92
E-Mail: service@mannheimer.de
www.mannheimer.de

Mannheimer Versicherung AG

Augustaanlage 66
D-68165 Mannheim
Tel.: (+49) 180 220 24
Fax: (+49) 180 299 99 92
E-Mail: service@mannheimer.de
www.mannheimer.de

Mannheimer

Krankenversicherung AG
Augustaanlage 66
D-68165 Mannheim
Tel.: (+49) 180 220 24
Fax: (+49) 180 299 99 92
E-Mail: service@mannheimer.de
www.mannheimer.de

mamax Lebensversicherung AG

Augustaanlage 66
D-68165 Mannheim
Tel.: (+49) 800 62 62 92 66
Fax: (+49) 621 457 45 05
E-Mail: service@mamax.com
www.mamax.com

ITALIEN

UNIQA Assicurazioni S.p.A.
Via Carnia 26
I-20132 Milano
Tel.: (+39) 02 268 583-1
Fax: (+39) 02 268 583-440
E-Mail: info@uniqa-assicurazioni.it

CARNICA Assicurazioni S.p.A.

Viale Venezia 99
I-33100 Udine
Tel.: (+39) 0432 536 311
Fax: (+39) 0432 530 548
E-Mail: info@carnicaassicurazioni.it
www.carnicaassicurazioni.it

Claris Vita S.p.A.

Via Carnia 26
I-20132 Milano
Tel.: (+39) 02 281 891
Fax: (+39) 02 281 89 200
E-Mail: posta@clarisvita.it
www.clarisvita.it

KROATIEN

UNIQA osiguranje d.d.
Savska cesta 106
HR-10 000 Zagreb
Tel.: (+385) 1 6324 200
Fax: (+385) 1 6324 250
E-Mail: info@uniqa.hr
www.uniqa.hr

LIECHTENSTEIN

UNIQA Versicherung AG
Neugasse 15
LI-9490 Vaduz
Tel.: (+423) 237 50 10
Fax: (+423) 237 50 19
E-Mail: office@uniqa.li
www.uniqa.li

UNIQA Lebensversicherung AG

Neugasse 15
LI-9490 Vaduz
Tel.: (+423) 237 56 30
Fax: (+423) 237 50 19
E-Mail: office@uniqa.li
www.uniqa.li

POLEN

UNIQA TU S.A.
ul. Gdanska 132
PL-90520 Lodz
Tel.: (+48) 42 63 44 700
Fax: (+48) 42 63 77 687
E-Mail: centrala@uniqa.pl
www.uniqa.pl

UNIQA TU na Zycie S.A.

ul. Gdanska 132
PL-90520 Lodz
Tel.: (+48) 42 63 44 700
Fax: (+48) 42 63 65 003
E-Mail: zycie@uniqa.pl
www.uniqa.pl

TU FILAR S.A.

ul. Żubrów 3
PL-71617 Szczecin
Tel.: (+48) 91 42 54 510
Fax: (+48) 91 42 21 610
E-Mail: kontakt@filar.pl
www.filar.pl

RUMÄNIEN

ASTRA S.A.
Str. Pükin 10–12, Sector 1
RO-011996 Bukarest
Tel.: (+40) 21 318 80 80
Fax: (+40) 21 318 80 74
E-Mail: info@astrasig.ro
www.astrasig.ro

SCHWEIZ

UNIQA Re AG
Lavaterstrasse 85
CH-8002 Zürich
Tel.: (+41) 43 344 41 30
Fax: (+41) 43 344 41 35

UNIQA Assurances S.A.

Rue des Eaux-Vives 94
Case postale 6402
CH-1211 Genève 6
Tel.: (+41) 22 718 63 00
Fax: (+41) 22 718 63 63
E-Mail: contact@uniqa.ch
www.uniqa.ch

SLOWAKEI

UNIQA poisťovňa, a.s.
Lazaretska 15
SK-820 07 Bratislava 27
Tel.: (+42) 12 57 88 32-11
Fax: (+42) 12 57 88 32-10
E-Mail: poisťovna@uniqa.sk
www.uniqa.sk

TSSCHECHIEN

UNIQA poisťovňa, a.s.
Bělohorská 19
CZ-160 12 Praha 6
Tel.: (+420) 225 393 111
Fax: (+420) 225 393 777
E-Mail: info@uniqa.cz
www.uniqa.cz

UNGARN

UNIQA Biztosító Rt.
Róbert Károly krt. 76–78
H-1134 Budapest
Tel.: (+36) 12 38 60 00
Fax: (+36) 12 38 60 50
E-Mail: info@uniqa.hu
www.uniqa.hu

Impressum

UNIQA Versicherungen AG

A-1029 Wien, Untere Donaustraße 21 (UNIQA Tower)

Konzept und Design

Kirchhoff Consult AG, Hamburg

Druck

Grasl Druck und Neue Medien, Bad Vöslau

Information

Der Konzernbericht erscheint auch in einer interaktiven Online-Version auf unserer Konzern-Website gb2005.uniqagroup.com.

Die Geschäftsberichte der österreichischen Einzelgesellschaften der UNIQA Gruppe können ebenfalls unter dieser Adresse im PDF-Format heruntergeladen werden.

www.uniqagroup.com

Finanzkalender für das Jahr 2006

Ordentliche Hauptversammlung	15. Mai 2006
Ex-Dividenden-Tag	29. Mai 2006
1. Quartalsbericht 2006	31. Mai 2006
2. Quartalsbericht 2006	31. August 2006
3. Quartalsbericht 2006	30. November 2006

UNIQA Konzernorganigramm

